Asc.
852 9i

Jc.
852 gi

Buchfelner

Die wahre Braut Jesu Christi

oder

Gebete und Betrachtungen

für

Jungfrauen

zur

kirchlichen und häuslichen Andacht und Erbauung.

Von

Simon Buchfelner,

Pfarr-Vikar.

Zweite, umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Mit einem Stahlstiche.

Regensburg und Passau, 1851.

Papier, Druck und Verlag von Friedrich Pustet.

54. A.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Inhalt.

Gebete in besondern Anliegen.

Tägliche und sonntägliche
Betrachtungen und Andachtsübungen.

Betrachtung über die Verpflichtung durch die Taufe zu einem heiligen Leben.

Durch den Bund, den der Christ durch den Empfang der heiligen Taufe mit Gott eingeht, wird ihm der Himmel nur mit der Bedingung verheißen, wenn er dem Satan und seinen Werken, seinen Versuchungen und jeder schweren Sünde entsagt, und ein heiliges Leben führt durch Gottes- und Nächstenliebe. Daher lehrte Jesus: „Seyd vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ Matth. 5, 48. Und der Apostel Paulus schreibt an alle Gläubigen: „Das ist der Wille Gottes, daß ihr heilig lebet.“ 1. Thess. 4, 3. Dasselbe verlangt von allen Christen der Apostel Petrus. „Wie der heilig ist, der euch berufen hat, so sollt auch ihr heilig seyn in eurem ganzen Wandel.“ 1. Petr. 1, 15.

So glaubte man allgemein in den ersten christlichen Jahrhunderten. Daher schrieb der heil. Martyrer Justin im Jahre 167 in seiner Schutzschrift der Christen: „Wenn man Einige findet, die nicht so leben, wie Christus lehrte, so muß man die nicht für Christen halten, wenn sie auch die Lehre Christi im Munde führen; denn Christus hat nicht dem mündlichen Bekenntnisse, sondern nur jenen den Himmel versprochen, die wie Jesus leben.“ Und so zu leben, wie Jesus, wenigstens ohne schwere Sünde, da der schwache Mensch ohne ausserordentliche Gnade nicht frei von geringen Sün-

den leben kann, verpflichtet der Empfang der heil. Taufe, wie der Apostel mit diesen Worten lehrt: „Wir alle, die wir in Christo Jesu getauft sind, sind in seinem Tode getauft worden. Wir sind mit ihm durch die Taufe zum Tode begraben, damit, gleich wie Christus auferstanden ist von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln." Röm. 6, 3. 4.

Den Erwachsenen wurde damals, und wird noch die Taufe nur dann ertheilt, wenn sie sich durch wirkliche Lebensbesserung wahrhaft bekehrt hatten, weil man durch die Taufe nur so Verzeihung der Sünden, und die heiligmachende Gnade Gottes erhält, wie nur in diesem Falle auch durch das Sakrament der Buße. Daher schrieb der Apostel an die Galater: „Ihr alle, die ihr in Christo getauft seyd, habet Christum (seine Gesinnung und Tugenden) angezogen." Gal. 3, 27. Dies war der Grund, warum der Apostel von den Christen verlangte, daß sie ihren heiligen Wandel öffentlich zeigen, und sich nicht schämen sollten, als Christen zu leben, indem er schrieb: „Wir gebieten euch, Brüder! im Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr mit keinem Bruder (Christen) einen Umgang habet, der unordentlich lebt, und nicht nach der Lehre, die er von uns empfangen hat." 2. Thess. 3, 6.

So lehrte immer die Kirche. Daher sagte der Jesuit Bourdalon in seiner Predigt von der Auferstehung Jesu als Vorbild wahrer Bekehrung: „Wenn wir auch niemals gesündigt, sondern die Unschuld unserer Taufe allzeit bewahrt hätten, so will Gott dennoch, daß wir uns öffentlich erklären (durch Anschließung an die, welche nach dem Versprechen des Taufbundes leben).*) Jesus lehrte: „Wer mich vor den Menschen (durch einen tugendhaften Wandel) bekennen

*) Dies geschieht in unsern Tagen durch den Eintritt in die Tugendbündnisse.

wird, den wird auch der Menschen-Sohn vor den Engeln Gottes bekennen; wer mich aber vor den Menschen" (durch ein Leben nach den Grundsätzen der Welt) „verläugnet, der wird auch von den Engeln Gottes verläugnet werden." Lukas 12, 8. 9. Als Ursache, warum sich so Viele an die nicht anschließen wollen, welche den Taufbund halten und ein heiliges von schweren Sünden freies Leben führen, gibt Bourdalou in der genannten Predigt Folgendes an: „Ihre Bekehrung ist keine wahre. Die fleischliche Klugheit, vermöge welcher wir so viele Ausflüchte zu finden wissen, warum wir uns nicht öffentlich als wahrhaft Bekehrte zu erkennen geben, ist eine große List des Satans, derer sich der Feind unserer Seligkeit bedient, um uns beständig in seinen Fesseln gefangen zu halten, auch dann, wenn wir uns schmeicheln, wieder zur Freiheit der Kinder Gottes zurückgekehrt zu seyn. In Wahrheit, man will nicht, daß man es äußerlich merken soll, man habe sein Leben geändert, weil man wohl einsieht, daß, wenn diese Veränderung einmal bekannt würde, man sich dann genöthigt sehen würde, sie fortzusetzen. Man würde sich nicht mehr von ihr losmachen können; und wenn auch die Ehre der Pflicht und der Religion zu Hilfe käme, so würde man die schwerste Tugend, die Beständigkeit, nicht etwa nur in eine bloße Verbindlichkeit, sondern gleichsam in eine unumgängliche Nothwendigkeit verwandeln. (Die öffentliche Anschließung an die Tugendbündnisse der Taufpflichten wäre also ein sehr heilsames Tugendmittel.) Wie gut man aber auch gesinnt seyn mag, so will man sich doch die Freiheit vorbehalten, in Zukunft zu thun, was man will. Obgleich man der Sünde wirklich entsagt, so will man sich doch nicht binden, noch sich der Hoffnung der Rückkehr zu ihr auf immer berauben. Diese Nothwendigkeit, im Guten beständig zu bleiben, scheint etwas Schreckliches zu seyn, und man fürchtet sich vor ihren (obgleich nur guten) Folgen; d. h. man will zwar nicht

unbeständig seyn, man will sich aber doch die Macht und Freiheit vorbehalten, wieder zur Welt zurückzukehren. So pflegt sich das menschliche Herz zu betrügen?

O wie ganz anders war es bei den ersten Christen, welche sich vor der Welt nicht schämten, nach der Verpflichtung durch die heilige Taufe ein heiliges Leben zu führen, um die Freundschaft Gottes und die Seligkeit des Himmels nicht zu verlieren! Von diesen schreibt der heidnische Statthalter Plinius an den Kaiser Trajan im Anfange des ersten Jahrhunderts: „Die aus Furcht vor den Martern und dem Tode abgefallenen Christen versicherten: ihre ganze Schuld und ihr Irrthum habe darin bestanden, daß sie an Sonntagen zusammen zu kommen pflegten vor Anbruch des Tages, und zur Ehre Jesu Christi, als eines Gottes, einen Lobgesang angestimmt, und sich feierlich, gemeinschaftlich verpflichtet haben, nichts zu entwenden, nichts Unkeusches zu thun, ihr bei dem Empfange der Taufe gemachtes Versprechen zu halten, und den Glauben durch entgegengesetzte Handlungen nicht zu verläugnen.“ — Die Christen in den ersteren Jahrhunderten verpflichteten sich an allen Sonntagen gemeinschaftlich bei dem heiligen Meßopfer, durch öffentliche Erneuerung des Taufbundes, ein heiliges Leben zu führen, und jedem unnöthigem Umgange mit denen zu entsagen, die nicht nach der Lehre Jesu lebten: und jetzt will man dies nicht einmal aus dem Empfange des heil. Bußsakramentes und des Altares thun, obgleich man weiß, daß man beide ohne wirkliche Bekehrung zu Gott unwürdig empfängt, und die wenigen Guten, diesen unserer Ehre nachtheiligen Schluß machen müßen, wenn sie sehen, daß man es sogleich wieder mit der Welt hält. Man sucht aber mehr der Welt als Gott und seinen Dienern zu gefallen. Möchten doch alle die Worte Jesu bedenken: „Wer sich meiner und meiner Worte schämt (darnach zu leben), dessen wird auch der Menschen-Sohn sich schämen.“ Matth. 10, 31. 32.

Anleitung
zur Andacht und Liebe Gottes.

Von der Andacht und dem Streben nach Vollkommenheit als Erneuerung des Taufbundes.

Das Gebet ist die Erhebung des Gemüthes zu Gott. Wenn du Glaube, Hoffnung, Liebe oder Reue in deinem Herzen erweckest, so betest du. Wenn du dir die Erbarmung und Liebe Gottes vergegenwärtigest, voll Sehnsucht nach Gott verlangest, ihn um etwas bittest, oder für eine Gabe dankest, so betest du. So auch, wenn du Gott die Last deines Tagewerkes opferst, in seiner Gegenwart wandelst und deinen Geist vom Irdischen zum Ewigen erhebest. Kein Gebet ist es aber, wenn nur der Mund redet, Gedanken und Neigungen aber auf zeitliche und eitle Dinge gerichtet sind, ohne sie zu Gott sammeln zu wollen. Fallen dir aber allerlei andere Gedanken und Vorstellungen im Gebete bei, wider deinen Willen, aus Schwäche der Nerven oder aus Eingebung des Höllengeistes; so betet wenigstens dein Wille. Aergere dich darüber nicht, um dich dadurch nicht noch mehr zu zerstreuen, sondern wende ruhig immer deine Aufmerksamkeit wieder zu Gott, sobald du die Zerstreuung wahrnimmst, und trage dies Kreuz aus Liebe zu Jesus.

Bekehre dich aus deinem ganzen Herzen zu Gott, mit Verläugnung aller bösen Neigungen und des eigenen Willens, und befleiße dich eines frommen Wandels, so wirst du nicht nur ohne Mühe, sondern sogar mit großer Leichtigkeit dein Gemüth zu Gott erheben. So ein Gebet ist dir höchst nothwendig, um die Regungen der Sinnlichkeit, die Gefahren der eitlen Weltvergnügen und die Versuchungen der

Höllengeister durch den dadurch erhaltenen Beistand der Gnade zu besiegen und das Versprechen in der Taufe zu halten.

Erwecke allzeit vor deinem Gebete mit kindlichem Sinne eine aufrichtige Reue über deine dir bewußten und unbewußten Sünden, damit selbst geringe freiwillige Sünden deinem Gemüthe das kindliche Vertrauen nicht benehmen, und jene innere Freude nicht stören, die reine Seelen im Gebete fühlen. Um demüthig zu beten, bedenke wer du und wer Der ist, zu dem du beten darfst. Vergiß deine Nichtigkeit auch dann nicht, wenn der Herr im Gebete dein Herz mit Trost erfüllt. Bete ohne Unterlaß; rede immer, bei allen Geschäften und Nachts, wenn du erwachest, mit Gott und befolge seine Eingebungen. Begnüge dich nicht, zu ihm zu seufzen und nach seiner Gnade zu verlangen: sondern wache auch zugleich über dich und zeige deinen Glauben durch die Liebe in Werken und deine Hoffnung im Vertrauen. Durch den Beistand der göttlichen Gnade wirst Du Alles vermögen, wenn du ernstlich mitwirkest.

Am wohlgefälligsten ist Gott dein Gebet, wenn du um Liebe zu Jesus flehest, weil auch er dich geliebt hat, wie du besonders aus seinem Leiden und Sterben am Kreuze dich überzeugen kannst. Nur um Jesum, deinen Gott und Herrn, zu lieben, sollst du um alles Andere bitten, z. B. um Selbstkenntniß, um die Gnade der Keuschheit, um Sanftmuth u. s. f. Seine Liebe sollst du zum Ziele aller deiner geistlichen Uebungen machen. Mit seiner Liebe erhältst du aber auch Alles, was du sonst noch bedarfst. Die Liebe Jesu flößt dir Geduld, Gehorsam und Entschlossenheit und Kraft ein, deine unordentlichen Neigungen zu beherrschen, und dein Herz als seinen Tempel rein und unbefleckt zu erhalten, wie du in der Taufe versprochen hast. Wenn du Jesum liebest, wirst du auch von seinem himmlischen Vater geliebt, und er und der Vater werden zu dir kommen und in deiner

Seele Wohnung nehmen, und werden den heiligen Geist in dir ausgießen. Dieser Geist der Liebe wird in dir heiligen Eifer für alles Gute entzünden, und Friede, übernatürliche Freude, Liebe zur Keuschheit, milden sanften Sinn, Langmuth und Barmherzigkeit gegen den Nächsten dir verleihen.

Mögen immer diejenigen, die Gott gar nicht oder sehr wenig lieben, irdische Dinge begehren in ihrer unmäßigen Sorgfalt für die Zukunft: du aber wende deine Gedanken und dein Verlangen nach höhern Gütern. Dein lebhaftester Wunsch sey, daß Jesus nicht allein von dir, sondern auch von allen andern Menschen erkannt und geliebt werde. Flehe daher um nichts mehr und inständiger, als um die Gnade der Liebe Jesu. Um dein Herz, in das Gott schon eine natürliche Liebesneigung ausgegossen hat, auch selbst zu seiner Liebe zu bewegen, stelle dich oft in seine Gegenwart und betrachte, wer du und wer Jesus ist; wie viel er aus Liebe zu dir gethan und gelitten hat; welche Gnaden du täglich und stündlich von ihm empfängst, und welche Seligkeit er dir im Himmel bereitet hat, wenn du bis ans Ende in getreuer Liebe zu ihm verharrest.

Wie die Liebe zu Jesus, so ist deine Andacht deine Freude zum Gebete, worin du dein Vergnügen suchen mußt, um nicht durch andere Vergnügen zur Brechung des Taufbundes verleitet zu werden.

Die wahre Liebe und die vollkommene Andacht besteht darin, daß du willig und aus Liebe zu Jesus verrichtest, was er von dir verlangt, und Alles meidest, was ihn nur im Geringsten betrüben oder beleidigen könnte. Zwar wirst du zuweilen, aus Gebrechlichkeit der menschlichen Natur, in geringe Sünden fallen und nur Unzufriedenheit und Niedergeschlagenheit des Gemüthes fühlen: denn auch die vollkommensten Seelen haben eine Zeit der Dunkelheit und Prüfung, da ihnen Alles schwer und bitter vorkömmt, was ihnen zuvor lieblich und leicht war. Dieß Alles soll dich

aber nicht muthlos machen, sondern nur demüthiger und inniger mit Jesu vereinigen; so wie der Spott der Weltmenschen, die dir sagen werden, du sollst nicht besser seyn wollen als Andere, die auch selig zu werden gedenken, und ein Leben der Abtödtung und der äußern und innern Selbstverläugnung den Ordensleuten überlassen. Selig zu werden gedenken freilich auch die leichtsinnigen Weltkinder, aber nur jene gelangen zur Seligkeit, die das Versprechen in der heiligen Taufe halten und nach möglichster Vollkommenheit streben. Jene betrügen sich sehr, welche sagen: die Vollkommenheit sey nur für einige auserlesene Seelen; auch nicht Heilige kommen in den Himmel; denn nur die, welche ein reines Herz haben, werden Gott anschauen. Zwar können nicht Alle einen gleichen Grad der Vollkommenheit erwerben, da nicht Alle gleiche Talente erhalten. Nach dem Maße der Gnaden, die Gott Allen ertheilt, befiehlt aber Jesus Allen vollkommen zu seyn, wie sein himmlischer Vater vollkommen ist. Matth. 5, 48. Daher müssen alle Menschen, welchen Standes sie auch seyn mögen, nach Möglichkeit sich bemühen, heilig und vollkommen zu werden, wie es das Taufgelübde von Allen erfordert. Jesus hat allen Menschen geprediget, daß sie allem Bösen und allen weltlichen Begierden entsagen, und in der Frömmigkeit gegen Gott, in der Gerechtigkeit gegen den Nächsten und in der Mäßigkeit in Bezug auf sich selbst wandeln sollen. Tit. 2, 12. Er hat zu Allen gesagt; „Wer mir nachfolgen will (in den Himmel), der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich.“ Luk. 9, 23. Er befahl den Aposteln: „Lehret sie Alles halten, was ich euch befohlen habe.“ Matth. 28, 20.

Aus folgenden Kennzeichen kannst du wahrnehmen, ob du Gott liebest oder nicht.

Von den Kennzeichen der Liebe Gottes.

Man erkennt den Baum aus den Früchten. Jesus sagte: „Wer meine Gebote hält, der ists, der mich liebt.“ Wenn dich daher dein Gewissen keiner schweren Sünde beschuldigt, die du seit der heiligen Taufe könntest begangen haben; so habe ein festes Vertrauen. Dein Gewissen gibt dir Zeugniß, daß du ein Kind Gottes bist. Hast du schwere Sünden begangen, sie aber aufrichtig bereuet, gebeichtet und dich gebessert: so sey der zuversichtlichen Hoffnung, daß du wieder im Zustande der Gnade dich befindest; denn ein zerknirschtes Herz verstoßt Gott nicht. Die Kennzeichen, daß du angefangen hast Gott zu lieben, sind folgende:

Wenn du die erste Taufgnade und Unschuld noch immer mit möglichstem Fleiße bewahrest, oder in der Buße beständig verharrest. Wenn du aus Begierde, Gott zu gefallen, auch die läßlichen Sünden fürchtest. Wenn du in deinem Thun und Lassen eine aufrichtige Meinung hast, Gott zu dienen, deine Berufspflichten aus Liebe zu ihm erfüllest, und dich gegen den Nächsten so verhältst, wie du es von ihm wünschest. Wenn du die gefährlichen Freuden der Welt fliehest, die Einsamkeit, die Arbeit, das Gebet und die Gesellschaft frommer und gottesfürchtiger Seelen liebest. Wenn du gerne von Gott hörest und redest, in geistlichen Büchern lies'st, und zu deinem Erlöser öfters eine herzliche Gegenliebe fühlest. Wenn du in der Stunde der Versuchung deinen Augen, deiner Zunge und den übrigen Sinnen einen Zaum anzulegen und die verkehrten Neigungen zu beherrschen suchest. Wenn du Leiden, Widerwärtigkeiten, Verfolgungen, böse Nachreden, und was immer der Natur zuwider ist, mit Geduld erträgst und mit Gott in Allem zufrieden bist. Wenn du diese und dergleichen Wirkungen in dir wahrnimmst: dann sey getrost und danke Gott. Deine Liebe ist groß und hat schon tiefe Wurzel im Herzen ge-

schlagen. Fahre fort und strebe nach einer noch größern Liebe!

Die vollkommene Liebe ist ein Feuer, das alles Unreine und alle irdischen Neigungen des Herzens verzehrt. Wenn du allen irdischen Begierden und unnützen Werken entsagst, dich nichts Irdisches erfreuet und betrübt; wenn du alle Ehren, Freuden und Genüsse der Kinder der Welt verachtest und wie Koth ansiehst; wenn der Welt dein gottesfürchtiger Wandel mißfällt und dir der Umgang mit weltlichgesinnten Menschen zum Kreuze wird: so glaube, daß ein großes Feuer der göttlichen Liebe in deinem Herzen brennt.

Je größer deine Liebe ist, um so mehr wird sie dir deine vielfältig begangenen Sünden, dein unempfindliches und untreues Herz, deine täglichen Gebrechen und Schwachheiten, und dein eitles und unnützes Leben vor Augen stellen. Wenn dich das Andenken an deine Sünden schmerzt, und du dich aller Gnaden und Wohlthaten Gottes unwürdig schätzest; wenn du Alles, was du Gott zu Lieb gethan hast und thust, für gering hältst im Vergleiche dessen, was du seiner unendlichen Güte schuldig wärest: so sey getrost! Diese Gedanken sind nicht Gedanken der gottlosen, lauen und unvollkommenen Seelen. Du bist durch die Liebe ein Kind Gottes, so sehr dir der Feind auch das Gegentheil sagen mag, weil du ohne Gefühl der Andacht bist.

Der Geist Gottes ist süß und holdselig, und Früchte seines Geistes sind: der Friede, die Freude, die Geduld und Sanftmuth. Wenn dich die widrigen Zufälle des menschlichen Lebens nicht verwirren, noch in unmäßige Traurigkeit stürzen; wenn du Gutes und Böses mit ruhigem und gleich dankbarem Gemüthe von Gott annimmst; wenn du dich über die Bosheit der Menschen nicht mehr ereiferst, sondern vielmehr mit ihnen herzliches Mitleid trägst; wenn du in allen Drangsalen und Widerwärtigkeiten allzeit fröhlich und mit deinem Gott zufrieden bist, und Ihn mit dir

nach seinem Willen walten läßt: so sind dies wieder Kennzeichen, daß deine Liebe zu Gott groß ist.

Wenn du in der Welt keine andere Freude hast, als zu sehen, daß Jesus geliebt werde; und dich über nichts so sehr betrübest, als über deine Sünden und die verstockte Blindheit der Menschen, die ihn verlassen, und nach den bösen Gelüsten ihres Herzens leben; wenn du stets nach dem verlangst, was zur Vollkommenheit führt, für die leichtsinnigen und verhärteten Sünder um Gnade und Barmherzigkeit betest, und so viel es dein Stand zuläßt, an ihrer Bekehrung arbeitest: dann besitzest du den Eifer der Liebe Gottes, der nichts anderes ist als eine brennende Liebe.

Wenn du Tag und Nacht an Jesum denkest, außer ihm keine Ruhe und Freude mehr findest, einen unersättlichen Hunger nach ihm im heiligen Altarssakramente fühlest, den Tod als das größte Glück ansiehst, um auf immer mit ihm vereiniget zu werden: so kann solches von keiner andern Ursache als von der brennenden Liebe zu Jesus kommen. Denn, die Liebe will das Geliebte immer sehen und mit ihm vereiniget seyn. Die Liebhaber der Welt wissen nichts von diesem heiligen Verlangen.

Das sicherste Kennzeichen einer vollkommenen Liebe ist aber die beständige Verharrung auf dem Wege der Gebote Gottes zur Zeit der Versuchung, die den Liebenden nicht ausbleibt. Denn, wie das Gold im Feuerofen, so muß die Liebe durch Trübsale geprüft und geläutert werden. Wenn auch für dich die Stunde kömmt, daß dich die Menschen verfolgen, die höllischen Geister mit den häßlichsten Gedanken beunruhigen, Verdruß und Schwermüthigkeit dich befällt, nichts als deine Sünden und Schwachheiten dir vor Augen schweben, aller Trost und Eifer im Guten verschwindet, und dir nichts als Furcht und Angst übrig bleiben: dann bestrebe dich vorzüglich, Jesum getreu zu bleiben. Die Treue in diesem auch bis zum Tode betrübten Zu-

stande, wie dir Jesus ein Beispiel gegeben hat, ist das wahre Kennzeichen einer inbrünstigen und aufrichtigen Liebe.

Trostreiche Gedanken bei innern Leiden.

Vor Allem denke, daß dir eine große Gnade zu Theil wird, wenn Versuchungen über dich kommen. Alle, die Jesum lieben, müssen mit ihm Trübsale leiden, und auf diesem Wege in seine Herrlichkeit eingehen. Beherzige wohl, welche Verlassenheit, Traurigkeit, Angst und Furcht dein Herr und Gott in Getsemane und am Kreuze aus Liebe zu dir erduldet habe. Glaube, daß eine große Krone im Himmel auf dich wartet, wenn du muthvoll streitest, und durch keine Trübsal, keine Bosheit der Menschen und Gewalt der Hölle dich von seiner Liebe abwenden läßt.

Deine Liebe zu Jesus ist deßwegen in deinem Gemüthe nicht erloschen, wenn du sie nicht mehr empfindest. Seine Güte hat sie dir vor deinen Augen nur verborgen, damit durch diese Pein die Eigenliebe abgetödtet wird, die seine Gnade so gerne als ihr eingebildetes Verdienst ansieht, und dich erheben statt demüthigen würde. Durch diese scheinbare Entziehung seiner Gnade und zugelassenen Prüfungen lernst du dein Nichts und deine Sündhaftigkeit immer mehr erkennen, der Eigenliebe absterben, auf ihn allein vertrauen, alles Gute nur ihm zuschreiben und dafür dankbarer zu seyn. Nur dadurch machst du dich fähig, noch größere Gnaden zu empfangen. Erinnere dich jetzt an die Zeit, da dein Gemüth, durch die süßen Gefühle der Gnade, ein Vorgenuß der Freuden des Himmels beseligte. Damals bedurftest du dieser Tröstungen, um dir die geringen Freuden der Sünde zu verleiden, dein Herz von der Welt abzuziehen, und dich im Kampfe zu stärken. Erinnere dich, daß man dir schon damals voraussagte, es werden solche Prüfungen

über dich kommen. Was du damals vermochtest durch Gottes Gnade, als du ihre Süße fühltest, vermagst du auch jetzt noch, da du sie nur im Glauben besitzest.

Die unreinen Gedanken und Empfindungen, die dein Herz in solchen Prüfungen peinigen, so wie auch deine Ungeduld und dein Mißtrauen auf Gottes Erbarmungen beleidigen ihn nicht.

Du hast ja an ihnen kein freiwilliges Wohlgefallen. Diese Versuchungen sind dir ja zur größten Pein. Du würdest aber ein freiwilliges Vergnügen an ihnen haben, wenn nicht der Herr, dir unfühlbar, in deinem Herzen mit seiner Gnade gegenwärtig wäre. Es gibt aber außer diesem noch andere Zeichen, daß du in deiner Verlassenheit und Versuchung Jesum liebest, und er mit seiner Gnade dir beisteht. Die gottlosen und lauen Christen haben keine solche Angst und Furcht in Versuchungen. Sie nehmen sie mit Freuden auf, und leben bei ihren Sünden und Lastern in der Meinung, daß es mit ihnen wohl stehe. Diesen Menschen setzt auch der Feind alles Guten durch Verwirrung, Angst und Schwermüthigkeit nicht zu. Nur die Jesum lieben, sucht er durch diese und andere Versuchungen von ihm abwendig zu machen.

Oft meinst du, du habest den Glauben, die Hoffnung und Liebe verloren, und gleichwohl rufest du zu Gott. Du fürchtest nichts mehr, als ihn zu beleidigen. Du willst doch lieber die Leiden deiner innern Verlassenheit tragen, als wieder zur Welt zurückkehren und ihre Freuden genießen. Sind dies nicht Früchte, die aus dem Glauben und der Liebe hervorsprossen? Bist du nicht geängstigt und betrübt aus Furcht, Gottes Huld verloren zu haben, weil du keine Liebe zu ihm empfindest? keinen Fortgang im geistlichen Leben merkest? Sind diese Gemüthsbewegungen nicht augenscheinliche Zeichen, daß du Gott liebest? — nur nicht auf eine empfindliche Weise.

Und auch Gott ist dir nahe. Er gibt dir ja den Gedanken ins Herz, daß du lieber tausendmal sterben willst, als eine freiwillige Sünde begehen. Er hilft dir streiten, ermuntert und erleuchtet dich und schützt dich vor dem Falle. Sey also getrost! Kannst du deines Kreuzes, deiner Angst und Furcht nicht los werden: so leide möglichst gelassen aus Liebe zu Jesus; habe Geduld, und denke, daß du mit ihm am Kreuze hangest, an dem er von seinem Vater und von den Menschen verlassen war, um die Strafe der ewigen Verlassenheit von Gott statt deiner zu erdulden. Ist es nicht billig, daß du auch durch ein geringes Gefühl dieser Leiden für deine Sünden büßest, und dadurch zur größern Liebe zu Jesus bewogen werdest, weil du nun aus Erfahrung weißt, wie viel Jesus aus Liebe zu dir gelitten hat. —

Je größer deine Angst und Furcht ist, um so weniger laß dich aber von dem öftern Empfange der heiligen Sakramente der Buße und des Altars zurückhalten. Glaube nicht, Jesum unwürdig und fruchtlos empfangen zu haben, wenn dir der Genuß des heiligen Abendmahls keinen empfindlichen Trost bringt. Dein Glaube und deine Liebe, die sich nur als Furcht, Jesum zu beleidigen, dir zu erkennen geben, sind doch gestärkt worden. Daß du dich einer so großen Gnade unwürdig schätzest, und mit kindlicher Furcht dich zum Tische des Herrn nahest, daran thust du wohl. Doch soll dich, so lange dir dein Gewissen keine augenscheinlich schwere Sünde vorhält, die Furcht der Unwürdigkeit von diesem heiligen Genusse nicht zurückschrecken. Glaube, daß der Heiligste in Ewigkeit nie dieses Genusses würdig werden könne. Nahe dich also aus Gehorsam zum Tische des Herrn. Denn zur Zeit der Prüfung bedarfst du es am meisten, bis der Herr dein Gebet erhört und dich tröstend heimsuchet.

Verlange aber nicht nach außerordentlichen Tröstungen

und Wirkungen des heiligen Geistes, mit denen Gott zuweilen reine Seelen begnadigt, und die er in der Stunde der Versuchung wieder zurückzieht.

Von den außerordentlichen Wirkungen des heiligen Geistes.

Wenn du von außerordentlichen Wirkungen des heiligen Geistes hörst, oder dergleichen selbst gewürdiget wirst, und dich derselben auf einmal beraubt siehst, so glaube deßwegen nicht, daß Gott dich weniger liebt, oder dich verlassen habe. Gott gibt solche Gnaden, wem er will, nicht aus Verdienst, sondern aus einer Absicht, die kein menschlicher Verstand zu erforschen vermag.

Einigen gibt Gott die Gabe der Thränen; Andere würdigt er seiner besondern Gemeinschaft, indem er durch eine vernehmliche Stimme im Innersten ihrer Seele zu ihnen spricht, sie ermahnet, lehret und unterweiset, was sie verlangen, reden oder thun sollen. Diese werden schon hier mit solchen Erleuchtungen und himmlischen Süßigkeiten erfüllt, daß sie selbe im sterblichen Leben kaum zu ertragen vermögen.

Wenn du solche Gnaden empfangen hast, und dir selbe wieder auf eine Zeit oder für immer entzogen werden; so glaube deßwegen nicht, die Huld Gottes verloren zu haben. Alle diese Gaben sind tausendmal geringer, als die Gnade der Erlösung und Heiligung, die dir immer durch die übernatürliche Gnade, wenn du es auch nicht fühlest, im Glauben zu Theil werden. Ferner steht dir die größte aller Gnaden immer zu Gebot, die du in der heiligen Kommunion empfängst. Du kannst Jesum ohne jene Gnaden lieben und sein Wohlgefallen erlangen. Dann ist es auch sicherer, den Weg des Glaubens zu wandeln, auf dem du weniger

einen Betrug des Satans zu fürchten hast; denn dieser Lügengeist verstellt sich gerne in einen Engel des Lichts. Er weiß Einsprechungen und Werke zu erkünsteln, die eine unerfahrne Seele von göttlichen nicht leicht zu unterscheiden vermag. Viele lassen sich von diesem Scheine des Guten betrügen, und gerathen auf gefährliche Irrwege. Oft ist auch eine zu lebhafte Einbildungskraft und Reizbarkeit Ursache an solchen Verirrungen. Aber auch die Wirkungen der göttlichen Gnade können zum Hochmuthe und Eigensinn Veranlassung geben, wenn sie die Eigenliebe auf die Rechnung ihrer eigenen Verdienste schreibt.

Diese Gaben sind zwar gut und nützlich, und können eine Seele auf dem Wege der Vollkommenheit als Stärkungsmittel in Versuchungen viel fördern; nur darf man nach ihnen kein Verlangen haben, und soll man sie nicht annehmen wollen. Zugleich soll man auch, der größern Sicherheit wegen, alle innern, außerordentlichen Erfahrungen einem geistreichen und erfahrnen Beichtvater offenbaren, und seinem Gutachten folgen. Da aber dergleichen Männer nicht immer zu finden sind, so sollen hier die Kennzeichen stehen, an denen man die göttlichen Gnadenwirkungen von den Betrügereien des Lügengeistes und der Natur unterscheiden kann.

Kennzeichen, um die außerordentlichen Wirkungen der Gnade von dem Betruge des Satans und der Natur zu unterscheiden.

Wenn dir oder Andern, die dich um Rath fragen, innere oder äußere Erscheinungen, Verzückungen und dergleichen außerordentliche Kennzeichen begegnen, so sieh auf folgende Kennzeichen, um zu unterscheiden, ob sie vom heiligen Geiste kommen.

Sie sind göttliche Wirkungen: 1) Wenn die innern Erleuchtungen mit der Lehre der Kirche übereinstimmen und einen innerlichen Frieden, und zugleich Demuth und Furcht mit sich führen, betrogen zu werden.

2) Wenn sie dich erleuchten, daß du deine Sünden und Schwachheiten mehr als zuvor erkennst und sie inniger bereuest.

3) Wenn dir nach solchen Gnaden die eitlen Freuden der Welt unschmackhafter vorkommen, und du die Einsamkeit mehr liebest.

4) Wenn du, gestärkt durch sie, die Pflichten deines Standes und Berufes mit größerm Eifer erfüllest, enthaltsamer, sanftmüthiger und gehorsamer geworden bist, mehr Antrieb zum Gebete hast, und dein Gemüth leichter versammelst.

Wie man sich bei außerordentlichen Gnadenerfahrungen zu verhalten habe.

Wenn es geschieht, daß dich der Herr innerlich erleuchtet und tröstet auf ungewöhnliche Weise, so habe kein eitles Wohlgefallen an dir selbst, erkenne deine Unwürdigkeit, und mißtraue dem, was in deiner Seele zu dir geredet wird. Halte dich bei äußerlichen Tröstungen und empfindlichen Süßigkeiten nicht auf, sondern befleiße dich, aus denselben den beabsichtigten Nutzen zu ziehen, wenn sie von Gott sind. Entweder will Gott durch sie deine Schwachheit unterstützen, deinen Eifer beleben, zur Ausübung irgend einer Tugend, eines guten Werkes dich bewegen, oder deine Dankbarkeit und Liebe zu seiner Verherrlichung noch mehr entzünden. Immer sollst du dich, bei dem Empfange außerordentlicher Gnaden, auf bald kommende große Versuchungen und Prüfungen vorbereiten.

Wenn dich Gottes Gnadenwirkungen zu etwas ermah-

nen und anhalten, das der Lehre der Kirche, deinem Stande, Alter und Berufe gemäß ist; so sey getreu und gehorsam, und besinne dich nicht lange.

Wirst du aber zu einer Sache angetrieben, die für deinen gegenwärtigen Stand nicht nothwendig und an sich selbst schwer zu erfüllen ist; so prüfe diese Einsprechung wohl und mache den Entschluß, selbe erst dann ins Werk zu setzen, wenn es deine Vorgesetzten für gut halten. Der heilige Ignatius von Lojola sagt, daß das unruhige Verlangen, in einen Ordensstand zu treten, eine Versuchung des Teufels seyn könne, um eine Seele mit seinem Stande unzufrieden zu machen.

Thue kein Gelübd, so groß auch immer dein Eifer seyn mag, ohne Bewilligung eines klugen und bescheidenen Beichtvaters, der deinen gegenwärtigen Seelenzustand wohl kennt, und die Sache lange und reiflich erwogen hat.

Wenn dein Beichtvater ein Gelübd heilsam findet, um dein unbeständiges Gemüth und deinem schwachen Willen durch eine selbst aufgelegte Verpflichtung mehr zu befestigen; so beobachte folgendes: Gelobe eine Sache anfänglich nur von einer Kommunion zur andern, und nie was deine Kräfte übersteigt. Verpflichte dich nie zur Haltung eines Versprechens unter einer Sünde, sondern nur unter der Strafe eines Bußwerkes, das du dir selbst auflegen kannst.

Wenn du im Zweifel stehst, ob der Geist Gottes oder der Geist der Liebe in dir wirket, und du keinen erfahrnen und erleuchteten Menschen findest, der dir aus dem Zweifel helfen könnte; so wende dich ruhig von allen außerordentlichen Wirkungen hinweg, und wandle den sichern Weg des Glaubens. Thue, was dir die Lehre der Kirche, der Beruf und Gehorsam zu thun vorschreiben, und was alle Heilige und Gottselige gethan haben. So wirst du dem Teufel seine bösen Absichten vereiteln, wenn jene Wirkungen von ihm kamen. Sollten sie aber von Gottes Geist kommen,

so werden dir ihre beabsichteten Wirkungen doch zu Theil werden. Reinige dein Herz, verläugne jede unordentliche Neigung, und suche in all deinem Thun und Lassen Gott zu gefallen. Diese innere Heiligung ist der Zweck, zu dessen Erreichung alle besondern Gnaden verliehen werden.

Je weiter du aber in der christlichen Vollkommenheit fortschreiten wirst, um so mehr wird sich der Satan bemühen, dich auf Abwege zu verleiten. Bald wird er dich öffentlich zur Sünde reizen, bald wird er heimlich unter dem Scheine des Guten dich in den Fall zu stürzen suchen. Aus folgenden Zeichen wirst du aber die öffentlichen und heimlichen Versuchungen des höllischen Feindes erkennen.

Kennzeichen der Versuchungen des Satans.

Durch beständige Abtödtung und Verläugnung der unordentlichen Neigungen kannst du es, durch Gottes Beistand, dahin bringen, daß dir die Ausübung der Tugend zur leichten Bürde wird, und du zu göttlichen Dingen einen süßen Eifer fühlest. Demungeachtet wird es öfters geschehen, daß auf einmal, ohne deine Schuld, all dein Eifer verschwindet, und dir nichts als Verdruß und Zerschlagenheit des Gemüthes übrig bleibt. Außer natürlichen Ursachen ist dies öfters eine Wirkung des Höllengeistes. Laß dich aber von den gewöhnlichen Uebungen der Andacht — besonders von dem Genusse des heiligen Abendmahls — dadurch nicht abhalten.

Ein andersmal wird dich eine dunkle Nacht überfallen. Alle guten Gedanken werden verschwinden, und du wirst nichts vor Augen sehen, als Sünden und Schwachheiten. Dies ist zwar die Wirkung des heiligen Geistes, der sich aber vor dir verbirgt und dir nur zeigt, was du aus dir selbst bist. Daß du aber durch den Anblick deiner Sünden

verzagt wirst, und den Muth verlierst, dies ist eine Wirkung des Satans. Verzage nicht! Gott sieht doch mit Wohlgefallen auf deinen guten Willen, wenn du auch nichts Gutes in dir siehst. Dies mußt du jetzt glauben lernen. Suche nicht empfindliche Tröstungen und deinen Nutzen, sondern den Gott des Trostes und allein seine Ehre und sein Wohlgefallen! Damit du in einer so schweren Anfechtung nicht verzagest, eröffne deinen innerlichen Zustand einem erfahrnen, bescheidenen Beichtvater, der dich nach Möglichkeit trösten und aufmuntern wird. Glaube ihm nur aufs Wort, wenn du auch nicht mehr Trost findest, und entschließe dich, dein Kreuz aus Liebe zu Jesus so lange zu tragen, als er es für dich heilsam findet.

Wenn du plötzlich in zweifelhafte und wankelmüthige Gedanken des Glaubens fällst, besonders wenn dir wider die Gegenwart Jesu im Sakramente des Altars ungläubige oder lästerliche Gedanken einfallen, so sind sie augenscheinlich ein Werk des Geistes der Finsterniß. Verachte diese Eingebungen und wende dein Gemüth ruhig davon weg zu Gott. —

Viel gefährlicher sind die heftigen und oft lange anhaltenden Anfechtungen des Fleisches und die unkeuschen Vorstellungen, die der Feind verursacht. Daß sie von ihm sind, kannst du daraus erkennen, wenn du zu solchen Gedanken und Regungen der Sinnlichkeit keine Veranlassung gegeben hast, oder wenn du damit versucht wirst in dem Augenblicke, da du dich zu einer größern Andacht vorbereitest. Oft geschieht es auch durch wüste Träume im Schlafe, oder durch häßliche Vorbildungen. Werde nicht zaghaft, wenn du schlafend oder wachend auf ähnliche Weise versucht wirst. Nicht die Anfechtung, sondern nur die freiwillige Einwilligung ist eine Sünde. Sorge, daß sich die Wollust nicht ins Herz schleiche, und du nicht einwilligest, wenn du sie auch ohne deinen Willen in deinen Gliedern empfindest. So

lange du an diesen Versuchungen einen Abscheu hast und sie dir zur Pein sind, steht es gut mit dir. Hüte dich vor dem ängstlichen Nachforschen, ob du nicht etwa doch zum Theil in selbe eingewilliget hast. Es ist ein Betrug des Satans, der dich in diese Gedanken noch mehr vertiefen will. Wenn du zweifelst, ob du gesündiget hast oder nicht, so eröffne deine Zweifel deinem Beichtvater. Er kann dir besser daraus helfen als du selbst. Ein ängstliches und durch Furcht verwirrtes Gemüth kann in dieser Sache kein guter Richter seyn.

Vorzüglich pflegt der Teufel fromme Seelen auch als Lichtengel zu versuchen, z. B. unter dem Vorwande der Andacht oder etwas Nützlicheres zu thun, bewegt er sie, sich über den Gehorsam hinweg zu setzen. Wenn du äußerliche Andachten oder freiwillige Bußwerke verrichtest, und dabei die Pflichten deines Standes vernachlässigest, so bist du vom Feinde geblendet.

Wenn du zur Betrachtung hoher Geheimnisse einen Antrieb fühlst, ehe du dein Herz von der Sünde, von den bösen Neigungen und Begierden gereiniget hast, so habe ein Mißtrauen.

Glaube auch nicht einem jeden Geiste, der dich zu strengen Bußwerken antreibt, die der Gesundheit schaden und dich zur Erfüllung deiner Berufsgeschäfte untauglich machen können! Mit solchen Bußwerken ist gewöhnlich verbunden Hochmuth des Geistes oder Schwermüthigkeit, die dir den Weg des Herrn nur verbittert oder als eine unmögliche Sache vorbildet.

Wenn du nach einem begangenen Fehler in eine unmäßige Traurigkeit fällst, so ist dieß die Wirkung des Satans, der dich durch die Eigenliebe, die sich nicht demüthigen will, in Verzweiflung zu stürzen sucht. Der Geist Gottes will, daß du durch die Erkenntniß deiner Sündhaftigkeit und Schwachheit demüthiger und behutsamer, und auf deine

Kräfte mißtrauischer werdest, mit größerm Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit wieder aufstehest, aus dankbarer Liebe dich inniger mit Gott vereinigest, und wieder auf der Bahn des Guten fortschreitest.

Wenn dich innerliche Erleuchtungen durch ihre Tröstungen sicherer, selbstgefällig, die Uebung der Tugend dir schwerer, und das Herz verwirrter machen, so sind sie vom Satan. Der Geist Gottes gibt dir zwar Zeugniß, daß du ein Kind Gottes bist, lehrt dich aber in kindlicher Furcht dein Heil wirken, und belebt deinen Eifer im Guten durch ein ruhiges Vorgefühl des himmlischen Friedens.

Die Früchte des Geistes der Wahrheit sind: Reinigkeit des Herzens, Ruhe des Gewissens, Gelehrigkeit, Mißtrauen auf sich selbst, Gehorsam, Bescheidenheit, Eifer in Erfüllung der Berufspflichten und Einfalt. Alle außerordentlichen Wirkungen, welche diese Tugenden in dir nicht befördern, sollst du verachten. Mache dir auch kein Bedenken, deinen geistlichen Führer zu verlassen, wenn er dich auf solche Abwege führen sollte.

Alle außerordentlichen Gnadenerfahrungen haben keinen andern Zweck, als dich zu bewegen und zu stärken, dich selbst zu verläugnen und deinen Willen den Geboten Gottes zu unterwerfen. Darin besteht die vollkommene Liebe.

Von der Vereinigung mit Gott durch die Uebung der Gegenwart Gottes.

Vor Gott oder in seiner Gegenwart wandeln heißt: Gott stets vor Augen haben, mit Ihm in den Stunden der Andacht freundlich reden, und seine Einsprechungen bereitwillig hören.

Diese Uebung der Gegenwart Gottes wird zwar als Besserungsmittel den Sündern vorgeschrieben, um sie bei

einer ernstlichen Rückkehr zu Gott vor dem Wiederfalle zu schützen; sie ist aber die eigentliche Uebung der Vereinigung mit Gott jener, die in der Vollkommenheit der Liebe schon weiter vorgerückt sind, und denen sich Gott, wegen der Reinigkeit des Herzens, mit süßern Tröstungen zu erkennen gibt. Daher sprach Gott zu Abraham: Wandle vor mir und sey vollkommen.

Es gibt vorzüglich zwei Weisen, sich Gott zu vergegenwärtigen. Man kann sich Jesum Christum vergegenwärtigen, als wenn er vor dir stünde oder wie er in deinem Herzen wohnt, im Himmel oder im heiligen Sakramente gegenwärtig ist. Oder du kannst dir Gott in seiner Allgegenwart vor die Augen stellen, in der wir leben, Bewegung und Seyn haben, die dich von Innen und Außen umgibt, und mit derselben deinen Geist und dein Herz vereinigen. Fange aber mit der persönlichen Gegenwart Jesu an: denn diese gibt reinen und Jesum liebenden Seelen einen besondern Antrieb zur Liebe. Der Herr pflegt sich mit ihnen so zu vereinigen, und ihnen sein Bild einzudrücken, daß sie Ihn gleichsam sichtbar vor ihren Augen sehen oder im Herzen gegenwärtig fühlen. Er erleuchtet, ermuntert und unterweiset sie, und redet manchmal durch eine wahrnehmbare Stimme im Innersten ihrer Seele. Auf diese Weise bleibe mit deinem Geliebten vereiniget und wandle in seiner Gegenwart, bis er dich tiefer in die Erkenntniß der Gottheit einführt, und mit derselben alle deine Seelenkräfte vereiniget. Dieser Stand der Vereinigung durch die Liebe ist vollkommener als jener.

Um dir die Gestalt und das Bild Jesu gegenwärtig vorzustellen, beherzige: daß der Schönste, der Heiligste und Freundlichste unter allen Menschenkindern vor dir stehe, dich sehe, das Innerste deines Gemüthes erforsche, und dein Herz besitzen will. Besinne dich auch nicht lange, was du vor ihm denken oder reden sollst. Die Liebe wird dir Alles ein-

geben. Sie wird deinen Verstand, deine Zunge und dein Herz regieren. Ein Kind, das seinen Vater liebt, will ihn stets vor Augen sehen, es betrübt sich bei seiner Entfernung und sucht ihn mit sehnsuchtsvollen Gedanken. Es freut sich, wenn er wieder zurückkömmt, und befleißt sich, ihm zu gefallen. So darfst auch du nur Jesum lieben als deinen liebevollsten und beßten Vater, und du wirst ohne Mühe an ihn denken, nach ihm verlangen, über seine Gegenwart dich, erfreuen, am liebsten mit Ihm reden, und all dein Thun und Lassen nach seinem Willen richten. Und was deine Liebe noch nicht vermag, das wird seine Liebe, die er zu dir trägt, bewirken. Denke also an nichts anders; als daß der Geliebte deiner Seele dir immer nahe, ja in dir sey, wenn du ihm das Herz öffnest, an dem er unaufhörlich klopfet wenn du ihn durch eine Sünde ausgeschlossen hast.

Um dir Jesum leichter zu vergegenwärtigen, ist es auch rathsam, daß du ein erbauliches Bild Jesu bei dir trägst oder in deinem Kämmerlein hangend vor Augen hast. Bediene dich auch in dieser Absicht kurzer, geistvoller Morgen- und Abendgebete; erwecke bei deinen Geschäften des Tages öfters eine gute Meinung, wohne täglich, wenn es möglich ist, dem heiligen Meßopfer bei, und rede bei demselben mit deinem Gott und Erlöser in der Einfalt des Herzens! Wähle dir täglich eine bestimmte Zeit, um auch nur etwas Weniges in einem geistlichen Buche zu lesen und zu betrachten, und bediene dich während des Tages kurzer Liebesseufzer zu Jesus, die du in diesem Buche oder anderswo finden wirst, um dir das Leiden und Sterben und die Herrlichkeit und Liebe Jesu zu vergegenwärtigen.

Jesus pflegt sich sogleich zu verbergen, wenn man sich freiwillig zerstreut oder einer Untreue sich schuldig macht. Hüte dich also vor jeder wissentlichen oder freiwilligen Sünde und reinige dein Gewissen bei jeder Untreue durch Liebesreue und bald möglichst durch eine reuevolle Beicht; gestatte

auch keiner weltlichen Liebe oder einer unordentlichen Neigung irgend eine Herrschaft in deinem Herzen! Christus will dein ungetheiltes Herz besitzen. Die geringste Theilung vermindert seine Gemeinschaft. Der Geist Jesu liebt die Ruhe und das Stillschweigen. Jede Unruhe, Verwirrung des Gemüthes, jede ungestüme Regung hindert seine Stimme, die dir zum Herzen spricht. Hüte dich also vor unnützem Geschwätze, leeren Skrupeln, Aengstlichkeiten, vor unmäßiger Freude oder Traurigkeit, vor zu großer Lebaftigkeit, vor Jähzorn und dergleichen Gemüthsbewegungen, die gewöhnlich Unruhe und Zerstreuung des Geistes verursachen. Auch freiwillige, äußerliche Andachten, besonders wenn sie ohne innere Aufmerksamkeit verrichtet werden, hindern oft mehr die Gegenwart Jesu. Folge hier immer dem Rathe eines erleuchteten und erfahrnen Beichtvaters!

Die Uebung der Gegenwart Gottes fördert zugleich die Wachsamkeit und den Eifer, auch die geringsten Fehler zu meiden, mäßigt die Bewegungen des Gemüthes und die angeborne Lebhaftigkeit, erhebt das Gemüth von den sichtbaren zu den unsichtbaren Gütern, und gibt Kraft wider unreine Versuchungen. Sie ist besonders die Beschützerin der jungfräulichen Reinigkeit. Wenn man sich schon aus angeborner Schamhaftigkeit vor den Augen der Menschen nichts Böses zu thun getraut, um wie viel weniger in Gottes Gegenwart. Diese hielt die keusche Susanna und den ägyptischen Joseph von der Sünde zurück.

Durch diese Uebung gelangt man zur höchsten Stufe der Vereinigung mit Gott. Worin aber diese innerliche Vereinigung der Seele mit Gott bestehe, und welche große Dinge sie in reinen Seelen hervorbringe, das können nur jene wissen, die derselben gewürdigt werden. In dieser Vereinigung fühlt sich die Seele durch die Erkenntniß und Betrachtung der Vollkommenheiten Gottes von Ihm ganz besessen und von allen Geschöpfen entfernt. Sie wohnt

in einer Einöde, in der sie Niemand als sich und ihren Gott findet, welcher ihr innerlich durch die beseligenden Eindrücke seiner Nähe, und äußerlich durch den Anblick seiner Geschöpfe bisher unbekannte Eigenschaften seiner Vollkommenheit und Schönheit zeigt. Die tiefe Erkenntniß und Betrachtung derselben erzeugt in solchen Seelen lauter heilige Begierden, die glühendsten Liebesseufzer und himmlischen Tröstungen. Eine unüberwindliche Geduld und Sanftmuth, ein brennender Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen eine gänzliche Ergebung in den göttlichen Willen, eine tiefe Erkenntniß seiner Sünden und Schwachheiten, ein beständiger Eckel an diesem sterblichen Leben und ein heftiges Verlangen nach der Anschauung Gottes sind die Kennzeichen und Früchte dieser Vereinigung mit Gott.

Da die Ergießung und Gemeinschaft Gottes in diesen Seelen die geringste Uneinigkeit nicht dulden kann, so müssen sie durch das Feuer der Trübsal und Versuchung geprüft und gereiniget werden. Werde daher nicht kleinmüthig, wenn dein Leib mit immerwährenden Krankheiten und Schmerzen heimgesucht, und deine Seele oft von der empfindlichen Nähe Gottes verlassen, aller Tröstungen und guten Gedanken oft beraubt, und durch heftige Anfechtungen in ein Meer der Bitterkeit versenkt wird. Halte dich durch den Glauben an die Gegenwart Gottes, wenn dein verfinsterter Geist und dein dürres und trostloses Herz dir nichts als Armuth und Elend vorhalten. Glaube nur doch, es stehe wohl mit dir; sey herzhaft und verharre in deinem heiligen Vorhaben. Wandle im Lichte des Glaubens, das dich in der größten Dunkelheit im Innersten der Seele immer erleuchten wird. Gibt dir Gott einen erleuchteten und erfahrnen Beichtvater, so eröffne ihm den Zustand deines Herzens. Um dich durch die Uebung der Gegenwart Gottes stets inniger mit Gott zu vereinigen, übe auch unabläßig das betrachtende Gebet.

Betrachten heißt aufmerksam nachdenken über den Sinn der Glaubens- und Pflichtenlehren, und die Folgen ihrer Beobachtung oder Nichtbefolgung, und dadurch den Willen zur Uebung des Guten und zur Vermeidung des Bösen zu bewegen. Ohne Beweggründe ist keine Liebe denkbar. Das betrachtende Nachdenken findet diese Beweggründe auf, und erzeugt und belebt dadurch die Liebe zu Gott. Die Betrachtung ist nie ohne gute Entschlüsse. Da aber diese Entschlüsse zur Erfüllung des göttlichen Beistandes bedürfen, so läßt sich von der Betrachtung das Gebet nicht trennen. Wer seine Sündhaftigkeit und Schwachheit betrachtet, wird dadurch zum Gebete um Barmherzigkeit und Gnade bewogen. Betrachtung und Gebet lassen sich von einander nicht trennen. Durch die Betrachtung lernt man sich selbst kennen, die Sünde verabscheuen, sich bessern, und einsehen, was man bedarf, um Gott immer ähnlicher zu werden.

Bist du in Sünden gefallen, mit bösen Gewohnheiten und Neigungen behaftet; so betrachte deine himmlische Bestimmung, das strenge Gericht, die ewigen Peinen der Gottlosen, die Gefahr, der du dich aussetzest, und die Peinigungen und Schmerzen, die deine Sünden Jesu verursacht haben. Diese Betrachtung wird deine Blindheit erleuchten, dein Herz erweichen, zur reumüthigen Beicht und Buße erwecken, und dich stärken, die Gelegenheiten der Sünde zu meiden, die Gewohnheiten zu überwinden, und wider die bösen Neigungen unaufhörlich zu streiten.

Betrachtungen
über die Tugend der Keuschheit.

---

1. Von der Pflicht und Würde der jungfräulichen Reinigkeit.

Das sechste und neunte Gebot Gottes verbieten alle unkeuschen Gedanken, Begierden, Worte und Handlungen, so auch Jesus bei Matth. 5, 28, und der heilige Geist und alle Apostel in der ersten Kirchenversammlung zu Jerusalem. Apostelg. 15, 29. Mit dem heil. Apostel Johannes in der Offenbarung 14, 3, 4. sagen die heil. Väter, daß die jungfräulichen Seelen im Himmel ein Lied der Freude singen, welcher die Auserwählten aus andern Ständen nicht empfänglich sind, und diese allein dem Lamme folgen, wohin es geht. Der heil. Cyprian schreibt: „Durch die Keuschheit wird Gott auf Erden so wohlgefällig gedient, wie von den Engeln im Himmel. Die Jungfrauen sind die auserlesensten Schäflein der Heerde Christi, das treueste Ebenbild seiner Heiligkeit; sie übertreffen die Engel, wenn sie die Keuschheit, bei den Versuchungen ihrer verderbten Natur, der Welt und Hölle, doch unbefleckt erhalten. An der Schönheit der jungfräulichen Reinigkeit hat der Sohn Gottes ein solches Wohlgefallen, sagt der heil. Hieronymus, daß er von einer unbefleckten Jungfrau geboren werden wollte. Daher ist er auch der Bräutigam der Jungfrauen. — Das höchste Kleinod des Menschen ist die jungfräuliche Reinigkeit, die das Herz deines göttlichen Bräutigams einnimmt und gewinnt, wenn sie mit einer reinen Seele vereiniget ist. —

Glaube aber nicht, daß du die englische Tugend der Keuschheit aus deinen eigenen Kräften auf eine das ewige

Leben verdienende Weise unbefleckt erhalten kannst. So wie Jesus Christus deine Seele durch sein Blut von dem Flecken der Erbsünde rein gewaschen hat: so erhältst du auch nur durch den heiligen Geist die Kraft mit der übernatürlichen Gnade zur Bewahrung der Keuschheit, wenn du mit ihr ernstlich mitwirkest, und unaufhörlich um sie bittest.

---

2. Ueber das Betragen einer Jungfrau.

Ueber das Betragen einer Jungfrau schrieb der Papst Liberius an die heilige Jungfrau Marcellina also: „Führe dich so auf, daß Alle, welche nicht wissen, wessen Standes du bist, aus deinen äußerlichen, schamhaften und demüthigen Geberden, aus deiner sittsamen Weise, dich zu kleiden, aus deinem Gehen, Stehen, Reden, und aus deiner Liebe zur Einsamkeit bald abnehmen können, daß du eine reine Jungfrau und Braut Christi bist; und daß deßwegen es Niemand wage, in deiner Gegenwart etwas zu reden, zu thun oder dir zuzumuthen, was nur von Weitem eine Unehrbarkeit verrathen würde. Benimm dich mit einer solchen Ehrbarkeit und Festigkeit, daß auch die Zügellosesten, wenn sie dich ansehen, beschämt werden, und verzweifelnd denken: Hier mißlingt all' unser Anreizen und Schmeicheln. Wenn du dich ankleidest, so denke an Jesum, deinen Bräutigam, welcher am Kreuze mit seinem Blute bekleidet, mit Dornen gekrönt ist; dann wirst du dich schämen, da du ihm gleich seyn sollst, dich nach dem Weltgebrauche zu kleiden."

Der heilige Ambrosius schreibt: „Die heilige Jungfrauschaft ist eine so zarte Blume, daß sie nicht nur durch die geringste unehrbare Berührung, sondern schon durch den bloßen Anblick verletzt wird und verwelket. Keusche Jungfrauen müssen sich fürchten und zittern, bei jedem alleinigen Zusammentreffen mit einer Mannsperson."

Schon im fünften Buche Moses befahl Gott, daß eine Jungfrau, welche sich, ohne möglichst laut zu schreien, zu einer Sünde gegen die Keuschheit verleiten läßt, gesteinigt werden soll. 5. Mos. 22, 23, 24.

Der heilige Cyprian schrieb: „Eine Jungfrau muß nicht blos eine Jungfrau seyn, sondern sich auch in ihrem ganzen Aeußern als eine solche benehmen, daß Niemand, der sie sieht, an ihrer Jungfrauschaft zweifelt; nie soll leiblicher Putz die Schönheit des Geistes entnehmen. Sie soll zu gefallen fürchten." Cyprian setzt hinzu: „Ich darf einen Mißbrauch nicht unberührt lassen. Einige Jungfrauen schämen sich nicht, den hochzeitlichen Gastereien beizuwohnen, wo sie manches sehen und hören, was der Jungfrauschaft sehr nachtheilig ist, wenn sie auch nachher am Geiste und Leibe Jungfrauen bleiben." Tanzmusik war damals noch bei keiner Hochzeitsfeier. Wie strenge würde es der heilige Cyprian in unsern Tagen ahnden, daß Jungfrauen auf Hochzeiten mit Tanzmusik gehen?

3. Von den Ursachen und Gefahren des Verlustes der Keuschheit.

Die erste und wesentliche Ursache, warum so viele Jünglinge und Jungfrauen die Keuschheit beflecken und verlieren, liegt im Mangel einer gründlichen Bekehrung zu Gott, an inniger Jesusliebe und Gottesfurcht. Sie sehen daher immer mehr auf ihr zeitliches Wohlseyn, als auf das ewige Heil ihrer Seele, und sind aus Leichtsinn nicht wachsam auf die Gefahren der jungfräulichen Reinigkeit. Ohne innige Jesus-Liebe oder Furcht ewiger Strafe widerstreben sie nicht dem Leichtsinne, der Eitelkeit, Gefallsucht, der Geschlechtsliebe und andern bösen Neigungen ihres Herzens, so wie es ihnen ohne aufrichtige Hingebung und Vereinigung mit Jesu auch

an der nöthigen Kraft zur verdienstlichen Beherrschung derselben fehlt.

Vieles sollst und kannst du aber doch selbst thun, wenn du auch mit dem Erwachen der Erkenntniß des Guten und Bösen, durch Glaube, Hoffnung und Liebe nicht aus Gott ganz wiedergeboren bist, und deine Vernunft und dein freier Wille mit dem Lichte und Leben der Gnade noch nicht ganz beseelt und vollkräftig sind. Auch ohne sie besitzest du wenigstens doch das Gefühl der Scham, zur Warnung im Augenblicke der Versuchung, und die natürliche Kraft des freien Willens zum Widerstande, wodurch viele Jünglinge und Jungfrauen noch im Heidenthume die Keuschheit bewahrten. — Nichts sollst du mehr fürchten, als eine Sünde gegen die jungfräuliche Reinigkeit, sei es in Gedanken, Begierden, Worten oder Werken; denn die geringste Verletzung derselben ist ein Gräuel vor Gott.

Keine Sünde hat Gott je schrecklicher gestraft, als die Unkeuschheit. Gedenke an die Sündfluth, an die Zerstörung von Sodoma durch Schwefel und Feuer, an die 23,000 Israeliten, die Gott wegen dieser Sünde in der Wüste tödtete, und an die ewige Höllenqual; denn kein Unzüchtiger, schreibt Paulus, wird in das Himmelreich eingehen. 1. Kor. 6, 9, 10.

Zur Bewahrung der Keuschheit enthalte dich vor Allem des Leichtsinnes, der ohne Gedanken an Gott und die Ewigkeit dahin lebt. Denke an die Beleidigung Gottes und an die ewige Pein im höllischen Feuer, wenn dich Sünder durch Liebkosungen verführen wollen, willige nicht ein. Laß dich durch vieles Gerede und schmeichelhafte Worte nicht wankend machen. Sprüchw. 1, 10. 7, 21. „Süße Worte sind auf des Verführers Lippen; sündige nicht, um Jemand zu gefallen." Sirach 12. Verweile nie mit Wohlgefallen bei unreinen Gedanken, Neigungen, Begierden und Vorstellungen. Schweige, wenn Andere unkeusche Reden führen oder Lieder

singen und erwiedere niemals auf zweideutige Worte ein leichtsinniges Lächeln. Fliehe vor solchen Menschen. „Schamlosigkeit und Zotten und Possen schicken sich nicht für Christen, sagt Paulus, und Unzucht soll unter euch nicht einmal genannt werden.“ Eph. 5, 3, 4. Glaube es nicht, wenn man dir sagt: Dieß oder Jenes ist nicht Sünde. Schon die Scham und Unruhe des Gewissens sagen dir, was Sünde ist.

Mäßige die Freude an schönen Kleidern; sonst wirst du, ohne anfänglich daran zu denken, durch deine neumodische Kleidung die Augen der Jünglinge auf dich ziehen, gefallen, und dir selbst Versuchungen verursachten, die schon Viele zum Falle brachten.

Meide die eitle Ziererei und Hoffart in der Kleidung, um Andern gleich zu sein oder zu gefallen, denn die Hoffart und Gefallsucht gehen zunächst vor dem Falle. Suche vor Allem nur Gott zu gefallen, dann gefällst du auch jenen Menschen, an deren Beifall dir was gelegen seyn soll. Dein Schmuck, sagt Petrus, sei nicht äußerlich, nicht im künstlich geflochtenen Haare, nicht im Goldgehänge, nicht in kostbarer Kleidung, sondern im innigen, sanften, stillen Sinne, der vor Gott köstlich ist. 1. Petr. 3, 3, 4.

Sei nicht frech und leichtfertig in der Kleidung, um dir und Andern keine Fallstricke zu legen. Ach, wie Viele sind an Feiertagen aus Hoffart und an Werktagen aus Nachlässigkeit frech und ärgerlich gekleidet, ohne daran zu denken, daß sie Aergerniß geben und sich schon dadurch schwer versündigen.

Gehe nie aus deiner Schlafkammer, rede nie mit einer Mannsperson, ohne zuvor ehrbar angekleidet zu sein. Schlafe nie auf dem Felde. Bleibe am Abend nicht in der Wohnstube beim Ofen zurück, lege dich nie auf Bänke bei demselben.

Mache keine vertrauliche Bekanntschaft mit

Personen des andern Geschlechts, ja nicht einmal mit Personen, die schon verliebt sind, und die Weltfreuden lieben, um dich nicht der Gefahr auszusetzen, nach und nach mit ihnen gleichen Sinnes zu werden, und es mit ihnen zu halten. Denn dadurch würdest du bald den heiligen Ernst verlieren, lieber ihr Gespött zu tragen, als zu sündigen. Der heilige Geist ruft dir zu: „Laß dein Herz nicht nach Schönheit gelüsten, noch dich durch ihre Blicke einnehmen." Sprüchw. 6, 25. Wenn dich eine schöne körperliche Gestalt anzieht, so denke: Ihr Schöpfer ist noch schöner und liebenswürdiger; denke: „Es gleicht ein Todtenkopf dem andern." Wache also immer über die Liebes-Neigungen deines Herzens und traue auch einer schuldlos scheinenden Freundschaft mit Personen des andern Geschlechtes nicht, wo man, ich will nicht mehr sagen, wenigstens leicht öfter an ein Geschöpf, als an Gott denkt, denn du sollst deinen Heiland über Alles lieben. Große Gemeinschaft und Vertraulichkeit zwischen Manns- und Weibspersonen, sagt die heil. Theresia, ist selbst unter frommen Christen, (die alle sinnlichen Regungen durch Gottes Gnade im Zaume halten), nicht gut, denn nicht alle Menschen sind so beschaffen, wie die seligste Jungfrau Maria und Joseph, in welchen der stete Umgang die Reinheit vermehrte, weil sie Christum den Herrn bei sich hatten."

Sei nicht zu voreilig auf deine Versorgung bedacht. Viele bleiben eben deßwegen unversorgt, weil sie sich dazu unerlaubter Mittel bedienen, oder müssen in einer unglücklichen Ehe für ihre deßwegen gestatteten Sünden lebenslänglich büßen; vielleicht dort ewig, oder wenigstens viele Jahre im Fegfeuer. Traue also nie den Verheißungen, künftiger Verehelichung. Ein gottesfürchtiger Jüngling macht kein solches Versprechen. Er liebt allein seinen Gott, bis er ihn offenbar zu einem andern Stande ruft. Gott wird besser für dich sorgen, wenn du Vertrauen hast, und ihm

durch selbstsüchtiges Trachten nach zeitlicher Versorgung kein Hinderniß setzest. Der für dein ewiges Heil sein Blut vergossen hat, sorgt um so mehr für's Zeitliche. Denke immer an Jesu Worte: „Was hätte der Mensch für einen Vortheil, wenn er die ganze Welt gewänne, dabei aber an seiner Seele Schaden litte?" Matth. 16, 26.

Fliebe die gefährlichen Weltfreuden, besonders Schauspiele, wobei Niemand sterben möchte, und die Tanzgesellschaften sowohl in Gast- als in andern Häusern. Nichts erregt mehr die unreine Begierlichkeit des Fleisches, als das Tanzen. Daher der heil. Ephrem sagt: daß der Teufel der Erfinder der Tänze sei durch sein Ringeln, und der heil. Chrysostomus sie ein Freudenfest der Hölle nennt, und hinzusetzt: „Es werden auf Tanzplätzen mehr Sünden begangen, als Sterne am Himmel sind." Der heil. Ambrosius schreibt: „Wenn es dir zu strenge oder übertrieben scheint, dich vom Tanze entfernt zu halten, ach! dann bist du nicht ein Anhänger der Lehre Jesu, sondern der Höllengeister." Es warnen aber nicht nur alle heilige Väter der Kirche vor dem Tanze mit dem heil. Apostel Paulus als einer heidnischen Lustbarkeit, sondern selbst der heidnische Cicero, ein weiser Römer, sagt: „Es tanzet Niemand, als nur Wahnsinnige, und von hitzigen Getränken (in unsern Tagen auch von Wohllust) Berauschte." Welcher Gefahr wäre daher deine Reinigkeit beim Tanze ausgesetzt. Anfangs würdest du dabei oft erröthen, zuletzt fallen, besonders im Nachhausegehen. — Darum tanze auch bei Hochzeiten, wenn du es durchaus nicht ablehnen kannst, mit Anstand, so wenig als möglich, und denke dabei an die Worte des heil. Gregor von Nazianz, „daß sich Christus und ein Flötenspieler bei einer christlichen Hochzeit nicht vereinigen lassen." Vermeide es daher so lange als möglich, zu einer Hochzeit zu geben. Ach! bei wie Vielen ist dieß der erste Schritt zum Verluste ihrer jungfräulichen Reinigkeit! Sie

eröffnen dabei ihr Herz der Weltfreude und der unkeuschen Liebe, die man deßwegen Todesfeindschaft nennen sollte, da sie die unsterbliche Seele mordet, die Christus so schmerzlich mit seinem Blute erkauft hat.

Gib den Besuchen der Jünglinge kein Gehör, es sei zur Tagszeit, am Abende oder bei der Nacht. Setze dich zu ihnen nicht hin, und stehe auf, wenn sie sich nahe zu dir setzen. Gib ihnen durch deine Gleichgültigkeit zu erkennen, daß sie deinetwegen nicht kommen dürfen; begleite sie nicht hinaus — sie wissen den Weg selbst, — um dich keiner Gefahr unkeuscher Berührungen auszusetzen. Wenn sie zur Nachtzeit am Fenster dich beunruhigen, so lasse dich nur nicht hören, noch weniger stehe auf. Du kannst dich nie hören lassen, ohne wenigstens fremder, schwerer Sünden dich schuldig zu machen, wozu du ihnen Veranlassung gibst. Wenn sie dich als Betschwester verspotten und lästern, so denke an die Worte des heil. Apostels Petrus: „das befremdet sie, und deßwegen lästern sie dich, weil du nicht mit ihnen zum Wollustpfuhle hintaumelst. Aber sie werden dem Rechenschaft geben müssen, der im Begriffe steht, Lebendige und Todte zu richten." 1. Petr. 4, 4. 5.

Laß dir an Feiertagen in Gasthäusern von einer Mannsperson nie einen Trunk, noch einen Markt kaufen, noch weniger dich nach Hause begleiten. Man zahlt und kauft dir nichts umsonst, und durch die Nachhausebegleitung würdest du deine Keuschheit der größten Gefahr des Verlustes aussetzen. Fliehe die Betrunkenen wie ein wildes Thier! —

Hüte dich, Jungfrau! vor der Naschhaftigkeit; es ist schon eine Sünde der Untreue, wenn man ohne Wissen der Hausmutter eine Speise nimmt oder sich allein kocht, aber die Nichtbeherrschung der Eßlust nährt, wie die Trinklust, die unkeuschen Begierden. Hüte dich vor allem Vorwitze und der Lust und Begierde, wissen oder sehen zu

wollen, was die jungfräuliche Reinigkeit beleidigen oder unreine Begierde erregen könnte. Meide so viel als möglich, die Gesellschaft leichtsinniger Personen, und fliehe, wie den Biß einer Schlange, einen Kuß. Gehe mit ihnen nie spaziren. Besonders hüte dich auch vor der Geschwätzigkeit, wodurch du durch Zerstreuung auf die immer nöthige Wachsamkeit vergiß'st, um sogleich jede Regung der Sinnlichkeit zu unterdrücken, und dich der Gefahr aussetzest, auch leichtsinnige und unkeusche Reden in Gesprächen mit Andern zu führen, wodurch unmerklich die böse Lust in dir rege genährt wird.

Besonders beherrsche die Augen, und schau nie mit Aufmerksamkeit auf eine Mannsperson, oder auf ein unkeusches Bild. Lese nie Romanen oder Liebesgeschichten. Denkest du dir, Jungfrau! bei Lesung dieser Gefahren der jungfräulichen Reinigkeit, daß dein Leben, wenn du dieß Alles verabscheuen und fliehen sollst, dann freudenlos seyn würde, so gibst du dadurch zu erkennen, daß du die wahre Freude und Liebe noch nicht kennst, die dir dein Erlöser mit seinem alle Weltvergnügen weit übertreffenden Frieden geben will, um dein Herz und deine Gesinnung in Ihm zu bewahren. Du mußt erst ein Christ werden. Wirst du treu sein in Vermeidung aller Gefahren der Keuschheit, so wird dich das Gefühl deiner Schwachheit bald bewegen, vor dem Herrn deine natürliche Verdorbenheit zu bekennen, und dich auf Erbarmung und Gnade Ihm zu übergeben. Und Jesus, der ein demüthiges und zerknirschtes Herz nicht verstosset, wird dir ein neues Herz und einen neuen Sinn, und mit der übernatürlichen Gnade auch seinen Frieden schenken, so, daß du von nun an deine größte Freude darin finden wirst, nur Jesum zu lieben, und aus Liebe zu Ihm alle Mittel zur Erhaltung der jungfräulichen Reinigkeit anzuwenden.

4. Von den Mitteln zur Bewahrung der Keuschheit.

Das erste und wesentlichste Mittel, um die nöthige übernatürliche Kraft zur Bewahrung der jungfräulichen Reinigkeit zu erhalten, ist die bußfertige Vereinigung mit Gott, und Erneuerung des Taufbundes. Empfange daher oft im Geiste aufrichtiger Buße die heil. Sakramente, wohne dem Worte Gottes und dem heil. Meßopfer in der Absicht bei, um zur Erkenntniß und Liebe Jesu immer mehr Licht und Kraft zu erhalten, und verharre unabläßig in der Wachsamkeit und im Gebete. Verrichte mit Aufmerksamkeit und Andacht die täglichen Gebete eines Christen, vereinige den Tag hindurch bei der Arbeit dein Herz oft mit Jesu, und bitte Ihn, den Bräutigam deiner Seele, um die Gnade der Keuschheit. Mußt du mit Andern auf dem Felde oder im Hause gemeinschaftlich arbeiten: so suche in deinem Herzen die Einsamkeit, und unterhalte dich mit Christo, und so wirst du die leichtfertigen und unnützen Gespräche der Uebrigen nicht hören, und durch sie dir kein Nachtheil in der Reinigkeit zugehen.

Lese, wenn nicht täglich Abends, doch an allen Sonn- und Feiertagen Nachmittags in einem geistlichen Buche. Uebe dich täglich in der Betrachtung christlicher Wahrheiten und in der Beherzigung der Leiden Jesu, um deine Liebe zu Ihm stets mehr zu entzünden. Dein Herz, christliche Jungfrau! ist vorzüglich zur Liebe geschaffen. Ohne Gegenstand der Liebe kannst du nicht leben. Liebest du nicht Jesum, deinen Seelenbräutigam, so wirst du im guten Essen, in weltlicher Kleidung deine Freude suchen, oder die sinnlichen Vergnügungen der Welt und einen Menschen lieben, und dadurch deine Keuschheit der Gefahr aussetzen. Liebest du aber den himmlischen Bräutigam der Jungfrauen, so gibt dir diese Liebe die übernatürliche Kraft zur unbefleckten Erhaltung derselben. Habe daher immer Jesum und seine

Leiden vor Augen und im Herzen, wie jene gottselige Jungfrau, die unter dem Namen der geistlichen Hausmagd bekannt ist.

„Wenn ich am Morgen mich ankleide, sagte sie, denke ich, daß man dem Herrn ein Spottkleid angelegt hat. Wenn ich den Schurz um mich binde, daß Jesus ohne Barmherzigkeit mit Stricken gebunden wurde. Bei der Anlegung der Schuhe, daß mein Gott niemals Schuhe trug, und so viele harte Schritte ging, besonders auf seinem Wege zum Tode. Wenn ich mein Haupt bedecke, denke ich an die Dornenkrone. Wenn ich in die Kirche zur Messe gehe, so ist mir, als ginge ich auf den Oelberg, wo Christus für mich gekreuziget worden. Nach der Wandlung der Messe glaube ich, daß Christus mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit gegenwärtig ist, und bete Ihn an als das immer sich hingebende Sühnopfer für meine Sünden. Beim Auskehren des Hauses denke ich an die Schleppung und an die Gefängnißwerfung Jesu. Bei Anzündung des Feuers bitte ich Gott, das Feuer seiner Liebe in mir anzuzünden. Wenn ich die Töpfe zum Feuer stelle, denke ich an die Verläugnung des heil. Petrus, als er sich mit den Juden am Feuer wärmte. Wenn ich das Holz in das Haus trage, beherzige ich, daß Jesus selbst sein Kreuz tragen mußte, und dreimal unter der Last desselben zur Erde fiel. Wenn ich um ein Wasser gehe, daß man Jesus durch den Bach Kidron gezogen habe. Beim Gebrauche des Messers an die Durchstechung des Herzens Jesu mit der Lanze. So oft ich Holz zum Feuer lege, denke ich an die vielfältigen Peinigungen, die Jesus um meinetwillen dulden mußte. Wenn ich das Essen auf den Tisch trage, erinnere ich mich an die Einsetzung des heiligen Abendmahles zur Speisung der Seele. Beim Trinken an den Essig und an die bittere Galle, die man Jesu am Kreuze reichte. Beim Abspühlen der Geschirre bitte ich Gott, mich von Allem zu reinigen,

was Ihm an mir mißfällt. Wenn ich beim Bettmachen in dasselbe schlage, denke ich an die Kreuzannaglung Jesu. Wenn ich einen betrübten Menschen sehe, so bitte ich Gott von Herzen für ihn; erkenne die mir erzeugte große Güte Gottes, und wünsche, die Leiden aller betrübten Menschen tragen zu können, denn ich erkenne, daß die Leiden der Menschen nichts sind gegen die Leiden Jesu, und die Freuden des Himmels. Wenn ich mich am Abende zum Schlafengehen bereite, so denke ich beim Auskleiden, daß man Jesum vor der Kreuzigung unbarmherzig die am Blute klebenden Kleider vom wunden Leibe riß, und dieß damals zum dritten Male geschah. Wenn ich mich in's Bette lege, erinnere ich mich, daß Jesus unbarmherzig auf das Kreuz geworfen wurde, und beherzige, wie es um meine Seele stehen werde, wenn man meinen Leib in's Grab legen wird. So erinnere ich mich den ganzen Tag bei all meinen Arbeiten an die Leiden Jesu."

Thue auch du desgleichen, Jungfrau! um durch das beständige Andenken an die Leiden unsers liebreichen Erlösers deinen Vorsatz zur Erhaltung der Keuschheit zu stärken, der mit seinem Blute sie dir erkauft hat.

Erinnere dich auch oft zur Belebung deiner keuschen Gesinnung an die vielen tausend Beispiele heiliger Jünglinge und Jungfrauen, die in den ersten christlichen Jahrhunderten unter den größten Verfolgungen und Martern ihre Keuschheit unbefleckt erhalten haben. Gedenke an Joseph von Aegypten, an den heil. Nährvater Jesu, an den heil. Aloysius, Anton von Padua und Stanislaus Kostka, und rufe sie an um ihre Fürbitte. Die heil. Jungfrau Agatha ließ sich aus Liebe zur Keuschheit auf der Folterbank durch Ruthenstreiche und eiserne Hacken ganz zerfleischen, ihre Wunden mit Fackeln brennen, und an eine Säule gebunden, sich die Brüste abschneiden. Endlich starb sie lieber im Kerker an ihren Wunden, als daß sie ihre jung=

fräuliche Reinigkeit verletzen ließ. Die heil. Pelagia zu Antiochien wollte lieber durch den Sturz von der Zinne des Hauses sterben, und die heil. Apollonia ihren Tod in den den Feuerflammen finden, als ihre Keuschheit verletzen lassen. Denke, was sie vermochten, kann auch ich durch den Beistand der göttlichen Gnade, die dem ernstlich Wollenden nie mangelt.

Man kann einer Jungfrau die Keuschheit nicht rauben, wenn sie nicht selbst will, wenn sie sich aus allen Kräften widersetzt und schreit, was die Verführer allezeit in Furcht setzt, wenn es auch Niemand als Gott hört.

Rufe täglich die Fürbitte jener Heiligen an, die uns die Kirche besonders als Beispiele der Keuschheit empfiehlt, besonders die unbefleckte Jungfrau Maria, als deine Mutter.

Unter Allen erwähle dir zum Vorbilde der Reinigkeit den heil. Joseph und die jungfräuliche Gottesmutter Maria, und bewahre sie unbefleckt, bis dich Gott in den Ehestand setzt, oder widme sie auf immer dem himmlischen Bräutigame der Jungfrauen, der um so mehr für dich sorgen wird, als er auch die Vögel ernährt und die Blumen des Feldes kleidet. Maria traute selbst den Worten eines Engels nicht, und weigerte sich, die ihr angekündigte göttliche Mutterschaft anzunehmen, aus Furcht, ihre Jungfräulichkeit zu verletzen. Und du traust so leicht der vorgeblichen Freundschaft und den Worten eines sündigen Menschen, wenn er dir das Heirathen verspricht? Wehe Allen, die in eine Sünde einwilligen wegen einem irdischen Versprechen! Begib dich in Demuth unter den Schutz Mariens und folge ihrem Beispiele!

Ist dir die Keuschheit nicht heilig, weil sie dir Jesus mit seinem Blute am Kreuze erkauft hat, sie befiehlt, und du dich bei Empfang der Taufe zu ihrer unbefleckten Bewahrung verpflichtet hast, so lerne sie von unsern heidnischen Stammeltern schätzen. Der hl. Bonifazius schrieb im J.

745 an den sächsischen König Ethelbald: „Die Keuschheit stand bei den Heiden des Sachsenlandes in solchen Ehren, daß, wenn eine Jungfrau der Unzucht und eine Verheirathete des Ehebruches überführt war, man sie erdrosselte und ihre Leiber verbrannte." Wenn Heiden, setzt der hl. Bonifazius bei, eine solche Liebe zur Keuschheit hatten, die den wahren Gott nicht erkannten, wie theuer soll sie einem Christen seyn, welcher an die Worte Jesu glaubt: „Selig, die reinen Herzens sind, sie werden Gott anschauen." Matth. 5, 8.

Betrachtungen

der vorzüglichsten Tugenden einer Jungfrau

aus dem Leben

der gottseligen Armella Nikolas.

Armellens erste Liebe zu Jesus.

Armella, eine wahre Braut Christi, wurde zu Campenai in Frankreich, nahe bei der Stadt Plörmel, den 19. September im Jahre 1606 geboren. Ihre Eltern waren Bauersleute von mittelmäßigem Vermögen, und gaben ihr ein erbauliches Beispiel der Andacht und Liebe Gottes. Außer dem eifrigen Besuche des öffentlichen Gottesdienstes, ging ihr Vater, Georg Nikolas, an Sonn- und Feiertagen gewöhnlich, betend um seine Felder, und ihre Mutter, Franziska Neant, lehrte sie, sobald sie ein wenig reden konnte, das Vater unser, Ave Maria und andere Gebete, so wie die ersten Wahrheiten des Christenthums. Dieß alles machte auf das fromme Gemüth der kleinen Armella einen so tiefen und bleibenden Eindruck, daß sie von dieser Zeit an die stille Einsamkeit und das Gebet mehr liebte als die gewöhnlichen Unterhaltungen der Kinder.

Ihrer frommen Mutter blieb dieß nicht unbemerkt. Sie schickte sie daher, sobald sie ein wenig erwachsen war, auf das

Feld, um die Schafe und anderes Vieh zu hüten, damit sie, von den Unruhen des Hauswesens befreit, mehr Zeit zu ihren frommen Uebungen hätte. Armella benützte diese Gelegenheit getreulich. Sie sonderte sich, so viel als möglich, von den übrigen Hirtenmädchen ab, besonders wenn sie spielten, und begab sich etwa in den Winkel eines Zaunes, um den Rosenkranz zu beten, und ihre übrigen Gebete zu entrichten, womit sie den größten Theil des Tages zubrachte. Sie fühlte sich bei ihren Andachtsübungen auf eine übernatürliche Weise beseligt, und dadurch stets inniger zu Gott hingezogen.

Als sie sich einmal, nach ihrer Gewohnheit, von den übrigen Hirtenmädchen entfernt hatte, um dem Gebete obzuliegen, erblickte sie nahe bei ihr ganz unerwartet ein kleines Bild Jesu auf einem hölzernen Kreuze. Beim Anblicke desselben bemerkte sie zum ersten Male die fünf Wunden Jesu, und ein unaussprechliches Gefühl der Wehmuth und des Mitleides bemächtigte sich ihrer. Sie nahm es, drückte es mit Liebesinbrunst an ihren Mund, und küßte und benetzte es mit vielen Thränen. Während sie sich so ihren frommen Gefühlen der Andacht und Liebe mit ganzem Herzen überließ, gab ihr der Feind alles Guten den Gedanken in den Sinn, sie soll das Kruzifix auf den Boden werfen und mit Füßen treten. Sie hielt es aber beständig fest. Obgleich sie diese Eingebung nicht befolgte, so spiegelte ihr der Versucher in ihrer Einbildungskraft doch vor, als habe sie sich freiwillig damit beschäftigt, und daher eine schwere Sünde begangen. Sie konnte nicht eher ruhen, als bis sie gebeichtet hatte: aber auch jetzt konnte sie sich lange nicht ohne Thränen daran erinnern, obgleich der Beichtvater sie versicherte, sie habe Gott nicht beleidigt.

Wie alle Leiden, die man geduldig aus Liebe Jesu erträgt, so machte sie auch diese Prüfung großer Gnaden empfänglich. Der Herr sah mit großem Wohlgefallen auf sie, und gab ihr eine stets klarere Erkenntniß seiner Leiden durch die fünf Wunden an seinen Händen, Füßen, und an seiner Seite, und eine stets zartere Liebe und innigeres Mitleid in ihr gefühlvolles Herz, so daß sie von nun an sich immer an die Wunden Jesu erinnerte, und täglich fünf Vater unser und Ave Maria betete, um der Gnaden theilhaftig zu werden, die ihr Heiland auch ihr durch dieselben erworben habe. Zu diesen Gnaden gehörte auch ihr werkthätiges Mitleid mit den leidenden Seelen im Reinigungsorte, und ihre glühende Sehnsucht nach dem Augenblicke,

Jesum zum ersten Male im heiligsten Altars-Sakramente empfangen zu dürfen. Sie bereitete sich dazu so gut als möglich, und wurde durch diese Vereinigung mit ihrem Erlöser mit einer so großen Andacht und Liebe zu diesem gnadenreichsten Geheimnisse erfüllt, daß sie es von nun an täglich zu empfangen wünschte, obgleich sie damals noch nicht mehr wußte, als daß das Fleisch und Blut unsers Herrn und Heilandes in demselben gegenwärtig sei.

Am schönsten zeigte sich ihre ächte Frömmigkeit in der kindlichen Ehrfurcht und zuvorkommenden Folgsamkeit gegen ihre Eltern, denen sie niemals auch nur die geringste Unzufriedenheit verursachte.

Gott hatte unsere Armella mit vorzüglichen Naturgaben beschenkt. Sie besaß viel Verstand, und eine sanfte und gesellige Gemüthsart. In ihrem Aeußerlichen war sie so ernst und eingezogen, daß die Schamhaftigkeit und ihr reiner frommer Sinn in ihrem ganzen Wesen eine liebenswürdige Anmuth ertheilten. Sie ward daher nicht nur von ihren Verwandten, sondern von Jedermann geliebt, und um ihr zwanzigstes Jahr mehrmalen von gottesfürchtigen Jünglingen bei ihren Eltern zur Ehe verlangt. Um diesen Zudringlichkeiten, da sie aus Liebe zu Jesus eine Jungfrau bleiben wollte, und um dem Umgange mit Menschen zu entgehen, die allzu frei waren, und mit ihrer eingezogenen Gemüthsart nicht übereinstimmten, wünschte sie nun das Landleben verlassen zu dürfen.

Dazu kam auch noch der Beweggrund, in der Stadt mehr Gelegenheit zu haben, dem heiligen Meßopfer, den öftern Predigten und andern öffentlichen Andachten mehr beiwohnen zu können, welche monatlich in der Karmeliter-Kirche zu Plörmel gehalten wurden. Ihr Wunsch wurde bald erfüllt, da eine gottesfürchtige Frau zu Plörmel sie sehr liebte, und sie von ihren Eltern in den Dienst verlangte. Damals sah man in Städten noch mehr gute Beispiele als auf dem Lande.

Sie wird von jener Weisheit geleitet, welche die Welt für Thorheit hält.

Armella befand sich anfänglich in ihrem Dienste zu Plörmel sehr zufrieden. Sie fühlte sich von einer schweren Bürde befreit, weil sie an Sonn- und Feiertagen von ihren Jugendgefährtinnen nicht mehr eingeladen wurde, mit ihnen bei welt-

lichen Lustbarkeiten, die auf dem Lande üblich waren, zu erscheinen, an denen sie immer eine Abneigung hatte, weil ihr Herz durch die Liebe Jesu mit einer reinern beseligt war. Das Herz der Jugend ist vorzüglich zur Liebe und Freude geschaffen. Dazu fühlen alle Söhne und Töchter ein Bedürfniß. Verschieden ist aber ihr Gegenstand der Liebe und Freude, je nachdem sie mehr irdisch als himmlisch gesinnt sind. Die Jugendfreundinnen der Armella waren zwar keine eitle Töchter unserer Tage, die sich über ihren Stand kleiden, und mit Jünglingen sich in besondern vertrauten Umgang einlassen. Sie liebten nur jugendliche Unterhaltungen. Weil aber auch diese an und für sich unschuldigen Ergötzungen durch zu lange Dauer, durch Anhänglichkeit an dieselben, und durch Zerstreuungen des Gemüthes leicht gefährlich werden, und der Seele nie eine so reine und innige Freude geben können, als der beständige Hinblick auf das Beispiel und den Willen Jesu, den man nie lachend gesehen hat; so verursachte der Armella diese Gemeinschaft mit Jesu ein größeres Vergnügen, als jene Jugendfreuden. Sie fühlte sich zwar durch ihre natürliche Neigungen gleichfalls dazu hingezogen; die frommen Regungen und Gefühle der in ihr waltenden göttlichen Gnaden beherrschten aber dieselben. Sie war schon mehr himmlisch als irdisch gesinnt.

Diese Herrschaft der göttlichen Gnade war es denn auch, daß sie sich nach zwei Jahren bewogen fühlte, diesen Dienst, wo es ihr nach Wunsch ging, gegen die natürliche Neigung, mit einem andern zu verwechseln, der sie nur Beschwernisse erwarten ließ. Ihre Frau war mit ihr so wohl zufrieden, daß sie von ihr wie ihre eigene Tochter geliebt wurde. Sie suchte ihr jedes mögliche Vergnügen zu verschaffen, und gab ihr nie aus einer andern Ursache einen Verweis, als daß sie zu viel arbeite. Denn Armella arbeitete, da sie groß, gesund, stark, kraftvoll war, und zugleich einen thätigen und doch ruhigen Geist hatte, nicht nur unermüdet, sondern so viel als zwei andere. Nach dem gewöhnlichen Urtheile der menschlichen Vernunft hatte es das Ansehen, sie würde einen solchen Dienst, wo sie alles nach Wunsch hatten, nie verlassen. Und doch, je mehr sie lieb und werth gehalten wurde, je liebreicher man ihr begegnete, je größer wurde in ihr eine innerliche Unzufriedenheit, so daß sie endlich ihre Frau um Entlassung ersuchte. Diese verlor eine so getreue und gottesfürchtige Magd ungerne, und wendete alles Mögliche an, um sie noch länger in ihrem Dienste zu erhalten.

Sie machte ihr in dieser Absicht den Antrag, den Lohn zu erhöhen, und sie von einem Theile der Hausarbeit zu überheben, wenn sie nur noch bei ihr bleiben würde. So sehr sie nach den Eingebungen der Natur dazu geneigt gewesen wäre: so verließ sie doch dieses Haus, und trat in derselben Stadt bei einer Frau in den Dienst, bei welcher ihr die Schwester derselben, die eine Klosterfrau war, in Hinsicht der vielen Geschäfte keine guten Tage versprach. Anstatt dadurch abgeschreckt zu werden, fühlte sie vielmehr in ihrem Gemüthe einen unwiderstehlichen Trieb, denselben anzunehmen. Es schien ihr, an diesem Orte wolle sie Gott haben, was sie nachher deutlich erkannte. Denn hier fand sie Prüfungen und Widersprüche, die ihr viel heilsamer waren, als die vormalige liebreiche Behandlung, indem sie dadurch in den Tugenden der Abtödtung und Selbstverläugnung und in der Liebe zu Jesus zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gelangte.

Ihre Liebe zu Jesus wird durch eine größere Erkenntniß seiner Leiden vermehrt.

Daß Gott die fromme Armella in diesem Dienste, wo man ihr keine guten Tage versprach, haben wolle, gab Er ihr dadurch zu erkennen, daß sie gleich beim Eintritte in denselben von jener Angst und Beschwerniß des Gemüthes sich befreit fühlte, die sie bisher an allen Orten zu dulden hatte. Noch einleuchtender wird dieß, wenn wir die Mittel beherzigen, durch welche der Herr sie in diesem Hause zu seiner größern Erkenntniß und Liebe führte. Es war in demselben gewöhnlich, daß alle Abende nach dem Nachtessen in dem Leben der Heiligen Gottes, oder in einem andern geistvollen Buche vorgelesen wurde. Da Armella selbst nicht lesen konnte, so fand sie sich um so sorgfältiger dabei ein, um dadurch der großen Vortheile, die das Lesen heilsamer Bücher verschafft, theilhaftig zu werden.

Es ist unbeschreiblich, welche tiefe Eindrücke die Beispiele heiliger Jungfrauen auf ihr reines, gefühlvolles Herz machten, die aus Liebe zu Jesus die gefährlichen Freuden der Welt verachteten; ihre Schönheit zu verbergen suchten, um ihre jungfräuliche Reinigkeit keiner Gefahr auszusetzen; und lieber die grausamsten Peinigungen und den schmerzlichsten Martertod duldeten, als Jesum, den Bräutigam ihrer Seele, mit einer Sünde zu beleidigen. Sie machte dabei die ernstlichsten Entschlüsse,

ihrem Beispiele zu folgen. Die Lesung geistlicher Bücher verursachte ihr eine solche Freude, daß sie eine Tochter des Hauses bat, ihr so oft etwas vorzulesen, als es die Geschäfte erlaubten. Das noch junge, fromme Mädchen that dieses gerne, und las ihr unter andern auch einmal aus der Leidensgeschichte unsers Herrn und Heilandes vor. Dieß war der gesegnete Augenblick, wo ihr Herz von jener Liebe verwundet, und ganz in Besitz genommen wurde, die sie aller Anhänglichkeit der Welt entzog, und von ihren Sünden reinigte. Der Gedanke an die schmerzlichen Leiden Jesu, und daß ihre Sünden daran Ursache seien, erfüllte ihr Gemüth mit einer so glühenden und anhaltenden Inbrunst der Liebe und innerlichen Angst, daß sie nicht nur bei ihren Geschäften unaufhörlich davon durchdrungen war, sondern sich auch im Gebete keine andere Gegenstände vorstellen konnte. Dieß verursachte ihr oft manche bange Stunde, aus Furcht, durch diese sonderbaren Wirkungen vom Höllengeiste betrogen zu werden, obgleich im Grunde ihrer Seele eine Stimme ihr zu sagen schien, daß dieß alles von Gott komme.

In diesem Zustande gab ihr Gott einen geistreichen Ordensmann, einen Karmeliter, zum Wegweiser. Als sie ihm, ohne ihn näher zu kennen, zum ersten Male beichtete, fühlte sie nach der Beicht, durch seine liebreichen Ermahnungen mit Zutrauen erfüllt, einen innerlichen Antrieb, ihm den ganzen Zustand ihrer Seele zu entdecken. Der Beichtvater, nachdem er ihren Zustand genau, als ein in den Führungen der göttlichen Gnade erfahrner Mann, geprüft hatte, ermahnte sie nachdrücklich, diesen Bewegungen der Gnade getreulich zu folgen und die Sünde zu fliehen. Zugleich gab er ihr die Erlaubniß, allzeit ohne Furcht zu ihm kommen zu dürfen, so oft sie seiner Hilfe bedürfte. Sie befolgte getreulich diesen Rath, und unterwarf sich, so lange er in dieser Gegend war, ganz seiner Leitung.

Da Armella getreulich mit den Bewegungen der göttlichen Gnade mitwirkte, so waren die Eindrücke der Leiden Jesu, die sie nie vergessen konnte, keine vorübergehenden Gefühle. Gott lohnte ihre Treue durch stets neue Gnaden. Durch seine Erleuchtung war jedes gehörte Wort von den Leiden seines Sohnes ein fruchtbares Samenkorn. Sie konnte sich in ihrem Gemüthe alle Leiden, die Jesus erduldet hat, umständlich und einzeln vorstellen. Der Eindruck derselben war so lebhaft, daß sie, bei all ihren Geschäften, ohne Anstrengung, mit ihren Gedanken und Gefühlen unaufhörlich ihren Erlöser in seinen Leiden begleitete.

Bald sah sie ihn im Oelberge betend, und im Blutschweiße, bald von den Juden gefangen, gebunden, und verspottet zu Kaiphas und Herodes geführt; bald mit Backenstreichen geschlagen, mit Speichel verunreinigt, durch Schläge verwundet, und mit Dörnern gekrönt. Kurz, alle äußern und innern Leiden Jesu wurden ihr so lebhaft in ihrer Einbildungskraft vorgestellt, als sähe sie dieselben mit ihren eigenen Augen. Zugleich rief ihr im Innersten ihres Herzens eine Stimme zu: „Die Liebe, die dein Erlöser zu dir trägt, hat ihm alle diese Peinen verursacht. Siehst du dieses Blut? Es ist vergossen worden, um deine Seele von ihren Sünden zu reinigen.“

Die erste Frucht dieser beständigen Betrachtung und Beherzigung der Leiden Jesu war eine größere Erkenntniß ihrer natürlichen Verdorbenheit und Sündhaftigkeit, und eine so tiefe Reue und Verachtung ihrer selbst, daß sie sich gerne in die Hölle gestürzt hätte, um der göttlichen Gerechtigkeit ihrer Sünden wegen genug zu thun, die Ursache des Todes ihres Erlösers gewesen waren. Nichts war ihr daher erwünschter, als eine Gelegenheit zum Leiden. Die zweite Frucht der beständigen Betrachtung und Beherzigung der Leiden Jesu war der ernste Entschluß, Gott von nun an aus ganzem Herzen zu lieben. Ich hätte boshafter sein müssen, sagte sie zur Freundin, die ihr Leben beschrieben hat, als die Höllengeister, wenn ich eine so große Liebe nicht mit Gegenliebe hätte erwiedern wollen. Ihre Liebe war aber keine bloße Empfindung. Sie wollte von diesem Zeitpunkte an nie ihren, sondern nur den göttlichen Willen vollbringen. Um dieß desto sicherer zu thun, ließ sie sich in allem von dem Willen ihrer Vorgesetzten leiten, die sie immer als Gottes Stellvertreter betrachtete.

Von diesem allem, was im Verlaufe eines Jahres in ihr vorging, gab sie ihrem Beichtvater immer genaue Nachricht. Außer diesem wußte und bemerkte aber Niemand etwas von den innerlichen, außerordentlichen Gnaden, die ihr Gott mittheilte. Wohl bemerkte man ihre Vorliebe zum Schweigen, ihre große Gemüthssammlung und Eingezogenheit. Allein man hielt sie für eine Folge ihrer Unwissenheit oder natürlichen Dummheit. Und so ward ihr unaufhörliches, demüthiges Flehen zu Gott erhört: „Er wolle sie unter die Flügel seiner Vorsehung verbergen, wie die Hühnlein von den Flügeln ihrer Mutter bedeckt werden, um vor allen Geschöpfen verborgen und unbekannt zu bleiben, außer jenen, welche nothwendig wären,

sie in seiner Liebe mehr zu fördern, oder die wegen den ihr erwiesenen Gnaden, seinen heiligen Namen verherrlichen würden."

Gott prüft und reinigt ihre Liebe durch innere Leiden.

Der gewöhnliche Weg, den Gott die jungfräulichen Seelen führt, besteht in einem Wechsel von Tröstungen und Leiden. Durch die zeitlichen und geistlichen Tröstungen will Gott unser Herz zu seiner Liebe bewegen, durch die Leiden aber von den Befleckungen der Natur und der Eigenliebe reinigen. Die empfindlichen Süßigkeiten der Gnade, von denen wir die fromme Armella im vorigen Kapitel so beseligt sahen, und die Tröstungen, die durch die Zufriedenheit verschiedener Art mit sich selbst in diesem Leben vorkommen, sind, wenn auch geistliche Geschmackswege, sehr gefährlich. Unsere unsichtbaren Feinde mischen sich leicht darein als Lichtengel, und verleiten zur Selbstgefälligkeit und falschen Sicherheit. Das Fleisch erstarket durch sie, die Natur nimmt ihr Leben von ihnen, die Eigenliebe ernährt sich davon, und der Welt Geist schleicht sich in dieselben ein. Derjenige, der daher die sichern Wege des Kreuzes fliehen wollte, um bequemer über mit Blumen bedeckten Wiesen zu wandeln, wo alles ihn anlächelte, würde nicht weit kommen, ohne Gruben anzutreffen, sagt ein gottseliger Lehrer, die er nicht überspringen könnte, oder plötzlich tief in weichen Boden zu versinken, woraus er sich nicht ohne große Schwierigkeit wieder heraushelfen könnte.

Diesen Gefahren der empfindlichen Tröstungen der Gnade entging auch Armella nicht ganz, obgleich sie den Weg des Leidens den natürlichen Wohlgefühlen vorzog. Denn sie erkannte hernach, daß bei obiger übermäßiger Inbrunst der Liebe noch vieles von der Natur eingemischt war. Um sie davon zu reinigen, führte sie Gott nun auf den Wegen innerer und äußerer Leiden. Statt der inbrünstigen Liebe, die sie bisher gegen ihren Herrn und Heiland bei allen Andachtsübungen, besonders bei der heiligen Kommunion empfunden hatte, fühlte sie jetzt eine Gleichgültigkeit und gleichsam eine Abneigung gegen Gott, eine gewisse Verachtung, und einen so großen Widerwillen gegen alles Gute, daß ihr die geringste Uebung der Andacht unerträglich wurde. Anstatt ihrer tiefgefühlten Reue und Zerknirschung war sie jetzt kalt und gefühllos. Es kam ihr sogar vor, als empfinde sie an der Nichtbefolgung des götlichen Wil-

lens eine gewisse Freude. Es schien ihr in diesem jammervollen Zustande der Versuchung, Gott verzeihe ihr ihre Sünden nicht, sie sei ausgeschlossen aus dem Buche des Lebens. Sie sah sich ohne Demuth, Glaube, Liebe und Hoffnung. Ihre Verzweiflung erreichte einen so hohen Grad, daß sie beständig versucht wurde, sich selbst das Leben zu nehmen, und über ihre Verdammung gleichgiltig zu seyn. Vorher konnte sie Gott mit kindlicher, flammender Liebe loben und preisen, jetzt fühlte sie sich mit solcher Gewalt von einem Geiste der Gotteslästerung bestürmt, besonders gegen das allerheiligste Altarssakrament, und zwar am meisten in dem Augenblicke, wenn sie dasselbe empfangen wollte, daß sie sich bei aller Anstrengung nicht enthalten konnte, oft wider ihren Willen gotteslästerliche Worte auszusprechen. Die lebendige Vorstellung und Erinnerung der Leiden Jesu war so ganz aus ihrem Gemüthe verschwunden, daß ihr nicht ein Gedanke davon übrig blieb, als wenn sie nie ein Wort davon gehört hätte. Um in diesen schweren Versuchungen und Kämpfen nicht zu unterliegen, hatte ihr Gott eine gewisse Furcht, ihn nicht zu beleidigen, tief in's Herz gelegt, die, obgleich sie nichts von ihr fühlte, dennoch die Kraft besaß, sie hinlänglich zu stärken, daß sie in die Eingebungen des Feindes nicht einwilligte. Außerdem war sie wie eine verzweifelte, und ganz verlassene Person. Sie konnte nicht das Geringste denken oder thun, was ihr zum Troste hätte gereichen können.

Ihre einzige Zuflucht war ihr Beichtvater, dem sie alle ihre Versuchungen und Leiden entdeckte, die er ihr aber schon vorhergesagt hatte; indem Gott alle Seelen, die er besonderer Gnaden würdigt, zur immer größern Läuterung, und um sie dadurch noch größerer Gnaden empfänglich zu machen, auf eine ähnliche Weise prüfen läßt. Er hatte mit ihr großes Mitleid, und suchte sie zu trösten und zu stärken, aber meistens vergeblich. Entweder verwirrte der Feind sie so, daß sie seine Worte nicht verstand, oder sie brachten ihr keinen Trost, wenn sie auch den Sinn derselben einsah.

Unter andern Mitteln, um sich in diesem Kampfe zu stärken, empfahl ihr ihr Beichtvater vorzüglich den öfteren Empfang der heiligen Kommunion. Obgleich sie einen fast unüberwindlich Abscheu gegen dieselbe hatte, und die Anfälle des Feindes dabei nur heftiger wurden, so gehorsamte sie doch, wie in allem, auf's Genaueste seinen Anweisungen Wenn man schon die Wirkungen der heiligen Kommunion in diesem Zustande nicht

fühlt, so bewährte sich doch der oftmalige Genuß derselben stets als das heilsamste und kräftigste Mittel, zur Ueberwindung der höllischen Versuchungen.

Ungefähr sechs oder sieben Monate war Armella in dieser schweren Prüfung, als es Gott gefiel, sie davon zu befreien. Er ließ wieder einen Strahl seines göttlichen Lichtes in ihr Herz fallen, und alle Gewalt und Absichten ihrer Feinde waren vernichtet. Dieß geschah an einem Abende, wo eben die Anfälle des Feindes am heftigsten waren. Voll Dank und Lobpreisung Gottes rief sie aus: „O mein Gott! Du hast meine Bande zerrissen, und mich von der Sklaverei meiner Feinde befreiet. Ich will dir nun, o meine Liebe! ewig dienen, und mit deinen Waffen gegen alle Gewalt der Hölle streiten." Sie sah jetzt klar ein, daß sie mit dem Beistande der göttlichen Gnade, nicht nur diese, sondern auch alle andern Versuchungen der Hölle überwinden könne, womit sie noch öfters in ihrem Leben geprüft wurde, die wir aber in dieser Erzählung ihres Lebens künftig weglassen werden.

Sie wird durch die Versuchungen der sinnlichen Liebe noch mehr gereinigt.

Als die Absichten Gottes in diesem Hause mit der geprüften Armella erreicht schienen, öffnete Gott ihrer Frau die Augen, daß sie erkannte, was alle im Hause, welche die sanftmüthigduldende Magd ungemein liebten, schon lange gesehen hatten. Dieß geschah an einem heißen Sommertage, an dem Armella ihre Frau zum Bade begleiten mußte. Bei dieser Gelegenheit wurde sie von ihrer Frau bemerkt, wie sie eben, ganz in sich versammelt und in ihr Inneres zurückgezogen, am Wasser stand, ohne ein Wort zu sagen. Sie noch verkennend, fuhr sie die Frau also an: „Dummes Thier, was träumst du da?" Wie aus einem tiefen Schlaf erwachend, antwortete die fromme Seele mit ihrer gewöhnlichen Einfalt und Sanftmuth: „Ich denke an die große Angst und Traurigkeit, die das Herz des Sohnes Gottes erfüllte, als Er über den Bach Kidron ging, an den mich dieß Wasser erinnerte." Die Frau fragte nun: „Wer hat dir denn gesagt, daß der Sohn Gottes über den Bach Kidron ging?" Sie antwortete: „Ich weiß es nicht, ich bin aber versichert, daß es geschehen ist." Bei diesen Worten flossen Thränen über ihre glühenden Wangen, und eine innige Andacht leuchtete aus ihren Blicken.

Von diesem Augenblicke an erkannte ihre Frau, daß ihr Stillschweigen, ihre Sanftmuth, Geduld und ihre stets willige Unterwerfung nicht Dummheit und Unverstand, sondern wahre Tugenden seien. Sie bedauerte jetzt, daß sie ihr bisher so viele Leiden verursacht habe, und suchte sie nun durch innige, aufrichtige Liebe und volles Zutrauen wieder möglichst zu vergüten. Sie sagte öfters: sie könne jetzt ihr Benehmen gegen diese Magd nicht anders begreifen, als Gott habe ihre Augen verblendet, um ihr zur größern Heiligung zu verhelfen. Armella aber, die nicht erst jetzt anfing, ihre Frau zu lieben, sondern sie, weil sie ihre harte Behandlung als eine ihr heilsame Zulassung Gottes ansah, immer geliebt hatte, redete von ihr nie anders, als von einer Person, welcher sie nach Gott das Meiste zu verdanken habe. Oft sagte sie mit Thränen im Auge und mit dankbarem Herzen: „O ja, sie ist meine wahre Mutter: sie hat mir zum wahren Leben geholfen.“

Da sie nun in diesem Hause nichts mehr zu leiden hatte, indem ihr alle mit Achtung und Liebe begegneten, gab ihr Gott ein unwiderstehliches Verlangen in's Herz, diesen Dienst zu verlassen. Um jedoch durch Eingebungen vom Feinde alles Guten nicht betrogen zu werden, eröffnete sie ihren dermaligen Gemüthszustand aufrichtig ihrem Beichtvater, und ging dann, auf seine Gutheißung mit der ältesten Tochter des Hauses als Magd in die Gegend von Vennes, wohin sich diese an einen Edelmann verehelichte, und sie mitzunehmen wünschte. Ihre Frau entließ sie sehr ungerne, und nur aus Liebe zu ihrer Tochter.

Am schwersten entschloß sich aber die Mutter der Armella, sie, die sie vor allen Kindern liebte, so weit zu entlassen. Hart entbehrte sie als Wittwe den Trost ihrer Tochter, die sie nun nicht mehr zu sehen fürchtete. Um sie zu trösten, überließ ihr Armella freiwillig alles, was sie von der Verlassenschaft ihres Vaters zu hoffen hatte, und gab ihr überdieß ihren ganzen ersparten Liedlohn, bis auf ein Weniges. Sie setzte ihr ganzes Vertrauen auf die liebreiche Vorsehung Gottes.

So schied Armella in ihrem 29. oder 30. Jahre mit einer gewissen, mit Wehmuth vermischten Freude, womit Gott gewöhnlich eine große Verläugnung zu lohnen pflegt, aus ihrem Vaterlande. Hart verließ sie ihre gute Frau, und ein Haus, in welchem ihr Gott so viele Gnaden erwiesen hatte. Erwünscht war ihr aber die Entfernung von ihren Verwandten und Bekannten, die sie immer zum Heirathen zwingen wollten. Sie

sehnte sich schon lange nach einer stillen Einsamkeit, die sie nun auf dem Lande zu finden hoffte, um sich desto ungestörter Gott und seiner Liebe ergeben zu können.

Ganz andere Absichten hatte aber Gott mit seiner getreuen Dienerin.

Armella war nicht lange bei ihrer Herrschaft auf dem Lande, wo sie das Hauswesen besorgte, als sie sich nach und nach von Gott und seinem Troste ganz beraubt sah. Statt ihrer vorherigen beseligenden, brünstigen Liebe zu Gott, durch deren Süßigkeit sie bisher unter allen Leiden im Innern aufrecht gehalten wurde, fühlte sie sich jetzt aller Tugenden, Gaben und Gnaden, selbst aller Erinnerung daran beraubt. Sie sah sich ohne Glaube, Liebe und Hoffnung, ganz sich selbst überlassen; nur die Furcht, Gott nicht zu beleidigen, war und blieb ihr stets tief in's Herz eingedrückt; aber auch diese vermehrte jetzt nur ihr Leiden; denn sie glaubte, alle Augenblicke dagegen zu handeln, da ihr Herz, während dieser Beraubung der fühlbaren Liebe Gottes, fast immer mit unreinen Gedanken und Vorstellungen einer sinnlichen Liebe versucht war. *)

Zwei Jahre dauerte dieser Zustand, daß ihr Gemüth, obgleich sie die Reinigkeit immer so sehr liebte, und um dieselbe zu bewahren, das Gelübde der Keuschheit abgelegt, ihre Verwandte und Freunde verlassen, und jede vertraute Bekanntschaft stets vermieden hatte, von dem Geiste der Unreinigkeit mit den schändlichsten Eingebungen und unreinsten Versuchungen erfüllt und bestürmt wurde. Obgleich sie niemals in eine schändliche Eingebung im mindesten frei einwilligte, so ward sie doch immer von diesem Gedanken geängstigt. Ach die Erinnerung an das abgelegte Gelübde der Keuschheit, die ihr noch zurück blieb, obgleich das Andenken an alles andere Gute entschwunden war, diente nur, um ihre Pein zu vermehren, weil ihr Gemüth, wie es ihr vorkam, ganz vom Gegentheile eingenommen sei. Es war ein beweinenswürdiger Anblick, wie dieses arme Herz, welches vorher von der Liebe Gottes so sehr entzündet, und ein reiner Tempel des heiligen Geistes war, jetzt von einem so unreinen Feuer zu brennen schien, und zugleich aller fühlbaren Tröstungen der Gnade beraubt war. Nur ihr anhaltendes Fle-

---

* Im Jahre 1845 schrieb eine Jungfrau aus einem Kloster, daß sie dort mehr mit unzüchtigen Vorstellungen und Regungen geplagt wurde, als auf dem Lande in der Welt.

hen um den Schutz der huldvollsten, reinsten, jungfräulichen Gottes-Mutter verschaffte ihr auf kurze Dauer einige Erquickung; denn zur nämlichen Zeit wurde ihre Einbildungskraft wieder mit den schändlichsten Vorstellungen bestürmt.

Während dieser zweijährigen schweren Prüfung, wodurch Gott noch öfters keusche Jungfrauen zur Vermehrung ihrer Verdienste und zur Vergrößerung ihrer Seligkeit im Himmel, noch mehr vervollkommnet, erhielt sie auch von ihren Beichtvätern keinen Trost. Entweder ward sie von ihnen nicht verstanden, oder sie konnte ihren Zustand nicht erklären; und konnte sie auch letzteres, so verhinderte Gott, daß sie dadurch eine Erleichterung erhielt. Alle ermunterten sie aber, sie soll standhaft im Kampfe verharren, und ihr Vertrauen auf den gewissen Beistand Gottes nicht sinken lassen Auch riethen sie ihr, alle acht oder fünfzehn Tage die heilige Kommunion zu empfangen, und gaben ihr dieß auch öfters zur Buße auf; denn sie fühlte eine große Beschwerniß beim Empfange derselben. Am meisten Eindruck machten auf ihr Gemüth, sieben oder acht Monate vor der Befreiung von dieser schweren Versuchung, die Worte ihres vormaligen Beichtvaters in Plörmel, der im prophetischen Geiste zu ihr sagte: „Sei beherzt meine Tochter, und fürchte nicht, Gott werde dich verlassen Nein, dieß wird er niemals thun In welchem Elende du dich auch immer befinden magst, allzeit wird Er dir beistehen. Noch ist der schwere Kampf nicht geendigt, Er wird dich aber zu deinem größten Heile aus demselben herausziehen." Obgleich sie keinen Trost dabei fühlte, so glaubte sie doch an sie, als Gottes Worte, und entschloß sich, ihr Leiden mit möglichst gelassener Ergebung in den göttlichen Willen so lange zu dulden, als Gott es wolle. Diese vollkommene Unterwerfung scheint ihr die baldige, gänzliche Befreiung erworben zu haben.

An dem Tage aber, den Gott dazu bestimmt hatte, ward die Versuchung, daß sie ohne alle Hoffnung von Gott verstoßen sei, und das Feuer der unreinen Liebe so heftig, daß sie sich nicht mehr zu fassen wußte. Sie lief aus dem Hause, und suchte sich auf einer einsamen Wiese ein Plätzchen, wo sie unbemerkt ihre Noth beweinen konnte. Hier warf sie sich verzweiflungsvoll auf ihr Angesicht, und seufzte aus der Tiefe ihres Herzens: „Ach, ich Unglückliche! bin ich dazu geboren worden, um in dieses große Elend zu kommen? Mußte ich deßwegen meine Verwandte und alle meine Freunde verlassen,

um da von der Gluth dieses höllischen Feuers verzehrt zu werden? Soll denn mein Herz, das für Gott allein geschaffen ist, nur von dieser niedrigen Liebe zu den Geschöpfen eingenommen werden? Was ich immer am meisten verabscheuete, muß ich jetzt so gewaltsam erfahren. Nimm mich, o mein Gott! von dieser Welt, damit ich dich nicht mehr beleidige."

„Da ich nun, erzählte sie weiter, schon am Rande der Verzweiflung war, und ich in der tiefsten Wehmuth zu Gott flehte, hat Gott mein Herz so verändert, daß ich mich in einem Augenblicke von der äußersten Qual in den Zustand der größten Freude und Seligkeit versetzt fühlte. Diese Veränderung war so schnell und groß, daß ich sie für eine größere Wirkung der göttlichen Allmacht halte, als wenn sie meinen Leib vom Tode erweckt hätte. Eine unerträgliche Last war von meinem Herzen gewälzt, die Fessel, die mich bisher in einer so harten Gefangenschaft hielten, waren ganz und auf immer zersprengt, und ich in eine unbeschreibliche Freiheit versetzt. In demselben Augenblicke wurde mir gezeigt, wie liebreich und sorgfältig mich Gott während dieser langen Versuchung vor einer freien Einwilligung bewahrte. *) Ich sah dieß mit einer so vollkommenen Erkenntniß und Klarheit, daß ich dem Gefühle der Liebe und des Dankes fast unterlag. Durch die Barmherzigkeit Gottes war ich nun aller Anhänglichkeit an die Geschöpfe abgestorben, um nur ihm allein zu leben, der in jener Stunde meine Seele so vollkommen in Besitz nahm, daß Er sie seitdem nie einen Augenblick verlassen hat."

„Der Herr, sagte sie nachher öfters, hat mich durch ein sonderbares Mittel, durch die Empfindung der unordentlichen Liebe zu den Geschöpfen, geheilt, und mir durch das größte Uebel, welches ich allzeit am meisten fürchtete, das größte Gut, das ich immer am brünstigsten verlangte, gegeben. Er hat den Unflat selbst als ein Mittel gebraucht, mich zu reinigen, wie Er einst den Blinden im Evangelio mit dem Kothe sehend machte."

Gott gab ihr, als das höchste Gut, einen so lebendigen

---

*) Dasselbe offenbarte auch Gott, nach einer solchen Versuchung der heiligen Katharina von Siena. Wäre ich, sagte Jesus, während dein Herz mit so unreinen Begierden erfüllt wurde, nicht in dir gegenwärtig gewesen, so hättest du daran ein Wohlgefallen gehabt. Ich machte, daß sie dir zur Pein waren, wenn du gleich meine Gegenwart nicht fühltest.

Glauben, ein so festes Vertrauen auf seine Güte, und eine so inbrünstige Liebe, daß es ihr schien, nichts in der Welt sei vermögend, sie von Gott zu trennen. Von dieser Zeit an vermochte weder die Macht der Hölle, noch die Welt, noch das Fleisch, sie im geringsten von seinem Dienste abzuhalten. Zwar war sie auch die folgenden Jahre ihres Lebens nie ganz von innern oder äußern Leiden frei, sie waren ihr aber immer eine erwünschte Gelegenheit, ihrem Erlöser auf dem Wege des Kreuzes nachzufolgen. Da wir die vorzüglichsten derselben schon angeführt haben, so halten wir es für nützlicher, nun von den frommen Uebungen und Tugenden in ihrem beständigen Wandel vor Gott zu erzählen.

Ihr täglicher Wandel vor Gott.

Die innern und äußern Leiden gehören zu den Mitteln, derer sich Gott bedient, um den Menschen zu reinigen, und seiner Gnaden empfänglich zu machen. Ihr Jungfrauen müßt aber auch selbst mitwirken, um durch sie zur christlichen Vollkommenheit zu gelangen. Was Armella in dieser Absicht gethan hat, wollen wir sie selbst erzählen lassen.

Armella führte durch ihr ganzes Leben bei der oben genannten Herrschaft in der Gegend von Vennes, auf einem Landgute das Hauswesen, einige Zeit ausgenommen, wo sie, nach einem achtmonatlichen Krankenlager, ihre Herrschaft, zur Erholung von demselben, in ein Ursuliner-Kloster in die Stadt ließ. Ihr Wandel erbaute alle Klosterfrauen, und jede von ihnen suchte Gelegenheit, sie öfters von Jesus und seiner heiligen Liebe reden zu hören; denn bei ihr redete das von Gott erfüllte Herz aus dem Munde. Man konnte sich an der Armella überzeugen, daß man mit Gottes Gnade, die Er keinem versagt, mitten unter dem Geräusche der Menschen, und unter der Last einer schweren Haushaltung, Gott eben so rein und innig lieben könne, wie in einem einsamen Kloster, wenn man nur ernstlich wolle. — Hier trat Armella mit einer Ursulinerin, Jeanne de la Nativite, in ein besonders freundschaftliches Verhältniß, die nachher ihr Leben beschrieben hat. Als diese sie einmal fragte, durch welche Mittel und Uebungen sie zu einer solchen Vollkommenheit gekommen sei, antwortete sie:

„Wer eine befriedigende Auskunft über mein Leben haben will, muß die Liebe fragen. Denn lieben war durch Gottes

Barmherzigkeit die einzige Kunst, die ich verstand. Alle meine Uebungen, Beweggründe, Absichten und Hoffnungen bestanden darin, daß ich Jesum liebte, und täglich inniger zu lieben verlangte. Die Liebe hat mich alle Pflichten gelehrt und sie auch erfüllt."

„Es scheint, ich sei ein Kind der Liebe, und der Herr, mein einziger Geliebter, sei mein Vater und Wegweiser, der mich in allem, was ich zu thun habe, an der Hand leitet. Ich hatte für nichts zu sorgen, als, ohne mich jemals davon abzuwenden, auf ihn zu sehen, und seine Winke zu befolgen. Er lehrte mich, meine Augen so unverrückt auf ihn zu heften, daß ich vom Morgen bis auf den Abend an nichts anders dachte. Und hatte ich manchmal ihn auf Augenblicke aus dem Andenken verloren, so suchte ich sogleich wieder seine Gegenwart, und bemühte mich, ihm allein zu gefallen."

„Während meiner Arbeit unterredete ich mich mit ihm. Ich liebte und erfreute mich in ihm Ich ging mit ihm um, wie mit meinem innigsten Freunde. Auch unter Geschäften, die meine ganze Aufmerksamkeit forderten, war doch mein Herz stets bei ihm. Sobald aber die Arbeit vollendet war, eilte ich wieder ganz (mit ungetheilter Aufmerksamkeit) zu ihm. Ich war wie ein zärtlich liebender, der, was er immer für Geschäfte zu besorgen hat, seinen Freund doch nur halb verläßt. Eben so verhielt ich mich gegen Gott. Es war mir unmöglich, mich von ihm zu trennen, unmöglich nicht in seiner Gegenwart zu leben. Denn ich wußte wohl, und war von ihm selbst belehrt, daß, so lange ich meine Augen auf ihn richte, ich nicht sündigen, und mich nicht enthalten könnte, ihn zu lieben."

„Jemehr ich auf ihn sah, um so mehr erkannte ich seine göttlichen Vollkommenheiten, mein Nichts und meine Armseligkeit, so daß ich mich selbst vergaß, und mein Auge von mir wegwendete, als einem des Andenkens und der Beschäftigung unwürdigem Gegenstande, um, über mich selbst und alles Irdische erhaben, mich unzertrennlich mit ihm vereinigen, und unabläßig ihm anhangen zu können."

„Bei allem, was ich that, hatte ich keine andere Absicht, als ihm zu gefallen, und mich zu hüten, ihn zu beleidigen. Ich war dabei so ferne, meinen eigenen Nutzen zu beabsichtigen, daß ich gar nicht einmal daran dachte. Die Liebe forderte alles für sich; und mein Vergnügen bestand nur darin, diese zu befriedigen. Außer diesem war ich für alles unempfindlich."

„Meine tägliche Uebung war keine andere, als ich eben erzählt habe. Sobald ich erwachte, warf ich mich in die Arme meines Geliebten, wie ein Kind sich in die Arme seines Vaters wirft. Ich stund auf, in der Absicht, meinem Geliebten zu dienen, um ihm zu gefallen, zu arbeiten. Fand ich Zeit zu beten, so kniete ich in der Gegenwart des Herrn nieder, und redete mit ihm, als wenn ich ihn vor mir sehe. Ich gab mich ihm ganz hin, und bat ihn um Weisheit und Kraft, in Allem seinen heiligen Willen erfüllen, und mich vor jeder Sünde hüten zu können. Ueberdieß opferte ich ihm alle heiligen Messen auf, die an diesem Tage in der Christenheit gelesen wurden, und bat ihn, die Verdienste derselben den armen Seelen im Fegfeuer zukommen zu lassen. Auch den Tag hindurch beschäftigte ich mich mit ihm und mit seinem Lobe, so oft es meine Berufsarbeiten zuließen. Gewöhnlich blieb mir aber den ganzen Tag nicht so viel freie Zeit, um nur ein Vater unser oder Ave Maria beten zu können. Allein dieß kränkte mich nicht. Es war mir eben so lieb, für ihn zu arbeiten, als mich mit ihm im Gebete zu unterhalten. Denn Er hat mich selbst gelehrt, alles, was ich aus Liebe zu ihm thue, sei ein wahres Gebet."

„Ich kleidete mich in seiner Gegenwart an, und Er gab mir zu erkennen, seine Liebe verschaffe mir die Kleider. Er verließ mich auch nicht, wenn ich zur Arbeit ging; aber auch ich wich nicht von ihm. Er arbeitete mit mir, und ich mit ihm. Ich war bei der Arbeit eben so vollkommen und innig mit ihm vereiniget, wie im Gebete. O wie versüßte und erleichterte mir eine so gute Gesellschaft alle meine Bemühungen und Beschwernisse! Sie gab mir so viel Kraft und Muth, daß mir nichts schwer fiel, und ich gerne alle Hausarbeit allein gethan hätte; denn nur mein Leib arbeitetete, mein Herz und mein ganzes Wesen glühete im beseligenden, vertraulichen Umgange mit ihm."

„Beim Essen kam es mir vor, jeder Bissen sei in sein kostbares Blut getaucht, und Er sei es selbst, der mir ihn darreichte, um mich zu ernähren, und noch mehr in seiner Liebe zu entzünden. Dieß machte unbeschreibliche Wirkungen auf mein Herz."

„Wenn der Leib unter Tags der steten Unruhe und Anstrengung müde, sich beklagen, murren, und seine Bequemlichkeit suchen wollte; wenn der Zorn oder eine andere unordentliche Neigung sich regte; so wurde ich sogleich von meinem

lieben Heilande erleuchtet und erinnert, diese Regungen der Natur zu unterdrücken, und sie weder durch Worte, noch durch Werke in mir zu nähren. Er war gleichsam der Thürhüter meines Mundes, und der Wächter meines Herzens, der den Keim jeder unordentlichen Neigung gleich in seiner Geburt erstickte."

„Wenn ich manchmal aus Mangel an Wachsamkeit oder aus Uebereilung einen Fehler begangen hatte, konnte ich nicht ruhen, bis mir vergeben und der Friede zwischen ihm und mir wieder hergestellt war. Ich weinte bei seinen heiligen Füßen, ich erzählte ihm meinen Fehler, als wenn Er ihn nicht selbst gewußt hätte; ich bekannte vor ihm meine Schwachheit, und konnte nicht eher von ihm weggehen, bis Er mir verziehen hatte, und die Freundschaft wieder mehr als vorher befestigt war, was denn auch durch seine große Güte und Barmherzigkeit allzeit geschah, so oft ich einen Fehler beging, so, daß auch die Fehler mir dazu dienen mußten, mich noch mehr in seiner göttlichen Liebe zu entzünden."

„Wenn es manchmal schien, als wollte Er sich zurückziehen, und mich verlassen, so sagte ich zu ihm: O meine Liebe, ich werde dir doch eben so dienen, wenn du dich auch verbirgst, denn ich weiß, daß du mein Gott bist. Ich verdoppelte dann meine Wachsamkeit, um ja nichts zu thun, was meinem Geliebten hätte mißfallen können; denn dieß war meine einzige Furcht. Zu solchen Zeiten, wo Er mir das stärkende Gefühl seiner Gnade entzog, erkannte ich so recht meine Schwäche und Armuth, und nahm um so mehr meine Zuflucht zu unserm göttlichen Erlöser. Ich war entschlossen, nach seinem göttlichen Wohlgefallen, die ganze Zeit meines Lebens in diesem Zustande zu verharren."

„Dem heiligen Meßopfer beizuwohnen, war mein größtes Vergnügen. Da ich mich aber die meiste Zeit auf dem Lande aufhielt, so hatte ich selten dazu Gelegenheit. Ich war aber eben sowohl zufrieden, wenn ich nicht dazu gehen konnte, als wenn man mich dazu schickte. Denn mein Geliebter hat mich gelehrt, wie ich dem Geiste nach der heiligen Messe beiwohnen soll, wenn ich leiblich nicht gegenwärtig sein konnte. Es schien mir, als wenn ich an jedem Morgen bei allen heiligen Messen, die gelesen wurden, gegenwärtig wäre, und daran Theil nehme. Wenn ich aber wirklich bei einer heiligen Messe gegenwärtig war, so hatte ich keine andere Weise, sie anzuhören, als denje-

nigen zu lieben, den ich durch den Glauben so gegenwärtig sah, als sähe ich ihn mit leiblichen Augen. Er ertheilte mir da Licht und Erkenntniß, um meine Liebe zu ihm noch mehr zu entzünden. Mein Gemüth beschäftigte er so sehr mit seinen göttlichen Vollkommenheiten, daß ich nicht weiß, ob ich auch nur einen Augenblick mich von ihm abgewendet, oder nur im mindesten zerstreut hätte, wenn alles um mich zusammen gestürzt wäre."

„Beim heiligen Meßopfer sah mein Glaube Jesum besonders gegenwärtig. Ich opferte dasselbe besonders zum Heile aller Anwesenden, für welche ich mit großer Inbrunst um seine Erkenntniß und Liebe bat. Ich flehete auch inständig, daß die leidenden Seelen im Fegfeuer, die mit schweren Sünden Behafteten, und die Sterbenden, welche, scheidend von dieser Welt, vor dem Gerichte Gottes erscheinen, der Segnungen dieses heiligen Opfers theilhaftig werden möchten. Mit allen diesen hatte ich großes Mitleid."

„Dieß war meine Beschäftigung während der heiligen Messe. Durfte ich die heilige Kommunion empfangen, so war meine Freude und mein Verlangen unbeschreiblich. Was da in meinem Herzen vorging, vermag nur die Liebe zu begreifen. Jemehr sich Gott mir schenkte, um so mehr ergab ich mich ihm."

„Wenn ich zum Beichtstuhle hintrat, zerfloß ich ganz in Thränen der Liebe und Reue. Die Empfindungen waren so liebevoll, und der Schmerz so durchdringend über die Beleidigungen meines Gottes, daß ich mich kaum zu fassen wußte. Durch seine große Barmherzigkeit konnte ich mich zwar gewöhnlich kaum eines geringen Fehlers entsinnen, um mich darüber anzuklagen: ich wußte aber, daß ich alle Sünden begehen würde, welche die Welt begeht, wenn mich seine Gnade nicht zurück hielte, und dieß war genug, mein Herz mit Betrübniß und Schmerz zu verwunden. Die Fehler, die man sonst für ganz gering ansieht, hielt ich allzeit für groß, weil sie gegen eine unendliche Majestät waren begangen worden, die sich gegen mich so unaussprechlich gütig zeigte."

„Im Beichtstuhle kam es mir vor, ich liege vor den Füßen Gottes, meines Vaters, vor dem ich mich als armes, treuloses Kind anklagte. Durch die Zuversicht der gewissen Vergebung meiner Sünden, womit ich aus dem Beichtstuhle ging, ward mein Herz noch mehr in seiner Liebe entzündet. Be-

merkte ich einen Fehler, oder eine böse Gewohnheit in mir, so zerriß ich augenblicklich alle Bande derselben Ich gab mir alle Mühe, mich davon los zu machen, um mich in der nächsten Beicht keines Fehlers mehr anklagen zu müssen, was, durch die große Güte und Barmherzigkeit meines Geliebten, auch niemals geschehen ist; denn Er stund mir bei, und verlieh mir die Gnade, daß ich nie mehr in einen Fehler gefallen bin, vor dem ich mich zu hüten entschlossen hatte."

„Wenn ich an Sonn- und Feiertagen die Messe gehört hatte, begab ich mich zu meinen häuslichen Geschäften, die mir den ganzen Tag keine freie Zeit mehr ließen. Ich blieb zu Hause, um die übrigen Dienstboten in die Vesper und Predigt schicken zu können. In der Predigt war ich so voll Ehrfurcht und Aufmerksamkeit, als wenn ich Gott selbst gehört hätte. Ich flehte herzlich zu Gott, daß Er sein heiliges Wort an den Zuhörern segnen, und bei keinem fruchtlos seyn lassen wolle. Ich fühlte auch einen großen Antrieb, für die Prediger zu beten, um die Gnade, die Herzen der Zuhörer rühren, und alle zu seiner göttlichen Liebe und zu seinem Dienste bewegen zu können."

„Wollte man mich an solchen Tagen zu einer eitlen Freude einladen, so entschuldigte ich mich. Denn ich genoß lieber die Freuden, die mir das einsame Andenken an meinen göttlichen Geliebten verschaffte, und die waren um so größer und inniger, je mehr ich allein, und von dem Geräusche der Welt entfernt war. Wenn sich die Leute verwunderten, wie ich immer allein zu Hause bleiben konnte, dachte ich bei mir selbst: O wenn ihr wüßtet, welche gute Gesellschaft ich genieße, so würdet ihr gewiß nicht mehr dafür halten, ich sei allein. Ich bin nie weniger allein, als wenn ich am meisten allein zu seyn scheine."

„So brachte ich alle meine Tage zu, Werktage wie Feiertage. Ich hatte an diesen oft mehr als an jenen zu arbeiten. Es war mir aber alles Einerlei, Arbeit oder Ruhe, Leichtes oder Schweres; denn ich sah nicht auf das, was ich zu thun hatte, sondern auf den, für welchen ich alles that. Seine Liebe erfüllte mich so ganz, daß ich nicht Zeit fand, auf mich selbst oder auf etwas außer mir zu denken oder zu sehen."

„Wenn ich einen Fehler begangen oder etwas zur unrechten Zeit gethan hatte, erweckte Gott in mir augenblicklich eine schmerzliche Reue, die zugleich mit einer solchen Zuversicht der Vergebung verbunden war, daß ich bis zur Zeit der Beicht

nicht mehr daran dachte. Ich ging gerade auf meinem Wege fort, ohne mich weder rechts noch links zu wenden. Ich dachte weder an das Vergangene, noch an das Zukünftige; meine Sorge war nur, Gott aus ganzem Herzen zu lieben."

„Wenn nun der Abend kam, und sich Jedermann zur Ruhe begab, o da suchte ich meine Ruhe allein in der Gegenwart meines göttlichen Geliebten. Ich liebte und lobte ihn, bis sich der Schlaf meiner bemächtigte. Meistentheils ließ mich aber die lebhafte Empfindung der Liebe wenig schlafen, so daß ich den größten Theil der Nächte ohne Schlaf zubrachte. Diese Zeit benützte ich, eine so liebenswürdige Güte zu lieben, die mich nie verließ, und niemals von mir wich; die beständig mit einem wachsamen Auge auf mich, armes Geschöpf, sah. Durch seine Gnade widerstand ich den Versuchungen im Schlaf so schnell, wie wachend."

„So brachte ich als eine arme Bauerstochter und geringe Magd mein Leben zu, seitdem mein göttlicher Geliebter mich auf seinem Wege leitet. Er hat mich aus dem Elende meiner Unwissenheit und meiner Sünden herausgezogen, und mich zu dem Stande erhoben, in welchem ich mich jetzt durch seine große Barmherzigkeit befinde. Zwanzig Jahre lebte ich auf diese Weise, ohne jemals nur die geringste Abnahme der Liebe zu bemerken, mit welcher Er vom ersten Augenblicke meiner gänzlichen Bekehrung mein Herz erfüllt hat. Vielmehr ward sie täglich vermehrt."

Morgenandacht.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Allmächtiger, ewiger Gott! du hast uns diese Nacht erhalten; schütze uns auch heute durch die Gnade, daß wir uns diesen Tag mit keiner Sünde beflecken, und alle unsere Gedanken, Worte und Werke zur Erfüllung deiner Gebote gerichtet seien, durch Jesum Christum unsern Herrn. Mein Herr und mein Gott, du König des Himmels und der Erde! leite und beherrsche heute mein Herz, meine Sinne, Gedanken, Reden und Handlungen nach deinen Geboten, damit ich hier und in Ewigkeit erlöset und befreit

werde von der Macht der Hölle, durch Jesum Christum meinen Gott und Herrn. Mein Gott! ich bete dich an, und danke dir, daß du mich nach deinem Ebenbilde erschaffen, durch das kostbare Blut deines Sohnes erlöset, und mich schon in der Kindheit durch den heiligen Geist bei der heiligen Taufe durch die Entsündigung und Ertheilung der heiligmachenden Gnade geheiliget hast. Ich danke dir, daß du mich diese Nacht vor Gefahren und Uebeln beschützt, und mich unverletzt diesen Tag wieder hast erleben lassen, um mich durch Befolgung deiner Gebote für die Gnaden der heiligen Taufe dankbar zeigen, und mich auf die ungewisse Todesstunde zur Erlangung des ewigen Lebens immer mehr vorbereiten zu können. Ich widersage dem Teufel und allen seinen Werken in den Versuchungen des Fleisches und der Welt, und will diesen Tag immer deine Allgegenwart, deine Liebe und deine Gebote in der Lehre Jesu und seiner Kirche vor Augen haben. Ich will fliehen jede Gelegenheit und Gefahr der Sünde, die sinnlichen Gelüste und Leidenschaften beherrschen, meine Berufsgeschäfte aus Liebe zu dir befolgen, und nur nach deinem Wohlgefallen streben. Gib mir dazu deine Gnade!

Gnadenvolle Jungfrau Maria, du Zuflucht der Sünder! es ist noch niemals erhört worden, daß dich Jemand hilflos angerufen habe. In diesem Vertrauen wende ich mich an dein erbarmungsvolles Herz, und empfehle dir auch heute meinen Leib und meine Seele, alle meine Gedanken, Worte und Werke, damit sie durch deine Fürbitte und Verdienste deinem Sohne und dir wohlgefällig seien, zur Erlangung der Gnade zur Bekehrung der Sünder und meiner stets vollkommenern Heiligung. Amen!

Heiliger Schutzengel, beschütze mich in meinen guten Vorsätzen und in allen Gefahren der Sünde!

Art und Weise,
den Tag Gott wohlgefällig zuzubringen.

Nach dem Aufstehen aus dem Bette bezeichne dich mit dem heiligen Kreuze, und erinnere dich während der Ankleidung an die drei größten Wohlthaten Gottes, an die Erschaffung, Erlösung und Heiligung. Dann sprich: Jesus, Maria und Joseph! euch schenke ich mein Herz und meine Seele. Ich glaube, o mein Gott! daß du mir überall gegenwärtig bist. Ich bete dich an, ich liebe dich aus ganzem Herzen. Ich danke dir für alle Wohlthaten, die du mir erwiesen hast. Ich opfere dir auf alle Gedanken, Worte und Werke dieses Tages. Gib mir dazu deine Gnade, daß alle dir wohlgefällig werden. Dann bete ein Ave Maria zu Ehren der reinsten Jungfrau Maria, und sprich: Unbefleckte Jungfrau Maria, meine Mutter und meine Hoffnung, beschütze mich in allen Versuchungen, bewahre mich vor jeder Sünde, und gib mir deinen heiligen Segen!

Vor jeder Verrichtung und während des Tages sprich öfters: O mein Gott! dies thue ich (und in Leiden) dies leide ich aus Liebe zu dir, zu deiner Ehre!

Vor dem Essen bete: Mein Herr, segne diese Speise und mich armen Sünder! Nach dem Essen: Ich danke dir für diese Speise, stärke auch meine Seele mit deiner Gnade.

So oft du Jemand begegnest, grüße ihn mit diesen Worten: Gelobt sei Jesus Christus!

Im Augenblicke einer Versuchung zum Zorne sprich: O mein Jesus, gib mir Geduld, damit ich deiner Ermahnung folge und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig. O Maria, behüte meine Zunge vor Fluchworten.

Bei bösen Gedanken oder unreinen Versuchungen sprich: O meine jungfräuliche Mutter, ich bin versucht, beschütze mich, hilf mir!

Vor dem Schlafengehen erforsche dein Gewissen, erwecke Reue über deine Sünden, und sprich: Verzeihe mir, barmherziger Vater, und beschütze mich diese Nacht, daß ich dir morgen getreuer dienen könne. Ich glaube, daß du hier gegenwärtig bist, ich bete dich an und liebe dich aus ganzem Herzen. Ich danke dir für alle Gnaden und Wohlthaten dieses Tages.

Wenn du dich in das Bett begeben hast, so lege die Hände kreuzweise über die Brust, und sprich: Ich muß sterben, und weiß nicht wann, und weiß nicht wo, und weiß nicht wie; aber das weiß ich, wenn ich in einer Todsünde sterbe, so bin ich ewig verloren.

O Maria! beschütze mich diese Nacht vor jedem freiwilligen bösen Gedanken. Bitte für mich armen Sünder bei deinem Sohne jetzt und in meiner Todesstunde.

Verzeichniß solcher Ablässe,
welche noch bestehen, und an jedem Tage gewonnen werden können.

1. Einer der gewöhnlichsten Ablässe ist der bekannte Kirchweihe-Ablaß. *) Im Jahre 1215 unter dem Papste Innozenz III. haben die Väter der allgemeinen Kirchenversammlungen zu Rom den Ausspruch gethan: „Wir beschließen, daß, wenn eine Kirche geweihet wird, kein Ablaß über ein Jahr verliehen werde, es mag die Einweihung von einem oder von mehreren Bischöfen vorgenommen werden. Und am jährlichen Gedächtnißtage der Kirchenweihe soll der Ablaß oder Nachlaß an auferlegten Bußen sich nicht über vierzig Tage erstrecken."

Zur Gewinnung dieses sichern und vorzüglichen Ablasses wird nichts anders, als ein andächtiger Kirchenbesuch erfordert. „Dabei äußert ein ehrwürdiger Gottesgelehrter, Pater Eusebius Amort sein Bedauern, daß jetzt das Volk in den Tagen der

---

*) Capit. XIII. cum ex co. de poenitent. et remission. in fine.

Kirchweihe die Sünden vielmehr pflege anzuhäufen, wo vor Zeiten dieser feierliche Ablaß in größter Hochachtung gehalten worden sei.

2. Im Jahre 1429 den 26. Mai hat Papst Martinus V. für das hochheilige Frohnleichnamsfest *) und für die ganze Gnadenwoche besondere Ablässe denjenigen verliehen, welche der heiligen Messe, oder den priesterlichen Tagzeiten beiwohnen, wenn es je mit reinem Gewissen, und mit wahrer Andacht geschieht.

3. Jene, welche sich beim 40- (30stündigen Gebete) einfinden, und vor dem heiligsten Sakramente des Altars eine Stunde lang andächtig beten, gewinnen einen unvollkommenen Ablaß; einen vollkommenen aber, wenn sie sich öfter dabei einfinden, und eine reumüthige Beicht zu dem Ende ablegen, und die heilige Kommunion würdig empfangen. So verordnete der Papst Gregor XIII. unter dem 5. April 1580.

4. Um die Ehre unsers göttlichen Heilandes Jesu Christi, und seiner jungfräulichen Mutter Maria zu befördern, hat der berühmte Papst Sixtus V. **) in einem besondern Gnadenbriefe den 11. Juli 1587 folgendes bestimmt, und ausgeschrieben:

„Weil unter dem Himmel kein anderer Name zu finden ist, in welchem wir unsere Seligkeit erlangen müssen, als der Name Jesu! so verleihen wir aus apostolischer Vollmacht, und in Kraft dieses Briefes allen und jeden Christgläubigen folgende Ablässe: nämlich denen, welche in der lateinischen oder in eigener Muttersprache mit den Worten: „Gelobet sei Jesus Christus!“ andere grüßen; und den andern, die darauf antworten, „in Ewigkeit“ oder „Amen,“ oder allezeit, allen beiden, welche einander so begrüßen, so oft sie dieß werden gethan haben, einen Ablaß von fünfzig Tagen. Einen andern Ablaß von zwanzig Tagen denjenigen, die den Namen Jesu, oder den Namen Maria mit Andacht aussprechen. In der Sterbstunde aber erlangen solche, welche in ihrem Leben gewohnt

*) Stapfs Handbuch, 2te Auflage, Seite 315.

**) P. Amort. disput. VII. de Indulgent. Quaest. 47.

waren, einander also zu grüßen, und den Namen Jesu auszusprechen, einen vollkommenen Ablaß über alle ihre Sünden, wenn sie die heiligsten Namen Jesu und Maria noch einmal, da sie nichts anders können, wenigstens im Herzen mit Andacht anrufen.

„Ferner einen Ablaß von dreihundert Tagen denen, welche eine Litanei vom heiligsten Namen Jesu; und einen Ablaß von zweihundert Tagen jenen, welche die Litanei der seligen Jungfrau andächtig abbeten. Dieselben Ablässe und Sündennachlassung gewinnen auch die Verkündiger des göttlichen Wortes, die in ihren Predigten die Zuhörer ermahnen, auf genannte Weise einander den Gruß zu geben, jene Litaneien zu beten, und die Namen Jesu und Maria anzurufen."

Alle diese Ablässe hat Papst Benedikt XIII. den 22. Jan. 1728 auf ein Neues bestätiget und bekannt machen lassen.

5. Eben genannter Benedikt XIII. ließ den 14. Sept. 1724 alle Christen auffordern, alle Tage Morgens, Mittags und Abends auf gegebenes Glockenzeichen das bekannte Gebet: „Der Engel des Herrn," u. s. w. mit Andacht und knieend zu verrichten, und nach der Meinung der Kirche aufzuopfern. Dafür gewinnen alle, „die ihre Sünden wahrhaft bereuen, eine giltige Beicht ablegen, und die heilige Kommunion würdig empfangen; auch um Einigkeit der christlichen Regenten, Ausreutung der Ketzereien, und um Aufnahme unserer heiligen Mutter der katholischen Kirche andächtig beten, monatlich einen vollkommenen Ablaß und zwar an einem Tage, den man nach Belieben sich selbst wählen darf. An allen übrigen Tagen des Jahres wird auch allen Gläubigen, welche diese Andacht mit wahrhaft reumüthigem Herzen verrichten, an ihren auferlegten und wie immer schuldigen Bußen ein Nachlaß von hundert Tagen ertheilet."

Alle diese Ablässe wurden den 20. April 1742 vom Papst Benedikt XIV. bestätiget, aber dazu verordnet, daß „der Engel des Herrn" u. s. w. zur österlichen Zeit, vom Charsamstage an bis auf den Sonntag nach Pfingsten, wie auch unter dem Jahre an Samstagen auf die Nacht, und allen Sonntagen durchaus nicht knieend, sondern stehend soll

gebetet werden, und dieß zur Erinnerung an die glorreiche Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.

6. Klemens XII. hat den 16. Jan. 1731 denjenigen, die den Kreuzweg andächtig besuchen, und bei jeder Station über das Leiden Jesu Christi eine Betrachtung anstellen, vornehme Abläße verliehen, welche man fürbittweise auch den Seelen der gottselig Verstorbenen schenken darf.

Hierüber hat Papst Benedikt XIV. den 30. Aug. 1741 erklärt: „Daß jeder, der sich immer angelegen sein läßt, das bittere Leiden unsers Herrn zu betrachten, mittelst dieser Andacht durch Verleihung der römischen Päpste eben jene Abläße erlange, deren er sich bei einem persönlichen Besuch der Stationen zu Jerusalem würde theilhaftig machen."

7. Nach einer Anordnung, wieder vom Papste Clemens XII. unter dem 14. Aug. 1736, soll zur Abendzeit nach dem englischen Gruße noch ein Glockenzeichen gegeben, und unter demselben knieend zum Trost der Abgestorbenen der Psalm: „Aus der Tiefe, Herr! habe ich zu dir gerufen," u. s. w. oder anstatt dessen das heilige Vater unser und ein Ave Maria mit dem Beisatze: „Herr! gib ihnen die ewige Ruhe," u. s. w. gebetet werden. Dadurch gewinnt man täglich einen Ablaß von hundert Tagen. Und wer diese kurze Andacht alle Tage übet, kann alle Jahre einmal auch einen vollkommenen Ablaß erlangen, wenn er zum Trost der armen Seelen an einem beliebigen Tage eine ganz reumüthige Beicht ablegt, würdig kommunizirt, und nach Meinung der christlichen Kirche das gewöhnliche Ablaßgebet andächtig verrichtet.

8. Wer am Freitage, da man die Schiedung Christi läutet, fünfmal das heilige Vater unser mit dem englischen Gruße betet (was aber knieend und mit Andacht geschehen muß;) „und um Einigkeit der christlichen Regenten, um Ausreutung und Ketzereien, um Aufnahme der katholischen Kirche, wie auch um heilsame Besserung verdorbener Menschen sein eifriges Gebet abschicket, erlanget jedesmal einen Ablaß von hundert Tagen." Also Papst Benedikt XIV. den 23. Dezember 1740.

9. Eben dieser unsterbliche Papst Benedikt XIV. hat den 26. Jan. 1756 folgenden Ablaßbrief ausgefertiget:

„Wer alle Tage mit wahrer Herzens-Andacht die göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung, und der Liebe erwecket, gewinnet alle Tage einen unvollkom-

menen Ablaß; alle Monate aber, nach würdiger Verrichtung der Beichte und heiligen Kommunion, einen vollkommenen, welcher auch in der Sterbſtunde wieder denjenigen zu Theil wird, die ſich dieſe Andacht im Leben angelegen ſein ließen. Uebrigens können dieſe Abläſſe fürbittweiſe auch den Seelen der gottſelig Verſtorbenen geſchenkt werden.“

10. Auf alle Tage einen unvollkommenen; und auf ein ganzes Monat einen vollkommenen Ablaß, wenn zugleich an einem ſelbſt gewählten Tage des Monats die heiligen Sakramente würdig empfangen, und die gewöhnlichen Ablaßgebete verrichtet werden, hat Papſt Clemens XIV. denen verliehen, die mit reumüthigem Herzen die heiligſte Dreieinigkeit anbetend lobpreiſen mit den Worten: „Heilig, heilig, heilig biſt du, Herr Gott der Heerſchaaren: alle Welt iſt voll deiner Herrlichkeit. Ehre ſei dem Vater, Ehre dem Sohne, Ehre dem heiligen Geiſte.“

11. Eben ſo hat Pius VI. höchſtſeligen Andenkens in den Tagen der Verfolgung die ganze chriſtliche Heerde zu beten aufgerufen: „Gelobt und geprieſen ſei in allen Dingen der heiligſte, der gerechteſte, der liebenswürdigſte Willen Gottes.“ Mit dem Gebrauche dieſer Andacht iſt unter gewöhnlichen Bedingniſſen täglich ein unvollkommener, und monatlich ein vollkommener Ablaß verbunden.

12. Um die Zeit, wo der traurige Franzoſenkrieg ſo vielmal Menſchen dem tauſend nach um das Leben brachte, und der heilige Vater Pius VII. zum öftern ſelbſt gleichſam einem Martertode entgegen ſah, ließ er den 18. April 1809 folgenden Ablaß bekannt machen:

„Wer dreimal das Gebet des Herrn und den engliſchen Gruß mit zerknirſchtem Herzen, und da es die Kräfte zulaſſen, mit gebogenen Knieen andächtig betet, und ſich beim heiligen Vater unſer an das Leiden und an die Todesangſt Jeſu Chriſti; beim Ave Maria aber an die Schmerzen ſeiner, unter dem Kreuze ſtehenden Mutter als Königin der Märtyrer erinnert, auch dieſes Gebet für die Sterbenden dieſes Tages aufopfert, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 300 Tagen. Und wer dieſe Andacht einen Monat lang alle Tage ſo verrichtet, und an einem beliebigen Tage des

Monats reumüthig beichtet, würdig die heilige Kommunion empfängt, und zugleich um Frieden unter den christlichen Mächten, um Tilgung der Ketzereien, und um Erhöhung unserer heiligen Mutter der katholischen Kirche sein andächtiges Gebet verrichtet, bekömmt einen vollkommenen Ablaß. Und diese Ablässe können fürbittweise auch den Seelen im Reinigungsorte mitgetheilet worden."

13. Seine päpstliche Heiligkeit Pius VII., höchstseligen Andenkens, haben laut eines apostolischen Breve vom 1. Dezember 1815 allen Christgläubigen, welche wenigstens mit zerknirschtem Herzen täglich 7 Ave Maria, das ist: Gegrüßt seiest du Maria, und nach jedem die Strophe:

Heil'ge Mutter! meinem Herzen
Drücke thätig du die Schmerzen
Des Gekreuzigten tief ein.
Deines lieben Sohnes Wunden,
Die Er einst für mich empfunden,
Theil' mit mir und seiner Pein.

abbeten, einen Ablaß von dreihundert Tagen, und wenn sie einen Monat hindurch diese Andacht fortsetzen, anbei an einem selbst zu wählenden Tage die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfangen, zugleich für die Einigkeit der christlichen Fürsten, Ausreutung der Ketzereien, und Erhöhung der heiligen Mutter der Kirche ihre Gebete zu Gott ausgießen, einen vollkommenen Ablaß für beständige Zeiten verliehen; diese Ablässe können auch für die Seelen der selig Verstorbenen fürbittweise angewendet werden. Es werden die Christgläubigen zur fleißigen Verrichtung dieser Andachtsübung ermahnet

14. Ferner haben Seine päpstliche Heiligkeit Pius VII. höchstseligen Andenkens unterm 7. Febr. 1817 ein apostolisches Breve ergehen lassen, vermöge dessen alle Christgläubigen, beiderlei Geschlechts, welche wenigstens mit zerknirschtem Herzen täglich das Andenken des Leidens unsers Herrn Jesu Christi bei sich andächtig erwägen, und fünfmal das Vater unser und Ave Maria, oder: Gegrüßt seist du ꝛc. mit dem Versikel:

℣. Wir bitten dich dann, komm deinen Dienern zu Hilfe,
℟. Die du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast.

Und zur Fürbitte für die selig Verstorbenen:

℣. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe,
℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen,

abbeten, für beständige Zeiten einen Ablaß von dreihundert Tagen; wenn sie aber einen ganzen Monat hindurch die Andachtsübung verrichten, und an einem nach ihrer Willkühr zu wählenden Tage die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfangen, auch für die Einigkeit der christlichen Fürsten, Ausreutung der Ketzereien, Erhöhung der heiligen Mutter der Kirche, und für die Ruhe der Verstorbenen andächtige Gebete zu Gott ausgießen, einen vollkommenen Ablaß erlangen.

Alle diese Ablässe können auch für die Seelen der Christgläubigen, welche in der Gnade Gottes dahin geschieden sind, fürbittweise angewendet werden.

Zur Erleichterung des Andenkens an das Leiden Jesu Christi können bei der Abbetung der täglichen fünf Vater unser ꝛc. und Ave Maria ꝛc. die fünf schmerzhaftrn Geheimnisse eingelegt werden.

Am Schlusse des Breve werden alle Christgläubigen erinnert und aufgemuntert, diese Andachtsübung zum Trost der Seelen der Verstorbenen fleißig zu verrichten, damit dieselben im Blute Christi gereiniget, desto bälder die ewige Erlösung finden, und in die himmlische Herrlichkeit eingehen können.

Abendandacht.

Allmächtiger, gütiger Gott! von dem alles Gute kommt: ich bete dich an, und danke dir für alle Gnaden und Wohlthaten, die du mir an diesem Tage und in meinem ganzen Leben so liebreich erwiesen hast. Und doch habe ich dich auch heute wieder beleidiget. Und wie oft wird es geschehen seyn, ohne daß ich es erkenne! Du kennst alles Verborgene meines Herzens, der du all mein Thun und Lassen beobachtest. Erleuchte meinen Verstand, daß ich Alles, was ich heute in Gedanken, Worten, Werken und Unterlassungen gegen dich gesündigt habe, erkenne und aus Liebe zu dir bereue.

(Hier erforsche dein Gewissen, und rufe dir in dieser Absicht in's Gedächtniß, wo du an diesem Tage gewesen und mit welchen Personen du in Berührung gekommen bist, was du ge-

dacht, geredet und gethan hast. Vergiß nicht die Prüfung über die Pflichten deines Standes und Berufes.)

Du unendlich barmherziger Gott! ich bereue aus Liebe zu dir, daß ich dich auch heute wieder so undankbar und so oft beleidiget habe. Sieh auf mich nach deiner großen Barmherzigkeit, der du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ich bitte dich durch die Liebe und das auch für mich vergossene Blut deines Sohnes und meines Erlösers, schone meiner, des Armseligen, und vergib mir gnädigst, was ich heute und in meinem ganzen Leben gegen dich, gegen meinen Nächsten und das Heil meiner armen Seele gesündiget habe.

Mein Herr und mein Gott! beschütze mich diese Nacht, bewahre mich vor einem schnellen plötzlichen Tod, und laß mich am Morgen wieder mit gestärkten Kräften erwachen, um dir getreuer als heute zu dienen. Vor dir, und vor allen Auserwählten im Himmel nehme ich mir ernstlich vor, die heute begangenen Sünden durch die ihnen entgegengesetzten Tugenden zu verbessern. O mein Gott! der du gibst das Wollen und das Vollbringen, verleihe mir die dazu nöthige Gnade, und laß mich über meine Kräfte nicht versucht werden. Stärke meinen Glauben, meine Hoffnung nnd Liebe.

Gebet am Sonntag.

Himmlischer Vater! Du hast den Sonntag vorzüglich bestimmt zur Erinnerung, daß ich dein Geschöpf bin, Alles von dir und durch dich habe, nicht nur das Daseyn, sondern auch die Erlösung und Heiligung durch Jesum Christum und den durch ihn gesendeten heiligen Geist. Nur für das Heil meiner Seele soll ich an diesem Tage sorgen durch deine Erkenntniß, nur dich suchen und anbeten.

Mein Herr und mein Gott! ich suche deine lebendige Erkenntniß, dich selbst suche ich, nicht durch die leiblichen Sinne, noch durch empfindliche Bilder, sondern in mir suche ich dich, über alle Vernunft und allen Verstand da, wo du meinen Verstand erleuchtest, o du ewige Wahrheit! Ich bitte dich aus allen meinen innersten Kräften, mache mich doch frei und reiße mein verirrtes und gefangenes Gemüth heraus von allen Begierlichkeiten der Welt und von allen sinnlichen Bildern, damit ich dich selbst mit erleuchtetem Verstande in mir finden könne; denn du hast mich ja nach deinem Ebenbilde erschaffen. Aus keinem Geschöpfe der Welt leuchtet deine Weisheit so schön und lieblich, als aus der Seele des Menschen, die du mit der Fähigkeit, dich zu erkennen, gebildet, und durch die Vernunft, welche deine Offenbarung vernimmt, über alle Geschöpfe gesetzt hast. So erhebe denn mein Gemüth über alle irdischen Dinge und reinige die Regungen und Neigungen meines Herzens. Erneuere mich nach dem innern Menschen, und bringe durch die Gnade des heiligen Geistes dein Ebenbild wieder in seine ursprüngliche Gestalt. Nimm Alles von mir hinweg, was dein Ebenbild in mir beflecken und verdunkeln kann.

Gib, o Herr! daß ich dich sehe mit der Erkenntniß eines reinen Gemüthes; denn du hast es ja verheißen, daß die reinen Herzen dich sehen sollen. Gib mir, o meine Erbarmung! daß ich in deinem Lichte sehe das Licht, nicht ein Licht des Himmels oder der Erde, sondern das ewige, unerschaffene Licht.

O, wie drückt mich die Last des Fleisches! Wie beschwerlich sind in meinen Gliedern die Regungen der Sinnlichkeit, die mich abhalten von dem hier schon so beseligenden Vorgenusse des himml. Lichtes, der ewigen Seligkeit.

Du bist höchst liebenswürdig, mein Geliebter! aber nicht dem Fleische, sondern dem Gemüthe, dem Geiste; nicht dem Auge oder irgend einem Sinne, sondern der gläubigen, die Gelüste der Sinnlichkeit verläugnenden Seele, die ein reines Herz hat, und zum Unsichtbaren und Geistlichen sich wendet. Wer daher durch innige Andacht, durch einen in sich gesammelten Geist mit dir vereinigt und deines Trostes theilhaftig werden will, der muß vorher alle sinnlichen Neigungen abtödten und vorzüglich die Reinheit des Gewissens bewahren. Denn es mißfällt dir gar sehr, wenn Jemand bei den Geschöpfen zugleich Trost suchet. Da geschieht es denn oft, daß du innerlich der Seele deinen Trost entziehest, um ihr das Vergnügen an den Geschöpfen zu verleiden, die Eigenliebe abzutödten, und durch Dürre und scheinbare Verlassenheit sie zu nöthigen, ihr Elend und das Nichts der Geschöpfe zu erkennen, um bei dir allein Trost zu suchen. Du verläßt die Seele also nur und läßt sie in Furcht kommen, um sie zur Selbstkenntniß zu bringen, zu prüfen, zurecht zu weisen und zu reinigen, nicht um sie zu verwerfen, wie ihr der Feind vorspiegelt. Du ordnest Alles, o Herr! zu unserm Heile. Ich bete dich an und preise dich daher in der Trockenheit des Geistes, wie im süßen Gefühle deiner Gegenwart; denn im Glauben besitze ich dich immer. Es geschehe in Allem nur dein Wille in mir und mit mir; denn nur du weißt, was für mich am heilsamsten ist.

Abendgebet am Sonntag.

Herr Jesus Christus! Du bist in die Welt gekommen, um uns zu erlösen und die Finsternisse der menschlichen Unwissenheit zu erleuchten, um uns den

Weg zum Himmel zu zeigen. Auch in mir hast du das Licht, das du selbst in der Welt verkündet, durch die Nachfolger der Apostel und den heiligen Geist angezündet, damit ich im Lande meiner Pilgerschaft deinen Weg erkennen, die Eitelkeit der Welt verlassen und dir meinem Schöpfer und Erlöser nachfolgen sollte im Glauben, in der Hoffnung und Liebe, bis zum Ende meines Lebens, in aller Demuth und Selbstverläugnung, in der Sanftmuth, Geduld und Langmuth, in der Nüchternheit, Keuschheit und im vollkommenen Gehorsame. Denn du bist der Spiegel des Lebens und das Vorbild aller Heiligkeit. Du bist mir vorangegangen auf dem Wege der Tugend, um mich zur Erkenntniß der Wahrheit zurückzuführen, und hast dich selbst mir als Muster dargestellt, nach dem ich leben sollte. Damit ich aber deine Nachfolge nicht für etwas Unmögliches hielte, so hast du die vielen tausend Beispiele der Heiligen, die deinen Fußstapfen als schwache Menschen mit denselben Gnaden, die ich habe, eifrig und getreu nachgefolgt sind, durch deine Kirche mir zur Nachahmung vorstellen lassen. O liebreichster Jesus! wie groß ist deine Güte und wie gering und schwach meine Liebe! Du verläßt diejenigen nie, welche auf dich vertrauen. Du gibst zwar zu, daß sie in Versuchung gerathen; das läßt du aber nur darum geschehen, damit sie sich selbst besser kennen lernen und daran denken, daß sie ohne dich nichts vermögen.

Wie undankbar bin ich aber immer bei den vielen, täglichen Beweisen deiner Güte, die ich auch heute wieder von dir empfangen habe. Wie oft habe ich dich dennoch auch heute wieder beleidiget mit Worten und Werken, mit meinen Augen und Ohren, und meinen übrigen Sinnen. Mein Abendgebet besteht

daher in der inständigen Bitte: Herr, erbarme dich meiner! sei mir Sünder gnädig! wende mir doch alles Böse zum Guten, damit dein Name dadurch verherrlicht werde, und meine Seele zum ewigen Leben gelange. Du weißt, wie schwach und unwissend ich bin; wie unbeständig jeden Tag mein Wille ist, und wie schnell ich bald da, bald dort in Zerstreuung gerathe.

Schone meiner, o Herr! nach der Größe deiner Erbarmungen, und führe mich zurück zu dir! Ich möchte so gerne dein Angesicht besänftigen mit heiligen Abendopfern, und zwar besonders durch ein zerknirschtes Herz und demüthiges Flehen um Verzeihung. Laß dir, o Herr! meine demüthige Abbitte und die bittere Reue meines Herzens gefallen. Ich laß dennoch meinen Muth nicht sinken, im Vertrauen auf deine Erbarmung und Versöhnlichkeit, obwohl ich täglich strauchle und von meiner Schwachheit niedergedrückt werde. Ich erinnere mich, o Herr! zur Belebung meiner Hoffnung aller deiner Gnaden und Erbarmungen, bis ich, durch die Hilfe derselben, als ein Genesener und Geretteter zu dir gelange.

O Maria, Mutter der Barmherzigkeit! auch zu dir nehme ich meine Zuflucht; denn du bist ja der Trost der Betrübten und pflegst gerne armen Sündern durch deine Fürbitte hilfreich zu seyn. Suche mir die Erbarmung und Gnade Gottes zu erlangen, o gütige Jungfrau! Ziehe mich nach dir, damit ich unter der Last der Sünden nicht liegen bleibe. Ich grüße dich, Maria! Alle Heilige bekennen einstimmig deinen heiligen Namen, und alle Frommen frohlocken vor dir und deinem göttlichen Sohne Jesu Christo, der hochgelobt sei, in Ewigkeit. Amen.

Heiliger Schutzengel! mein treuester Führer! verzeihe, daß ich den Tag hindurch auf deine Gegenwart

so oft vergessen, und durch die Sünden, die ich auch heute wieder begangen, dich so oft beleidigte! Bitte auch mit mir um Verzeihung derselben, wache diese Nacht wieder an meiner Seite und wende alle unreinen Gedanken und Träume, so wie andere Uebel, von mir ab. Auch du, mein Schutzpatron und alle Heilige, bittet für mich!

Belehrung über das heilige Meßopfer und über dessen Beiwohnung.

Der Dienst Gottes, wozu wir uns in der heiligen Taufe verpflichtet haben, besteht nicht allein in der Befolgung seiner Gebote, sondern auch in der Gott schuldigen Anbetung, im Gebete um die leiblichen und geistlichen Gaben, in der Danksagung für dieselben und in der möglichsten Genugthuung für unsere Sünden. Da wir aber wegen unsern Sünden Gott nicht würdig genug anzubeten, ihn zu bitten, ihm zu danken und Genugthuung zu leisten vermögen; hat Jesus Christus das allerheiligste Altarssakrament als Opfer und Speise eingesetzt. Im Meßopfer stellt Jesus sein am Kreuze geopfertes Fleisch und Blut durch den reinsten Gehorsam zur vollgiltigen Genugthuung für die Schuld unserer Sünden dem himmlischen Vater vor, daß unsere Anbetung, unser Bitten und Danken ihm wohlgefällig und wir seiner Genugthuung theilhaftig werden, weil wir für die ewige Strafe schwerer Sünden Gott nicht Genugthuung zu leisten vermögen. Es hat daher Jesus das heilige Meßopfer, wo sich der Gottmensch für uns täglich opfert, als Anbetungsopfer, als Bittopfer, als Dankopfer und als Versöhnungsopfer eingesetzt. Nur im Namen Jesu oder durch das Vertrauen auf die Verdienste seines Todes für uns am Kreuze, wird unsere Gott schuldige Anbetung, un-

ser Bitten und Danken, und unsere Genugthuung in Bezug auf die zeitliche Strafe ihm wohlgefällig. Denn Jesus hat verheißen: Um was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben.

Als Speise der Seele hat Jesus das allerheiligste Altarssakrament eingesetzt, um durch den Genuß derselben in der heiligen Kommunion die heiligmachende Gnade in uns zu vermehren, gleichfalls um Gott wohlgefälliger anbeten, bitten, ihm danken und Genugthuung leisten zu können. Daher empfingen die ersten Christen, wenn sie sich keiner schweren Sünde schuldig wußten, bei jedem heiligen Meßopfer ohne Beicht die heilige Kommunion.

Da die heilige Messe ein Gott schuldiges Anbetungs-, Bitt-, Dank- und Versöhnungsopfer ist, so haben wir uns durch die heilige Taufe verpflichtet, demselben so oft als möglich als einem Gott schuldigen Dienste beizuwohnen, um dadurch Verzeihung der geringen Sünden, durch Theilnahme an den Verdiensten Jesu, und Vermehrung der heiligmachenden Gnade zu erhalten, um Gott wohlgefällig anbeten, bitten, ihm danken und Genugthuung leisten zu können. Aber auch die Dankbarkeit für unsere Versöhnung durch den Tod Jesu am Kreuze verpflichtet uns, möglichst oft dem heiligen Meßopfer beizuwohnen, und die Leiden Jesu, zur Belebung unserer Liebe zu ihm, zu beherzigen. Dieß hat Jesus ausdrücklich befohlen mit den Worten: „Dieß thut zu meinem Andenken“ (an mein Leiden und Sterben am Kreuze).

Da das heilige Meßopfer dasselbe Opfer ist, das Jesus am Kreuze auf dem Calvarienberge zu unserer Versöhnung dem himmlischen Vater dargebracht hat: so sollen wir mit derselben Andacht und Rührung demselbeu beiwohnen, die wir empfunden haben würden, wenn wir mit seiner Mutter Maria, Magdalena und Johannes am Fuße seines Kreuzes gestanden wären. Wie Alles Gute, suchen böse

Geister auch beim Meßopfer unsere Andacht zu stören. Wir sollen uns daher beim Eingange in die Kirche mit Weihwasser segnen, um durch die Kraft der Anrufung des Namens Jesu und des Gebetes der Kirche bei der Weihung desselben die bösen Geister und ihre Versuchungen zu vertreiben.

Erste Meßandacht.

Vom Anfang der Messe bis zur Opferung.

Herr Jesus Christus, meine Barmherzigkeit und mein Heil! wie groß ist deine Liebe zu mir, daß du auch zu meiner Erlösung und Heiligung die Freuden des Himmels verlassen hast, und als wahrer Mensch durch die schmerzlichsten Leiden mein Erlöser geworden bist. Damit ich meine Sünden wahrhaft bereue und deiner Lehre und deinem heiligen Beispiele aus dankbarer Liebe getreu nachfolge, gib mir einen so lebendigen Glauben, daß ich deine Leiden mit einem solchen Mitleide betrachte, als wenn ich, vor dir stehend, mit meinen Augen gesehen hätte deine Betrübniß am Oelberge bis zum Tode, dein Zittern und Entsetzen beim Anblicke der kommenden Leiden, dein dreimaliges Gebet zu deinem himmlischen Vater, deinen Angstschweiß, der wie Blutstropfen auf die Erde rann, deine Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters durch die Stärkung des Engels, womit du den Dienern des Hohenpriesters entgegen gingest, die zu deiner Gefangennehmung mit Schwertern und Prügeln gekommen waren; gib mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte deine Feßlung gleich einem Mörder auf den treulosen Kuß des Judas, deine schmerzliche Führung zu den Hohenpriestern Annas und Kaiphas, dein sanftmüthiges Schweigen vor den falschen Zeugen, deine Geduld bei dem erhaltenen Backenstreich, so wie bei der Mißhandlung

im Gefängnisse durch Verspottung und Schlagung ins Angesicht mit Fäusten; gib mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte deine Verurtheilung zum Tode in voller Rathsversammlung, deine schmerzliche Führung zum Gerichtshause des Landpflegers Pilatus, deine Geduld und dein Schweigen vor ihm und Herodes bei den falschen Anklagen und der schmachvollsten Verspottung; gib mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte deine so schmerzliche Geißlung und Krönung mit einer Dornenkrone unter Backenstreichen und Schlagen auf dein Haupt, so daß selbst der heidnische Pilatus aus Mitleid mit der Dornenkrone und dem Purpurmantel dich den Hohenpriestern und dem Volke vorstellte, um sie zu bewegen, dich loszulassen; gib mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte die Erneuerung deiner Schmerzen, als man dir das Purpurkleid vom verwundeten Leibe riß, dir deine Kleider anzog, und du freiwillig das schwere Kreuz auch aus Liebe zu mir auf deine verwundete Schulter genommen und zur Richtstätte getragen hast; gib mir einen so lebendigen Glauben, als wenn ich gesehen hätte dein öfteres Fallen unter der schweren Last des Kreuzes, die so grausame und schmerzliche Annaglung deiner Hände und Füße, und deine Erhöhung am Kreuze zwischen zwei Verbrechern, deine Verspottung, Verlassenheit und Tränkung mit Galle und Essig am Kreuze, die große Finsterniß und das Zerreißen der Felsen, als du am Kreuze mit dem Tode rangest, und mit dem lauten Rufe: „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ auch zu meiner Erlösung gestorben bist. Wenn dieß Alles, so wie die Verwundung deiner Seite mit der Lanze, vor meinen Augen geschehen wäre, ich hätte es vor Mitleid nicht

ansehen können. O wie innig soll ich dich dafür mit ungetheiltem Herzen und über Alles lieben! Verzeihe mir, daß ich dein Bild am Kreuze oft so kalt und gleichgiltig ansehe, als wenn es mich nicht anginge.

Zur Opferung.

Heiligster Vater! welch' ein großes Uebel ist die Sünde, daß dein Sohn so Vieles und so Schmerzliches leiden mußte, um deiner Gerechtigkeit dafür Genugthuung zu leisten. Wie groß ist aber auch deine Liebe zu uns, daß du dennoch deinen eingebornen Sohn zu unserer Erlösung auf die Welt gesandt hast, damit wir nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben erlangen, wenn wir ein gläubiges Vertrauen auf seine Genugthuung haben, und aus Liebe zu dir und zu ihm seine Lehre getreu befolgen. Gib mir dazu die Gnade durch die Verdienste seiner Leiden und seines schmerzlichen Todes am Kreuze, und verzeihe mir meine Sünden, damit meine schuldige Anbetung, als meinen Herrn und Gott, mein Bitten und Danken, und mein Thun und Lassen dir wohlgefällig sei. Sieh in dieser Absicht barmherzig auf das Opfer deines Sohnes, das dir der Priester darbringt unter den Gestalten des Brodes und Weines, und das auch ich dir opfere mit derselben Meinung, mit der unser Herr Jesus Christus dieses heiligste Opfer einsetzte, und welche er noch jetzt hat, da er sich von Neuem auf diesem Altare für uns zum Opfer darbringt, und die Verdienste seines Leidens und Sterbens dir vorstellt zur Vergebung unserer Sünden und zur Erlangung aller nöthigen Gnaden. Barmherziger Vater! nimm es an für mich, für meine Eltern, für alle Lebende und Verstorbene.

Um mich dafür dankbar zu bezeigen, opfere ich dir auch mich selbst, indem ich mein Versprechen bei

der heiligen Taufe erneuere, alle Kräfte meines Leibes und meiner Seele zur Befolgung deiner Gebote anzuwenden. Ich will daher den christlichen Unterricht immer zu Herzen nehmen, am liebsten an dich und an die geoffenbarten Wahrheiten denken, und so gesinnet seyn, reden und handeln, wie Jesus gelehrt und gelebt hat.

Vor und bei der Wandlung.

Himmlischer Vater! der Augenblick ist gekommen, da dein Sohn, unser Herr und Erlöser, auf diesen Altar herabkommt mit zahllosen Engeln, und Brod und Wein, die der Priester bereitet hat, in sein allerheiligstes Fleisch und Blut verwandeln wird. Nimm alle zerstreuenden Gedanken aus meinem Herzen, und gib mir Andacht, um ihn möglichst würdig anbeten zu können.

Heiligster Vater! als Jesus beim letzten Abendmahle vor seinem Leiden Brod und Wein in sein allerheiligstes Fleisch und Blut verwandelt hatte, opferte er sich unter den Gestalten derselben schon zum ersten Male für uns mit den Worten, die er zu den Apopeln sprach: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird: Dieß ist mein Blut, das für euch und für Viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden.“ Nimm auf dieß allerheiligste Opfer deines Sohnes, zum Heile aller Gläubigen, besonders für den Papst, unsern Bischof, und alle Bekenner des wahren und apostolischen Glaubens, für meine Eltern, den König und Alle, die sich meinem Gebete empfohlen haben. Damit diese meine Bitte dir noch wohlgefälliger sei, so vereinige ich mein Gebet mit dem Gebete der glorwürdigsten Jungfrau Maria, der Mutter meines Erlösers, mit den Gebeten aller Apostel, Märtyrer und Heiligen. Erhöre ihre Fürbitte, daß

wir, unter der Zahl der Auserwählten, einst im Himmel dir ewig lobsingen und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Mein Jesus! ich glaube, daß du durch die von dem Priester ausgesprochenen Worte der Wandlung unter den Gestalten des Brodes gegenwärtig bist als Gott und Mensch, und bete dich an, und liebe dich aus ganzem Herzen.

O heiligstes Blut meines Erlösers! ich bete dich an und bitte dich, reinige mich von allen Sünden, die ich von der frühesten Kindheit bis jetzt begangen habe. O Jesus! dir lebe ich! Jesus dir sterbe ich! Jesus, dein will ich sein im Leben und im Sterben! Würdige mich, daß ich dazu durch die Verdienste deines Leidens und Blutes die nöthigen Gnaden erlange.

Nach der Wandlung.

Himmlischer Vater! laß mich nie vergessen. die Pein, die dein Sohn und mein Erlöser bei seinen Leiden für mich ausgestanden hat, damit ich aus dankbarer Liebe zu ihm nie in eine Sünde einwillige. Verleihe mir diese Gnade durch das dir angenehmste Opfer des Leibes und Blutes deines geliebten Sohnes, das du durch die Opfer des Abels, Abrahams und Melchisedechs vorgebildet, dir selbst bereitet und durch deine Liebe und Erbarmung gewollt hast, daß es zur Genugthuung sowohl der Erbsünde, als der von uns begangenen Sünden in deiner Kirche bis zum Ende der Welt dargebracht werde. Um dieses vollgiltigen Opfers willen erbarme dich Aller, die auf deine unendliche Barmherzigkeit vertrauen; besonders N. N., und aller Abgestorbenen, die im Reinigungsorte noch für ihre Sünden die zeitliche Strafe büßen. Nimm sie barmherzig in die Wohnungen deines ewigen Lichtes

auf, auf daß sie dich und ihren Erlöser, deinen Sohn und den heiligen Geist, in der Versammlung der Seligen von Angesicht schauen und lieben, und dort auch für uns, die wir noch auf der Erde pilgern, bitten, daß wir einst mit ihnen dich ewig preisen. Amen.

Bei der Kommunion und bis zum Ende der Messe.

Liebvollster Jesus! ich glaube es, daß du das allerheiligste Altarssakrament nicht nur als Opfer für unsere Sünden, sondern auch als Speise unserer Seele eingesetzt hast, um dich durch den Genuß deines Fleisches und Blutes auf's innigste mit uns zu vereinigen, zur Erleuchtung unsers Verstandes, zur Stärkung des Willens und zur Entzündung des Herzens in deiner Liebe. O welch' einen mitleidigen Hohenpriester haben wir an dir, der nicht nur alle unsere Versuchungen und Schwachheiten kennt; sondern auch, vereint mit uns durch die heilige Kommunion, mit uns streitet und siegt! Mein Jesus! da ich dich mit dem Priester in der heiligen Kommunion nicht empfangen kann, so bitte ich dich, gib mir durch das Verlangen darnach die Gnade derselben. Meine Seele verlangt nach dir. Laß ihr Verlangen nicht ungestillt. Erleuchte meinen Verstand, damit ich von den Wahrheiten des christlichen Unterrichtes so innig überzeugt werde, daß ich keiner Versuchung Gehör gebe. Entzünde mein Herz immer mehr in der Liebe zu dir, und bewege und stärke meinen schwachen Willen, daß ich nur an dir und an deinem Worte meine größte Freude habe, und mein Verlangen nur zu dir hinauf in den Himmel gerichtet sei, wohin du vierzig Tage nach deiner Auferstehung gefahren bist, und dort zur Rechten deines Vaters sitzest, als Herr des Himmels und der Erde.

Mein Herr und mein Erlöser! laß nicht zu, daß ich je durch eine Sünde von dir getrennt werde. Gib mir die Gnade, daß ich immer wachsam sei über alle Regnngen der Eigenliebe und Sinnlichkeit, über alle Gedanken und Neigungen des Herzens; daß ich die bösen sogleich verläugne und beherrsche, alle Gelegenheiten zum Bösen fliehe, alle Mittel zum Guten anwende, und durch Befolgung deiner Gebote nur nach deinem Wohlgefallen strebe, damit dein Wille von mir vollbracht und die Freude an dir in meinem Herzen immer mehr befestigt werde, bis ich zum vollen Genusse deiner Seligkeit zu dir im Himmel gelange. Amen.

Zweite Meßandacht.

Diese Meßandacht vergegenwärtigt abermals die Leiden Jesu, an die schon erinnert der Anzug oder die Kleidung des Priesters am Altare, welcher hier die Person Christi vertritt. Die Tonsur auf dem Haupte des Priesters soll erinnern an die Dornenkrone Jesu; das Schultertuch an den Schleier, welcher den Augen Christi vorgehalten wurde; die Albe an das weiße Kleid, welches ihm Herodes zum Spotte anziehen ließ; der Gürtel an die Stricke, womit man ihn im Garten gefesselt; das Armgewand oder Manipel an das Schweißtuch Jesu; die Stole, welche kreuzweise gelegt wird, an das Kreuz Jesu; die Casel oder das Meßgewand an das Purpurkleid, das Christo im Hause des Pilatus angelegt wurde; der Kelch an den Leidenskelch, den er für uns leerte; die leinenen Tücher auf dem Altare an die Leinwand, worin Christi heiligster Leib eingewickelt war.

Gute Meinung und Aufopferung der Messe.

Allmächtiger, barmherziger Vater! ich will dieser immerwährenden Erneuerung des blutigen Opfers Jesu

am Kreuze beiwohnen, um dich zu bitten, mich der Verdienste desselben theilhaftig zu machen, um Vergebung der Sünden, den Beistand deiner Gnade zu seiner Nachfolge und das ewige Leben zu erlangen, wozu mich die Betrachtung der Leiden deines Sohnes bewegen soll. Lösche aus durch die Verdienste Jesu die Schuld und Strafe meiner Sünden, auf daß ich würdig werde zum Empfange jener Gnaden und Gaben, um die ich dich bei Darbringung dieses heiligsten Opfers noch besonders bitten werde.

Gekreuzigter Heiland! bei der Einsetzung des heiligen Meßopfers hast du ausdrücklich befohlen, daß wir uns bei demselben an dein Leiden und Sterben zur Genugthuung für unsere Sünden erinnern sollen. Verleihe mir deine Gnade, daß ich mich bei der Betrachtung desselben als ihre Ursache erkenne, mein Herz durch sie gerührt, zum Vertrauen und zur dankbaren Liebe bewegt werde, damit ich durch dieses Opfer Verzeihung der Sünden und neues Leben zur Beherrschung der Eigenliebe und aller sinnlichen Neigungen erhalte.

Introitus.

„Jesus am Oelberge.“

Betrübtester Jesus! wie groß war die Angst beim Anblicke der Leiden, die dir auch meine Sünden verursachten, als dir am Oelgarten der Trost deiner Gottheit entzogen wurde! Zu deinen Jüngern sprachst du: Meine Seele ist betrübt bis zum Tode. Dann warfst du dich in einiger Entfernung von ihnen auf dein Angesicht, betend: Mein Vater! wenn es möglich ist, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Als du dieses Gebet zum dritten Male wiederholt hattest, vermehrte sich deine Traurigkeit zur bisher unerhörten Todes-

angst, die dir blutigen Schweiß aus den Adern preßte, der in Blutstropfen zur Erde fiel. Je größer aber deine Todesangst wurde, um so inbrünstiger verharrtest du im Gebete, bis endlich ein Engel vom Himmel erschien und dich stärkte.

O mein Jesus! gib meinem Herzen ein Gefühl dieser Traurigkeit, um durch eine schmerzliche Reue für die zeitliche Strafe meiner Sünden hier zu büßen, und aus Mitleid zu einer innigeren Liebe zu dir bewegt zu werden. Stärke mein Vertrauen in meinen innern Leiden durch die Hoffnung deiner nahen Hilfe, damit ich geduldig im Gebete verharre. Und kömmt auch über mich die Todesangst, so erbarme dich meiner Seele, gedenke, daß du, um meine letzte Noth zu mildern, in so tiefe Angst gekommen bist, sende mir Trost und Kraft durch deinen heiligen Engel, und nimm meine Seele barmherzig auf.

Der Priester geht zum Altare hinauf und betet das Kyrie Eleison.

„Jesus geht seinen Feinden entgegen.“

Mein Jesus! um mich von der Macht der Höllengeister zu befreien, gingst du freiwillig deinen Feinden entgegen, ließest dich durch den falschen Kuß des Judas verrathen und fesseln, um mich von den Banden der Sünde zu erlösen. Sie banden dich unbarmherzig, führten dich, gleich dem größten Verbrecher, mit Schwertern und Keulen bewaffnet, zu Annas und Kaiphas, wo dich ein Diener des hohen Priesters sogar ins Angesicht schlug. Um dieser Schmach willen bitte ich dich um Verzeihung aller Sünden, die ich deßwegen begehe, weil ich mich von den bösen Neigungen fesseln und beherrschen lasse.

Zum Gloria.

„Jesus bei Kaiphas schmählich mißhandelt."

Für mich Schuldigen ließest du dich unschuldig großer Vergehungen von falschen Zeugen beschuldigen, und im Gefängnisse von den Schergen als Gotteslästerer mißhandeln durch Backenstreiche, Anspeiung, Faustschläge und Fußtritte. Verzeihe mir um dieser Mißhandlung willen alle Sünden meines Stolzes und der Entehrung deines heiligen Namens. Wegen dieser Erniedrigung hat dir der Vater alle Macht übergeben im Himmel und auf Erden. Gib, daß ich dich dafür ewig preise als den allein Heiligen, allein Herrschenden und Höchsten in der Herrlichkeit deines himmlischen Vaters.

Bei den Gebeten nach dem Gloria und der Epistel.

„Jesus vor Pilatus verklagt."

Nachdem man dich, o mein Jesus! die ganze Nacht hindurch mit Spott und Mißhandlung gepeiniget hatte, führten dich die Gerichtsdiener am Morgen, zum Tode verurtheilt, mit Stricken gebunden, gleich dem größten Verbrecher, zum Richthause des Pilatus. Die große Schaar gottloser Richter, eine Menge Priester und Mitglieder des hohen Rathes, voll Haß im Herzen und Wuth in ihrem Blicke, gingen vor dir durch die Gassen der Stadt, die von Tausenden neugieriger Zuschauer angefüllt waren, unter denen die Meisten, durch jene gereizt, dich verspotteten und verlachten. Sie waren über dich auch erbittert, weil sie jetzt glaubten, du hättest sie betrogen, indem sie dich bisher als Propheten verehrt haben. Vor Pilatus verklagten dich die Juden als Aufrührer und Verführer des Volkes, damit er das Todesurtheil über dich sprechen sollte. — Mein Jesus! um aller dieser Lei-

den willen, die du schweigend aus Liebe zu mir erduldet hast, bitte ich dich, erbarme dich meiner, wenn mich vor deinem Richterstuhle die bösen Geister verklagen und meine bösen Gedanken, Worte und Werke verdammen.

Bei dem Evangelium.

„Jesus zu Herodes und wieder zu Pilatus geführt."

Du ewige Wahrheit! von einem Richter führte man dich zum andern. Auch zu Herodes begleiteten dich die hohen Priester und Schriftgelehrten und verklagten dich beständig. Von deiner Gottheit und Wahrheit deiner Lehre hätten deine Richter deine Wunder, die ihnen nicht unbekannt waren, und dein Stillschweigen, womit du ihnen das lehrreichste Beispiel der Selbstverläugnung gegeben hast, überzeugen sollen. Anstatt an dich zu glauben, verachtete dich aber Herodes mit seinen Kriegsleuten, und sandte dich mit einem weißen Spottkleide wieder zu Pilatus zurück. Du warst auf diesem Rückwege dem zahlreich versammelten Volke nur der Gegenstand des Hohngelächters, der Verachtung und des Schimpfes. — Verzeihe, o Herr! wenn auch ich durch Nichtbefolgung deiner Lehre deiner spotte, und gib mir die Gnade, daß ich sie künftig getreu befolge, und durch keine Schmach und Verachtung mich davon abhalten lasse.

Beim Credo.

„Jesus wird vor Pilatus dem Barrabas gleichgestellt."

O mein Jesus! so weit ging der Unglaube des jüdischen Volkes, daß man einen Menschen, der des Aufruhrs und eines Mordes wegen im Gefängnisse saß, dir vorzog. Ich bete dich an in deiner tiefen Erniedrigung, und glaube, daß du wegen meines Ungehorsams, der sich wider die Gebote Gottes empört,

diese Schmach erdulden mußtest. Ich glaube an dich; vermehre meinen Glauben, damit ich alle deine Worte in meinem Herzen bewahre und befolge.

Bei der Entblößung des Kelches und dem Offertorium.

„Jesus wird entkleidet und gegeißelt.“

Mein Erlöser! für die Sünden der Verletzung der jungfräulichen Schamhaftigkeit wurdest du, zum großen Schmerze deines keuschen Sinnes und deiner jungfräulichen Mutter, nackt entkleidet, und durch die schmerzlichsten Geißelstreiche am ganzen Leibe so zerfleischt, daß von der Sohle bis zum Scheitel nichts Gesundes an dir war, daß man alle deine Gebeine zählen konnte. Und nicht gepflegt und geheilt wurden deine Wunden. Dieß Alles, wie schon die Propheten lehrten, hast du gelitten, um die Schuld unserer Sünden zu büßen, da wir Sünder der beleidigten Majestät und Heiligkeit Gottes keine Genugthuung zu leisten vermögen.

Gerechter und barmherziger Vater! nimm auf das Versöhnungsopfer deines geliebtesten Sohnes, das ich dir mit dem Priester für meine vielen Sünden und Vergehungen darbringe, und stehe mir mit deiner Gnade bei, damit durch dasselbe auch mein Herz und mein Thun und Lassen ein dir wohlgefälliges Opfer werde.

Zum Orate Fratres.

„Christus wird dem Volke gezeigt.“

Wie schmerzlich, mein höchster König! büßtest du die Sünden der Wollust und Füllerei, der Hoffart und Eitelkeit! Man riß die Kleidung, die an den noch ganz frischen Wunden klebte, unbarmherzig von deinem Leibe, und bekleidete ihn zum Spotte mit einem alten Scharlachmantel; hierauf drückten sie mit aller

Gewalt die Stachel einer Dornenkrone in dein Haupt, daß dein Blut unter den größten Schmerzen von allen Seiten über dein Angesicht floß; dann gaben sie ein Moosrohr in deine rechte Hand, schlugen mit demselben wieder auf dein Haupt, gaben dir Backenstreiche und spotteten deiner durch Anbetung auf ihren Knieen. So entstellt ließ dich Pilatus vor das Volk führen, um es durch diesen Anblick zum Mitleid zu bewegen. O mein Heiland, erbarme dich meiner und bewege mein Herz durch diese Betrachtung zur dankbaren Liebe!

Zur Präfation.

„Jesus wird zum Tode verurtheilt.“

O mein Heiland! dasselbe Volk, das kurz vorher noch an dich geglaubt, und deßwegen gerufen hatte: Osanna dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der da kömmt im Namen des Herrn! rief jetzt unbarmherzig bei deinem Anblicke: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Und Pilatus übergab dich ihnen zur Kreuzigung. So bewahrte sich die Weissagung des Propheten: Gott hat alle unsere Sünden auf ihn gelegt, seine Züchtigung war zu unserm Frieden, und durch seine Striemen sind wir geheilt worden. — O Jesu! der du alle unsere Schulden auf dich genommen hast, erbarme dich meiner, und verleihe mir die Gnade, mein Leben dir wohlgefällig zu vollenden, um mit den Engeln und Heiligen gewürdiget zu werden, dich dafür unabläßig zu preisen mit dem Lobgesange: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der ist, der war und seyn wird!

Zum Canon.

„Christus trägt sein Kreuz“

Mein barmherziger Erlöser! auch die Schwere meiner Sünden hast du mit der Last des Kreuzes getragen,

die dich mehrmal zu Boden drückte. Unbarmherzig stieß man dich fort, bis du zur Richtstätte kamst, wo man deinen Rock von dem ganz wunden Leibe riß, dich auf das Kreuz hinwarf, und deine unschuldigen Hände und Füße auf demselben mit eisernen Nägeln durchschlug, daß stromweise dein heiliges Blut aus den Wunden floß. — Aus dankbarer Liebe will ich dir auf dem Wege des Kreuzes bis zum Tode willig nachfolgen. Stärke mich dazu mit deiner Gnade, und verzeihe mir und Allen, für die ich besonders zu beten schuldig bin, durch die Fürbitte Mariä und aller Heiligen, alle Sünden mit ihren wohlverdienten Strafen, um deines heiligen Blutes willen, das bei der Annaglung an's Kreuz zur Genugthuung für unsere Sünden aus deinen Wunden geflossen ist.

Zur Erhebung der heiligen Hostie und des Kelches.

„Jesus wird am Kreuze erhoben."

Gekreuzigter Jesus! ich glaube, daß du hier gegenwärtig bist, und bete dich an. O Jesu, sei mir barmherzig; o Jesu, verzeihe mir meine Sünden, um der bittern Leiden willen, die du, am Kreuze erhöht, zur Genugthuung für unsere Sünden gelitten hast.

Ich bete dich an, o heiligstes Blut meines göttlichen Erlösers! wasche und reinige mich von allen meinen Sünden. O Jesus, dir lebe ich; o Jesus, dir sterbe ich; o Jesus, dein bin ich todt und ebendig! An dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich will ich ewig lieben. Stärke meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entzünde meine Liebe!

Nach der Wandlung.

„Jesus hängt drei Stunden am Kreuze."

Ich bete dich an, barmherziger Jesus! der du mit Leib und Seele auf dem Altare hier gegenwärtig bist.

Wie Maria Magdalena mit dem schmerzlichsten Mitleide dein Kreuz umfaßte, so kniee ich vor dir und bitte dich, erinnere deinen Vater, welche unmenschliche Schmerzen du am ganzen Leibe und an der Seele für mich ärmsten Sünder am Kreuze gelitten hast, damit ich durch deine Genugthuung und Fürbitte Verzeihung erlange.

Siehe, o ewiger Vater! deinen vielgeliebten Sohn, an dem du dein Wohlgefallen hast, welche unaussprechliche Leiden er für uns am Kreuze erduldet hat, und wende dein Angesicht von meinen Sünden ab. Denn fürwahr, er hat unsere Krankheiten auf sich genommen, er hat die von uns verdienten Schmerzen am Kreuze erduldet! Um seiner Verdienste willen erbarme dich aller leidenden Seelen im Fegfeuer, besonders N. N., und verzeihe mir alle Sünden, und gib mir die Gnade, damit ich dir die noch übrigen Tage meines Lebens mit Treue und freudigem Herzen diene, und das Ziel erlange, zu dem ich erschaffen und erlöset bin, dich mit deinem geliebten Sohne und dem heiligen Geiste zu lieben und zu loben in Ewigkeit.

Zum Paternoster.

„Jesus spricht die sieben Worte und stirbt am Kreuze."

Barmherziger Jesus! wie du am Kreuze für Jene, die deiner spotteten, gebetet hast: „Vater! verzeihe ihnen, sie wissen nicht, was sie thun:" so bitte auch für mich an deinen Leiden Schuldigen, weil auch ich wie ein Unwissender handle, wenn ich sündige, der nicht bedenkt, welche Beleidigung er dir, und welchen Schaden er sich zufügt. Wirf auch einen barmherzigen Blick auf mich, wie auf den Schächer am Kreuze, und sprich auch zu mir, wenn ich sterbe: „noch heute wirst du bei mir im Paradiese seyn." Erhöre die

Fürbitte der mitleidigsten Jungfrau Maria, die du auch mir als Mutter empfohlen hast. Um deiner Verlassenheit willen am Kreuze erlöse mich, wenn ich sterbe, von der ewigen Verlassenheit in der Höllenqual, die ich durch meine Sünden verschuldet hätte. Um deines Durstes willen am Kreuze, in welchem du nach Wasser verlangtest, gib mir dann von dem Wasser des ewigen Lebens. O mein Jesus! der du am Kreuze Alles vollbracht hast, was die ewige Gerechtigkeit zur Genugthuung für unsere Sünden forderte, und mit deinem Geiste auch unsere Seele als versöhnt deinem himmlischen Vater sterbend empfohlen hast, nimm sie barmherzig auf, wenn sie von meinem Leibe scheiden wird!

Zur Theilung der heiligen Hostie und zum Agnus Dei.

„Eröffnung der Seitenwunde Christi.“

O mein Jesus! durch die Eröffnung deiner Seite mit der Lanze des Longinus, hast du, nach deinem Tode, den letzten Tropfen deines Blutes für uns gegeben, und uns dein Herz als Quelle aller Gnaden und als Zufluchtsstätte in jeder Versuchung geöffnet. — O heiligste Herzenswunde meines Erlösers, sey meine Zuflucht in Trübsalen und Versuchungen, in Angst und Noth, besonders in meiner letzten Stunde. O Quell der Gnade und der Liebe! reinige und entflamme mein sündiges Herz, damit ich nur himmlische Dinge liebe, und so zum Empfange der heiligen Kommunion würdig werde.

Zur Kommunion des Priesters.

„Jesus wird begraben.“

O mein göttlicher Heiland! da durch deinen Tod am Kreuze unsere Erlösung vollendet war, fing deine

Erhöhung an. Ehrenvoll in ein neues Grab ward dein Leichnam gelegt. Auch dein durch die Auferstehung verklärter Leib soll bei der heiligen Kommunion in ein durch Buße erneuertes Herz aufgenommen werden. Erneuere mein Herz mit der Liebesreue der Magdalena und mit den wohlriechenden Spezereien deiner Tugenden, damit es eine würdige Stätte deiner Ruhe werde! So komme denn, du Geliebter meiner Seele! nimm Besitz von meinem Herzen; speise meine Seele mit dem himmlischen Leben deines Fleisches und Blutes, daß alle meine Gedanken, Worte und Werke von deiner Gnade und Liebe beseelt werden, und ich nur in dir und du in mir lebest, und wir auf das Innigste vereint seien und bleiben in Zeit und Ewigkeit!

Bei den Gebeten des Priesters nach der Kommunion.

„Jesus steht von den Todten auf."

Glorwürdigster Jesus! der du am dritten Tage aus eigener Macht als Sieger über Tod und Hölle aus dem Grabe glorreich hervorgegangen und deinen Aposteln erschienen bist: verleihe mir die Gnade, daß auch ich aus dem Grabe meiner Sünden und Unvollkommenheiten aufstehe und im neuen Leben wandle. Sammle mein Herz und alle meine Gedanken zu dir, damit ich immer nach dem strebe, was Oben ist, und, durch deine Erbarmungen, nach diesem Leben, am Tage des Gerichtes gleichfalls zur herrlichen Auferstehung gelange mit allen Heiligen und Gerechten.

Zum Segen des Priesters.

„Christus fährt zum Himmel, und segnet seine Jünger."

Glorreicher Ueberwinder des Todes! so wie du vor deiner Himmelfahrt deine Apostel und Jünger gesegnet hast, so segne auch mich: mein Herz, daß es nur

dich liebe, meinen Verstand, damit alle meine Gedanken heilig seien, und meinen Willen, damit ich durch getreue Befolgung deiner Gebote der Herrlichkeit theilhaftig werde, die du durch deine Himmelfahrt auch mir dort bereitet hast.

Zum letzten Evangelium.

„Jesus thront zur Rechten seines himmlischen Vaters.“

Göttlicher Mittler, der du thronest zur Rechten deines himmlischen Vaters! sei unser beständiger Fürbitter bei ihm, und stelle dich, wie durch deinen Versöhnungstod am Kreuze, noch immer zwischen seine Gerechtigkeit und meine sündige Seele. Nimm auf, o Vater! dieses heiligste Opfer deines Sohnes als Anbetungs-, Bitt-, Dank- und Versöhnungsopfer zur Verherrlichung deines Namens, zu unserm Heile und zur Erlösung aller im Reinigungsorte leidenden Seelen! Amen.

Dritte Meßandacht.

Vom Eingange bis zur Opferung.

Mein Jesus! du einzige Hilfe und Hoffnung meiner sündigen Seele! ich werfe mich in Demuth und Reue zu deinen Füßen, und bekenne meine zahllosen Sünden, die ich von Kindheit an bis jetzt begangen habe aus Unwissenheit, Leichtsinn, Gleichgiltigkeit und Bosheit. O wie verdorben und unrein ist mein Herz! wie verabscheuungswürdig vor deinen heiligsten Augen! Herr! ich fühle es, wie unwürdig ich bin, dem heiligen Meßopfer beizuwohnen. Doch deine Erbarmungen übertreffen alle seine Werke, und erstrecken sich auf die größten Sünder. Du verabscheuest und verstoßest Keinen, verschmähest Keinen, der reuevoll und bußfertig im Vertrauen auf deine Barmherzigkeit zu dir zurückkehrt. Ich komme mit

aufrichtiger Reue und kindlicher Zuversicht auf deine Erbarmung, und verabscheue und verfluche jede Sünde, weil ich dadurch dich, meinen gütigsten Schöpfer und Erlöser, der es mit mir so gut meint, beleidiget, deine Liebe so oft verachtet habe. Auf deinen allmächtigen Beistand vertrauend, erneuere ich den Vorsatz, lieber zu sterben, als dich freiwillig mit der geringsten Sünde zu beleidigen.

O mein Gott! wie sehr wünschte ich, jede Unbild, die ich dir durch meine Sünden angethan habe, zu ersetzen! Dieß ist der sehnlichste Wunsch meines Herzens, meine vielen Sünden zurückrufen und dir, o Jesu! eben so große Liebe erweisen zu können, als ich bisher durch meine Sünden dich beleidiget habe. Laß mich erkennen, o Herr! daß ich dich nur dann liebe, wenn ich deine Gebote halte. Nicht mehr die Eigenliebe und die bösen Neigungen und Gelüste des Fleisches sollen meinen freien Willen beherrschen: sondern allein dein Wille und deine Gnade, damit mein Wille und Wandel dir wohlgefällig werde.

Bei der Opferung bis zur Präfation.

Barmherziger Vater! weil ich dir aber durch den heiligsten Wandel keine Genugthuung zu leisten und meine Versäumnisse nicht zu ersetzen vermag: so opfere ich dir, zur Nachlassung meiner unzähligen Sünden, Beleidigungen und Versäumnisse, die Verdienste deines mit dir gleich ewigen Sohnes. Wie groß ist deine Liebe zu uns! daß du deinen einzigen Sohn nicht schontest, sondern ihn zu unserer Erlösung den Händen der Sünder übergeben hast. Er war dir gehorsam bis zum Tode am Kreuze, an welchem er den Schuldbrief unserer Sünden ausgelöscht hat. Er ist der Eine Hohepriester vor dir, und zugleich das Opfer

für unsere Sünden. Durch ihn, o Vater! mache mich gerecht, der nie sündigte; durch ihn, in dem kein Mackel ist, sei mir gnädig, und erledige mich von meinen Sünden, und Alle, für die ich zu beten schuldig bin. Bewirke du in mir, daß ich seiner Lehre und seinem Tugendbeispiele folge, und bis an's Ende meines Lebens untadelhaft vor dir wandle.

O mein Gott! verzweifeln hätte ich müssen wegen meiner vielen Sünden und Versäumnisse, wenn dein Sohn nicht Mensch geworden wäre und unter uns gewohnt hätte. Aber nun darf ich durch seinen Versöhnungstod Verzeihung und das ewige Leben hoffen. Denn, wenn wir, da wir noch Feinde waren, durch seinen Tod versöhnt wurden, um wie viel mehr werden wir jetzt, als Erlöste, durch seine Gnade die Seligkeit erlangen. Meine ganze Zuversicht ruht auf dem kostbaren Blute meines Erlösers, das um unsers Heils willen vergossen wurde. Im Vertrauen auf dasselbe, hoffe ich, zu dir zu gelangen, nicht durch meine, sondern durch die Gerechtigkeit deines Sohnes, unsers Herrn und Erlösers.

Mein Jesus! welche Liebe bin ich dir für die Erlösung und Heiligung schuldig! Ich verlange dich aus allen Kräften meiner Seele und mit der ungetheilten Neigung meines Herzens zu lieben. Mit diesem Verlangen opfere ich dir Alles auf, was ich bin, besitze und vermag, meinen Leib und meine Seele, meine Leiden und Freuden. Mache mit mir, o Jesu! was dir gefällig ist. Ich unterwerfe mich unbedingt deiner weisen Anordnung. Nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Stärke mich dazu mit deiner Gnade!

Bei der Präfation und Wandlung.

Anbetung und Liebe sei dir, o Gott, du gütigster Liebhaber der Menschen! daß du uns aus Nichts durch deine Allmacht zur ewigen Seligkeit erschaffen, und als Sünder uns durch Jesum Christum, deinen Sohn, aus unendlicher Erbarmung, wieder erlöset hast. Ich liebe dich aus ganzem Herzen für diese unbegreifliche Güte und Liebe, und bitte dich, dieß sein unblutiges Versöhnungsopfer für die Sünden der Welt, das zum Heile deiner heiligen und allgemeinen Kirche dargebracht wird, auch zur Vergebung meiner Sünden gnädig aufnehmen, so wie zur Rettung der Seelen Aller, für die ich besonders zu beten schuldig bin. Erhöre auch in dieser Absicht die Fürbitte der huldvollsten Jungfrau und Gottes-Mutter Maria, der heil. Apostel und aller Heiligen, die nun schon die Seligkeit deiner Anschauung genießen. Laß meine und ihre Bitte in Erfüllung gehen, daß wir vor dem ewigen Verderben bewahrt bleiben, und einst in die Zahl der Auserwählten aufgenommen werden durch Jesum Christum, unsern Herrn!

Bei Aufhebung der heil. Hostie und des Kelches.

O Jesus! ich glaube, daß du in der heiligen Hostie gegenwärtig bist mit Gottheit und Menschheit, wie du jetzt zur Rechten des himmlischen Vaters sitzest. Ich bitte dich, sei auch mein Fürsprecher bei ihm.

Herr Jesus Christus! der du mich durch die Vergießung deines Blutes am Kreuze unter der größten Schmach und Pein erlöset hast: verleihe mir die Gnade, daß ich nie durch eine freiwillige Sünde dein Blut mit Füßen trete. O Jesus! dir lebe ich; o Jesus! dir sterbe ich; o Jesus! dein will ich seyn, todt und lebendig! An dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich will ich ewig lieben.

Nach der Wandlung.

Allmächtiger Gott! in tiefster Demuth flehen wir zu dir, nimm auf das Opfer deines Sohnes zur Genugthuung unserer Sünden, so wie der noch leidenden Seelen im Reinigungsorte, besonders Jener, für die ich zu beten vorzüglich schuldig bin. Laß sie und uns durch deine Erbarmung theilnehmen an dem seligen Umgange mit deinen heiligen Aposteln und allen Heiligen und Auserwählten. Wie ferne, o Herr! bin ich aber noch von dieser Hoffnung, wenn ich einen Blick in mein Herz werfe. Ich bin ein armes, elendes Geschöpf, das bis auf diese Stunde noch unter dem Joche der Sünde seuf t. Die böse Begierlichkeit ist unbändig in mir, täglich und stündlich widerstrebt in mir das Fleisch wider den Geist. Meine unordentlichen Neigungen sind lebhaft und reißen mich wider meinen Willen mit sich fort. Meine Schwachheit ist so groß, daß ich oft bei einer geringen Versuchung schon unterliege. Daher kömmt es, daß ich meinen täglichen guten Vorsätzen so oft untreu werde und falle. Ich suche und finde in mir keine Hilfe. Wie ich bisher gelebt habe, werde ich auch künftig leben, wenn du, mein liebreichster Jesus! mir nicht beistehest. Ohne dich ist nichts in mir als Schwachheit, ohne dich vermag ich das Gute weder zu erkennen, noch zu thun.

So wende denn, o mein Jesus! deine barmherzigen Augen auf mich, und erbarme dich meiner. Flöße deine Furcht in mein Herz, damit ich nichts mehr fürchte, hasse und fliehe, als die Sünde, die Beleidigung deiner heiligsten Majestät. Nimm mein ganzes Herz in Besitz, und mache, daß alle seine Neigungen nur nach dir verlangen. Gib mir einen starkmüthigen und unerschrockenen Geist, damit meine Vorsätze in den Versuchungen nicht wanken. Im Vertrauen auf deine

Güte komme ich zu dir, der du verheißest, Alle zu erquicken, die mühselig und beladen sind. Wo anders soll meine mit Sünden befleckte, kranke und schwache Seele Trost und Kraft finden, als bei dir; denn bei dir allein ist jene unendliche Barmherzigkeit, die den Sündern gerne verzeiht, sie noch liebreicher als der Vater den verlornen Sohn aufnimmt, und mich von den bisher begangenen Sünden reiniget. Du allein, o Jesu! besitzest die Allmacht, mich durch den Beistand deiner Gnade vor künftigen Sünden zu bewahren.

Bei der Kommunion bis zum Ende der Messe.

Mein Jesus! da ich dich heute mit dem Priester in der heiligen Kommunion nicht empfangen kann, so komme mit den übernatürlichen Gnaden derselben in mein Herz, und mache aus einem armen Sünder einen getreuen Nachfolger deiner Tugenden. O wie groß ist deine Liebe zu mir! du bist nicht nur das Sühnopfer für meine Sünden, sondern auch mein Licht und Leben, um auf dem Wege des Heils wandeln zu können. In Demuth und Liebe bete ich dich an, und mache den Vorsatz, lieber den Tod zu erwählen, als einer einzigen Beleidigung deiner unendlichen Güte mich schuldig zu machen. Laß nicht zu, daß ich jemals durch eine Sünde von dir getrennt werde. Gib, o Herr! daß mein Glaube immer thätiger, meine Liebe stets inniger, und meine Hoffnung auf deine Erbarmung und Güte nicht zu Schanden werde. Laß den Sieg über meine Neigungen und Leidenschaften immer vollkommener, und meinen Wandel auf dem Wege deiner Gebote immer getreuer werden, damit ich würdig werde, mit den Heiligen und Auserwählten im Himmel dich ewig anzubeten und zu lieben, wozu du mich erschaffen, erlöset und geheiliget hast. Amen!

Vierte Meßandacht.

Beim Eingange der Messe bis zum Evangelium.

Barmherzigster Jesus! sei mir unwürdigsten, größten Sünder gnädig, der du um der Sünder willen in die Welt gekommen bist, und dich aus Liebe zu uns zu unserer Versöhnung zum schmachvollsten Tode verdammen und kreuzigen ließest. Im Vertrauen auf deine Erbarmung werfe ich mich zu deinen Füßen, verehre und küsse mit Inbrunst deine Wundenmahle, und flehe mit reuevollem Herzen zu dir. O mein Gott! flehe herab in deiner Barmherzigkeit auf mich Sünder, und schenke mir Verzeihung, wie einst der seligen Magdalena. Zu dir nehme ich meine Zuflucht, reiche mir deine Hand, und sieh mit einem huldvollen Blick auf die Zerknirschung meines Herzens. Ich bitte dich, befreie mich von den Fesseln der Sünde. Zürne nicht über meine Sündhaftigkeit, gedenke deiner unendlichen Erbarmungen seit dem Anfange der Welt, und sei auch jetzt noch barmherzig gegen deinen Diener. Inständig bitte ich dich, laß mir die ganze Schuld nach, und tilge meinen Namen nicht aus dem Buche des Lebens; sondern würdige mich, in die Zahl der Auswählten aufgenommen zu werden, damit ich gelange zum Lobe und zur Verherrlichung deines heil. Namens.

Bei der Epistel und dem Evangelium.

Herr Jesus Christus, der du zur Erleuchtung der Finsternisse menschlicher Unwissenheit in die Welt gekommen bist, um uns den Weg zum Vaterlande ewiger Klarheit zu zeigen: erhöre mein demüthiges Seufzen, und gieße dein Licht in meinen Verstand, welches du der Welt geprediget und allen Völkern zu predigen befohlen hast, damit ich erkenne, wie ich dir, meinem Schöpfer, bis zum Ende meines Lebens nachfolgen soll

im Glauben, in der Hoffnung und Liebe, in der Mäßigkeit, Keuschheit und im vollkommenen Gehorsame. Damit ich es aber nicht für unmöglich halte, laß mich auf das Vorbild so vieler tausend Heiligen sehen, die in denselben Gefahren der Welt mit inbrünstiger Liebe deinem Beispiele nachgefolgt sind.

Schenke mir, liebenswürdigster Jesus! deine Liebe, damit ich dir allein zu leben verlange, und mich nicht scheue, um deinetwillen verachtet zu werden. Sei du mein Lehrer und Meister.

Bei der Opferung.

Sieh herab, gnädigster Vater! von deiner ewigen himmlischen Wohnung auf das dir angenehme Opfer deines eingebornen Sohnes, das er für uns vor deinem Angesichte darbringt. Denn er allein ist der wahre Hohepriester, der sein eigenes Fleisch auf dem Altare des Kreuzes als Opfer zum Leben der Welt hingegeben hat, der nicht nöthig hatte, zuerst für sich selbst zu bitten; sondern für uns, des Todes Schuldige, ist er durch sein Sterben zum Sühnopfer geworden, für die, welche nichts hatten, und bei keinem Geschöpfe fanden, was sie für ihre Sünden hätten hingeben können.

Darum will ich nie an der Vergebung meiner Sünden zweifeln, und nie zaghaft werden wegen meiner Heiligung. Ich weiß nun meine Hoffnung und meinen vollen Trost. Auf die Leiden und Wunden meines Herrn Jesu Christi setze ich meine ganze Hoffnung; sie sind die Quelle meines Heils. Der du die auf dich Hoffenden selig machest, verherrliche deine Barmherzigkeit an mir. Gütiger Vater! erbarme dich meiner um dieses heiligsten Opfers willen. Erhöre mich Schwachen; ich fiel als gebrechlicher Mensch. Schone meiner, o Herr! vergib dem verschwenderischen

Sohne, der so undankbar gegen seinen Schöpfer gewesen, nun aber wieder zu dir zurückkehrt, und vor dem Throne deiner Herrlichkeit um Gnade bittet.

Was soll ich dir, Vater! für deine Erbarmungen als Opfer darbringen, da ich in mir nichts Würdiges finde! Ich opfere dir meinen eigenen Willen, wie dein geliebter Sohn, unser Herr und Erlöser, seinen Willen dir überlassen hat, um uns durch seinen Gehorsam bis zum Tod am Kreuze die Seligkeit zu erwerben. Heiligster Vater! der du willst, daß alle vernünftigen Geschöpfe dir freiwillig dienen, lenke alle meine freien Handlungen nach deinem Wohlgefallen, und unterwirf alle widerstrebenden Neigungen meines Fleisches deinem Willen. Mäßige und reinige meine Gemüthsbewegungen, damit ich allzeit vermögend sei, in mich einzukehren. Erhalte mich, mein Herr und mein Gott! im Verlangen nach ewigen Dingen, und in der Liebe zu heiligen Tugenden, zu deiner immer größern Ehre.

Vor und bei der Wandlung.

Sei gepriesen, o mein Gott! für die Größe und Fülle deiner göttlichen Erbarmungen, durch die mein Gemüth am meisten zur dankbaren Liebe gegen dich und deinen geliebten Sohn entzündet wird. Dich preise ich, Herr Jesus Christus, du König der Engel! dem alle Kräfte der Himmel gehorsam sind, den die Cherubim und Seraphim anbeten, und von Ewigkeit zu Ewigkeit loben und preisen. Ich bete dich an, Herr Jesus Christus, du unser Schöpfer und Erlöser! den die Propheten geweissagt, und die Apostel unter Wundern und Zeichen als den Sohn Gottes geprediget haben, der für uns Mensch geworden, gestorben und auferstanden ist. Ich bete dich an, Herr Jesus Christus, du mächtigster Beschützer und getreuester

Freund der dich Liebenden! Ich bete dich an, Herr Jesus Christus, du höchster Priester und unsichtbares Oberhaupt der Kirche, du Bräutigam der Jungfrauen, du Beschützer der Wittwen und Waisen, du Zuflucht der Verlassenen, du Trost der Betrübten, du ewiges Heil der Gläubigen, und Erbarmer Aller, die zu dir kommen. Ich bete dich an, Herr Jesus Christus, du Licht der Welt, du Quelle des Lebens, du Paradies der Seele, du Geber aller Gnaden! Dir sey Lob, Preis und Dank mit dem Vater und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nach der Wandlung.

Sieh gnädig, o heiligster Vater! auf das dir angenehmste Opfer des Leibes deines Sohnes, das du dir selber bereitet, und gewollt hast, daß es in Ewigkeit zur Tilgung sowohl der Erbsünde als der von uns begangenen Sünden genugthuend, würdig und vollgültig seyn sollte. Erhöre mein Flehen durch das unendliche Verdienst deines geliebten Sohnes Jesu Christi, der, um durch sein Leiden die Sünden Aller zu tilgen, für die Sünder gekreuziget wurde und starb.

Gedenke, gütigster Vater! der unendlichen Liebe deines Sohnes, welcher zur Lebendigmachung seines Volkes seine Seele in den Tod hingab, und seiner selbst nicht schonte, damit wir, die wir die ewige Verdammniß verschuldet hätten, auf ewig verschont blieben. Erbarme dich unser und aller Verstorbenen, besonders Jener, für die ich vorzüglich zu beten schuldig bin, um der bittern Leiden und der schmerzlichen Vergießung seines Blutes willen am Kreuze, um uns Sünder mit dir zu versöhnen.

Mein Herr und mein Gott! aus dem Innersten meines Herzens bitte ich dich, befreie mich, und reiße

heraus mein zerstreutes und gefangenes Gemüth aus den Begierlichkeiten des Fleisches und der Anhänglichkeit an das Irdische, der du mich zu deinem Bilde erschaffen hast. Erhebe mein Gemüth von dem Irdischen und reinige die Neigungen meines Herzens. Erneuere mein Inneres, und stelle durch die siebenfache Gnade des heiligen Geistes in mir dein Ebenbild wieder her. Laß nicht zu, daß ein so hoch geadeltes Geschöpf, das für dich erschaffen und um einen so theuern Preis erlöset worden, in eine schwere Sünde falle; sondern mache es reich durch deine Gnade und beschütze es vor allem Bösen.

Gib, Herr! daß ich in deinem Lichte wandle, mein Herz von der Anhänglichkeit an die Güter und Freuden der Welt frei mache, und dich allein, du ewiges unerschaffenes Gut! mit reinem Herzen suche und liebe.

Bei der Kommunion und bis zum Ende der Messe.

Herr Jesus Christus, meine einzige Zuflucht! Du bist meine Hoffnung und die Erfüllung meines Verlangens, du meine Erleuchtung und der Hüter meines ganzen Lebens, dem ich mich und all' das Meine empfehle.

Reinige mein Herz, und komme zu mir mit den Gnaden der heiligen Kommunion, und erleuchte und stärke mich. Dich, o Jesus! laß mich allein lieben. Laß mich in Prüfungen nicht ungetröstet, sondern komme immer nach deiner Verheißung, wenn du mir deine fühlbare Gnade entziehest, wieder zur rechten Zeit. Schenke mir einen demüthigen und ruhigen Geist, der niemals ausgelassen und kleinmüthig ist, der stets mit reinem, ruhigem Gemüthe zu dir aufblickt, und auf dich, o mein Gott! allein gerichtet,

von nichts Sichtbarem gefangen werde. Jede äußerliche Beschäftigung laß mich so verrichten, daß meine Seele keinen Schaden leide, und jede aus Liebe zu dir unternommene Arbeit zu meinem Seelenheile und zu deiner Ehre gereiche.

Verleihe auch, o Herr! daß ich die Last dieses Lebens, so lange du willst, geduldig ertrage, und würdige mich, dich ewig zu lieben und zu preisen.

Fünfte Meßandacht.

Beim Anfang der heiligen Messe bis zur Opferung.

Herr Jesus Christus! der du in die Welt gekommen bist, um die Sünder zu suchen und selig zu machen, erbarme dich meiner. Ich weiß mir, im Elende meiner Sündhaftigkeit und Schwachheit, keine andere Zuflucht als zu dir, der du als mein Fürsprecher sitzest zur Rechten deines Vaters, und allen Bedrängten und mit Sünden Beladenen Hilfe und Trost verheißen hast. Ich bereue alle meine Sünden, weil ich dich beleidigt habe. Siehe gnädig auf meinen Schmerz, und laß mich deine große Güte und Treue erfahren, und ich will einstimmen mit allen Engeln und Auserwählten in das Lob deines heiligen Namens. Du, unser Herr und Gott! du Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt! Dir gebührt alle Anbetung und Ehre im Himmel und auf Erde. Vor dir sollen sich beugen die Kniee Aller, die im Himmel, auf Erde und unter der Erde sind, der du lebest und regierest mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott mit ihnen, von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Herr Jesus Christus! nimm mich auf in die Zahl Derjenigen, die dich wahrhaft lieben. Verleihe mir

die Gnade, dich vollkommen zu lieben, wie du befohlen hast, aus ganzem, ungetheiltem Herzen. Gib mir zu erkennen, wie sehr du mich geliebt hast, damit ich, so lange ich athme, mit allen Kräften meiner Seele dahin strebe, deine Liebe aus Dankbarkeit mit Gegenliebe zu erwiedern.

Dazu, o Herr! laß mich auch durch dein Wort bewogen werden, das mir durch die Nachfolger deiner Apostel und Jünger verkündet wird. Erleuchte mich aber zugleich innerlich, sonst werde ich, bei der Anhörung des göttlichen Wortes, dasselbe nicht zu Herzen nehmen, und in den Finsternissen und im Schatten des Todes sitzen bleiben. Richte du meine Füße auf die Pfade des Heils, auf daß ich zu den seligen Wohnungen im großen Hause deines Vaters gelange, und dich dort ewig lobe und preise. Du ewige Weisheit! reinige und bereite meine innerlichen Augen, um in Allem deinen Willen zu erkennen. Nimm von den Augen meines Geistes alle Zerstreuungen, Hindernisse und fremden Bilder hinweg, die dein Licht in mir verdunkeln, damit ich mit gereinigtem und klarem Blicke dein heiliges Vorbild erkenne, und dich durch getreue Nachfolge dankbar liebe, um durch die Gnade deiner Liebe ein Geist zu werden mit dir.

Bei der Opferung bis zur Wandlung.

Sieh, Herr! auf das Opfer deines Sohnes, das er auch für mich am Kreuze dargebracht hat, und nimm es an als mein Sühnopfer, das ich dir darbringe zur schuldigen Anbetung, zum Preise deiner unerschaffenen Herrlichkeit, und zur Danksagung für alle Gnaden und Erbarmungen, die mir ohne Verdienst zu Theil geworden sind. Um mich aber selbst, so viel in meinen Kräften steht, dafür dankbar zu er-

zeigen, opfere ich mich dir auch selbst, mein himmlischer Vater! mit Allem, was ich bin und habe, zu einem lebendigen Opfer. Schalte mit mir nach deinem Wohlgefallen in Zeit und Ewigkeit. Ich übergebe dir meinen Willen ganz, und bin bereit, nach deinem göttlichen Willen Alles zu thun, zu lassen und zu leiden, was du nach deiner Güte mir auferlegen willst. Nie können so viele Trübsale über mich kommen, als meine Sünden verdienen. Da aber bei aller Willigkeit des Geistes das Fleisch schwach ist, so mildere deine strenge Gerechtigkeit durch deine Erbarmung.

Vor der Wandlung.

Mein Herr und mein Gott! Pflicht und Gerechtigkeit erfordern es, daß ich dich anbete und dir danke, den alle Engel und Auserwählte unaufhörlich loben und preisen. Laß mit ihren Anbetungen, Dank- und Preisgesängen auch meine Stimme vereinigen, indem auch ich in tiefster Ehrfurcht ausrufe: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Gütigster Vater! erhöre unser Gebet durch Jesum Christum, deinen Sohn, für deinen Diener, Papst N., und unsern Oberhirten N., und alle Bekenner des wahren, allgemeinen und apostolischen Glaubens. Gib den Königen und Fürsten, und allen Obrigkeiten Friede und Eintracht und einen guten Sinn, daß sie die Völker der Erde nach deinem heiligen Willen regieren, damit dein Reich immer weiter ausgebreitet werde. Besonders empfehle ich dir alle diejenigen, für welche ich aus Liebe und Dankbarkeit zu beten schuldig bin — meine Eltern, Wohlthäter, Verwandte und Freunde. Tröste alle Hilfsbedürftige und Betrübte, bekehre die Sünder, stärke die Gerechten und erbarme dich der

Sterbenden. Wende alle Gefahren des Leibes und der Seele von uns ab! Ihr Heilige und Auserwählte Gottes, deren Gedächtniß wir auf Erde feiern, vereiniget eure Fürbitten mit meinem Flehen, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Bei der Wandlung.

Mein Jesus! ich bete dich als gegenwärtig an in der Gestalt der Hostie. Vermehre und erhalte in mir den Trost des Glaubens, daß du durch dein Leiden und Sterben am Kreuze auch den Schuldbrief meiner Sünden vernichtet, und mir die Gnade des ewigen Lebens erworben hast.

Du liebreicher Erbarmer! laß dein Blut am Kreuze für mich Sünder nicht vergeblich geflossen seyn. Schenke mir Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, wenn mein Herz der vielen Sünden wegen mich ängstiget, besonders in meiner Todesstunde.

Nach der Wandlung bis zur Kommunion und zum Ende der heiligen Messe.

Wann, o Herr! wird es geschehen, daß ich der Eigenliebe und jeder Anhänglichkeit an Geschöpfe ganz absterbe, der du für mich am Kreuze gestorben bist, damit ich nicht mehr nach meinem eigenen, sondern nach deinem Willen lebe? Noch lebt vielfältig der alte Mensch in mir, und verursacht mir durch seine verderbten Neigungen manche Kämpfe und manche Tage und Nächte voll Kummer. Die Sinnlichkeit suchet das Aeußerliche, wünscht nur das Ergötzliche, Gegenwärtige und Angenehme. Daher geschieht es so leicht, wenn ich nicht mit der nöthigen Wachsamkeit mit deiner Gnade mitwirke, daß die bösen Neigungen und sinnlichen Eindrücke die sanfte Ruhe des Gemü-

thes stören, und mich der Tröstungen deiner Gnade berauben, die mir zur Stärkung meiner Schwachheit so nöthig sind. Hilf, o Herr! durch ernstliche, gründliche Selbstverleugnung meinem Herzen zur Erlangung jenes Friedens, den du denen verheißen hast, die dich lieben, und der ein Vorgefühl ist der Seligkeit des Himmels. Stärke mich mit demselben, und nimm bald auf in diese die leidenden Seelen im Fegfeuer, besonders meine Eltern, Verwandte und Freunde, um deines Blutes willen, das du auch für sie am Kreuze vergossen hast.

Ich bitte dich, du Liebreichster! verlaß den dich Anrufenden nicht, da du mich schon vorher, ehe ich dich anrief, gesucht und gerufen hast. Nur du selbst vermagst das Verlangen nach Seligkeit zu stillen, das du in mein Herz gelegt hast. Wenn du mir Alles, was du erschaffen hast, geben würdest, so genügte es mir doch nicht, wenn du dich mir nicht selbst gibst. Dich, du höchstes Gut! rufe ich in meine Seele, die du für dich erschaffen und wieder geboren hast. Komm in sie, und bereite sie dir zu einer wohlgefälligen Wohnung; denn ohne dich vermag ich nichts Gutes. Meine Seele dürstet nach dir, o Jesus! und verlangt von dir, dem lebendigen Himmelsbrode, erquickt zu werden. Laß sie, ich bitte dich, durch die Gnade der innerlichen Vereinigung mit dir durch die Liebe in dir ruhen, und von dir gesättiget werden, damit sie sich wieder mit erneuerten Kräften zu himmlischen Dingen erhebe, und, auf den Flügeln heiliger Sehnsucht zu dir emporgetragen werde, wohin du, nach deiner Auferstehung, aufgefahren bist, damit ich allein nur noch dem Leibe nach in diesem mühseligen Leben aufgehalten werde, mit meinem Verlangen und den Gedanken aber dort sei, wo du, mein Geliebtester! bist, mit dem nichts verglichen werden kann.

Mein Herr und mein Gott! wie viele Dinge sind aber, die einer nach dir verlangenden Seele widerstehen! Stärke mich und Alle, für welche ich zu beten schuldig bin, durch dieses heiligste Opfer, und das Gebet und den Segen des Priesters, daß wir uns vor Allem selbst überwinden, die unordentlichen Neigungen verleugnen, und durch beständige, andächtige Vereinigung mit dir das Gemüth gegen das Eindringen der vielen Versuchungen befestigen. Wenn du, o Herr! durch die Segnungen deiner Gnade mit uns bist, so vermag nichts wider uns zu seyn. Bewahre mich, daß ich zwischen den vielen Sorgen dieses Lebens, ohne befleckt zu werden, mitten hindurch gehe. Gib mir die liebliche Salbung deines Geistes, damit ich nur dem Leibe nach in diesem Jammerthale gehalten werde; mit meinem Geiste, meinem Verlangen und der ungetheilten Liebe meines Herzens aber unaufhörlich bei dir sei, bis ich dich einst, mein Geliebtester! ohne Trennung, mit allen Engeln und Auserwählten in deiner Herrlichkeit anbete und preise in Ewigkeit. Amen.

Sechste Meßandacht.

Beim Eingange der Messe.

Mein Herr und mein Gott! ich trete hin vor dein Angesicht, um dich zu bitten, das Opfer deines Sohnes, sein Leiden und Sterben, zur Vergebung meiner Sünden barmherzig anzusehen, das dir der Priester für mich und alle reuevollen Sünder darbringt. Ich bin unwürdig, hier gegenwärtig zu seyn, denn ich bin ein großer Sünder. Nur die Verheißung, daß du ein reuevolles Herz nicht von dir stoßest, gibt mir Muth, vor dir zu erscheinen. Herr! ich bekenne meine

Schuld, meine große Schuld. Sieh mit dem Blicke der Erbarmung auf mich herab. Herr! erbarme dich unser. Christus! erbarme dich unser. Herr! erbarme dich unser. Christus! erbarme dich unser.

Zum Gloria bis zur Epistel.

Mein Herr und mein Gott! der reuevolle Sünder fleht nicht vergeblich zu dir. Deine Liebe zu uns armen, ohne dich hilflosen Sündern ist so groß, daß du deinen eingebornen Sohn zu unserer Erlösung in die Welt sandtest. Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Aus Gnade erhält der reuevolle Sünder durch Jesum Christum Erbarmung und ewiges Leben. Diese Gnade wird auch mir zu Theil. O stimme ein mein Herz in das Lob der Engel: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erde den Menschen, die eines guten Willens sind, die Gott und den Nächsten aufrichtig lieben. Dich, o mein Gott! loben wir, dich preisen wir, dich beten wir an, dich verherrlichen wir, dir danken wir. Denn groß ist deine Güte und Herrlichkeit, du unser Herr und Gott. Du Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, erbarme dich unser! Der du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme dich unser! Denn du bist der allein Heilige, du der allein Herrschende, du der Höchste, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit des Vaters.

Gott, du Beschützer Aller, die auf dich vertrauen! Ohne dich hat nichts Bestand, ohne dich ist nichts gut und heilig. Ohne deinen göttlichen Beistand werde ich die Heiligkeit des Willens nicht erlangen, um deiner seligen Anschauung theilhaftig zu werden. Ich bitte dich, erhöre mein Flehen und die Fürbitte der Heiligen; erleuchte meinen Verstand, stärke meinen

schwachen Willen, und entzünde mein Herz in der Liebe, daß ich nichts deinem göttlichen Willen vorziehe. Laß die Fülle deiner Erbarmungen über mich herabkommen, damit ich durch deine Führung von dem Vergänglichen nicht befleckt werde, und das ewige Leben erlange durch Jesum Christum unsern Herrn.

Zur Epistel und zum Evangelium.

Du Gott der Erbarmungen und alles Trostes! wer dich anruft, geht nicht hilflos von dir. Deine Erbarmungen kommen uns immer zuvor. Dein Wort und deine Lehre zeiget uns den Weg zum Himmel, dein Licht erleuchtet unsern Verstand, daß wir sie verstehen, und deine Kraft stärket den Willen. Niemand kömmt aber zu dir, der nicht selbst will.

Gib, o Jesu! daß ich gerne dein Wort höre, lese, und deine Erbarmungen, Gebote und Verheißungen immer vor Augen habe. Die Betrachtung deines Wortes sei den ganzen Tag die Speise meiner Seele und ein leuchtendes Licht auf meinem Wege. Ich bin bereit, o Herr! deinem Worte zu folgen. Ich will allen unordentlichen Neigungen und Begierden, so wie den Forderungen der Eigenliebe entsagen, so schwer es mich auch ankommen mag; ich will dir auch dann nachfolgen, wenn ich Hindernisse und Verfolgungen um deiner willen zu bekämpfen habe. Nur bitte ich, verleihe mir dazu deinen göttlichen Beistand. Um in deiner Nachfolge gestärkt zu werden, will ich deine Erbarmungen, deine Liebe und Verheißungen, wie sie uns der Glaube lehrt, immer vor Augen haben.

Bei der Opferung des Brodes und Weines.

Wenn ich, o mein Jesu! die Wahrheiten und Verheißungen des Glaubens bedenke, was du Alles

zum Heile meiner Seele gethan und gelitten, und in der heiligen katholischen Kirche angeordnet hast: so erkenne ich es immer mehr, daß ich dir mein ganzes Leben schuldig bin. Wie der Priester Brod und Wein dir, o mein Gott! opfert, so nimm auch mein Herz gnädig auf. Ich widme es deiner ungetheilten Liebe. Meine Gedanken sollen sich von nun an am liebsten mit dir beschäftigen, meine Neigungen nur nach dir verlangen, mein Mund dein Lob verkünden, und mein Wille nach deinem Wohlgefallen streben.

Wie der Priester Wasser mit Wein vermengt, so o Herr! vereinige dich mit mir durch deine Gnade, damit ich derselben würdig und empfänglich werde, reinige mein Herz von jeder sündhaften Neigung. Mache, o Herr, mein Herz zu einem dir wohlgefälligen Opfer, in Vereinigung mit dem Opfer, das du von den Händen des Priesters zum Preise und zur Verherrlichung deines Namens, zu unserm Heile und zum Heile der ganzen Kirche aufnehmen wollest.

Zur Präfation.

Herr! sei mit uns mit deinem Geiste, sonst wird unser Herz nur am Vergänglichen hangen. Das Verlangen unsers Herzens soll aber bei dir im Himmel seyn. Wir danken dir, und preisen dich, den Allmächtigen, den ewigen Gott, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Durch ihn preisen seine Majestät die Engel, beten an die Herrschaften, zittern die Mächte, die Himmel und alle Kräfte der Himmel, und die seligen Seraphim vereinigen ihren Jubel. Auch wir beten und flehen mit ihnen, daß du, o Herr! unser demüthiges Bekenntniß mit in den Chor der Engel ertönen lassest: Heilig, heilig, heilig ist der Herr des Weltalls! Heil von Oben, Heil von Gott dem Kommenden in seinem Namen.

Zur Wandlung.

Mein Herr und mein Gott! weihe und heilige dir selbst das Opfer, das wir dir darbringen für deine heilige katholische Kirche, damit du sie auf der ganzen Erde friedsam machen, bewahren, einigen und regieren wollest; für deinen Diener, unsern Papst; für unsern Bischof, für unsern König, für alle Rechtgläubige, für alle Bekenner des allgemeinen, apostolischen Glaubens.

Gedenke, o Herr! aller deiner Diener und Dienerinnen, besonders jener, für die ich zu beten versprochen und die sich in mein Gebet empfohlen haben. Verleihe ihnen jene Gnaden und Gaben, die zu deiner Ehre und zum Heile ihrer Seele sind. Erleuchte sie zur größern Erkenntniß deiner Liebe und Gebote, laß sie in deinem Leiden und Sterben am Kreuze die Vergebung ihrer Sünden erblicken, entzünde ihr Herz immer mehr in deiner Liebe, und schenke ihnen den Frieden, den die Welt mit all ihren Gütern und Freuden nicht geben kann, damit sie sich von ihnen nicht blenden und beflecken lassen.

Gedenke, o Herr! aller hier Gegenwärtigen, derer Glaube und Andacht vor dir offen daliegt, die mit uns dir darbringen das Opfer des Lobes und des Dankes für sich und die Ihrigen, für die Erlösung ihrer Seele, für ihr ewiges Heil und ihre Wohlfahrt, und erhöre ihre Bitten.

Erhöre unser Flehen, damit wir würdig werden, in die Gemeinschaft deiner glorreichen jungfräulichen Mutter, des heiligen Petrus und Paulus und aller Heiligen und Auserwählten zu gelangen.

Bei Aufhebung der heil. Hostie.

Allmächtiger, barmherziger Gott! der du durch die Worte der Einsetzung des heiligen Abendmahles Brod und Wein verwandelst in dein Fleisch und Blut: verwandle auch mein noch so irdisch gesinntes Herz ganz in deine Liebe, damit ich allein dir lebe, und aus Liebe zu dir Allem absterbe, was die Liebe zu dir schwächen oder vermindern könnte.

Bei der Aufhebung des Kelches.

Ich bete dich an und preise dich, du in den Gestalten des Brodes und Weines gegenwärtiger Jesus! drücke das Andenken an dein Leiden und Sterben für mich am Kreuze so tief in mein Herz, daß es mir immer vor Augen schwebe, und mich bewege, dich nie mehr freiwillig mit einer Sünde zu beleidigen.

Nach der Wandlung.

O Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes! sieh herab auf dieses Opfer mit dem Blicke der Gnade und des Wohlgefallens, wie du einst niedersahest auf das Opfer deines gerechten Dieners Abel, des Abrahams und des Melchisedech. Laß, allmächtiger Gott! dieses Opfer durch die Hände deines heiligen Engels vor das Auge deiner Majestät überbracht werden, damit wir Alle, so viel an diesem Opfer Theil nehmen, und den heiligen Leib und das Blut deines Sohnes genießen werden, mit allen himmlischen Segnungen, mit aller Gnade erfüllt werden.

Gedenke auch, o Herr, deiner Diener und Dienerinnen N. N., die uns in dem Lichte und mit den Segnungen deines Glaubens vorangegangen sind, und im Schlafe des Friedens ruhen. Diese und Alle, die in Christo entschlafen sind, laß den Ort der Erquickung,

des Lichtes und des Friedens finden. Verlaß uns nicht, damit wir einst auch dahin gelangen, um das bitten wir dich durch die Verdienste deines Sohnes.

Laß uns deine Nachfolger seyn, o Gott! als deine geliebten Kinder, und gib, daß wir in aller Güte und Gerechtigkeit zu deiner Verherrlichung wandeln. Befördere durch die Heilsanstalten und Gnadenmittel der Kirche das Reich der Tugend immer mehr auf Erde, und befestige es in uns durch Glaube, Hoffnung und Liebe. Verleihe uns Gottseligkeit mit Genügsamkeit, eingedenk, daß wir nichts in diese Welt gebracht haben, und nichts mit hinausnehmen. Es komme über uns, o gütigster Vater! deine Barmherzigkeit, die wir so sehr bedürfen, und bewege uns, daß wir auch gütig und barmherzig vergeben. Eingedenk unserer Gebrechlichkeit, bitten wir dich, bewahre uns vor allem Uebel.

Zur Kommunion.

Herr Jesus Christus! der du einst zu den Aposteln gesprochen hast: den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Sieh nicht auf meine Sünden, sondern auf deine Erbarmungen, und schenke mir deinen Frieden. Der du, nach dem Willen deines Vaters, durch deinen Tod die Welt neu lebendig gemacht hast, reinige mich durch deinen heiligen Leib und dein Blut von allen Sünden und Uebeln, laß mich deinen heiligen Geboten stets anhängen, und von dir nicht geschieden werden,

Du ewige Liebe! verzeihe mir alle meine Sünden; heile mich und verleihe mir, daß ich geistlicher Weise die Gnade und Kraft deines Fleisches und Blutes erhalte, um die Feinde des Heils überwinden zu können.

Am Schlusse der Messe.

Herr, allmächtiger Gott! segne mich Unwürdigen mit den Gütern des Leibes und der Seele, die du für mich heilsam erkennest. Laß mich dich im Glauben immer gegenwärtig erblicken und erhalte die Gluth der Liebe und Andacht in meinem Herzen.

Mein Herr und mein Heiland! verlaß mich nicht, und weiche nicht von mir. Sei und bleibe mein Licht in den Finsternissen dieses Lebens, meine Kraft in allen Versuchungen, mein Trost in Leiden und Widerwärtigkeiten, und mein Mittler vor dem Angesichte deines himmlischen Vaters.

Dank, Anbetung und Preis sei dir mit dem Vater und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Siebente Meßandacht.

Vom Eingange der Messe bis zur Opferung.

Himmlischer Vater! der du mich zur Verherrlichung deines Namens zur ewigen Seligkeit erschaffen und durch den Versöhnungstod deines Sohnes erlöset hast, erfülle bei der Feier desselben mein Herz mit dem Geiste der Ehrfurcht und Andacht, welche dieses heiligste Opfer erfordert.

O welche Anbetung und Ehrfurcht sind wir als deine Geschöpfe dir schuldig! Verzeihe, o Herr, was ich dagegen gesündiget habe, nimm mein Gebet als einen dir wohlgefälligen Dienst an, stärke meine schwache Seele, und eröffne meinen Mund, um für deine Erbarmungen dich würdig zu loben.

Ehre sei dir, o Gott! in der Höhe, dich will ich loben und preisen, dich anbeten, daß du deinen eingebornen Sohn zu unserer Erlösung und zum Ersatze

der dir von uns Sündern entzogenen Ehre auf die Welt gesendet hast. Für diese Genugthuung preise ich dich, Herr Jesus Christus! Dieser Erniedrigung wegen gebührt dir nun alle Ehre im Himmel und auf Erden. Vor dir sollen sich beugen die Kniee Aller, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind; der du lebst und regierst mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, als gleicher Gott mit Ihnen, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Zur Verherrlichung deines himmlischen Vaters hast du, o Herr! deine Kirche auf Erden gegründet. Leite sie durch die ihr gegebenen Hirten und Lehrer stets auf dem Wege der Wahrheit und des Heils; lasse deine Diener den Gläubigen mit heiligem Wandel vorleuchten; entferne allen Irrthum; führe die Irregeleiteten zur Erkenntniß und Vereinigung mit deiner wahren Kirche; und segne die Verkündigung deines Evangeliums, damit es sich in den Herzen der Gläubigen immer mehr als eine Kraft Gottes zeige, selig zu machen Alle, die daran glauben. Laß das Senfkörnlein des göttlichen Wortes in meinem Herzen immer ein fruchtbarest Erdreich finden, damit es durch die irdischen Sorgen nicht erstickt und ein Baum voll Früchte des ewigen Lebens werde. Bethaue das Wachsthum meiner guten Entschlüsse durch deine stärkende Gnade, und laß mich getreu deinen göttlichen Einflößungen folgen, damit täglich durch meinen tugendhaften Wandel die Ehre deines Vaters mehr gefördert werde!

Bei der Opferung bis zur Wandlung.

Du Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes! schaue huldvoll auf dieß wahre, unblutige Opfer, das deine heilige, durch das Blut deines Sohnes gestiftete Kirche zu deiner Verherrlichung dir darbringt.

Nimm es gnädig auf zur Genugthuung für alle Sünden, womit ich dich beleidiget, und für alle Tugenden und guten Werke, die ich unterlassen, und deine Ehre nicht gefördert habe, wozu du mich doch erschaffen hast. Ich opfere dir sein Leben, Leiden und Sterben zum Ersatze aller Entbehrung deines heiligen Namens durch meine vielen Sünden. Verzeihe mir alle Beleidigungen um der Genugthuung willen, die dir dein Sohn und mein Erlöser zu deiner Verherrlichung hiemit darbringt!

Mit diesem heiligsten, die dir entzogene Ehre vollkommen ersetzenden Opfer deines Sohnes vereinige ich ein demüthiges, zerknirschtes Herz, das du, o Herr! nicht verwirfst, und einen bereiten Willen, mit dem aufrichtigsten Verlangen, künftig durch einen getreuen Wandel nach deinen Geboten dich zu verherrlichen, und mit meinem Munde nur dein Lob zu verkündigen. Ich bekenne in den Eigenschaften deiner göttlichen Natur und Wesenheit die Majestät deiner Allmacht, und preise in der Sendung deines Sohnes die Größe deiner Liebe und Erbarmung. O wie sehr liebst du deine Geschöpfe, daß du deinen einzigen Sohn nicht schontest, sondern ihn für uns Sünder dahin gegeben hast, der dir für uns gehorsam war bis zum Tod am Kreuze, ein Lamm ohne Mackel, das geschlagen in's Angesicht, verspieen und verspottet, seinen Mund nicht öffnete!

Ich setze meine ganze Hoffnung auf ihn, mein Versöhnopfer und meinen Fürbitter zu deiner Rechten, der alle meine Gebrechen heilen wird. Zwar ist groß die Zahl meiner Sünden, aber seine Genugthuung ist ja noch größer, um derer willen du keinen Sünder von dir stoßest, wenn er reuevoll zu dir zurückkehrt, um künftig im neuen Leben zu wandeln. Ich will es ernstlich, stärke mich dazu mit deiner Gnade, damit

ich gewürdiget werde, mit allen Heiligen dich ewig zu preisen.

Zum Sanktus und bei der Wandlung.

Heilig, heilig, heilig bist du, o Herr, du Allmächtiger, der du immer warst und seyn wirst! Ehre sei dir, o Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, von allen Geschöpfen und von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Barmherziger Vater! verfahre mit uns Sündern nicht nach deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner unendlichen Erbarmung um deines Sohnes unsers Erlösers willen. Heilige und reinige alle unsere guten Wünsche, Entschlüsse und Handlungen, damit sie dir wohlgefällig werden, um das bitte ich dich vorzüglich für alle Vorsteher deiner Kirche, für alle Regenten, Verwandte und Freunde, damit sie Alle kommen sehen die Hilfe deiner Gnade und deines Trostes, und von allen Gefahren und Uebeln durch deinen Schutz befreiet werden. Erbarme dich Aller, o Herr! die deine Barmherzigkeit anrufen.

Mein Jesus! laß dein Sterben am Kreuze mir zum ewigen Leben gereichen. An dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich, dich will ich ewig lieben. Stärke meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entzünde meine Liebe!

Reinige, o Herr! meine Seele mit deinem Blute, das du zur Vergebung meiner Sünden am Kreuze vergossen hast, damit ich als ein reines Gefäß deiner Gnade allein dir lebe, wie die Engel und Heiligen im Himmel, und durch all mein Thun und Lassen deine Ehre gefördert werde. Tilge in mir durch die Kraft deines Blutes, was dir an mir mißfällt, und mache meine Seele der Einflüsse deiner wirksamen Gnade empfänglich.

Nach der Wandlung.

O Jesus mein Leben, mein Heil und meine Freude! Ich suche nicht allein deine Ehre und dein Wohlgefallen; ich sehe noch auf irdischen Gewinn und den sinnlich angenehmen Genuß dieses Lebens. Selbst das Gute, welches von mir geschieht, ist nicht rein von den Regungen der Eigenliebe und eitlen Selbstgefälligkeit. Die Ursache ist, weil meine Liebe zu dir noch so eigennützig ist. Erbarme dich meiner, o Herr! und reiße mein Herz los von jeder Anhänglichkeit außer dir, damit ich dich uneigennützig liebe und deine Ehre aus ganzem Herzen suche. Hilf mir in meiner Schwachheit, damit ich mich selbst verleugne, und mir versagen könne, was die Eigenliebe und die sinnlichen Gelüste verlangen! Gib, o Jesu! daß ich deinem Beispiele nachfolge in der Demuth, Abtödtung und Selbstverleugnung. Du suchest nicht deine, sondern die Ehre dessen, der dich gesandt hatte. Stärke mich, damit auch mein Leben dem deinigen gleichförmig werde!

Bei der Kommunion bis zum Ende der Messe.

Mein Herr und mein Gott! wie die Natur nach dem irdischen Brode zur Nahrung und Stärkung verlangt, so bedarf meine Seele der Speise des ewigen Lebens, das du in der heiligen Kommunion uns ertheilest; denn du sagst selbst: Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise; wer mein Fleisch nicht ißt und mein Blut nicht trinkt, hat kein Leben in sich. Da ich dich in der heiligen Hostie nicht empfangen kann, so bitte ich dich, mache mich geistlicher Weise der göttlichen Kraft dieses heiligen Sakramentes theilhaftig. Reinige mein Herz und erfülle es mit deiner Gnade, damit ich immer die vergängliche Lust der Welt verachte, und bei allen Prüfungen und Leiden getreu in der Befolgung

deiner Gebote verharre. Ich liebe dich, o mein Gott! und will dich täglich inniger lieben. Gib mir, daß ich dich immer so inbrünstig zu lieben vermöge, als ich verlange und verpflichtet bin, damit deine Verherrlichung der einzige Gegenstand meines Denkens, Verlangens und Sterbens werde. Laß herabkommen, o Herr! durch das Gebet und den Segen des Priesters in mein Herz den himmlischen Frieden deiner Liebe, damit sein beseligender Vorgenuß in meiner Seele das Verlangen und Sehnen nach dem Himmel stets vermehre, und dadurch mein Herz der Welt immer mehr absterbe. Laß meinen Geist herrschen über das Fleisch, und deine Gnade über den Geist, und unterwirf mich so innerlich und äußerlich deinem Willen. Beherrsche mein Gemüth, erleuchte meinen Verstand, stärke meinen Willen, richte meine Neigungen aufwärts, gebiete den stürmischen Versuchungen der Sinnlichkeit, wie einst den Wellen des Meeres, damit ich selbst in Mitte der zeitlichen Sorgen mit dir vereinigt bleibe, meinem Herrn und Gott, dem allein sei Ruhm, Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Achte Meßandacht
für Verstorbene.

Vom Anfange der heiligen Messe bis zur Opferung.

Mein Herr und mein Gott! ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen. So wie du das Versöhnungsopfer bist für die noch Lebenden und schon Verstorbenen, so erhörest du auch unser Gebet für die im Reinigungsorte noch leidenden Seelen, und willst, daß wir mit dir, zu ihrer vollkommenen Entsündigung, die Verdienste deines Lebens, Leidens und Sterbens deinem himmlischen Vater aufopfern sollen. In dieser Ab-

sicht knie ich hier vor deinem Altare, um mein Gebet für alle im Fegfeuer noch leidenden Seelen, besonders für N. N., mit deinem Versöhnungsopfer zu vereinigen. Wie kannst du aber, o Herr! mein Gebet für sie erhören, da ich noch ein Sünder bin? Siehe nicht auf meine Sünden, und erbarme dich meiner. Führe mich, nach der Größe deiner Erbarmungen, zur Erkenntniß und Reue meiner vielen Sünden. Ach, wie ist meine Seele so unempfindlich geworden, daß ich nicht zittere vor dem Angesichte meines Richters, die Sünde noch mehr liebe als fürchte, gegen sie noch so gleichgiltig bin, die den schon im Reinigungsorte befindlichen Seelen nur unaussprechliche Schmerzen verursachet! Verzeihe mir, und zürne nicht, daß ich es, bei meiner Gleichgiltigkeit gegen die Sünde, doch wage, dich um Erbarmung für die leidenden Seelen im Fegfeuer anzuflehen!

O Gott! du Erschaffer und Erlöser aller Christgläubigen! verleihe ihnen die Nachlassung aller ihrer Sünden, damit sie die Verzeihung, die sie allzeit gewünscht haben, auf unser demüthiges Bitten erhalten.

Durch deine Erbarmungen, o Herr! ruhen unsere Eltern, Geschwisterte, Verwandte und Bekannte auf dem Gottesacker in Frieden. Siehe gnädig auf sie herab, und schenke ihnen durch die Verdienste deines Sohnes vollkommene Nachlassung aller Sünden, Schulden und Strafen, damit sie ganz gereiniget recht bald der Seligkeit des Himmels würdig und theilhaftig werden, durch Jesum Christum unsern Herrn!

Bei der Opferung bis zur Wandlung.

Heiliger, gerechter Gott! Du kannst wegen deiner Heiligkeit keine Sünde ungestraft lassen. Da wir für die ewige Schuld unserer Sünden dir keine hinreichende

Genugthuung leisten können, sandtest du aus Liebe zu uns deinen Sohn in die Welt, der dir noch immer durch seine Priester auf Erden das Opfer seines Lebens am Kreuze zur Versöhnung unserer Sünden unter den Gestalten des Brodes und Weines darbringt, so daß wir mit Vertrauen zu deinem Gnadenthrone treten dürfen, um für uns Lebende, so wie für die Verstorbenen, die nöthige Erbarmung zu finden. Jesus Christus kann durch sein immerwährendes Priesterthum Allen zur Seligkeit verhelfen, die sich durch ihn zu dir nahen. Um der unendlichen Verdienste willen seines Lebens, Leidens und Sterbens, die dir der Priester in diesem Meßopfer zur Genugthuung für die zeitlichen Strafen, welche N. N. noch im Reinigungsorte zu leiden hat, hier darbringt, bitte ich dich, verleihe den abgeschiedenen Seelen vollkommene Verzeihung und Nachlassung aller verdienten Sündenstrafen, damit sie von Peinen des Fegfeuers befreit, dich als ihr letztes Ziel und Ende anschauen, lieben und preisen können in Ewigkeit.

Vor und bei der Wandlung.

Schaue an, o guter Vater! deinen Sohn, den du aus Liebe zu uns auf die Welt gesendet, der für uns Schuldige so Vieles gelitten hat. Wir sind die Ursache seiner Schmerzen. O wunderbare Art deiner Liebe und Erbarmung! Was der Schuldige verdient, leidet der Unschuldige. Schaue hin, o Vater! auf die Todesangst deines Sohnes am Oelberge, auf seinen blutigen Schweiß, auf seine schmachvolle Gefangennehmung, Verspottung, Feßlung und Verurtheilung; auf seine schmerzliche Geißlung, Krönung, Kreuzigung und Erhöhung am Kreuze; auf seine Schmerzen, seine Verlassenheit, seinen Todeskampf und sein Sterben am Kreuze, und erbarme dich unser. Lasse, im Hinblicke

auf die Leiden des Erlösers, den Erlöseten die Schuld und Strafe ihrer Sünden nach. Dieser ist es, o Herr! den du schlugst für die Sünden deines Volkes, obgleich er dein geliebter Sohn ist, an dem du dein Wohlgefallen hast; den wir hören und dem wir nachfolgen müssen, damit auch wir dir gefallen, und zur Anschauung seiner Herrlichkeit gelangen. O Jesus, an dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich! Jesus, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig!

Nach der Wandlung bis zur Kommunion.

Barmherziger Jesus! ich bete dich als gegenwärtig an, und bitte dich, erbarme dich der leidenden Seelen im Fegfeuer um deines Todes willen am Kreuze, durch den sie die Erlösung aus ihren Qualen hoffen und erwarten. Sprich zu ihnen, so wie sterbend zu uns, die trostreichen Worte: Noch heute wirst du bei mir im Paradiese seyn! Lösche aus, o Herr! durch das Blut, welches aus deinen Wunden am Kreuze geflossen ist, die große Qual und Pein, die sie leiden, und führe sie zu deiner Anschauung. Uns Lebenden aber flöße durch die Erinnerung an die Leiden im Fegfeuer Furcht ein, damit wir den Weg deiner Gebote nicht verlassen.

Besonders, o Herr! erbarme dich der leidenden Seelen unserer verstorbenen Eltern, Geschwisterte, Freunde und Wohlthäter, vergelte ihnen all das Gute, das sie an uns gethan haben, mit jener Seligkeit, nach der sie so inbrünstig verlangen. Vorzüglich bitte ich dich auch für die Seele des N. N., so wie für Jene, die durch meine Vernachlässigungen und Aergernisse leiden; erbarme dich ihrer, und verleihe uns, die wir noch leben, daß wir uns durch getreue Befolgung deiner Lehre zu einem seligen Tode vorbereiten.

Bei der Kommunion bis zum Ende der Messe.

Barmherziger Jesus, du Quelle des ewigen Lebens für die Lebenden und Verstorbenen! ich bitte dich um der Liebe willen, mit der du dein Fleisch und Blut zur Erhaltung des ewigen Lebens den Gläubigen mittheilest: lasse auch die noch im Reinigungsorte leidenden Seelen der Kraft derselben theilhaftig und dadurch ihren Glauben, ihre Liebe und Hoffnung auf deine Verdienste gestärkt werden, damit sie bald, vollkommen entsündigt, zu deiner seligen Anschauung gelangen.

Befestige, o Herr! auch meinen Glauben, meine Hoffnung und Liebe, daß ich mit deiner Gnade ernstlich mitwirke, deinem Vorbilde getreu nachfolge, so wie du den Willen deines Vaters vollbringe, den Nächsten, er sei Freund oder Feind, aufrichtig und werkthätig liebe, den Versuchungen zur Sünde standhaft widerstehe, die Leiden mit Geduld ertrage und meine Berufspflichten getreu erfülle. Segne, dreieiniger Gott! diesen meinen Entschluß, damit auch ich das selige Ziel meiner Erschaffung und Erlösung durch deinen Beistand erlange! Amen.

Erste Andachtsübung
bei dem Nachmittags-Gottesdienste.

Gebete um die vorzüglichsten Tugenden.

(Nach der heil. Theresia.)

Du weisester Gebieter der Menschen! halte du meine stets zum Bösen geneigten Sinne und Neigungen im Zaume, damit sie mich zu keiner Sünde verleiten und in meiner Seele durch ihre unreine Begierlichkeit keinen Aufruhr und keine Verwirrung verursachen, sie nicht mit sich fortreißen und in's Verderben stürzen.

Strecke deinen mächtigen Arm zu meiner Hilfe aus, o mein Gott! und rette dein sündhaftes Geschöpf, das zu dir ruft, aus der Sklaverei der wilden Begierden. Bändige und ordne sie mit deiner Kraft, damit künftig in mir keine Liebe, kein Verlangen, keine Freude, keine Traurigkeit und keine Begierde mehr sei, die nicht nach deinem Wohlgefallen ist und die Seele nicht zum Guten bewegt. Stärke mich, o Herr! mit deiner Gnade, daß ich in der Beherrschung dieser immer bewegten, eben so listigen als mächtigen Triebe, mich selbst vollkommen verläugne!

O verborgener Gott! durch den alle Dinge bestehen und erhalten werden, Ursprung alles Guten, verleihe mir, durch die Fülle deiner Erbarmung, eine weise Abtödtung meiner Seelenkräfte. Erwecke in meinem Gedächtnisse die beständige Erinnerung an deine Gegenwart; erleuchte meinen Verstand mit dem Lichte deiner Erkenntniß, entzünde meinen Willen zu deiner alleinigen Liebe, und ziehe im tiefsten Grunde meiner Seele alle ihre Kräfte zu dir hin, und versammle sie so mächtig um dich her, daß sie nichts in der Welt zurückhalten und verhindern könne, sich immer mehr mit deinem göttlichen Wesen zu vereinigen durch stets wiederholte Liebeszüge und sehnsüchtige Erhebungen. Vereinige mich mit so inniger Liebe mit deinem Willen, daß ich nichts als dein Wohlgefallen verlange. Schenke mir dazu, o Herr! den Beistand deiner Gnade.

O Lehrer und Führer meiner Seele! läutere meine Gedanken, damit sie in wahrer Einfalt und Reinigkeit nichts anders denken, als dich, meinen Gott, und was zu dir führt. Gib, daß Alles, was ich rede, wohl überdacht und nach deinem Wohlgefallen gesprochen sei, und nicht in leere Geschwätzigkeit ausarte, oder ehrsüchtig, eitel, übermüthig und lieblos sei. Gib, daß

Alles, was ich thue, so gering es auch seyn möge, aus Liebe zu dir und dem Nächsten, nach dem Beispiele Jesu, geschehe, damit es um so reiner und verdienstlicher sei. Laß all mein Thun und Lassen, nach seinem Vorbilde, keinen andern Ursprung und Beweggrund haben, als deine Liebe, und gib, daß ich Alles, wie Jesus, mit solcher Treue zu deiner Ehre und Verherrlichung übe und vollbringe!

O unschuldiges Lamm Gottes! das durch die Hände der grausamsten Feinde gekreuzigt worden, gib, daß ich aus freier Entschlossenheit und mit geduldiger Ergebung in deinen Willen an dem Kreuze lebe und sterbe, an das mich deine weise Vorsehung durch was immer für Mittel und Wege anheften will. Ich glaube, daß jenes Kreuz, das du mir auflegest, für mich das heilsamste sei, damit ich aller eigenen Neigung und Begierde, aller eigenen Vernunft und Klugheit, aller eigenen Lust nud Liebe in mir absterbe, und dein allerheiligster Wille im Großen wie im Kleinen, in und an mir in Erfüllung gehe, und immer mächtiger in mir herrsche und regiere. Aufgemuntert durch dein Beispiel, der du für mich zwischen zwei Mördern am Kreuze gestorben bist, will ich, unter dem Beistande deiner Gnade, in allen vorkommenden Gelegenheiten, mich selbst verläugnen und abtödten, und jedes Kreuz, das du mir nach deinen weisen Absichten auflegen willst, mit bereitwilligem Herzen dir nachtragen!

Demüthigster Herr! der du noch geringer als der Mörder Barrabas geachtet wurdest, gib mir eine so tiefe Erkenntniß meiner Nichtigkeit, daß ich aller eignen Ehre entsage, und mit treuer, kindlicher Liebe nur nach deiner Verherrlichung strebe, da dir allein Ehre gebührt; denn, was immer Gutes auf Erden geschieht, ist nur das Werk deiner Gnade. Darum will ich mir denn

auch von nun an, mit deiner Hilfe, fest vornehmen, nicht nur die mir gebührende Verachtung zu verlangen, sondern mich auch ihrer zu erfreuen, wo und wie sie mir nur immer begegnen mag!

Mein Herr und mein Gott, du Kraft und Stärke aller Verzagten! gib mir Starkmüthigkeit zur Besiegung aller Hindernisse und Beschwerden in meiner Selbstbeherrschung, so wie in all meinen Obliegenheiten, und stärke mich, daß ich alle Leiden und Widerwärtigkeiten mit friedlichem, ruhigem Sinn und mit gleichmüthigem Herzen übertrage, womit du mich selbst oder durch Andere und durch meine eigene Gebrechlichkeit prüfen willst. Vermehre du, o Herr! von Tag zu Tag meinen Muth, damit ich in allen vorkommenden Fällen den Leiden, die meiner harren, furchtlos ohne Widerstreben entgegen gehe und ohne Ungeduld sie ertrage. Durch den Beistand deiner Gnade bin ich entschlossen, ungeachtet meiner Unlust, Alles mit beharrlichem Muthe und nach allen Kräften zu vollbringen, was zu deinem Dienste, deinem Wohlgefallen und zu deiner Verherrlichung irgend einen Bezug hat!

Du Geber aller Güter! verleihe mir die Gnade, daß ich alle zeitlichen Gaben als ein von dir anvertrautes Talent betrachte, meinem Herzen keine Anhänglichkeit an sie gestatte, sie zu deiner Ehre, meinem Seelenheile und zum Wohle des Nächsten verwende, und im Handel, Maß und Gewicht nach Gerechtigkeit verfahre. Laß mich vor Allem nach dem streben, was allgemein nützlich und den Meisten heilsam ist, um möglichst deine Ehre zu fördern. Erleuchte und stärke mich, daß ich in mir und in Andern, deren Leitung mir anvertraut ist, die begangenen Fehler nach Recht und Gerechtigkeit strafe!

Mein Jesus, du reinster Seelenbräutigam, du Quelle

und Urheber aller Keuschheit und Reinigkeit! vertilge aus meinem innersten Wesen und aus meinen Gliedern jede fleischliche Neigung. Da die Seele so hoher, geistiger Natur und der Reinheit der Heiligen im Himmel fähig ist, so hilf mir mit deiner Gnade, daß ich ihnen besonders in der Keuschheit nachfolge, und durch diese Tugend dir und ihnen möglichst gleichförmig werde. Wenn aber durch diese Reinheit trübende Bewegungen sich in mir erheben, o so lasse sie mir zu Peinigern werden, die Gerechtigkeit an mir üben, mich züchtigen und meine Seele von allen Schlacken vergangener und gegenwärtiger Verirrungen reinigen. Lasse dergleichen Bewegungen dazu dienen, mich aus meinem Sündenschlummer aufzuwecken, damit ich desto vorsichtiger wandle, mir selbst mißtraue, von jeder bösen Lust mich wegwende, und in deinen Armen meine Rettung suche. Laß sie beitragen zur Belebung aller guten Vorsätze und der kräftigsten Begierde nach vollkommener Reinigkeit. Ich opfere sie dir im demuthsvollen Vertrauen auf deinen göttlichen Beistand, durch den ich alle Mittel gebrauchen will, die mir am meisten zur Erhaltung und Vervollkommnung dieser himmlischen Tugend verhelfen können!

Mein Herr und mein Schöpfer! du lebtest, als Mensch gewordener Gott, entblößt von jedem Erdengute; von der Krippe bis zum Kreuze wandeltest du in Armuth, und starbst endlich arm am Kreuze. Um dieser deiner großen Liebe zur Armuth willen bitte ich dich, gib mir ein die Armuth liebendes und von aller Anhänglichkeit an die erschaffenen Güter freies Herz.

Mein Jesus! du vollkommenstes Vorbild des Gehorsams nach dem Willen deines himmlischen Vaters bis zum Tod am Kreuze; verleihe auch mir die Gnade eines vollkommenen Gehorsams, sowohl gegen alle deine

Gebote, Ermahnungen und innerlichen Einsprechungen des heiligen Geistes, als auch gegen meine Vorgesetzte, die deine Stelle an mir vertreten. Bewirke, o Herr! daß ich meine eigene Vernunft und Klugheit deiner Offenbarung vollkommen unterwerfe, und Alles, das Geringste wie das Größte, getreu zu erfüllen trachte, was du mir als deinen heiligsten Willen zu erkennen gibst. Gib mir die Gnade zur Erkenntniß und zur Erfüllung desselben!

O Gott! du Ursprung und Geber des Glaubens: gib mir einen lebendigen und vollkommenen Glauben; jenen Glauben, den du stark und mächtig nennest, weil er Alles erlangen und bewirken kann. Hilf mir mit deiner Gnade, daß ich in allen vorkommenden Gelegenheiten durch ihn beherrscht und geleitet werde, und von menschlichen Bedenklichkeiten frei sei, damit die gänzliche Unterwerfung meines Verstandes unter deine unfehlbare Offenbarung nicht gestört und gehindert werde. Stehe mir bei, daß ich in Fällen, wo die menschliche Weisheit und Einsicht mit dem Glauben und der christlichen Unterwerfung im Widerspruche steht, mich jederzeit unbedenklich lieber an den stets unfehlbaren Glauben, als an meine geringe, unzähligen Täuschungen unterworfene Vernunft halte!

Herr! du bist das Heil Aller, die auf dich hoffen. Lasse stets in meinem Herzen die Hoffnung auf deine unfehlbare Wahrhaftigkeit und Güte zunehmen und wachsen, und hilf mir, o mein Beschützer! daß ich in Trübsal, Noth und Verwirrung, die du zu meinem Heile über mich verhängst oder die ich durch eigene Schuld mir bereite, in unerschütterlich festem Vertrauen auf dich mein Gemüth unverzagt und ruhig erhalte, nicht auf eigene Kraft, Schlauheit oder Weisheit baue, sondern in jeder Angst und Betrübniß meine Hoffnung

unwandelbar auf dich setze. Stärke mich dazu mit deiner Gnade!

Mein Herr und mein Gott! der du die Liebe selbst bist, gib, daß diese heilige Liebe sich meiner ganz bemächtige, und daß ihre Gluth jeden Funken der eignen Liebe in mir verzehre. Gib, daß ich dich, mein höchstes Gut, mehr als alle erschaffenen Dinge liebe, mich selbst aber und meinen Nächsten in dir und um deiner willen. Gib, daß ich Alles, was außer dir ist, nur in sofern liebe, als es mir behilflich ist, zu dir zu gelangen.

O mein Gott! du Lehrmeister des Gebetes! ich bitte dich, hilf mir mit deiner Gnade, daß ich dieser heiligen Uebung fleißig obliege, und durch sie würdig und fähig werde, die Strahlen deines göttlichen Lichtes in mich aufzunehmen, um darin deine Hoheit und meine Niedrigkeit zu erkennen. Hilf mir auch, o Herr! daß ich in den Evangelien und in den Schriften deiner Heiligen gerne lese, das Gelesene beherzige und im Herzen bewahre. Verleihe, du höchster Lehrer und Beschützer meiner Seele, daß ich von allen Einbildungen, Gedanken und Neigungen, die mich nicht zu dir fördern und erheben, frei und ledig werde, damit ich, unaufhörlich mit dir beschäftigt, stets in deiner heiligsten Gegenwart lebe, die Geheimnisse deines Lebens, Leidens und Sterbens immer mehr erkenne, und durch sie zur vollkommenen Erkenntniß und klaren Anschauung deines verborgenen Wesens gelange. Stehe mir bei mit deiner Gnade, um mich dazu täglich mehr vorbereiten zu können!

Du Vater des Lichtes und Quelle aller Weisheit! erleuchte meine Vernunft, damit ich alle Dinge nach ihrem wahren Werthe erkenne, zwischen Gutem und Bösem zu unterscheiden vermöge, immer das Bessere

wähle und aus reiner Absicht handle. Gib mir ein inniges Verlangen nach allem dir Wohlgefälligen, und einen ruhigen Eifer, dir zu dienen. Besonders stehe mir bei in großen Gefahren und in dem Augenblicke, da gehandelt werden soll. Denn zur Zeit der Noth und Betrübniß, wenn die Gefahr am dringendsten ist, ist mir deine Erleuchtung am nöthigsten, weil der Aufruhr der vielen bösen Neigungen und Begierden, und ihre Veränderlichkeit, die guten Vorsätze leicht verwirrt und überwältigt, die ich im ruhigen Zustande des Gemüthes gemacht habe. Gib mir daher Licht und Kraft, daß ich nicht unterliege.

Sei mir, dreieiniger Gott, zu Allem behilflich. Weil ich aber nicht werth bin, daß meine Bitte erhört werde, so stelle ich zwischen dir und mir die fürbittende und vermittelnde Menschheit unsers Herrn Jesu Christi, die allerseligste Jungfrau Maria, meinen heiligen Schutzengl, den heiligen Namenspatron, die Heiligen, zu denen ich ein besonderes Vertrauen habe, und rufe diese an, daß sie mir durch ihre Fürbitte bei dir erwirken wollen, daß ich alle guten Lehren und Beispiele, die zu meiner Erkenntniß gelangen, nach Möglichkeit befolge, und Alles, was deine Allmacht erschaffen hat, mir zu einer Leiter werde, auf der ich zu dir emporsteige, dir immer ähnlicher werde, und einst zu deiner seligen Anschauung gelange!

Zweite Andachtsübung
bei dem nachmittägigen Gottesdienste.

Anbetung und Liebe des dreieinigen Gottes.

Dich, Gott, ewiger Vater! dich, eingeborner Sohn! und dich, heiliger Geist! du eine, heilige, unzertrennliche

Dreieinigkeit, gleichgöttlicher Natur und Wesen, bete ich an, lobe und preise ich mit Herz und Mund. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit! Deine Größe und Macht ist unendlich. Du hast Alles aus Nichts erschaffen, und erhältst und regierst Alles ohne Mühe. Unbegreiflich ist deine Güte und Liebe. In dir selbst höchst vollkommen und selig, erschufst du den Menschen nach deinem Ebenbilde, nicht, weil du seiner bedarfst, sondern aus Liebe, um dein Geschöpf deiner ewigen unaussprechlichen Seligkeit theilhaftig zu machen. In dieser Absicht, da deine Allwissenheit den Fall des Menschengeschlechtes voraus sah, hat deine erbarmungsvolle Liebe von Ewigkeit her beschlossen, o gütigster Vater! deinen Sohn Jesus zu unserer Erlösung von dem Verderben der Sünde auf die Welt zu senden, damit Alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern wieder zur ewigen Seligkeit gelangen. Ich bete dich an für die Sendung deines Sohnes, für seine Menschwerdung aus der reinsten Jungfrau Maria, für sein heiliges Leben, Leiden und Sterben am Kreuze zur Genugthuung für unsere Sünden, für unsere Auferstehung und Himmelfahrt. Gnade und Erbarmung ist Alles, was du thust. Um uns selig zu machen, führst du uns durch Freuden und Leiden. Ich glaube an dich, du ewige Wahrheit und Weisheit; ich hoffe und vertraue auf dich, du ewige Allmacht, Güte und Treue; ich bete dich an in deiner unendlichen Heiligkeit und Vollkommenheit. Dir dienen, deinen heiligen Namen verherrlichen, sei mein einziges Bestreben.

Jesus Christus, du ewiger, eingeborner Sohn Gottes! mein Erlöser, Lehrer und Vorbild, mein Richter und Seligmacher! ich bete dich an und preise dich, daß du auch aus Liebe zu mir wahrer Mensch geworden bist, für mich von der Krippe bis zum Kreuze die bit-

tersten, schmerzlichsten Leiden an Leib und Seele erduldet, durch den Tod in deine Herrlichkeit eingegangen bist, um auch mir dort einen Ort zu bereiten, den hl. Geist zu meiner Heiligung gesendet, und in dieser Absicht durch ihn eine sichtbare Kirche auf Erden gegründet hast. O du wahres Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, nimm auch meine Sünden hinweg, für die du am Kreuze dein Blut und Leben geopfert hast. Du göttlicher Arzt! laß meine Seele genesen durch deine heiligmachende Gnade, und den Trost der gewissen Vergebung meiner Sünden. Laß mich in deinen heiligen fünf Wunden und in deinem göttlichen, liebevollen Herzen Trost und Ruhe finden. Du guter Hirt! gib auch mir das ewige Leben. Ich will als folgsames Schäflein deine Stimme hören, und wie ein Rebenzweig am Weinstocke in dir bleiben.

Gott, heiliger Geist! du allmächtiger Tröster, du Liebe des göttlichen Wesens, und mildester Tröster der Betrübten! ich bete dich an und preise dich, daß du mich in der heiligen Taufe wiedergeboren, mich in meinem Leben durch die heiligen Sakramente, besonders durch die heilige Firmung, durch das göttliche Wort, durch das Gebet, und die Stimme des Gewissens schon so oft erleuchtet, gestärkt, gerührt, erwärmt, vom Bösen abgeschreckt und zum Guten ermahnt hast. O heiliger Geist! wie die Erde ohne Sonnenlicht und Wärme finster und kalt ist, so ist auch meine Seele ohne dich finster, erstarrt und todt. Wie die Apostel und Jünger Jesu kann auch ich nur durch dich ein neuer Mensch werden. Erleuchte meinen Verstand, damit ich das Wort Gottes verstehe; mich die Sinnlichkeit, der Geist der Lüge, und die Ehre, Güter und Freuden der Welt nicht bethören und verblenden, und mich die bösen Beispiele und Gelüste der Sinnlichkeit von der Befolgung

der göttlichen Gebote nicht abwendig machen. Mein Heiligmacher! gib mir nicht nur das Wollen, sondern auch die Kraft zur Vollbringung des Guten, um vollkommen zu werden, wie der Vater im Himmel vollkommen ist. Du ewige Liebe! gieße aus in mein Herz deine Liebe, ohne welche keine Tugend vollkommen und zur Erlangung der ewigen Seligkeit verdienstlich ist. Verwunde mein Innerstes mit dem Pfeile deiner Liebe, damit alle meine Gedanken, Worte und Werke von deiner Liebe beseelt seien, und Alles, was ich thue, nur aus dem Beweggrunde der Liebe geschehe.

Ich bete dich an, o heiligste Dreieinigkeit, und bitte dich, du wollest selbst zu mir kommen, und mich zu einem würdigen Tempel deiner Einwohnung machen, um dich lieben zu können, wie mich deine Heiligkeit und Güte als meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher, dazu verpflichtet. Ich weiß es wohl, und bekenne es, daß ich nicht würdig bin, dich zu lieben und dir zu dienen. Darum gib mir, o Gott! was mir mangelt, um deiner Liebe würdig zu werden. Bringe du es in mir dahin, daß ich, wie du willst, zu sündigen aufhöre, und dich liebe aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe und aus allen Kräften!

O mein Gott und mein Alles! ich will dich lieben aus ganzem Herzen, an dir meine größte Freude haben, und nur fürchten, dich zu beleidigen. Gestatte meinem Herzen keine Anhänglichkeit an ein Geschöpf, noch an die Güter und Freuden der Welt, damit ich dich mit ungetheiltem Herzen und Alles außer dir nur um deiner willen liebe. Keine Sinnenlust, keine Anlockung der Welt mit ihren Gütern und Freuden, keine Schmach und Verfolgung, weder Marter noch Tod sollen im Stande seyn, mein Herz von deiner Liebe zu trennen oder sie zu vermindern.

Ich will dich lieben aus ganzer Seele, nicht nur mit den Sinnen, sondern auf eine zugleich geistige Weise. Stärke mich dazu mit deiner heiligmachenden Gnade. Den Verstand will ich ganz deiner göttlichen Offenbarung unterwerfen, und die Wahrheiten derselben demüthig glauben, wenn ich sie auch nicht einsehe. Ich will dich lieben mit dem Willen, durch Unterwerfung desselben unter deine Gebote, und gelobe dir, nichts anders zu wollen, als was du willst, der du am besten weißt, was mir nützlich und heilsam ist; darum will ich auch Kreuz und Leiden von deiner Hand geduldig annehmen. Ich will dich lieben mit dem Gedächtnisse. Nie soll das Andenken an dich je in mir erlöschen; sondern allzeit und überall will ich an dich und an deine heiligsten Gebote, Verheißungen und Erbarmungen gegen mich Sünder gedenken.

Ich will dich lieben aus ganzem Gemüthe. Mein eifrigstes Streben soll dahin gehen, allen bösen Neigungen zu widerstehen und nur gute zu erwecken. Erfülle mein Gemüth mit himmlischem Eifer für Alles, was deine Ehre und mein Seelenheil fördert. Ich will dich lieben aus allen Kräften der Seele und des Leibes. Auf nichts will ich mehr Mühe und Anstrengung verwenden, als auf die Befolgung deiner Gebote. Keine noch so große Versuchung und Beschwerniß soll mich davon abwendig machen. Stärke mich dazu mit deiner Gnade, dann wird auch mir dein Joch sanft und deine Bürde leicht werden!

Andachten

zum Besuche des

allerheiligsten Altarssakramentes.

(Von Liguori.)

(Auch zum Gebrauche bei dem Nachmittags-Gottesdienste.)

Vorbereitungsandacht bei jeder Besuchung.

Jesus Christus, mein Gott und Herr, der du aus Liebe zu den Menschen Tag und Nacht in diesem Sakramente gegenwärtig bist, und voll des Erbarmens und der Liebe Alle erwartest, rufest und aufnimmst, die da kommen, dich zu besuchen, ich glaube, daß du in dem allerheiligsten Sakramente des Altars zugegen bist, ich bete dich an aus dem Abgrund meiner Nichtigkeit und danke dir für alle Gnaden, die du mir erwiesen hast. Ich danke dir besonders dafür, daß du dich selbst in diesem allerheiligsten Sakramente mir geschenkt, daß du deine allerheiligste Mutter Maria mir als Fürsprecherin gegeben und mich gerufen hast, dich in dieser Kirche zu besuchen. Ich begrüße nun dein liebreichstes Herz und beabsichtige durch diese Begrüßung dreierlei: 1) Danksagung für diese große Gabe; 2) möglichste Entschädigung für alle Unbilden, die du in diesem allerheiligsten Sakramente von allen deinen Feinden erduldet hast; 3) Anbetung deiner an allen Orten der Erde, wo du im Sakramente am wenigsten verehrt und am meisten verlassen bist. — O mein Jesus, ich liebe dich von ganzem Herzen, es schmerzt mich tief, daß ich deine unendliche Güte schon so oft beleidigt habe. Mit deiner Gnade nehme ich mir vor, dich in Zukunft nicht mehr zu betrüben. Elend zwar, wie ich bin, weihe ich mich jetzt doch dir ganz; ich übergebe dir meinen Willen, meine Neigungen, meine Wünsche, Alles, was ich habe, und verzichte ganz darauf. Von nun an schalte mit

mir und mit Allem, was mich betrifft, nach deinem Gefallen. Nur nach dir verlange ich und nach deiner heiligen Liebe, nach der Beharrlichkeit bis an's Ende und der vollkommenen Erfüllung deines allerheiligsten Willens. Ich empfehle dir die Seelen im Fegfeuer, vorzüglich jene, welche die größte Andacht zu dem allerheiligsten Sakramente und zu der allerseligsten Jungfrau getragen. Ich empfehle dir auch alle Sünder. Endlich, mein liebster Erlöser, vereinige ich alle meine Gefühle mit den Gefühlen deines liebreichsten Herzens und opfere sie, so vereint, deinem ewigen Vater und bitte ihn in deinem Namen, daß er aus Liebe zu dir sie aufnehme und erhöre.

Erste Besuchung.

O mein liebenswürdigster, süßester, geliebtester Jesus, Leben, Hoffnung, Kleinod, einzige Liebe meiner Seele, o wie viel mußtest du erdulden, bis du bei uns in diesem Sakramente verbleiben konntest! Du mußtest sterben, um auf unsern Altären im Sakramente gegenwärtig zu sein. Wie viele Unbilden mußtest du dann in diesem Sakramente erfahren, um uns mit deiner Gegenwart beistehen zu können! Alles hat deine Liebe und dein Verlangen nach unserer Liebe überwunden.

Komm also, o Herr, komm und zieh ein in mein Herz; verschließ es für immer, auf daß keine Kreatur mehr eingehe und Theil nehme an der Liebe, die dir allein nur gebühret, und die ich nur dir ganz weihen will; beherrsche mich du allein, mein liebster Erlöser, du allein besitze mich ganz; und wenn ich dir zuweilen nicht vollkommen gehorche, so züchtige mich mit Strenge, auf daß ich in Zukunft gewarnet sei, nach deinem Willen nur dir allein zu gefallen. Gib, daß ich nichts Anderes mehr wünsche, noch ein anderes Vergnügen suche, als dir angenehm zu seyn, dich auf den Altären häufig zu besuchen, mich mit dir zu unterreden,

dich in der heiligen Kommunion zu empfangen. Es mag, wer da will, andere Güter suchen, ich liebe und verlange nichts, als den Reichthum deiner Liebe. Um dieses allein will ich an den Stufen des Altares bitten. Gib, daß ich mich selber vergesse, auf daß ich nur mich deiner Güte erinnere! Selige Seraphim, ich beneide euch nicht um eure Herrlichkeit, sondern um eure Liebe zu eurem und meinem Gott. Lehret ihr mich, was ich zu thun habe, um ihn zu lieben und ihm zu gefallen.

Mein Jesus, dich allein will ich lieben, dir allein will ich gefallen!

Gebet zur seligsten Jungfrau,

am Ende jeder Besuchung zur Erlangung ihres mächtigen Schutzes zu verrichten.

Heiligste, unbefleckte Jungfrau und Mutter Maria! zu dir, der Mutter meines Herrn, der Königin der Welt, Fürsprecherin, Hoffnung, Zuflucht der Sünder, wende ich mich heute, der ich der elendeste unter allen bin. Ich verehre dich, o große Königin, ich danke dir für alle Gnaden, die du mir bis jetzt erwiesen, insbesondere dafür, daß du mich so oft von der Hölle befreit hast, die ich verdiente. Ich liebe dich, o liebenswürdigste Frau, und aus Liebe zu dir verspreche ich, dir immer zu dienen und Alles anzuwenden, auf daß du auch von Andern geliebt werdest. Auf dich setze ich meine ganze Hoffnung, meine ganze Seligkeit. Nimm mich auf zu deinem Diener und gewähre mir deinen Schutz, o Mutter der Barmherzigkeit! Und da du mit Gott so mächtig bist, so befreie mich von allen Versuchungen, oder erlange mir die Kraft, sie zu überwinden bis in den Tod. Von dir erbitte ich mir die wahre Liebe zu Jesus Christus, von dir hoffe ich einen guten Tod. Meine Mutter, ich bitte dich durch deine Liebe zu Gott, mir immer beizustehen, besonders aber im letzten Augenblicke meines Le-

bens. Verlaß mich nicht, bis du mich unter den Seligen im Himmel erblickest, zu Lob und Preis deiner Barmherzigkeit in alle Ewigkeit. Dieß ist meine Hoffnung. Amen.

Zweite Besuchung.

Da du nun, o mein Jesus, in diesem Allerheiligsten wohnest, um die Bitten der sündigen Menschen zu vernehmen: so höre heute das Flehen des Undankbarsten unter allen.

Mit Reue und Erkenntniß meiner Sünden werfe ich mich vor dir im Staube nieder. Vor Allem vergib mir, daß ich dich beleidigt habe. Ach! mein Gott! hätte ich dich nie betrübt! Dann aber bitte ich noch um etwas. Da ich deine höchste Liebenswürdigkeit erkannt habe, so fühle ich mein Herz mit Liebe zu dir erfüllt und mit sehnlichem Verlangen, dir zu gefallen; aber ich habe hiezu keine *Kraft,* wenn du mir nicht beistehst. Gib, o Herr, dem ganzen Weltall deine große Macht und unendliche Güte zu erkennen! mache mich, deinen großen Widersacher, zu deinem großen Verehrer; du kannst und willst es. Ergänze in mir Alles, was mir fehlt, auf daß ich dich wenigstens so sehr lieben möge, wie ich dich früher beleidiget habe. Ich liebe dich über Alles, mehr als mein Leben, o Jesus, mein Gott, meine Liebe, mein Alles.

Mein Gott und mein Alles!

Dritte Besuchung.

Mein Gott und mein Herr, ich erscheine vor diesem Altare, auf welchem du Tag und Nacht für mich weilest. Du bist die Quelle alles Guten, der Arzt jeden Uebels, der Reichthum jedes Armen; sieh mich hier zu deinen Füßen, unter allen Sündern der ärmste und schwächste, der dich um Barmherzigkeit anfleht. Habe Erbarmen mit mir! Mein Elend soll mich aber nicht entmuthigen, wenn ich dich in

diesem Sakramente erblicke, der du vom Himmel auf die Erde gekommen bist, bloß um mir Gutes zu thun. Ich lobe dich, ich danke dir, ich liebe dich, und wenn du willst, daß ich dich um etwas bitte, so ist es dieses: Ich will dich nicht mehr beleidigen; gib mir Licht und Gnade, daß ich dich aus allen Kräften liebe. O Herr, ich liebe dich aus ganzer Seele, ich liebe dich mit allen meinen Gefühlen. Gib, daß ich es in Wahrheit sage, und immer verkünde in diesem Leben und in alle Ewigkeit. Heiligste Jungfrau, meine heiligen Schutzpatrone, alle heiligen Engel des Paradieses, stehet mir bei in meiner Liebe zu meinem liebreichsten Gott.

O Jesus, du guter Hirt, wahrhaftes Brod, erbarme dich meiner!

Vierte Besuchung.

O unbeflecktes, für uns am Kreuze geopfertes Lamm, erinnere dich, daß ich eine jener Seelen bin, die du mit so großen Leiden und mit deinem Tode erlöset hast. Gib, daß du mein seiest und ich dich nie verliere, da du dich mir gegeben und täglich mir noch gibst, indem du dich aus Liebe zu mir auf den Altären opferst; gib, daß ich ganz dir angehöre. Ich ergebe mich dir ganz, auf daß du mit mir thuest nach deinem Willen. Ich opfere dir meinen Willen; feßle ihn mit den süßen Banden deiner Liebe, auf daß er ewig unterworfen sei deiner heiligsten Liebe. Ich will nicht mehr leben, um meine Begierden zu befriedigen, sondern allein deine Güte zu erfreuen. Vernichte Alles in mir, was dir nicht gefällt; gib mir die Gnade, keinen anderen Gedanken zu haben, als dir zu gefallen, keinen andern Wunsch, als nach dem, was du wünschest. Ich liebe dich, mein liebster Erlöser, von ganzem Herzen; ich liebe dich, weil du von mir geliebt zu werden verlangest; ich liebe dich, weil du der Liebe so würdig bist; es schmerzt mich, daß ich dich nicht liebe, wie du es verdienest. Ich möchte sterben aus

Liebe zu dir. Nimm auf, mein Verlangen, o Herr, und gib mir deine Liebe. Amen.

O Gott, ich ergebe mich ganz in deinen heiligen Willen!

Fünfte Besuchung.

O unendliche Majestät und unendliche Güte, du liebst die Menschen so sehr, du hast so viel gethan, um auch von ihnen geliebt zu werden, und wie kommt es, daß so wenige unter den Menschen dich lieben? Ich will nicht mehr wie früher unter der unglücklichen Zahl dieser Undankbaren seyn; ich bin entschlossen, dich und nur dich nach Kräften zu lieben. Du verdienst es und befiehlst es mir so dringend; ich will dich befriedigen. Gib, o Gott meiner Seele, daß ich dich vollkommen befriedige. Ich hoffe und bitte dich darum durch die Verdienste deines Leidens. Magst du die Güter der Erde dem geben, der sie wünschet; ich verlange und suche allein den großen Reichthum deiner Liebe. Ich liebe dich, mein Jesus, ich liebe dich, unendliche Güte, du bist mein ganzer Reichthum, meine ganze Zufriedenheit, meine ganze Liebe.

Mein Jesus, du hast dich mir ganz hingegeben, auch ich ergebe mich dir ganz.

Sechste Besuchung.

Liebreichster Jesus im Sakramente, der du aus Liebe zu mir Tag und Nacht in dem Allerheiligsten weilest, ziehe, ich bitte dich, mein Herz ganz zu dir hin, auf daß ich an nichts Anderes denke, als an dich, nichts Anderes liebe und suche und hoffe, als nur dich allein. Thue es durch die Verdienste deines Leidens, wodurch ich dieß suche und hoffe. Ach! mein Heiland im Sakramente und göttlicher Bräutigam, wie liebenswürdig sind die zärtlichen Weisen deiner Liebe, um dir die Neigung der Seelen zu gewinnen! O ewiges, Mensch gewordenes Wort, nicht genug war es dir,

für uns zu sterben; du hast uns auch noch dieses Sakrament hinterlassen zur Gesellschaft, zur Speise und zum Pfande des Himmels. Du erscheinest unter uns bald als Kind in einem Stalle, bald als Armer in einer Werkstätte, bald als Angeklagter am Stamme des Kreuzes, bald als Brod auf dem Altare. Konntest du noch mehr thun, um dir unsere Liebe zu erwerben? O unendliches Gut, wann werde ich in Wahrheit anfangen, solch zärtliche Liebe zu erwiedern. Ich will nur leben, o Herr, für deine Liebe allein. Wozu dient mir das Leben, wenn ich es nicht ganz in Liebe zu dir verbringe, zu deinem Wohlgefallen, mein liebster Erlöser, der du dein ganzes Leben für mich verwendet hast? Was sollte ich denn außer dir lieben, der du die vollkommenste Schönheit, Freundlichkeit, Güte, Liebe und Liebenswürdigkeit bist? Meine Seele lebe nur der Liebe zu dir, sie zerfließe in Liebe bei der bloßen Erinnerung an deine Liebe; beim bloßen Hören der Namen Krippe, Kreuz und Sakrament, entbrenne sie vor Begierde, Großes für dich zu thun, o mein Jesus, der du allzu Großes für mich gethan und gelitten.

Gib, o Herr, daß ich, bevor ich sterbe, etwas vollbringe für dich!

Siebente Besuchung.

Freundlichster, liebreichster Herr und Erlöser, ich besuche dich heute auf diesem Altare; du aber erwiederst meinen Besuch mit weit größerer Liebe, wenn du in der heiligen Kommunion bei mir einziehst. Dann bist mir nicht bloß gegenwärtig, sondern du gibst dich selbst mir zur Speise und vereinigst dich gänzlich mit mir, so daß ich in Wahrheit sagen kann: O Jesus, nun gehörst du mir ganz! Da du dich mir also ganz hingegeben, so ist es billig, daß ich mich auch dir ganz weihe. Doch ich bin ein niedriges Geschöpf und du bist Gott. O Gott der Liebe, o Liebe meiner Seele,

wann werde ich dir auch in der That angehören, nicht bloß in Worten? Du kannst dieß bewirken. Vermehre in mir das Vertrauen auf die Verdienste dieses kostbaren Blutes, auf daß ich gewiß die Gnade von dir erlange, vor meinem Tode dir ganz zu gehören. Du vernimmst, o Herr, die Bitten Aller, vernimm heute auch das Gebet einer Seele, welche dich in Wahrheit lieben will. Ja, ich will dich aus allen Kräften lieben, ich will in Allem deinem Willen gehorchen ohne Rücksicht auf Eigennutz, Trost und Belohnung. Aus Liebe will ich dir dienen, nur allein, um dir zu gefallen, nur allein, um dein Herz zu erfreuen, das mir mit so glühender Liebe entgegenkommt. Meine Belohnung sei eben die Liebe zu dir. O geliebter Sohn des ewigen Vaters, nimm hin meine Freiheit, meinen Willen, all meine Habe, mich selber und schenke mir dich. Dich liebe ich, dich suche ich, nach dir seufze ich, dich will ich, nach dir steht mein brennendes Verlangen!

O Jesus, mach mich ganz zu dem deinigen!

Achte Besuchung.

Welche Freude muß es für mich sein, o ewiges für mich Mensch gewordenes und im Sakramente vorhandenes Wort, zu wissen, daß ich vor dir mich befinde, daß du mein Gott bist mit unendlicher Majestät und unendlicher Güte, und daß du so große Liebe zu meiner Seele trägst! O ihr Gott liebenden Seelen, wo immer ihr euch befinden möget, im Himmel oder auf Erden, liebet ihn auch für mich. Meine Mutter Maria, steh' mir bei in der Liebe zu ihm. Und du, liebreichster Herr, mache dich zum Gegenstand all meiner Liebe. Versichere dich all meines Willens und besitze mich ganz. Dir weihe ich meinen Geist, auf daß ich nur immer an deine Güte denke; dir weihe ich auch meinen Leib, auf daß er mir beistehe, dir zu gefallen; dir weihe ich meine Seele, auf daß sie dir ganz angehöre. Ich wünschte,

o Geliebter meiner Seele, daß alle Menschen die Zärtlichkeit deiner Liebe zu ihnen erkennen möchten, auf daß sie alle nur zu deiner Ehre und nach deinem Wohlgefallen lebten, wie du es verlangst und verdienest. Möchte ich wenigstens stets vor Liebe entbrennen zu deiner göttlichen Schönheit. Von nun an will ich thun, was ich kann, um dir zu gefallen. Ich verspreche, Alles zu unterlassen, was dein Mißfallen erregen könnte, sollte es mich auch alle Mühe kosten, ja sollte ich Alles, sogar das Leben, verlieren. Glücklich bin ich, wenn ich Alles verliere, o Gott, mein Kleinod, meine Liebe, mein Alles!

O Jesus, meine Liebe, zieh' mich ganz zu dir hin und besitze mich ganz!

Neunte Besuchung.

O geliebtester, eingeborner Sohn des ewigen Vaters, ich erkenne, daß du der würdigste Gegenstand unserer Liebe bist. Ich verlange dich so sehr zu lieben, wie du es verdienest, zum mindesten so sehr, wie eine Seele nur verlangen kann, dich zu lieben. Wohl sehe ich ein, daß ich, ein Verräther und allzu großer Widersacher deiner Liebe, es nicht verdiene, dich zu lieben, es nicht verdiene, in deiner Nähe zu stehen, wie ich in dieser Kirche vor dir mich befinde; aber ich fühle dennoch, daß du auch meine Liebe begehrest. Ich höre, wie du mir zurufst: Mein Sohn, gib mir dein Herz. Du sollst Gott, deinen Herrn lieben von ganzem Herzen. Ich begreife, daß du mich beim Leben erhalten und noch nicht in die Hölle gesendet, auf daß ich mich gänzlich zu deiner Liebe bekehre. Da du nun auch von mir willst geliebt sein, so sieh, hier bin ich, o Herr, ich ergebe mich dir, ich schenke mich dir. Dich liebe ich, o Gott voll der Güte, voll der Liebe. Ich erwähle dich als einzigen König und Herrn meines armen Herzens. Du verlangst es, ich will es dir geben. Zwar ist es kalt und wi-

derwärtig: aber wenn du es annimmst, so wirst du es ändern. Verwandle mich, o Herr, verwandle mich. Ich will nicht mehr leben wie vordem, so undankbar, so lieblos gegen deine unendliche Güte, welche so sehr mich liebet und eine unendliche Liebe verdienet. Gib, daß ich dir von nun an die Liebe ersetze, welche ich früher versäumt habe.

O mein Gott, o mein Gott, dich will ich lieben, dich will ich lieben, dich will ich lieben!

Zehnte Besuchung.

O ihr Thoren der Welt! ruft der heilige Augustin, ihr Unglücklichen, wohin eilt ihr zur Befriedigung eures Herzens! Kommet zu Jesus, denn von ihm allein kann euch jene Freude werden, welche ihr suchet. Sei du, meine Seele, nicht auch so thöricht, sondern suche Gott allein. Willst du ihn bald finden, sieh, hier ist er dir nahe. Trag' ihm dein Anliegen vor, denn er weilt im Allerheiligsten, um dich zu trösten und zu erhören.

O Sakramente der Liebe, das du sowohl in der heiligen Kommunion, als auf den Altären durch die Kraft deiner Liebe so viele Herzen an dich ziehst, welche in Liebe zu dir entbrannt und erstaunt über so große Güte, ein inneres wohlthuendes Feuer empfinden und stets an dich denken: zieh auch mein elendes Herz zu dir hin, welches auch sich sehnet, dich zu lieben und als Diener deiner Liebe zu leben. Von nun an lege ich alle meine Angelegenheiten, alle meine Hoffnungen, alle meine Wünsche, meine Seele, meinen Leib, Alles in deine gütigen Hände. Nimm mich auf, o Herr, und verfüge über mich nach deinem Gefallen. Ich will mich nicht mehr beklagen über deine heiligen Anordnungen. Ich weiß, daß alle aus deinem liebreichen Herzen hervorgehen und Alle aus Liebe zu mir und zu meinem Wohle geschehen. Genug ist es, wenn du sie willst, dann will ich sie auch in Zeit und Ewigkeit. Bewirke Alles, was du

willst in und mit mir, ich vereinige mich ganz mit deinem Willen, welcher durchaus heilig, durchaus gut, durchaus schön, durchaus vollkommen, durchaus liebenswürdig ist. O Wille meines Gottes, wie lieb bist du mir! Ich will immer verbunden mit dir und innig vereinigt leben und sterben. Deine Freude ist meine Freude, dein Verlangen sei auch mein Verlangen. O Gott, steh mir bei, gib, daß ich von nun an für dich lebe, daß ich nur das wolle, was du willst, und daß ich nur deinen heiligen Willen liebe. Mag ich sterben aus Liebe zu dir, da du auch für mich gestorben und zur Speise geworden bist. Ich verfluche jene Tage, an denen ich meinen Willen zu deinem so großen Mißfallen gethan. Ich liebe dich, o göttlicher Wille, wie ich Gott selbst liebe, denn du bist eins mit Gott. Ich liebe dich also von ganzem Herzen und ergebe mich dir ganz und gar.

O Wille Gottes, du bist auch mein Wille!

Elfte Besuchung.

Ich danke dir, o heiliger Glaube, für die Lehre und Gewißheit, daß in dem allerheiligsten Sakramente des Altares, in jenem Brode des Himmels, kein Brod, sondern Jesus Christus, unser Herr, ganz und gar gegenwärtig ist aus Liebe zu mir. Mein Herr und mein Alles, ich glaube, daß du im allerheiligsten Sakramente gegenwärtig bist. Obgleich du dich den leiblichen Augen verbirgst, so erkenne ich dich doch mit dem Lichte des heiligen Glaubens unter der geweihten Hostie als den König des Himmels und der Erde und als den Erlöser der Welt. O mein süßester Jesus, so wie du meine Hoffnung, mein Heil, meine Stärke, mein Trost bist, so will ich auch, daß du meine ganze Liebe seist und der einzige Gegenstand aller meiner Gedanken, meiner Wünsche und Begierden. Ich freue mich mehr über die höchste Seligkeit, die du genießest, und in Ewigkeit genießen

wirst, als über jedes Gut, welches ich je in Zeit und Ewigkeit erreichen könnte. Meine höchste Zufriedenheit besteht darin, daß du, mein liebster Erlöser, vollkommen zufrieden bist, und daß deine Seligkeit kein Ende nimmt. Beherrsche ganz meine Seele, o Herr, ich übergebe sie dir ganz zum immerwährenden Besitze. Mein Wille, meine Sinne, meine Fähigkeiten mögen ganz deiner Liebe und hienieden nur deiner Freude und deiner Herrlichkeit dienen. So war dein Leben, heilige Maria, du Mutter meines Herrn, die du ihn zuerst geliebt hast. Steh mir bei und erlange für mich die Gnade, von nun an glückselig in Gott zu leben, wie du es immer gethan hast.

Mein Jesus, gib, daß ich ganz dein sei, und daß du ganz mir angehörest!

Zwölfte Besuchung.

Da du nun, mein Herr und mein Gott, im Evangelium ausgesprochen hast, daß ein Jeder, welcher dich liebet, von dir wieder geliebt wird, und daß du deine Wohnung in ihm nehmen willst, um ihn nie wieder zu verlassen: so liebe ich dich über Alles. Liebe auch du mich, weil mir deine Liebe über alle Reiche der Erde geht. Möchtest du also kommen, und wohnen in der armen Behausung meiner Seele und sie nie mehr verlassen, oder besser, möchte ich dich nie mehr daraus vertreiben! denn du ziehest nicht aus, es sei denn, daß ich dich mit Gewalt daraus verdränge. So wie ich dich vordem vertrieben, so könnte ich es jetzt wieder thun. Ach! laß nicht zu, daß ich auf's Neue so verrucht und undankbar sei, dich, nachdem ich so besondere Gnaden von dir empfangen, wiederum aus meiner Seele zu verbannen. Doch, es könnte geschehen, und darum will ich lieber sterben, o Herr, wenn es dir gefällt, auf daß ich, im Tode mit dir vereint, in deiner ewigen Gemeinschaft leben möge. Ja, so hoffe ich, o mein Jesu! Ich umfasse dich und drücke

dich an mein armes Herz. Gib, daß ich dich stets liebe und von dir geliebt werde. Ja, mein liebreichster Erlöser, ich werde dich immer lieben, du wirst mich immer lieben. Ich hoffe, daß wir uns stets in alle Ewigkeit lieben werden, o Gott meiner Seele! Amen.

Dich will ich immer lieben, o Jesu, und von dir geliebt werden.

Dreizehnte Besuchung.

Ja, mein Jesu, ich will dich erfreuen; ich will dir meinen Willen und all meine Neigungen aufopfern. O unendliche, göttliche Majestät, du hast dich uns in diesem göttlichen Sakramente nicht bloß darum hinterlassen, damit du uns nahe und gegenwärtig seiest, sondern hauptsächlich, damit deine geliebten Seelen dich in der heiligen Kommunion empfangen mögen. Wer wird es aber wagen, o Herr, sich dir zu nähern und von deinem Fleische zu essen? Wer könnte sich aber von dir entfernen? Du verbirgst dich eben darum unter der Gestalt der geweihten Hostie, damit du in uns eingehest und unsere Herzen besitzest. Du brennest vor Begierde, von uns empfangen zu werden und mit uns vereinigt zu bleiben. So komm denn, mein Jesu, ich sehne mich, dich zu empfangen, auf daß du seiest der Gott meines Herzens und meines Willens. So viel an mir ist, o liebster Erlöser, trete ich an deine Liebe ab: Vergnügungen, Freuden, mein eigener Wille, Alles sei dir geweiht. O Gott der Liebe, beherrsche mich und triumphire ganz über mich; zerstöre in mir Alles, was nur mein und nicht dein ist. Laß nicht zu, o göttliche Liebe, daß meine Seele, von deiner Herrlichkeit erfüllt, dich in der heiligen Kommunion empfange und sich doch wieder an die Kreaturen hänge. Ich liebe dich, o mein Gott, ich liebe dich und stets will ich dich nur lieben.

Zieh mich an dich, o Herr, mit den süßen Fesseln deiner Liebe!

Vierzehnte Besuchung.

Ach! warum habe ich so viele Jahre verloren, o Herr, ohne Liebe zu dir? Unglückselige Jahre, ich verwünsche euch; dich aber segne ich, o unendliche Geduld meines Gottes, die du mich Undankbaren gegen deine Liebe so viele Jahre lang ertragen. Und doch erwartest du mich, den so Undankbaren. Warum, o mein Gott, warum? Auf daß ich einst, von deiner Barmherzigkeit und Liebe besiegt, mich dir gänzlich ergebe. Ich will dir nicht mehr widerstehen, o Herr, ich will nicht mehr undankbar seyn. Es ist billig, daß ich dir wenigstens die mir noch übrige kürzere oder längere Zeit meines Lebens weihe. Von dir, o mein Jesu, hoffe ich Hilfe, damit ich dir ganz angehöre. Du hast mich so sehr begnadigt, als ich deine Liebe floh und verachtete, um wie viel mehr hoffe ich jetzt deine Gnade, da ich dich suche und dich zu lieben verlange. Gib also, daß ich dich liebe, o Gott, unendlicher Liebe würdiger Gott! Ich liebe dich von ganzem Herzen, ich liebe dich über Alles, ich liebe dich mehr, als mich selber, mehr, als mein Leben. Ich bereue es, daß ich dich, o unendliche Güte beleidiget habe. Vergib mir und verleih mir zugleich mit deiner Vergebung die Gnade, die in diesem Leben nach Kräften zu lieben bis in den Tod und im andern in alle Ewigkeit. Zeige der Welt, o allmächtiger Gott, das Wunder, daß eine so undankbare Seele wie die meinige eine von denen werde, die dich am meisten lieben. Bewirke es, o mein Jesu, durch deine Verdienste. Dieses wünsche ich und nehme es mir vor für mein ganzes Leben. Du, der du mir dieses Verlangen einflößest, verleih mir dazu auch die Kraft.

Ich danke dir, mein Jesu, daß du bis jetzt auf mich gewartet hast!

Fünfzehnte Besuchung.

Mein Jesu, entflamme mich für dich; gib, daß ich nur an dich denke, nur nach dir seufze und verlange, und nichts

Anderes suche, als dich. O wie selig wäre ich, wenn dieses dein heiliges Feuer mich ganz ergriffe, und in mir mit den Jahren zugleich auch alle irdischen Neigungen verzehrte!

O göttliches Wort, o mein Jesu, ich sehe dich aus Liebe zu mir auf dem Altare ganz geopfert, ja gleichsam zerstört und vernichtet. Es ist demnach gerecht, daß auch ich, gleich dir, der du aus Liebe zu mir ein Opfer geworden, mich ganz und gar dir weihe. Ja, mein Gott, mein erhabenster Herr, ich opfere dir heute meine ganze Seele, mich selber ganz und gar, meinen Willen, mein Leben. Ich vereinige dieses mein geringes Opfer mit dem unendlichen Opfer, welches, o ewiger Vater, dein Sohn und mein Erlöser, Jesus Christus mit sich selber einst am Kreuze dir darbrachte und täglich noch auf den Altären dir darbringt. Nimm es also an durch die Verdienste Jesu Christi und verleihe mir die Gnade, es alle Tage meines Lebens zu wiederholen und zu sterben, mich selbst ganz aufopfernd zu deiner Ehre. Ich sehne mich nach dir, so vielen Märtyrern verliehenen Gnade, zu sterben aus Liebe zu dir. Wenn ich aber, o Herr, so großer Gnade nicht würdig seyn sollte, so gib doch wenigstens, daß ich dir mit meinem ganzen Willen mein Leben aufopfere, indem ich jenen Tod umfasse, welchen du mir bestimmen wirst. Diese Gnade wünsche ich, o Herr. Ich wünsche zu sterben mit dem Willen, dich zu ehren und dir zu gefallen. Und von nun an opfere ich dir mein Leben auf und meinen Tod, wie und wann er immer erscheinen wird.

Ich will sterben, o Jesus, um dir zu gefallen!

Sechszehnte Besuchung.

Ziehe mich ganz an dich, o süßester Jesu, mit der sanften Kraft deiner Liebe. Ich will lieber mit dir vereint seyn, als die ganze Erde besitzen. Ich wünsche hienieden nichts Anderes, als daß ich dich liebe. Ich habe dir wenig zu

geben, besäße ich aber auch alle Reiche der Welt, ich möchte sie bloß, um darauf zu verzichten aus Liebe zu dir. Ich verzichte also auf das, worauf ich kann, auf alle Verwandte, alle Bequemlichkeiten, alle Neigungen, sogar auf allen geistlichen Trost; ich verzichte auf meine Freiheit, auf meinen Willen, dir sei meine ganze Liebe geweiht. Dich liebe ich, unendliche Güte, dich liebe ich mehr, als mich selber und hoffe dich ewig zu lieben.

Siebzehnte Besuchung.

Viele hatten einen so lebendigen Glauben an deine Gegenwart, o Jesus! im heiligsten Altarssakramente, daß sie dafür als Märtyrer starben. O hätte auch ich das Loos, bei einer so schönen Veranlassung zu sterben! bei Vertheidigung der Wahrheit dieses Sakramentes, durch welches du, o liebreichster Jesu, die Zärtlichkeit deiner Liebe zu uns zu verstehen gegeben. Da du aber, o Herr, so viele Wunder in diesem Sakramente wirkest, wirke auch dieses, daß du mich ganz an dich ziehest. Schon wünschest du, daß ich dir ganz angehöre. Du verdienest es nur zu sehr. Gib mir die Kraft, daß ich dich mit aller Innigkeit liebe. Magst du die Güter dieser Erde hingeben, wem immer du willst: ich verzichte gänzlich darauf. Ich seufze nach deiner Liebe und will sie allein. Diese allein suche ich auf und werde sie immer aufsuchen. Ich liebe dich, o mein Jesu, gib, daß ich dich allein nur immer liebe!

Achtzehnte Besuchung.

O Gott im allerheiligsten Sakramente, o Brod der Engel, o göttliche Speise, ich liebe dich; aber wir beide sind nicht zufrieden mit dieser meiner Liebe. Ich liebe dich zwar, doch allzu wenig. Bewirke, o Jesu, daß ich die unermeßliche Schönheit und Güte erkenne, welche ich liebe. Gib, daß mein Herz alle irdischen Neigungen von sich weise und dei-

ner göttlichen Liebe allein Raum gebe. Um meine Liebe zu dir zu entzünden und mich ganz mit dir zu vereinigen, steigest du täglich herab vom Himmel auf die Altäre, es ist also billig, daß auch ich an nichts Anderes denke, als dich zu lieben, dich anzubeten und dir zu gefallen. Ich liebe dich von ganzer Seele, ich liebe dich aus allen Kräften. Wenn du für diese Liebe mir etwas thun willst, so verleihe mir noch eine innigere Liebe zu dir ein größeres Verlangen, dir zu gefallen.

O Jesu, meine Liebe, verleihe mir Liebe!

Erneuerung des Taufbundes
an jedem Sonntage,
besonders nach der heiligen Kommunion und am Namenstage.

Mein Herr und mein Gott! was mein Taufpathe in meinem Namen versprochen hat, will ich dir wieder selbst versprechen, um durch Glaube, Liebe und Hoffnung das ewige Leben zu erlangen. Ich will in dieser Absicht nach dem Beispiele des heiligen N., dessen Name mir vor der Taufe gegeben wurde, nach Vollkommenheit streben, nach der Ermahnung Jesu: „Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ Ich will nach dem Glauben der katholischen Kirche dir dienen zur Erlangung des ewigen Lebens, und dich lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften, und den Nächsten wie mich selbst. Ich bitte dich, da der Priester in der Form des Kreuzes dreimal in mein Angesicht hauchte mit den Worten: „Weiche, böser Geist, und mache Platz dem heiligen Geiste!“ laß diesen immer in meiner Seele herrschen. Durch die Segnung mit dem Kreuzzeichen auf meiner Stirne und dem Herzen durch die Hand des Priesters sei der Glaube in mir stets wirksam zur Besiegung der Versuchungen des bösen Feindes,

auf daß ich durch Befolgung deiner Gebote dein Tempel sei, und verdiene, zur Herrlichkeit der Wiedergeburt zu gelangen.

Erneuere, o Herr! in mir die Gnade, die ich durch die Handauflegung des Priesters und sein Gebet erhielt, daß ich deine Lehre immer vollständiger zu erkennen suche und befolge. Laß durch die Gnade, die ich mit dem geweihten Salze erhielt, das der Priester in meinen Mund legte, eine solche Liebe und Freude zu deinem Worte in meinem Herzen seyn, daß der Reiz zu jeder Sünde durch sie besiegt werde.

Liebreichster Jesus! der du dich gewürdiget hast, mich zur Gnade der heiligen Taufe zu berufen, stärke mein Vertrauen auf deinen Schutz, und reiche mir, wie dem Petrus, als er auf dem Wasser gehend zu sinken anfing, deine rettende Hand in jeder Versuchung, damit der böse Geist, dem der Priester durch das Kreuzzeichen in deinem Namen von mir zu weichen befahl, mich zu keiner Sünde verführen könne.

Allmächtiger, gütiger Gott! laß das Gebet des Priesters, als er, zum Zeichen der Erleuchtung und Stärkung durch deine Gnade, seine Hand auf mein Haupt legte, in mir wirksam seyn, daß ich durch das Licht deiner Lehre immer mehr zur Selbstkenntniß und zu deiner Erkenntniß und Liebe gelange, und, in der Hoffnung des ewigen Lebens, getreu deine Gebote befolge.

Außer deiner Kirche, o Herr! ist kein Heil. Ich danke dir, daß du mich durch den Priester, unter Auflegung der Stole als Sinnbild deines Schutzes, in die alleinseligmachende Kirche eingeführt hast, um durch die Gnade der Taufe mich als Mitglied derselben aufzunehmen. Wie der Priester und mein Taufpathe, als man dich zum Taufsteine trug, durch Erneuerung ihres Glaubens und ihrer Hoffnung für mich um die Taufgnade beteten: will nun auch ich zur Vermehrung derselben beten das apostolische Glaubensbekenntniß und ein Vater unser.

Ich bitte dich, dreieiniger Gott! laß durch die Be-

chwörung des Priesters in deinem Namen auch am Tauf-steine die Versuchungen des bösen Geistes von mir entfernt bleiben, damit meine Seele immer dein Tempel sei, und der heilige Geist in mir wohne. Erleuchte, o Herr! meinen Verstand zur Erkenntniß deiner Lehre durch das Gebet des Priesters, als er mit dem Speichel seines Mundes meine Ohren- und Nasenlippen berührte, wie du dadurch die Augen des Blindgebornen sehend gemacht hast.

Heiliger, gerechter Gott! ich erneuere das Versprechen meines Taufpathen, um durch diese Selbstverpflichtung den ersten Schritt zu thun zur Befolgung desselben. Ich widersage dem bösen Feinde, allen seinen Werken der Ungerechtigkeit, der Habsucht, der Unmäßigkeit und Unzucht, und all seiner Hoffart, dem Stolze und Selbstdünkel, der zum Ungehorsame verleitet. Ich will mitwirken mit der Gnade, die ich, zur Stärkung gegen alle Versuchungen des Höllengeistes, durch die Salbung mit dem geweihten Tauf-Oele auf der Brust und Schulter erhielt, um die Neigung und sinnliche Lust zum Bösen, und die Abneigung und Trägheit zum Guten zu überwinden.

Ich glaube an dich, Gott Vater! den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde. Ich glaube an dich, Jesus Christus, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn, der wahrer Mensch geworden und gelitten hat. Ich glaube an dich, heiliger Geist! an eine heilige, allgemeine, christliche Kirche zur Entsündigung und Heiligung durch das Meßopfer und die sieben heiligen Sakramente, und eine unfehlbare Lehrgewalt, die Jesus seinen Aposteln und ihren Nachfolgern übergeben hat. Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen im Glauben und in der Liebe durch gegenseitige Fürbitte und Verdienste, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Dreieiniger Gott! ich bitte dich um Erneuerung der durch die Taufe erhaltenen Gnade, die mich von der Schuld

der Erbsünde reinigte, mich dir wohlgefällig machte, mich mit übernatürlichem Leben stärkte zum Siege über die zum Kampfe zurückgelassenen bösen Neigungen als Folgen der Erbsünde. Ich bitte dich um Erneuerung der Gnade der Salbung mit dem Chrysame des Heils zum Tempel des heiligen Geistes. Entsündigt und geheiligt durch deine Gnade will ich herrschen über alle Versuchungen durch Befolgung deiner Gebote, um die Seele rein zu bewahren, nach der Ermahnung des Priesters bei der Anziehung des weißen Kleides, als Sinnbild der Unschuld, mit den Worten: „Trage es unbefleckt hin vor den Richterstuhl unsers Herrn Jesus Christus, damit du das ewige Leben habest."

Wie die klugen Jungfrauen durch ihren gottesfürchtigen Wandel immer auf die Ankunft des Bräutigams in der Todesstunde bereit waren, so will auch ich, durch Mitwirkung mit der Gnade der Taufe, mein Erlöser und Richter! getreu nach deiner Lehre leben, eingedenk der brennenden Kerze, die mir der Priester am Schlusse der Taufe, als Sinnbild deiner Lehre und Erleuchtung durch die Taufgnade, in die Hände gab mit den Worten: „Bewahre deine Taufe unbefleckt, halte die Gebote Gottes, damit, wenn der Herr, um die Gerechten selig zu machen, zur Hochzeit kommen wird, du ihm entgegen gehen kannst mit allen Heiligen des Himmels, das ewige Leben habest, und bei ihm ewig lebest.

Weh mir, o Herr! wenn ich mich nicht bemühe, die Glaubens- und Pflichtenlehren immer besser kennen zu lernen und zu befolgen, am Tage des Gerichtes! Ich bitte dich, bewege mein Herz dazu durch die Gnade der Taufe, damit ich nicht hören müsse aus deinem Munde die Worte zu den thörichten Jungfrauen: „Ich kenne dich nicht!" Laß mich auch dazu bewogen werden durch deine warnenden Worte: „Wachet also (seid durch Befolgung meiner Gebote immer auf den Tod und das Gericht bereit); denn ihr wisset weder den Tag, noch die Stunde!"

Ueber die Einsetzung der Sakramente der Buße und des Altars.

Durch die Taufe wird uns die Schuld und ewige Strafe der Erbsünde nachgelassen, und die heiligmachende Gnade wieder ertheilt, um durch die Befolgung der Gebote Gottes selig werden zu können. Weil wir aber auch nach der Taufe noch sündigen, so setzte Jesus das Bußsakrament ein durch die Vollmacht, die Er seinen Aposteln gab, dem reuevollen Sünder die gebeichteten Sünden nachzulassen, und die heiligmachende Gnade wieder zu ertheilen, und die übrigen Sakramente zur Vermehrung derselben; besonders durch das heilige Sakrament des Altars. In diesem macht Er uns durch Verähnlichung theilhaftig seiner Gottheit und verklärten Menschheit durch die Vereinigung mit unserer Seele, wenn wir es würdig empfangen. Jesus hatte ein großes Verlangen nach der Einsetzung des allerheiligsten Altarsakramentes. Wie undankbar wären wir, und wie gefühllos gegen seine Liebe, wenn nicht auch wir ein Verlangen hätten, uns recht oft mit unserm liebevollen Heilande in der heiligen Kommunion zu vereinigen. Bedenkt aber wohl, wer Jesus ist! Gleicher Gott mit dem himmlischen Vater und dem heiligen Geiste, unser Erlöser, Lehrmeister, Gesetzgeber und Richter, der höchste König, dem der Vater alle Gewalt gegeben hat im Himmel und auf Erden. Mit welcher Ehrfurcht, Andacht, Liebe und Reinheit des Herzens sollen wir Ihn daher empfangen. Auch zu einer geringen Sünde dürfen wir keine freiwillige Neigung haben. Hütet euch daher wohl, durch Abbetung der Reue nur zu sagen, daß ihr Reue habet über eure Sünden, wenn ihr im Herzen keine Reue, keinen Abscheu von euren Sünden und keinen Vorsatz zur Besserung fühlt. Wenn ihr bedenket, wer Jesus Christus ist, der sich mit uns in der Kommunion vereinigen will; wenn ihr eure Sünden erkennt, und bedenket,

wie wir Jesum durch sie mißfallen, welche Strafen uns die Sünden zuziehen: so ist es unmöglich, keine Reue über sie und keinen Vorsatz zur Besserung zu haben. Erforschet daher euer Gewissen sorgfältig durch Nachdenken über die Gebote Gottes, der Kirche, über die Pflichten eures Standes u. s. f.

Belehrung für fromme Seelen über die Gewissenserforschung und öftere Kommunion.

Fromme Seelen lassen sich oft von der Beicht und Kommunion abhalten, weil sie bei der Gewissenserforschung keine Sünde finden, oder weil sie geringe für schwere Sünden ansehen, keine Besserung wahrnehmen und keine Reue fühlen.

Wenn du nach einem viertelstündigen Nachdenken dich keiner Sünde erinnern kannst, so werde deßwegen nicht kleinmüthig, obgleich du deine Sündhaftigkeit und Ohnmacht des Geistes fühlst. Von geringen Sünden bist du ja freilich nie frei, wenn dir auch keine bestimmte Sünde, vom Gefühle der Furcht überwältigt, einfällt. Bald befleckt die Eigenliebe deine Frömmigkeit und Tugend, bald die sinnlichen Neigungen, die nie ganz sterben. Diese Befleckungen sind aber keine schweren Sünden, und ihr Bekenntniß wird zur Gültigkeit der Beicht nicht erfordert. Aengstige dich auch darüber nicht, wenn dich im Beichtstuhle ein so lebhaftes Gefühl deiner Sündhaftigkeit überfällt, daß du wegen der großen Empfindung in Verwirrung geräthst, und nicht mehr weißt, worüber du dich anklagen sollst. Gestehe dieß dem Beichtvater aufrichtig, und klage dich nur im Allgemeinen an, daß du zwar deine Sündhaftigkeit fühlest, aber keine bestimmte Sünde angeben könnest. Der erleuchtete, erfahrene Beichtvater erkennt aus diesem Bekenntnisse schon, was er für eine Seele vor sich habe. Er wird dich nicht

ängstigen wegen Sünden, die du aus Nachläßigkeit der Gewissenserforschung nicht erkennst; vielmehr wird er durch bescheidene Fragen die heftigen Gemüthsbewegungen wenigstens in so weit in eine ruhige Fassung zu setzen wissen, daß du dich so viel erklären kannst, als er zur Gültigkeit der Beicht für nöthig erachtet. Ueberhaupt mußt du in Ansehung der Gültigkeit der Beicht mehr dem Beichtvater glauben, als deinem Dafürhalten.

Der Gedanke, als nützte dich das öftere Beichten nichts, weil du keine Besserung siehst, ist oft eine Eingebung des Feindes, oft eine Versuchung der Eigenliebe, die sich der erkannten Fortschritte des Guten gerne rühmen möchte, und kleinmüthig zu klagen anfängt, wenn Gott ihr selbe verhüllt. Laß dich dadurch nur nicht zurückhalten, öfters zu beichten; denn durch die öftere Selbstprüfung lernst du dich immer besser kennen, und durch die Uebungen der Reue, der guten Vorsätze und der Demuth in der Beicht und Genugthuung wirst du in der christlichen Vollkommenheit immer zunehmen.

Du fürchtest, zu wenig Reue zu haben. Es kommt ja nicht auf die große Empfindung der Reue, sondern auf den bereiten Willen an, die Sünde zu meiden, und alle Mittel anzuwenden, gut zu werden, und die Folgen möglichst wieder gut zu machen. Sobald du die Sünde verabscheuest, ist die Reue groß genug, wenn du auch nicht viel davon empfindest; und wenn du auch öfters wieder in die alte Schwachheit fällst, so war deßwegen deine vormalige Reue und dein Vorsatz nicht ungültig. Du darfst deßwegen nicht kleinmüthig werden. Das öftere Fallen in den alten Fehler soll dich nur noch mehr demüthigen und überzeugen, wie wenig du aus eigenen Kräften vermagst, und dich bewegen, dich immer inniger an Gott anzuschließen durch Vertrauen auf seine Barmherzigkeit und Hülfe. Laß dich dadurch von der öfteren Beicht nur nicht abhalten! Denn,

wenn du ungeachtet der öfteren Beicht noch so schwach bist; wie würde es dir erst ergehen, wenn du dich von diesem heilsamen Mittel der Besserung entfernen würdest!

Quält dich der Gedanke, du seyest unwürdig, zur Beicht und zur Kommunion zu gehen; so bedenke: Kein Mensch darf Anspruch machen, daß Gott ihm allein um seiner Verdienste willen die Schuld und Strafe der Sünde verzeihet. Es bleibt immer lautere Erbarmung; und der Reinste wird nie ganz würdig werden, sich im heiligen Abendmahle mit Jesu zu vereinigen. Darum spricht der Priester vor der Kommunion: Siehe an das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt u. s. w. Jesus befiehlt dir, deinem Feinde des Tages siebenzigsiebenmal zu verzeihen. Daraus kannst du schließen, daß Gott dir des Tages um so viel öfters verzeihet, als Er dich in allen Tugenden übertrifft. Jesus ist nicht gekommen, um die Gerechten, sondern die Sünder zu rufen. Wer mühselig und mit Sünden und Schwachheiten beladen ist, den will Er erquicken. Durch dein Mißtrauen und deine ängstlichen Zweifel, dich zur Beicht oder Kommunion nicht nahen zu dürfen, würdest du dich gegen seine Barmherzigkeit versündigen. Gott sprach ja schon durch den Propheten Ezechiel 18, 21 und 33, 12: „Ich will aller Sünden des sich Bekehrenden vergessen, und mich derer gar nicht mehr erinnern. Die Gottlosigkeit wird dem Gottlosen nicht schaden, an was immer für einem Tage er sich von derselben bekehrt.“ Die erste Unschuld und Taufgnade mit allen vorigen Verdiensten lebt wieder auf. Gott ist weit bereitwilliger, zu verzeihen, als du glauben kannst. Je unwürdiger du dich fühlst, um so mehr bedarfst du es, und um so mehr bist du seinem Willen Gehorsam schuldig.

Die Furcht und Aengstlichkeit, die du empfindest, ist ein gutes Zeichen, ein Zeichen, daß du Gott liebest. Sie kömmt theils von dem Verlangen her, ihm zu gefallen,

theils ist sie eine Wirkung des höllischen Feindes, der dich von Gott zurückschrecken will. Dies würde er aber nicht thun, wenn er nicht sähe, daß Gott an dir ein Wohlgefallen habe. Eine schwere Sünde, deren vernachläßigte Nichtkenntniß Gott beleidigen würde, kann in diesem Zustande dein Gewissen nicht beschweren.

Nun will ich dir aber sagen, welche es sind, die sich beim Empfange der heiligen Geheimnisse billig zu fürchten haben. Das sind jene lauen und leichtsinnigen Seelen, die entweder nur aus Gewohnheit beichten und kommuniziren, um den Namen eines vor der Welt ehrlichen Christen nicht zu verlieren, oder dem Beichtvater ihre Sünden nur kalt hersagen, ohne Reue und ohne aufrichtigen Willen, sich zu bessern. Sie meiden weder die Gelegenheit zur Sünde, noch gebrauchen sie die gehörigen Mittel zur Besserung. Sie fliehen weder die heimlichen Zusammenkünfte, noch geben sie den zu vertraulichen Umgang mit jenen Personen auf, mit denen sie sich dadurch versündigten. Sie sind nachher, wie zuvor, den ganzen Tag nur mit eitlen Gedanken, Gesprächen und sogenannten Zeitverkürzungen beschäftigt; sie nähren freiwilligen Haß, Groll und Mißgunst; vom Gehorsame und der Verläugnung der unordentlichen Neigungen und Begierden wollen sie nichts wissen; sie sind stolz und hochmüthig in der Kleidung und im Betragen, wie in ihrem Sinne; sie suchen nicht Gott, sondern der Welt zu gefallen, und sind unbescheiden und unachtsam in ihrem Thun und Lassen. Diese, die nur mit dem Munde eine Reue herbeten, sollen sich fürchten, die heiligen Geheimnisse zu empfangen.

Wenn dir dein Gewissen Zeugniß gibt, daß du durch Gottes Barmherzigkeit in diesem Zustande nicht bist; wenn du in der Absicht die heiligen Geheimnisse empfangest, um immer mehr gereiniget und gestärkt zu werden: so sey getrost und habe ein großes Vertrauen auf seine Liebe und

Barmherzigkeit, und gebrauche dieses Heilsmittel ungeachtet der Furcht und Zerschlagenheit deines Gemüthes. Diese Finsterniß, Aengstlichkeit und Geistesdürre, wenn du ihrer nicht los werden kannst, erhält dich in der Furcht des Herrn, in der wahren Demuth und Reinigkeit des Herzens; sie macht dich behutsam, treibt dich zum Gebete an und gibt zu einer großen Tugend Gelegenheit, wenn du deinem Gott ohne Trost dienst.

Du mußt oft deine Zuflucht zur Quelle der Gnade, der Güte und Heiligkeit nehmen, wenn du von deinen Leidenschaften und Sünden geheilt und stärker und wachsamer werden willst wider die Versuchungen und den Trug des bösen Feindes. Der Feind, der die Frucht und das Heilsame der heiligen Kommunion erkennt, trachtet aber auf jede mögliche Weise, so viel er kann, die andächtigen Seelen davon abzuhalten.

Daher leiden einige am meisten von den bösen Eingebungen des Feindes, wenn sie sich zur heiligen Kommunion vorbereiten wollen; denn der böse Geist kommt, wie geschrieben steht im Buche Hiob, unter die Kinder Gottes, um sie zu plagen mit seiner List, oder furchtsam und verwirrt zu machen, um ihr Verlangen zu vermindern oder ihnen durch solche Anfälle den Glauben zu rauben, damit sie die Kommunion unterlassen oder mit Lauigkeit hinzugehen sollten. Von seinen listigen Anschlägen und Vorspiegelungen, so schändlich und schrecklich sie auch seyn mögen, soll man aber nichts besorgen; sondern alle diese Blendwerke auf ihn selbst zurücktreiben. Man verachte diesen elenden Geist, und unterlasse ja, um seiner Anfälle und Regungen willen, die heilige Kommunion nicht.

In den ersten Zeiten der Kirche bestand das Gebot für jeden Christen, die heilige Kommunion täglich bei dem heiligen Meßopfer zu empfangen. Dahin beziehen sich die Worte des heiligen Cyprian, der im Jahre 258 starb, welche

also lauten: „Wir bitten, daß dieses Brod uns täglich gegeben werde, damit wir, die wir in Christo sind, und die Kommunion täglich empfangen zur Speise des Geistes, dadurch gestärkt in keine schwere Sünde fallen, die uns von der Kommunion ausschließen würde.“ Fast mit denselben Worten erklären die vierte Bitte des Vaterunsers der heil. Ambrosius und Augustin, die im vierten und fünften Jahrhunderte lebten. Der heil. Augustin schreibt: „Unser tägliches Brod gib uns heute, nämlich das Sakrament, das unsere tägliche Speise ist; täglich ist dies Brod uns nothwendig, wodurch der Hungernde gesättigt und der Gefallene aufgerichtet wird.“ Und der heil. Ambrosius sagt: „Täglich sollen wir diese Speise empfangen, als ein Mittel gegen unsere täglichen Gebrechen.“ Als die Christen durch zeitliche Geschäfte mehr zerstreut lebten und man sich von schweren Sünden nicht mehr enthielt, befahl die Kirche, die heilige Kommunion an allen Sonntagen zu empfangen; und endlich dreimal oder wenigstens einmal im Jahre, als viele Christen aus Gleichgültigkeit an den bestimmten Tagen die heilige Kommunion nicht mehr empfingen. Der heilige Franz von Sales ermahnt jeden Christen, der von schweren Sünden frei ist und auch die geringen Sünden sorgfältig zu vermeiden sucht, wenigstens an jedem Sonntage, und auch wohl an einigen Tagen in der Woche, die heilige Kommunion zu empfangen. Er setzt hinzu: „Wenn du in einer Art von Abhängigkeit bist und die Menschen, denen du Gehorsam und Ehrerbietung schuldig bist, so schlecht unterrichtet oder so wunderlich sind, daß sie sich daran stoßen und ärgern, wenn sie dich so oft zur heiligen Kommunion gehen sehen, so ist es gut, ihrer Schwäche etwas nachzugeben, und nur alle vierzehn Tage zu kommuniziren. Doch sollen jene, die Gott mit Andacht dienen wollen, die heilige Kommunion nie länger als auf einen Monat verschieben.“

Weltlich Gesinnte sagten zwar zu allen Zeiten: Man sey es nicht würdig, so oft zur heiligen Kommunion zu gehen. Hierauf antwortet der heil. Augustin: „Wenn die Sünden nicht von der Art sind, daß ein Mensch die Ausschließung von der Kirche verdient, soll er sich (wenn es ihm sein Beichtvater ohne vorherige Beicht erlaubt) nicht von der täglichen Arznei des Leibes Jesu Christi entfernen.“ In Hinsicht der geringen Sünden schreibt er: „Sagst du, die Menge deiner Sünden halte dich ab, zur Kommunion zu gehen, so bitte ich dich, mir zu sagen: wirst du dazu würdiger seyn, wenn die Sünden eines ganzen Jahres dich beflecken?“ Der heil. Kassian schreibt: „Deßwegen, weil wir Sünder sind, sollen wir die heilige Kommunion nicht unterlassen, sondern sie vielmehr empfangen, um von unsern Wunden geheilt zu werden.“ Der heil. Thomas von Aquin sagt: „Es ist löblicher und heilsamer, aus Liebe und im Vertrauen die heilige Kommunion oft zu empfangen, als aus Furcht und Gewissensängstlichkeit sich selbst davon auszuschließen.“

Jene, welche sich zur Kommunion nicht hinzugehen getrauen, weil sie der Feind nach der Beicht an nicht gebeichtete Sünden erinnert, sollen bedenken, daß deßwegen die Beicht nicht ungültig ist, da die Kirchenversammlung zu Trient ausdrücklich sagt: „Die Sünden, die Jenem, der mit Fleiß nachdenkt, nicht einfallen, werden also geachtet, als wären sie durch Reue in der nämlichen Beicht mit begriffen.“ Ferner lehrt sie: „Die läßlichen Sünden, die uns von der Gnade Gottes nicht ausschließen, und in die wir häufiger verfallen, dürfen, obgleich ihre Beicht nützlich ist, ohne Schuld verschwiegen werden, indem sie durch Reue und andere Heilsmittel ausgesöhnt werden können.“ Die Beicht erklärt der Kirchenrath vor der Kommunion nur für Jene nothwendig, die sich einer schweren oder tödtlichen Sünde bewußt sind. Laß dich daher durch das Einfallen

geringer Sünden von der Kommunion nicht abhalten, wenn dein Beichtvater sie dir gestattet. Du bist Gehorsam schuldig.

Am wenigsten soll man sich der Kommunion deßwegen unwürdig halten, weil man innerlich keine Andacht und Liebe fühlt, weil das Herz kalt und trocken ist. „Der," spricht ein großer Lehrer, „kommunizirt andächtig, der sich bemüht, alle Zerstreuungen und Ausschweifungen des Gemüthes zu verbannen, und sie nicht freiwillig unterhält; die Trockenheit aber und Dürre zu heben, ist die Kommunion das wirksamste Mittel, da sie die verlorne Andacht und die Thränen zurückgibt." Gott läßt jene zu, um dich von der Milch der süßen Andacht zu entwöhnen und dir heilsamere Nahrung zu geben.

So wie die Andacht, so besteht auch die Liebe nicht in süßen Gefühlen, sondern im entschlossenen Willen. „Wer meine Gebote hält," sagte Jesus, „der ist's, der mich liebt." Wenn dein Wille nach der heiligen Kommunion verlangt, so darfst du getrost zu ihr hingehen.

Gebet vor der Gewissenserforschung.

Liebreichster Jesus! Du hast in deinem Leben auf Erden die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Kranken gesund gemacht; die Aussätzigen gereiniget, und selbst Todte zum Leben erweckt. Diese deine Liebe flößt mir Vertrauen ein, daß Du durch deine Güte und Macht um so lieber meine kranke Seele, da sie mehr als der Leib ist, vom Aussatze der Sünde und den bösen Lüsten und Neigungen reinigen, mich von meiner Blindheit und Taubheit des Geistes befreien und von dem Tode des Unglaubens, des Mißtrauens und der Herzenskälte erwecken wollest. Du hast ja zur Vergebung unserer Sünden am Kreuze unter den größten Qualen des Leibes und der Seele dein Leben für uns geopfert, und uns das Bad der

Wiedergeburt durch die heiligen Sakramente bereitet. Du Lamm Gottes, das unsere Sünden hinwegnimmt, mit Vertrauen nahe ich dieser Quelle der Versöhnung; flöße mir durch deine Gnade Licht zur Erkenntniß meiner Sünden und die vollkommene Reue ein, Dich, den Liebenswürdigsten und meinen größten Wohlthäter, nicht geliebt zu haben, damit ich als ein neuer Mensch zurückkehre und dir künftig in standhafter Treue und Liebe diene.

Gott heiliger Geist! steh mir bei, meinem Heilande eine würdige Wohnung in mir zu bereiten, damit ich durch seine Inwohnung die Kraft erhalte, in seiner treuen Liebe verharren zu können. Beleuchte alle verborgenen Regungen meines Herzens, damit ich alle meine sündlichen Gedanken, Neigungen, Absichten, Begierden und Anhänglichkeiten erkennen lerne und bekenne, um davon gereiniget zu werden.

Erklärung der zehn Gebote Gottes.

Gegen das erste Gebot: „Du sollst an einen Gott glauben," kann man sich versündigen durch Gleichgültigkeit gegen die Wahrheiten des Christenthums; durch Nachläßigkeit in Erlernung der Glaubens- und Pflichtenlehren, die am vollständigsten im Katechismus enthalten sind, den jeder Christ, als das heilsamste und wichtigste Buch, besitzen und oft überlesen soll; durch Lesung irrgläubiger und anderer schlechter Bücher, die das Herz nur zerstreuen, zur Eitelkeit und sinnlichen Liebe verleiten; durch zu große Anhänglichkeit an ein Geschöpf, durch größeres Vertrauen auf Menschen und seine eigenen Talente, Geschicklichkeit, als auf Gott; durch Mißtrauen auf Gottes Schutz oder Erbarmung; durch Nachläßigkeit in Ausschlagung des Mißtrauens kleinmüthiger Gedanken gegen Gott, des Zorns und der Ungeduld; durch Nichtachtung und Widerstrebung gegen

die göttlichen Einsprechungen und Ermahnungen; durch Selbstüberredung, daß Gott es ja wieder verzeihe, wenn man auch sündige; wenn man nur glaubt, was man gerne glaubt, was der Vernunft einleuchtet, die sich vom bösen, unreinen Herzen so leicht verleiten und blenden läßt, daß man jenes nicht für eine Sünde oder nur eine kleine hält, was man besonders liebt; durch Wahrsagerei, Kartenaufschlagen; durch Aberglauben, wenn man dem nur mündlichen Hersagen eines Gebetes Erhörung zuschreibt, und vom andachtlosen Beisichtragen geweihter Dinge Schutz gegen Versuchungen erwartet; ohne Bestrebung nach Reinheit des Herzens und Vertrauen auf Jesum, Bewahrung vom Bösen an Leib und Seele hofft; wenn man Gott und dem heiligen Altarssakramente die schuldige Anbetung versagt; wenn man das Gute mehr aus Gleißnerei als aus Liebe zu Gott thut; wenn man im Guten mehr seine Ehre als die Ehre Gottes sucht; wenn man die Versuchungen, Trübsale, Krankheiten und Leiden, die uns Gott zur Züchtigung oder Prüfung sendet, mit Ungeduld überträgt.

Gegen das zweite Gebot: „Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen," versündiget man sich durch Fluchen, durch unnöthiges, ehrfurchtloses Aussprechen des göttlichen Namens, des Namens unsers Herrn Jesu Christi und heiliger Gegenstände, z. B. Sakrament, besonders im Zorne; wenn man schlecht von Gott redet, seine Vorsehung läugnet, seine Weltregierung tadelt, bei schlechter Witterung murret oder schilt; wenn man falsch schwört; wenn man bei jeder Kleinigkeit Gott zum Zeugen anruft, z. B. so wahr Gott im Himmel ist; wenn man dieß bei unerlaubten Dingen thut, ist die Sünde noch größer, z. B. wenn zwei leidenschaftlich verliebte Personen Treue schwören oder künftige Verehlichung. So wie man zum Bösen keinen Eid ablegen darf, so ist man auch nicht verbunden, einen solchen zu halten. Ferner versündiget man sich gegen

das zweite Gebot, wenn man gemachte Gelübde nicht hält; wenn man unüberlegt Gelübde macht; wenn man bei einer Gotteslästerung gleichgültig lacht.

Gegen das dritte Gebot: „Du sollst den Sonntag heiligen," versündiget man sich, durch Arbeit, die sich auf den folgenden Tag verschieben läßt; wenn man an Sonn- und Feiertagen den öffentlichen Gottesdienst nicht besucht, aus Nachläßigkeit zu spät kommt, ohne Andacht demselben beiwohnt oder Andere durch Schwätzen, Herumsehen, darin stört; wenn man ohne wichtige Ursache nur einer Messe ohne Predigt oder Christenlehre beiwohnt, und den nachmittägigen Gottesdienst unterläßt; wenn man mehr aus Gewohnheit und Eitelkeit, um sich in seinem Putze, in seiner Kleiderhoffart zeigen zu können, zur Kirche geht, als aus Andacht; wenn man an diesen Tagen die heiligen Sakramente das Jahr hindurch nicht öfters empfängt, oder mehr aus Gewohnheit und weil man zur österlichen Zeit muß, als aus Liebe zu Gott und zum Heile der Seele; wenn man, anstatt für das Seelenheil zu sorgen, Gott beleidiget durch gefährliche, weltliche Lustbarkeiten, Zusammenkünfte, durch unmäßiges Spielen, Trinken und durch das Tanzen, wodurch das Gemüth mehr als durch knechtliche Arbeiten zerstreut und zu unkeuschen Gedanken, Begierden und Werken gereizt wird, da man an Sonntagen jede Gelegenheit zur Sünde meiden soll. Eltern, Vorgesetzte versündigen sich schwer, wenn sie ihren Kindern und Dienstboten nicht Gelegenheit geben und sie dazu anhalten, dem öffentlichen Gottesdienste wechselweise Vor- und Nachmittags beizuwohnen, das Wort Gottes anzuhören und die heiligen Sakramente öfters zu empfangen. Jede Sünde ist größer, die an einem Sonn- und Feiertage begangen wird, da man an diesen Tagen besonders verpflichtet ist, das Gemüth durch heilsame Gedanken, durch Lesung geistlicher Bücher und gottselige Uebungen zu Gott zu erheben.

Gegen das vierte Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren,“ versündigen sich die Kinder, wenn sie ihren Eltern nicht gehorsamen, ihnen trotzige, mürrische Antworten geben, immer das letzte Wort haben wollen, sie betrüben oder zum Zorne reizen; sich ihrer des geringen Standes wegen oder wegen ihrer Armuth und Leibesgebrechen schämen; gegen sie eine Gleichgültigkeit und Abneigung im Herzen tragen, ihnen Uebels wünschen; wenn sie die Eltern in wichtigen Dingen nicht um Rath fragen, im Alter nicht unterstützen, liebreich pflegen, für sie nicht zu Gott beten. Die Eltern versündigen sich gegen dieses Gebot, wenn sie ihre Kinder nicht im Christenthume unterrichten, und durch beständige Belehrungen und gute Beispiele nicht zur Furcht und Liebe Gottes ermuntern; wenn sie dieselben durch Schelten, Fluchen und andere böse Beispiele, durch zu große Nachsicht und sinnliche Liebe vielmehr im Bösen bestärken; wenn sie ihre Dienstboten nicht, wie ihre Kinder, zum Guten anleiten. Die Dienstboten versündigen sich gegen dieses Gebot, durch Unfolgsamkeit, nicht nur in häuslichen Geschäften, sondern auch, wenn diese sie zur Zucht und Ehrbarkeit und zum Besuche des Gottesdienstes anhalten, ihnen das nächtliche Ausgehen, das späte Nachhausekommen und andere Unordnungen untersagen. Endlich versündiget man sich gegen dieses Gebot, wenn man den geistlichen und weltlichen Obrigkeiten nicht mit dem schuldigen Gehorsam und der ihnen gebührenden Ehrerbietigkeit begegnet; wenn man eine Abneigung, einen Haß gegen sie hat, ihnen Böses nachredet oder durch Verbreitung ihrer Fehler ihnen das nöthige Zutrauen vermindert.

Gegen das fünfte Gebot: „Du sollst nicht tödten,“ versündiget man sich, durch Haß und Feindschaft gegen den Nächsten, durch Stiftung derselben, durch Schimpfworte, Verwünschungen, Verläumdungen, Zänkereien; durch Schlägereien, Verwundungen und Mordthaten; wenn man durch

Unmäßigkeit im Essen und Trinken, im Zorne, seiner Gesundheit schadet; wenn man sich aus Ungeduld oder Verdruß den Tod wünschet; wenn man den Nächsten vom Guten abhält, oder ihn zum Bösen verleitet durch Aergernisse und Anreizungen, und so seine Seele tödtet; wenn man sich mit seinen Feinden nicht aussöhnen will.

Gegen das sechste und neunte Gebot: „Du sollst nicht Unkeuschheit treiben, nicht begehren des Nächsten Hausfrau,“ versündiget man sich, wenn man sich in unreinen Gedanken freiwillig aufhält, durch unvorsichtige oder vorwitzige Blicke dazu, so wie zu unkeuschen Regungen und Begierden Veranlassung gibt, daran Freude hat, sich darin aufhält; wenn man eine unordentliche sinnliche Liebe im Herzen geduldet, Küsse, Berührung an unanständigen Orten gestattet; durch unkeusche Reden, Blicke, Gesänge, Geberden und Handlungen; ferner durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken aus sinnlicher Lust; durch zu sinnliches Verlangen nach angenehmen Speisen und Getränken; wenn man nur des sinnlichen Vergnügens wegen ißt oder trinkt.

Gegen das siebente und zehnte Gebot: „Du sollst nicht stehlen, nicht begehren des Nächsten Gut,“ versündiget man sich, wenn man fremdes Eigenthum nimmt in Gärten, auf Feldern oder in Häusern; wenn man Jemand Schaden zufügt durch Beschädigung der Bäume, Vernachläßigung in Haus- oder Feldgeschäften; wenn man das Vieh in fremden Wiesen grasen läßt, Zäune aufbricht, über Felder und Wiesen geht, Marksteine verrückt; wenn man im Handel durch Maß und Gewicht übervortheilt und betrügt; wenn man Taglöhnern oder Dienstboten den Lohn schmälert oder aufhält und entzieht; wenn man zum Stehlen Gelegenheit gibt, Gestohlenes aufbewahrt, verhehlt oder gar kauft, und das Gefundene ohne Nachfrage behält; wenn man nach fremdem Gut ein Verlangen hat, des Ge-

winnes wegen spielt, den Nächsten um das Seie beneidet, sich über sein Wohlergeben betrübt, und ihm Unglück gönnt.

Gegen das achte Gebot: „Du sollst kein falsches Zeugniß geben," versündiget man sich, wenn man vor Gericht oder Vorgesetzten etwas fälschlich bezeugt; wenn man lügt, Andern den guten Namen raubt durch Offenbarung und Verbreitung der Fehler Anderer; oder wenn man von Abwesenden wissentlich Fehler und Laster erdichtet und aussagt, oder ihre Fehler vergrößert; wenn man ungegründeten Argwohn unterhält, lieblos oder fälschlich urtheilt; wenn man sich fromm stellt, ohne es zu seyn; wenn man einem Andern Vorzüge beilegt, die er nicht besitzt, oder seine Fehler rechtfertigt, um seine Gunst zu erhalten.

Selbstprüfung einer frommen Seele.

Mein Gott! ich habe in der Taufe versprochen, Dich über Alles zu lieben. Vernachläßige ich nicht die Gebete und Andachten, dazu ich verpflichtet bin? War ich dabei nicht freiwillig zerstreut und verlangt mein Herz, um was der Mund bittet? Vernachläßige ich keine Zeit zur geistlichen Lesung und Betrachtung, besonders an Sonn- und Feiertagen? Habe ich mich deinen Geboten, o Herr! und den Anordnungen meiner Vorgesetzten und Obern aus Liebe zu Dir stets mit willigem Gehorsame unterworfen? Begegnete ich ihnen stets mit kindlicher Ehrerbietung? War ich nie gegen sie trotzig? Betrug ich mich nie eigensinnig? Erinnerte ich mich, wenn mir der Gehorsam schwer fiel, an deinen Gehorsam, mein Erlöser! bis zum Tode am Kreuze? Nahm ich Zurechtweisungen und Belehrungen von meinen Obern so demüthig und geduldig, wie aus deinem Munde, o Herr! an, und wurde ich darüber nicht unwillig? Unterdrückte ich immer sogleich die Regungen des Selbstdünkels und der Selbstgefälligkeit? Bin ich nicht dem Vorwitze ergeben, so daß ich Alles sehen, hören und wissen

will? Oder der Geschwätzigkeit, so daß ich immer sogleich Alles erzähle, was ich denke, höre und sehe? Weiß ich anvertraute Geheimnisse zu verschweigen? Liebt mein Herz, nach deinem Beispiele, o Herr! die Armuth, der Du aus Liebe zu mir arm geboren wurdest, und nicht so viel Eigenthum auf Erden hattest, um darauf dein Haupt ruhen lassen zu können? Beunruhigt mein Herz keine Habsucht und Anhänglichkeit an Geld und irdische Dinge? Setze ich, in Hinsicht aller irdischen Sorgen für die Gegenwart und Zukunft, all mein Vertrauen auf den, der selbst die Vögel in der Luft ernährt und die Blumen des Feldes kleidet? Sehe ich in Speise und Trank, in der Kleidung, mit Vermeidung aller eitlen Ziererei und Hoffart, und in andern Bedürfnissen nur auf das Nothwendige, um Dir, mein gekreuzigter Jesus! in deiner Armuth gleichförmig zu seyn? — Liebe ich arme und verachtete Menschen ebenso, wie in Ansehen Stehende und Reiche? Erhalte ich mein Herz und meinen Leib in unbefleckter Keuschheit? Verwahre ich sorgfältig die Fenster der fünf Sinne durch Zucht und Abtödtung, damit der unreine Geist keinen Zugang in der Seele finde? Vermeide ich jede zu vertrauliche Gemeinschaft mit Personen des andern Geschlechts? Halte ich meine Augen eingezogen, um durch meinen zu freien, unbedachtsamen Blick keine unreinen Gedanken und Neigungen aufzuregen? Unterdrücke ich sogleich jeden unreinen Gedanken und jede unreine Neigung? Enthalte ich mich aller unkeuschen, auch nur zweideutigen Worte? Betrachte ich meinen Leib selbst immer als Gottes heiligen Tempel? War ich immer schamhaft in der Kleidung und in Geberden?

Vernachläßige ich keine Zeit zur geistlichen Lesung und Betrachtung, besonders an Sonn- und Feiertagen?

Beherrsche ich in Speise und Trank die Eß- und Trinklust, so daß ich nicht des Vergnügens, sondern der Ehre Gottes wegen esse, um nämlich die Kräfte zu deinem Dienste,

o Herr! zu erhalten? Beobachte ich, nach deinem Beispiele, o Jesus! die vorgeschriebenen Fasttage zur Abtödtung der Natur und Sinnlichkeit, und um dein Fasten und Leiden zu ehren? Uebe ich mich auch sonst in der Abtödtung und Verläugnung? Werde ich nie unwillig über Hitze und Kälte, in innern oder äußern Bedrängnissen, oder in körperlichen Leiden, da ich als Sünder stets ein büßendes Leben führen soll? Enthalte ich mich des Essens außer der gewöhnlichen Tischzeit, wenn es nicht das Bedürfniß erfordert und es meine Obern erlauben? Enthalte ich mich zuweilen einer Speise, zu der ich eine besondere Lust empfinde, oder genieße ich davon weniger, um die Eßlust abzutödten?

Verrichte ich meine Arbeiten im Geiste der Buße, eingedenk meiner Sündhaftigkeit, die nicht geringer ist, als die der ersten Menschen, die deßwegen dazu verurtheilt wurden? Ist das Herz bei Dir, o Herr! wenn die Hand arbeitet? — Ist mein Umgang mit Andern eingezogen und liebreich? Waren in Gesellschaft Anderer meine Reden nie leichtsinnig oder lieblos? War mein Lachen nie ausgelassen und meine Fröhlichkeit nie ungebührlich, da man Dich, mein Jesus, nie lachend gesehen hat? Zerstreute ich mein Gemüth nie durch Vorwitz, Geschwätzigkeit und unnütze Reden, da man nach deinem Ausspruche von jedem unnützen Worte schon Rechenschaft geben muß? Habe ich durch vorgebliche Erholungen nie die Zeit, besonders an Sonn- und Feiertagen, müßig verschwendet?

Bewahre ich den Frieden mit Andern so viel als möglich? Verzeihe ich meinen Beleidigern, wie Du, o mein Gott, barmherzig bist? Unterdrücke ich die Regungen des Zorns, daß meine Worte nicht heftig und beleidigend sind, und ich die Ruhe des Gemüthes nicht verliere? Ertrage ich die Fehler Anderer mit Geduld, und bedenke ich, daß Andere von mir vielleicht mehr, weil ich meine Fehler nicht erkenne, zu ertragen haben? Bin ich gegen Arme und

Kranke mitleidig? Stehe ich den Kranken liebreich bei, und suche ich die Betrübten zu trösten? Hange ich nicht mit Eigenwilligkeit an den Uebungen und Tröstungen der Andacht? Liebe ich nicht mehr die fühlbaren Tröstungen, als Dich, den Geber aller guten Gaben, da doch der Weg des Glaubens der sicherste und Dir wohlgefälligste ist, durch Ergebung in deinen heiligen Willen?

Uebung der Reue und des Vorsatzes nach der Gewissenserforschung.

Mein Jesus, Du einzige Liebe meines Herzens! der Du beim Anblicke meiner Sünden am Oelberge betrübt warst bis zum Tode, so daß dein Angstschweiß in blutigen Tropfen auf die Erde rann und durch dein Leiden und Sterben am Kreuze dafür gebüßt hast; zermalme dieses so harte Herz, das so schwer gegen deine Liebe sündigte, damit ich über meine Sünden mit Liebes-Reue und Schmerz erfüllt werde.

Erbarme Dich meiner! denn ich bin schwach. Heile meine durch so viele Sünden verwundete Seele! Gütigster Jesus! ersetze durch die Verdienste deiner Leiden, was meiner Reue gebricht, und verwunde mein Herz, daß es tiefinnig fühle, welche Beleidigung deiner Majestät es ist, deinem Willen und Wohlgefallen meinen selbstsüchtigen Willen vorgezogen und meine sinnlichen Gelüste und die hinfälligen Geschöpfe mehr als Dich geliebt zu haben.

Mein Erlöser und Erbarmer! kräftige durch deine Gnade meine Vorsätze, Dir künftig mit aller Treue meines Herzens zu dienen; deinen göttlichen Eingebungen zu folgen; jede Regung der Eigenliebe und Sinnlichkeit zu unterdrücken; alle Gelegenheiten ernstlich zu fliehen, die zur Sünde Veranlassung geben, und mit aller Kraft des Herzens dahin zu streben,

daß ich durch ein reines, Dir wohlgefälliges Leben deiner Liebe würdig werde. Eröffne mein Herz und meinen Mund zum aufrichtigen Bekenntnisse meiner Sünden und laß mich durch die Gnade des heiligen Sakramentes Vergebung und Trost finden, das Du zu unserer Versöhnung und Heiligung eingesetzt hast!

Heilige Maria, Du Zuflucht der Sünder! Bitte für mich bei deinem Sohne, damit ich durch das Bekenntniß meiner Sünden Barmherzigkeit finde.

Gebet nach der Beicht.

Jesus, mein innigst Geliebter! welchen Dank und welch' treue Liebe bin ich Dir schuldig für das Sakrament der Buße, dessen Frucht Du mit deinem Blute und Tode am Kreuze erkauft hast. Du Allerbarmer! erlittest selbst am Kreuze die Strafen, die meine Sünden verschuldet haben, weil nur Du der Gerechtigkeit deines Vaters Genugthuung leisten konntest. Durch dein Blut und Leiden und durch deine wirksame Fürbitte bin ich wieder mit deinem himmlischen Vater versöhnt. Durch das Bekenntniß meiner Sünden und das gläubige Vertrauen auf die Kraft deiner Erlösung bin ich nun wieder von den Flecken der Sünde gereiniget und in das Reich deiner Gnade versetzt und ein Erbe deiner Herrlichkeit geworden. Ja, wahrlich, Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe!

Mein innigst Geliebter! der Du verheißen hast, Alle zu Dir zu ziehen am Kreuze; entzünde mein Herz mit so inbrünstiger Liebe, daß ich durch kindlichen Gehorsam, durch unbefleckte Reinheit des Herzens, durch immerwährendes Andenken an Dich, durch eine stets innige Andacht des Gemüthes, durch beständige Wachsamkeit und Verläugnung und durch getreue Er-

füllung meiner Berufspflichten meinen Dank für deine Erbarmung zeige. Hilf mir in meiner Schwachheit, stärke mich im Kampfe gegen die Versuchungen, erleuchte meine Seele, daß ich nur nach dem strebe, was Oben ist, und bewege mich, daß ich Gewalt brauche in der Selbstverläugnung und Uebung des Guten, um das Himmelreich an mich zu reißen.

Mein Jesus! die geringe Buße, die dein Stellvertreter, der Priester, mir auferlegt hat, vereinige ich mit deinen Leiden am Kreuze, mit den Bußwerken deiner Heiligen und den Gebeten der Kirche, besonders mit den Verdiensten deiner gnadenvollen Mutter Maria. Ersetze durch sie, was der Vollkommenheit meiner Beicht mangelt; erhalte meinen Glauben, daß mir alle Sünden nachgelassen sind durch die Lossprechung, die ich von deinem Stellvertreter empfing, und stärke meinen Willen, Dir von nun an in treuer Liebe nachzufolgen, um dort zu deiner Anschauung zu gelangen. Reinste Jungfrau Maria! hilf mir jede Gelegenheit zur Sünde zu meiden und alle mir möglichen Mittel zur Besserung anzuwenden, daß ich durch Bußfertigkeit nach deinem Beispiele deinen göttlichen Sohn mit reinem Herzen liebe. Amen!

Kommunion-Gebete.

Gebet vor der heiligen Kommunion.

Mein Jesus, mein innigst Geliebter! Du hast alle Gläubige eingeladen, die mit Sünden und Schwachheiten beladen sind, zu Dir zu kommen, um sie von ihren Sünden zu reinigen und ihnen durch die heilige Kommunion Licht und Kraft zu geben zum Kampfe gegen die Sünde. Auf deine Einladung bin ich hieher gekommen, um Dich, Du Brod des ewigen Le-

bens! in dieser Absicht und aus Liebe zu Dir zu empfangen. In Demuth erkenne ich aber meine Unwürdigkeit. Nur in der Hoffnung, daß Du ein zerknirschtes Herz nicht verstoßest, wage ich es, Dich in der heiligen Kommunion zu empfangen. Gleich dem Zöllner schlage ich auf meine Brust: Herr sey mir armen Sünder gnädig, ich bin nicht würdig, daß Du in mein Herz kommest. Ich bitte Dich, bereite Dir selbst in mir eine würdige Wohnung.

Ohne Dich, mein Jesus! bleibe ich schwach, veränderlich, traurig und irdisch gesinnt. Komm, o Gott! Du Kraft der Schwachen, Du Trost der Betrübten, Du Geber eines himmlischen Sinnes! Komm, mein Jesus! und vereinige mich auf ewig mit Dir, daß nicht mehr ich, die Triebe der Eigenliebe und Sinnlichkeit in mir leben, sondern Du, deine Gnade und Liebe in mir herrschen und sich alle meine Gedanken, Worte und Handlungen unterwerfen und regieren.

Gebet nach der heiligen Kommunion.

Jesus, mein innigst Geliebter! Du bist nun in mir und ich in Dir! Ich bete Dich an und bitte Dich, nimm mein ganzes Herz in Besitz und bleibe in mir. Erhalte meine Seele und meinen Leib rein als deinen Tempel, damit Du in mir bleiben könnest. Ich will nur Dir leben, weil Du mich für Dich erschaffen, erlöset und geheiliget hast. Ich bitte Dich, reinige mich von meinen vielen Unvollkommenheiten, die ich erkenne, und führe mich zur Erkenntniß der noch unerkannten Sünden und Fehler.

Ich bemerke noch immer in mir Untreue gegen die Eingebung und Ermahnungen des heiligen Geistes; Lauheit und Nachläßigkeit im Gebete, in der Erlernung des christlichen Unterrichtes, im Lesen und

Betrachten in geistlichen Büchern und in der Erfüllung meiner Berufspflichten; einen Hang zum Ungehorsam, zum Müssiggehen, Spielen, zur Selbstgefälligkeit, Hoffart, zur Genußsucht und Geschwätzigkeit; eine Abneigung gegen die, welche mich beleidigen; eine Neigung zum Zorne, von den Fehlern Anderer gerne zu reden, sie zu vergrößern und lieblos zu urtheilen; Gefühllosigkeit gegen Arme und Leidende; Eigenwilligkeit in meinem Thun und Lassen; Ungeduld und Verzagtheit, wenn mir nicht Alles nach Wunsch gelingt.

Mein Jesus! so finde ich mich selbst; wie unvollkommen und unrein wird dein allsehendes Auge mich sehen. Gib mir die Gnade, alle diese bösen Neigungen und Abneigungen immer sogleich erkennen und überwinden zu können, daß ich nie freiwillig mich von ihnen beherrschen lasse. O mein Heiland! laß nicht zu, daß meine Seele, die Du Dir wieder gereiniget und geheiliget, in der zu wohnen Du deine Freude hast, je wieder mit Sünden befleckt und von Dir getrennt werde. Erleuchte und bewege mich, daß ich bei allen Versuchungen immer sogleich zu Dir meine Zuflucht nehme, Dich um die Gnade der Beharrlichkeit bitte und deinen Eingebungen getreu folge. Gib mir Licht und Kraft, daß ich alle deine Gebote getreu befolge; meinen Vorgesetzten willig folge, ihre Belehrungen und Ermahnungen wie aus deinem Munde demüthig und gelehrig annehme; allen Selbstdünkel und jede Eigenwilligkeit verläugne; gegen jeden Menschen freundlich, sanftmüthig, und gegen Arme und Leidende mitleidig sey. Besonders bitte ich Dich, mein liebreichster Jesus! gieße deine heilige Liebe in mein Herz, daß ich den Sinnen nichts gestatte, was die Reinheit des Leibes und der Seele verletzen könnte.

Du allein, mein Jesus! bist der innigst Geliebte meiner Seele. An Dich zu denken, dein heiliges Leben, Leiden und Sterben zu betrachten, und Alles aus Liebe zu Dir zu thun, sey meine größte Freude. Nicht den irdisch, weltlich Gesinnten, sondern nur Dir will ich zu gefallen suchen, damit ich ganz Dir angehöre und lebe, und durch einen seligen Tod zu Dir in den Himmel komme.

O gnadenvolle Jungfrau Maria, meine mächtigste Fürbitterin bei deinem Sohne! hilf mir Jesum danken und preisen, daß Er sich gewürdigt hat, in mein Herz zu kommen, und um die Gnade bitten, daß künftig meine Seele und mein Leib Ihm ganz angehöre, daß alle meine Sinne und Geisteskräfte nur Ihm dienen und zu gefallen suchen. Amen.

Festtägliche Andachtsübungen.

Zur Adventzeit.

Mein Jesus! ich erwarte Dich mit bußfertigem Sinn und sehnlichem Verlangen, wie die Patriarchen und Propheten Dich einst erwartet haben. Ich spreche aus ganzem Herzen mit ihnen: „Thauet Ihn! ihr Himmel! von Oben herab; ihr Wolken regnet den Gerechten; die Erde thue sich auf und keime den Erlöser hervor!“ Schon bist Du einmal gekommen; die Gerechten der Vorzeit sahen den Ersehnten der Völker; aber die Deinigen haben Dich nicht erkannt. „Das Licht leuchtete in den Finsternissen; aber die Finsternisse (die von ihren Leidenschaften verblendeten

Menschen) haben es nicht erkannt.“ Was zögerst Du! Komme, Herr! komme wieder und bekehre die undankbaren, verblendeten Menschen! Es komme dein Reich! Dein Vater hat Dir alle Gewalt im Himmel und auf Erden und alle Völker gegeben, und dennoch wirst Du von so vielen Menschen verkannt, verachtet, beleidigt und verrathen! Wenn das Gericht über diese verstockte Welt und der Tag deines Triumphes erscheinen wird, dann wird Jeder, der jetzt Dir nicht nachfolgt, vor allen Völkern bekennen, daß er selbst an seiner Verwerfung schuld ist.

Mein Gott! ich liebe Dich, und mein Herz leidet bei dem Anblicke, daß die Missethat auf Erden überhand genommen hat, und dein Evangelium mit Füßen getreten wird. Der ganze Erdkreis liegt beinahe im Todesschlaf; erwecke ihn durch dein Licht! Schmerzlich fällt es mir, daß auch ich gegen meinen Willen mich dem Hange zum Bösen unterworfen fühle. Komm, o Jesu! züchtige mich und schone meiner nicht, um mich zu reinigen und deiner würdig zu machen. An nichts aus Allem will ich hangen, was hienieden mich umgibt; denn allen Dingen droht ein baldiger Untergang. Himmel und Erde werden gleich dem Rauche vergehen, dein Wort allein bleibt ewig.

O wie innig liebe ich deine Ankunft! Zwar bin ich schwach, elend und gebrechlich, und habe ich Alles zu fürchten, wenn Du nach der Strenge der Gerechtigkeit mich richtest. Herr! erbarme Dich meiner; ich hoffe auf deine Barmherzigkeit!

Himmlischer Vater! wie unaussprechlich groß ist deine Liebe und Erbarmung; denn auch zu meinem Heile hast Du deinen eingebornen Sohn auf die Erde gesandt, um mir durch seine Menschwerdung Vergebung der Sünden und das ewige Leben zu verschaffen.

Du Gott der Liebe! welche Dankbarkeit bin ich Dir und deinem gleich ewigen Sohne dafür schuldig, der in dieser Absicht durch die Allmacht des heiligen Geistes die menschliche Natur angenommen hat.

O mein Jesus! wo ist deine Majestät und Macht, durch die Du Alles erschaffen hast? Wo der Glanz deiner Herrlichkeit? Alles hast Du aus unendlicher Liebe in das Dunkel des jungfräulichen Schooßes Mariä verborgen, um schon durch diese Erniedrigung für meine Sünden zu büßen und mir ein Beispiel der Demuth zu geben. Und ich bin noch so voll Selbstdünkel, liebe Dich noch so wenig. Wie oft laß ich mich von den Gelüsten der Sinnlichkeit, von der Eigenliebe und den Vergnügen der Welt dahinreißen. Du hast aus Liebe zu mir die Freuden des Himmels verlassen, und Dich aller Herrlichkeit beraubt, und ich bin noch so eitel und stolz, und suche so oft mehr den Menschen als Dir zu gefallen. Wie viele Ursache habe ich, mit den Gesinnungen der Buße, nach der Ermahnung der Kirche, diese Adventszeit zu begehen, um der Früchte deiner Menschwerdung empfänglich und durch sie ein neuer Mensch zu werden. Die gerechten und frommen Seelen des alten Bundes sehnten sich Jahrtausende nach deiner Ankunft, und ich habe ein so geringes Verlangen nach Dir.

Gib mir, o gütigster Jesus! den Geist der wahren Buße und das dazu erforderliche Licht von Oben, damit ich meinen sündhaften Zustand erkenne und auf den Weg der Tugend und Gerechtigkeit zurückkehre. O wie bereue ich es, daß ich mich so oft mit meiner Herzensneigung von Dir abgesondert und Dich beleidiget habe. Ich verlange Dich zu lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen Kräften. Verleihe mir dazu deine Gnade, damit ich gewürdiget

werde, für deine Menschwerdung Dich zu loben, anzubeten und zu verherrlichen.

O auserwählte, von Ewigkeit her bestimmte Tochter des ewigen Vaters, reinste Jungfrau Maria! die Du durch die Allmacht des heiligen Geistes den Sohn Gottes in deinem jungfräulichen Leibe empfangen und unter deinem liebevollen Herzen getragen hast: zu Dir nehme ich bei der Schwachheit und Unbeständigkeit meines Herzens meine Zuflucht. Erwirke mir durch deine Fürbitte die Gnade wahrer Liebe zu Jesus, daß sie mein Herz ganz in Besitz nehme, jede Neigung und Liebe zu vergänglichen Dingen verdränge, und mich bis zum Ende meines Lebens zur getreuen Erfüllung seiner Gebote entflamme.

Am Weihnachtsfeste.

Ich bete Dich an, o nacktes, weinendes, in der Krippe liegendes Kindlein Jesu! Nichts Anderes mehr liebe ich, als deine Kindheit und deine Armuth. O wer wird mir geben, daß ich so arm und kindlich sey, wie Du! O ewige, auf die Kindheit eingeengte Weisheit, nimm meine eitle und eingebildete Weisheit von mir hinweg, und laß mit Dir mich ein Kind werden! Alles will ich glauben, Alles will ich leiden, Alles will ich verlieren, sogar mein eigenes Urtheil, um nach deiner Lehre und deinem Lichte nur zu urtheilen.

Selig die Armen, doch nur die Armen im Geiste, die Jesus in der Krippe sich ähnlich bildete, und die er von ihrer Anhänglichkeit an ihr eigenes Urtheil und an das Vergängliche entblößte! — Wenn wir unsere Gesinnung und unsern Willen der Lehre Jesu gläubig hingeben, welche unsere schwache Vernunft nie begreifen kann, dann werden wir befreit werden von

unserer fleischlichen Gesinnung, die seit Adams Sünde kurzsichtig, verblendet und vermessen ist; wir werden von unseren Verirrungen und unserem Starrsinne befreit werden. Je mehr eine Seele durch den Geist Gottes sich selbst abgestorben ist, um so weniger ist man eigensinnig, weil man nicht mehr nach seinen natürlichen Neigungen und Ansichten lebt, denkt und spricht.

Mein Leib, o Herr! ist mit dem Geiste, mit meiner Vernunft und meinem Willen innig befreundet; er trat mit ihm in die Welt, hängt mir beständig an und mischt sich in alle Dinge. Das Fleisch will stets herrschen über den Geist. Nur Du, o Herr! kannst mich von dieser Herrschaft der sinnlichen Natur befreien, die deinen Geboten widerstrebt. Denn darum bist Du geboren, nur darum behandelst Du Dich selbst schon bei deiner Geburt so hart. Heile, o Herr! die Verderbtheit meiner Natur, und mache durch die Kraft deines Geistes meinen Willen ganz Dir ergeben und zum Herrn über den Leib. Mein ganzes Verderben kömmt daher, daß ich dem Fleische, den sinnlichen Neigungen gegen deinen Willen gehorche. Herr! Du kennst meine Schwachheit und meine geringe Kraft, die verderbten Neigungen und mich selbst zu überwinden, wenn sie hereinbrechen. Du allein kannst mich dazu stärken und gegen mich selbst verwahren. Ich werfe mich daher zu deinen göttlichen Füßen nieder und opfere mich ganz deinem göttlichen Willen. Hilf mir meine aufrührerische Natur ertödten, wenn sie etwas Sündhaftes begehrt.

Komm, Herr Jesu! und wandle mich um, daß ich Dich erkenne, Dir allein diene und Dich anbete.

Liebreichster Jesu! der Du von Ewigkeit aus dem Vater, als gleicher Gott mit Ihm, und in der Zeit

aus Maria, der unbefleckten Jungfrau, als ein Menschenkind geboren wurdest, um durch die geistliche Wiedergeburt meiner Seele mich zum Erben deiner Herrlichkeit zu machen, ich bete an voll der innigsten Freude diese unerforschlichen Geheimnisse. O wie innig hast Du mich geliebt, daß Du von dem Himmel herab gekommen und ein armes Kind geworden bist, um mich mit ewigen Gütern zu bereichern! O wunderbarer, unter der Gestalt eines Kindes verborgener Gott! ich bete Dich in tiefster Demuth und Ehrfurcht an mit deiner glückseligen Mutter, deinem heiligen Pflegevater und mit den heiligen Engeln, und rufe mit ihnen: Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind! Ehre, Preis, Dank und Anbetung sey Gott dem Vater, daß er ohne all unser Verdienst, nur aus Liebe zu uns, Dich in die Welt sandte, damit Alle, die an Dich glauben, einen demüthigen, reuevollen Sinn und einen zur Besserung geneigten und nach Erlösung verlangenden Willen haben, durch Dich wieder Vergebung der Sünden und das ewige Leben erlangen.

O göttliches Kind! auch Dir sey ewig Ehre, Preis und Dank für deine tiefe Demuth, für deine Geduld, für deine Armuth und deine unbegreifliche Liebe zu uns Sündern. Wie soll ich deine unermeßlichen Wohlthaten vergelten! Ich kann Dich nur lieben und anbeten, mein göttlicher Erlöser! mit den frommen Hirten in der Einfalt meines Herzens, wenn Du mir dazu deine Gnade verleihest. Ach, entflamme mein Herz mit Andacht und Liebe, wie das Herz der Hirten, daß ich deine Wunder in heiliger Freude verkünde, und mit Maria die Worte, die ihnen dein Engel verkündete, stets im Herzen erwäge und Dir nachfolge!

Mein Jesus! schon durch deine Geburt in der Krippe willst Du mich lehren, daß Reichthum, Pracht, weltliches Ansehen vor Dir und deinem himmlischen Vater keinen Werth haben, und ich die Bequemlichkeit und die sinnlichen Genüsse verläugnen soll, um dein wahrer Nachfolger zu seyn. Die armen Hirten mit ihren Heerden, Du allmächtiger König des Himmels und der Erde! die den Ort deiner Geburt, dein dürftiges Lager auf Heu und Stroh in einer armseligen kalten Krippe besuchten, geben mir deutlich zu erkennen, daß Dir nur ein einfältiges, reines Herz gefällt. Ich erkenne deinen Willen, o Herr! So verleihe mir denn die Gnade, daß mein Herz nie zu sehr und auf eine Dir mißfällige Weise nach vergänglichen Gütern und Genüssen verlange, daß ich im Besitze derselben deiner und der Armen nie vergesse, und die Armuth und Verachtung geduldig ertrage, wenn Du mich damit heimsuchest. O friedfertiges Kindlein! beherrsche durch deine Liebe alle sinnlichen Neigungen in mir, damit ich mit reinem Herzen Dir diene und der wahre Friede in mir einkehre. Gib, daß ich gleich Dir ein Fremdling auf Erden sey, deinen heiligen Tugenden nachfolge und dort zum ewigen Frieden gelange!

Am Feste der Beschneidung des Herrn und des Namens Jesu.

O Jesu! ich bete Dich an in deiner blutigen Beschneidung. Wie innig liebt Dich mein Herz in dieser tiefen Erniedrigung! Ganz mit Schande sehe ich Dich bedeckt, den Sündern beigezählt, einem so demüthigenden Gesetze Dich unterworfen! Ich sehe, wie Du die heftigsten Schmerzen duldest und schon in den ersten Tagen deiner Kindheit die Erstlinge deines

Blutes vergießest, das einst am Kreuze das Lösegeld der ganzen Welt seyn wird!

Du trittst also, o Jesu! nur in die Welt ein, um zu leiden; um die Sünder zu erlösen, stellest Du Dich auf die Stufe leidender Sünder! Hier eröffnet sich der Anbeginn des Geheimnisses der Schmerzen und der Schmach, die wir verschuldet haben, die Du für uns auf Dich genommen hast, und wozu auch wir uns bereiten sollten, so sehr auch die eitle Natur beim Anblicke deiner Leiden und Schmach vor denselben erbebt.

Ich will, o Jesu! mein Herz zur Schmach und Bitterkeit bereiten. Sieh, ich nehme mein Kreuz auf mich, um Dir nachzufolgen! Man verachte mich immerhin, man thut mir nicht unrecht, und meine Verachtung gegen mich selbst ist nur insofern aufrichtig, als sie mich zur Einwilligung stimmt, von Andern verachtet zu werden. So überlasse ich mich denn, o Jesu! jeder Schmach, die Du mir zusenden willst; keine derselben weise ich zurück; denn es gibt ja keine, die ich nicht verdiente.

Ich Sünder, was habe ich anders verdient, als gering geachtet zu werden! Eitle, gegen Gott undankbare Seele, trage ohne Murren die Beschämung, die dein Antheil ist! Keine Ehre, keine Auszeichnung mehr! Dieß Alles muß dem mit Schmach belegten Erlöser aufgeopfert werden.

O Jesu! ach welch weiter Weg ist noch von diesen Gesinnungen der so sehr verdienten Demüthigung bis zur Ausübung derselben! Ich begrüße das Kreuz von Ferne, in der Nähe erschaudere ich vor demselben. Ich verspreche, Dir in der Schmach und im Leiden nachzufolgen; erscheint aber die Schmach und der Schmerz der Trübsal, dann entsinkt mir wieder aller

Muth! Mein Gott! in schönen Worten spreche ich vom Kreuze; und doch will ich nur den Namen desselben kennen! Ich fürchte die Leiden, ich fliehe sie, schon ihr Anblick macht mich trostlos! Suchst Du, o Herr! mich auch nur mit einem kleinen Leiden heim, so suche ich schon wieder überall Trost und flehe um Befreiung!

O Kind Jesu, gib mir die Einfalt deiner Kindheit im Leiden, daß ich, wenn ich auch seufze und weine, dennoch deiner kreuzigenden Hand nicht widerstehe! Schneide, Herr! bis auf's Lebendige; je mehr ich zu leiden fürchte, um so nothwendiger ist mir das Kreuz.

Barmherzigster Jesus! ich bete Dich an und danke Dir, daß Du schon in deiner zartesten Kindheit durch die Beschneidung dein Blut für mich vergießen wolltest, um mir ein Beispiel der Demuth, des Leidens, der Abtödtung der Sinnlichkeit und zugleich des Gehorsams gegen die Gebote Gottes und der Kirche zu geben. Präge die Kraft dieses heiligen Blutes tief in meine Seele ein, damit ich die Sünde fliehe, für die Du schon am achten Tage nach deiner Geburt der göttlichen Gerechtigkeit dein erstes Opfer gebracht hast. Erinnere mich bei jeder Versuchung der sinnlichen Gelüste an deine Beschneidung, die im alten Gesetze befohlen war, als Sinnbild des Versprechens in der heiligen Taufe, aus Liebe zu Dir alle Sinne abzutödten. Ich bitte Dich, verleihe mir die Gnade, zu halten, was ich in derselben feierlich versprochen habe, daß ich nicht nur meine Blicke, die Zunge, meine Hände und Füße, sondern alle sinnlichen Gelüste bezähme, um die Versuchungen der Welt und der Hölle zu besiegen. O daß ich immer den fleischlichen Gelüsten entsagt, und jeden Tag zum Heile meiner Seele

benützt hätte! Erbarme Dich meiner, o Herr! und gib, daß ich durch ernstliche Abtödtung, Buße und heilige Werke die verlorene Zeit einbringe und von heute an im werkthätigen Glauben, in fester Hoffnung und in treuer, heiliger Liebe bis zum Ende meines Lebens standhaft verharre.

Dazu stärke mich, o Jesu! dein allmächtiger Name, der das Paradies aufschließt, die Hölle verriegelt, die Kranken heilt, die Todten erweckt, die bösen Geister verscheucht, und alle verwundeten und betrübten Herzen tröstet, die ihn mit Andacht anrufen. Alles, was ich immer reden und thun werde, soll in deinem Namen geschehen, o mein Jesus! denn Du bist mein Heil, mein Trost und mein getreuer Helfer im Leben und im Tode! Wenn ich wache, soll dein Name meinen Augen gegenwärtig seyn; wenn ich schlafe, soll ein Liebesseufzer zu Dir, o Jesus! sie schließen; wenn ich gehe und arbeite, mußt Du mein Begleiter seyn; wenn ich mich setze, will ich es an deiner Seite thun; wenn ich bete, so gib Du mir die Gefühle der Andacht und die Worte in das Herz und in den Mund; wenn ich müde bin, will ich meine Ruhe in Dir suchen; in Leiden sey Du mein Trost; wenn ich krank werde, mein Arzt, und wenn ich sterbe, mein Leben und meine Auferstehung! Amen.

Litanei von dem heiligsten Namen Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme 2c.
Gott heiliger Geist, erbarme 2c.
Heilige Dreifaltigkeit, einiger Gott, erbarme 2c.

Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesus, Du Sohn der reinsten Jungfrau Maria,
Du heiligster und allmächtigster Jesus,
Du vollkommenster und glorwürdigster Jesus,
Du demüthigster und sanftmüthigster Jesus,
Du geduldigster Jesus und Heiland der Welt,
Jesus, Du Mittler zwischen Gott und Menschen,
Jesus, Du guter Hirt und unsere Zuflucht,
Jesus, Du Freund reiner Seelen und wahres Licht der Welt,
Jesus, Du ewige Weisheit und unendliche Güte,
Jesus, Du Spiegel der Vollkommenheit und Vorbild aller Tugenden,
Jesus, Du Vater der Armen und Tröster der Betrübten,
Jesus, Du Freude der Engel und König der Patriarchen,
Jesus, Du Erleuchter der Propheten und Meister der Apostel,
Jesus, Du Lehrer der Evangelisten und Stärke der Martyrer,
Jesus, Du Licht der Beichtiger und Bräutigam der Jungfrauen,
Jesus, Du Krone aller Heiligen,

Erbarme Dich unser!

Sey uns gnädig und barmherzig!
Verschone und erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel und jeder Sünde, erlöse uns, o Jesus!
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von Uebertretung deiner Gebote,
Von dem Anfall aller Uebel,
Durch deine Menschwerdung und Geburt,
Durch deine Schmerzen und Geißlung,
Durch deinen Tod und deine Auferstehung,
Durch deine Himmelfahrt und Herrlichkeit im Himmel,
Durch die Fürbitte deiner heiligsten Mutter und Jungfrau,

Erlöse uns, o Jesus!

Durch die Fürbitte aller Engel und Heiligen, erlöse uns, o Jesus!

O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! Verschone unser, o Jesus!

O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Jesus!

O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Jesus!

(Vater unser 2c.).

℣. Der Name des Herrn sei gelobt!

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

Gebet.

O Gott! der Du den glorwürdigsten Namen Jesus Christus, deines Sohnes, unsers Herrn, deinen Gläubigen ganz lieblich und angenehm, den bösen Geistern aber furchtbar und schrecklich gemacht hast: verleihe gnädigst, daß Alle, welche diesen Namen andächtig auf Erden verehren, die Süßigkeit deiner heiligen Tröstung in diesem Leben erfahren, und dort im Zukünftigen die ewige Freude und Seligkeit erhalten und genießen, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Am Feste der Erscheinung des Herrn oder der heiligen drei Könige.

Sieh, o mein Gott! ich erscheine vor Dir! nimmer ermüde ich, zu Dir zu kommen. Nichts habe ich in mir und Alles finde ich in Dir allein. O wie arm bin ich! O wie reich bist Du! Ich bete deinen ewigen Reichthum an und liebe meine Armuth, und erfreue mich, nichts vor Dir zu seyn. Gib mir deinen Geist, deinen heiligsten Sohn Jesus zu betrachten, der von den Weisen angebetet wird. Ich bete Ihn mit ihnen an.

Heilige Weisen folgen einem Stern, ohne nach Vernunftschlüssen zu urtheilen, da sie doch weise sind. Sie unterwerfen ihr Urtheil der Offenbarung eines Propheten, daß ein Stern das Zeichen der Geburt des göttlichen Erlösers seyn wird. Um Ihn aufzusuchen und anzubeten, achten sie für nichts ihre Bequemlichkeiten, ihre Geschäfte; für nichts das Gerede des Volkes, das sie für leichtgläubig und unbesonnen hält; für nichts die Verachtung der Menschen; gern wollen sie als Thoren gelten, sie unternehmen eine lange und beschwerliche Reise, weil ein inneres Glaubenslicht sie erleuchtet und mehr als der Stern überzeugt, daß sie den neugebornen König der Juden finden werden.

Gütiger Vater! erleuchte auch mich. Auch ich verlange nur der Kindheit Jesu zu folgen. Ich fürchte die weltliche Weisheit, die Dir und der Welt zugleich dienen will. Die Schmach und die Thorheit des Heilandes liebe ich. Mein Herz hängt an nichts mehr als an Jesu und um Jesu willen. Mag die Welt darüber sagen, was sie immer will. Keine Menschenfurcht, keine Angst vor dem Spott und Tadel weltlichgesinnter Menschen, wenn sie auch dabei tugendhaft sind, werden mich je von deiner getreuen Nachfolge, o Jesu! abhalten.

Dieses Vorhaben, o Herr, das Du mir einflößest, werde ich aber nur dann ausführen, wenn Du dein Licht und deine Kraft von Oben mir nicht entziehest; wenn Du in den Finsternissen des Glaubens mich immer erleuchtest.

Liebreichster Erlöser! ich bete Dich an und danke Dir, daß Du heute die drei Weisen aus dem Morgenlande zu Dir gerufen und dadurch den wunderbaren Rathschluß geoffenbaret hast, durch deine Er=

scheinung auf der Erde alle Völker und Menschen selig zu machen. In dieser Absicht führtest Du sie durch einen Stern wunderbar zu Dir, welche Dir, wie David weissagete, ihre Anbetung darbrachten mit Gold, weil Du der König des Himmels und der Erde; mit Weihrauch, weil Du bist der wahre Gott und der höchste Priester; und mit Myrrhen, weil deine Gottheit unsere schwache, sterbliche Menschennatur an sich genommen hat. Gib mir, o Herr! den Glauben dieser drei Weisen, damit auch ich mich ganz zu Dir bekehre, durch keine Hindernisse mich abhalten lasse, der Leitung deiner Gebote auf dem Wege zu Dir zu folgen und Dich wirklich finde. Stärke mich mit deiner Gnade, daß ich meinen eigenen Willen in Allem deinem göttlichen Willen unterwerfe; daß die Liebe zu Dir der Beweggrund von all meinem Thun und Lassen sey, und daß ich alle unordentlichen Neigungen meines Herzens stets verläugne, und Dir, durch die Abtödtung des Fleisches, zum Opfer bringe. Das Licht deiner Offenbarung erhelle alle meine Wege, berichtige alle meine Urtheile, beseele und leite alle meine Gesinnungen, und bewahre mich vor jeder Verirrung und Sünde. So wie Du, o Herr! die drei Weisen durch einen Engel vor dem gottlosen Könige Herodes gewarnt hast: so laß auch mich durch meinen Schutzengel vor den Anschlägen böser Menschen warnen, und vor den Nachstellungen der Höllengeister beschützen, damit ich sicher zu deiner Anschauung gelange! Amen.

Am Feste der Opferung Jesu im Tempel.

Liebreichster Jesus! geopfert wirst Du heute im Tempel; das Gesetz, das nur für die Kinder der Menschen gegeben ward, wird durch den Sohn Gottes erfüllt.

O göttliches Kind! gestatte, daß ich mit Dir mich darbringe. Gleich Dir will ich in den reinen Händen Mariä und Joseph seyn! ja, nur ein und dasselbe Kind, nur ein und dasselbe Opferlamm will ich mit Dir seyn.

Ich sehe, Du wirst losgekauft, wie die Kinder der Armen losgekauft wurden. Zwei Tauben sind das Lösegeld für Dich, Du Herr des Himmels und der Erde! Du erscheinst als ein Armer im Tempel, obgleich Du Alle bereicherst, um für die Sünden der Habsucht zu büßen, und um uns die Armuth lieben zu lernen. Glückselig, wer nichts mehr hat, und nichts mehr haben will; selig, wer in Dir und zu den Füßen deines Kreuzes allen Besitz verloren hat, selbst sein eigenes Herz Dir zum Opfer bringt, und keinen eigenen Willen mehr hat! Kind Jesu! sieh, Alles will ich ablegen, Alles will ich Dir geben; besonders mein eigenes Herz, so wie die geringste eigene Begierde, ja sogar den letzten Ueberrest meines Willens.

Entreiße mich mir selbst, o Herr! Keine Rückblicke der Eigenliebe, keine unruhigen Begierden sollen mir erübrigen. Ob man mich hoch oder niedrig stelle; ob man meiner gedenke oder meiner vergesse; ob man mich lobe oder ob man mich tadle; ob man mir Zutrauen schenke oder mich sogar ungerecht in Verdacht habe; ob man mich im Frieden lasse oder ob man mich beunruhige: was liegt daran? dieß geht mich nichts mehr an. Ich denke weniger an mich, um daran Theil zu nehmen, was man mir thut, als an Dich, o Herr! der Du Alles dieß nach deinem Wohlgefallen thun läßt. Dieß genügt mir; wollte ich mich beklagen oder murren, so wäre mein Opfer unvollkommen.

O Jesu! mit dem ich mich opfere, verleihe mir den Muth, mich für nichts mehr zu achten, und nichts in mir von jenem so untergeordneten Ich bestehen zu lassen, das sich so gerne beklagt, wenn man mir unrecht thut, wenn man mich falsch und boshaft beschuldigt, wenn Freunde undankbar gegen mich handeln und Du mir deinen fühlbaren Trost entziehest. Laß mich in solchen Leiden, die mir schwer fallen, die aber die Eigenliebe am meisten abtödten, stets beherzigen, daß ich nur dadurch Dir nachfolge, weil Du ja auch unschuldig gelitten hast, und zwar bis zum Tode am Kreuze, um mich von dem Fluche des Gesetzes, das ich lieblos und undankbar übertreten, zu erlösen.

Am Aschermittwoch.

O mein Gott! präge die Wahrheit tief in mein Herz: Alle Menschen müssen an einem ungewissen Jahre, Tage, in einer ungewissen Stunde sterben und Alles verlassen, Geld und Gut, Freunde und Bekannte. Nur die guten und die bösen Gesinnungen und Handlungen begleiten uns, von denen allein es abhängt, ob wir ewig selig oder unglückselig seyn werden. Der Tod kann mich bald und ganz unvermuthet überfallen. So will ich denn, o Herr! meine völlige Besserung nicht auf das Sterbebett verschieben, weil es zweifelhaft ist, ob ich dann noch dazu die nöthige Besinnung und Gnade haben werde. Wie ich lebe, so sterbe ich, und wie ich sterbe, so fahre ich zum Himmel oder zur Hölle, in die ewige Freude oder ewige Pein. Ich will Dir allein dienen, o Herr! und mich möglichst vor jeder Sünde hüten. Was hilft mir das zeitliche Gut, was nützt mir die Befriedigung der sinnlichen Gelüste auf dem Todbette. Stehe mir bei, o mein Gott! damit an mir nie wahr werde, was geschrieben

steht: Gott hat ihm Zeit gelassen zur Buße und er mißbrauchte sie im stolzen Selbstdünkel.

In dem Augenblicke, wo meine Seele von dem Leibe scheiden wird, ergeht auch das Gericht über sie, und am jüngsten Tage mit ihr zugleich auch über meinen Leib. Aus deinem Munde, o Herr! werde ich dann die Stimme hören, entweder: Gehe ein in die ewige Freude, oder: Weiche von mir in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinem Anhange bereitet ist. Um diesem schrecklichsten aus allen Urtheilen zu entgehen, will ich mich täglich selbst prüfen und mich bestreben, so zu leben, wie ich dann wünschen werde, gelebt zu haben.

Gib mir den Geist wahrer Buße, und erinnere mich, o Herr! bei jeder Versuchung zur Sünde an die ewigen Qualen der Hölle, und laß mich erkennen, wie weit leichter es ist, einen gefährlichen Ort, eine zur Sünde reizende Person und böse Zusammenkunft zu meiden, als ewig in den Qualen der Hölle leiden zu müssen. Erinnere mich im Augenblicke der Versuchung an die ewigen Freuden, die Du im Himmel denen bereitet hast, die Dich lieben, damit mich die vergänglichen Vergnügen dieses Lebens nicht blenden und zu keiner Sünde verleiden. Und wenn endlich die Todesstunde kömmt, so gedenke nicht meiner Jugendsünden, und sey mir ein barmherziger Richter.

In der Fastenzeit.

Liebreichster Jesus! ich lebe wieder in der Gedächtnißfeier deiner vierzigtägigen Fasten in der Wüste, und will mich, um Dir auch hierin einigermaßen nachzufolgen, der von der Kirche verbotenen Speisen enthalten. Ich will aber auch an Allem fasten, was der Eigenliebe zur Nahrung gereicht, worin der Geist

des Fastens besteht. Gib mir, o Bräutigam der Seelen! jene Reinheit des Herzens, jene Absonderung von allen Geschöpfen und Mäßigkeit, von welcher dein Apostel spricht, kraft der man die erschaffenen Dinge nur zur Nothdurft gebraucht. O selige Faste, wo die Seele alle Sinne in der Entbehrung des Ueberflüßigen hält! O heilige Enthaltsamkeit, wo die mit dem Willen Gottes ersättigte Seele niemals mit ihrem eigenen Willen sich nährt! Sie hat, wie Du, o Jesus! eine andere Speise, mit der sie sich nährt! O gib mir, o Herr! dieß überwesentliche Brod, das den Hunger meiner Seele auf ewig stillt! Dieß Brod, das alle Begierden auslöscht; dieß Brod, welches das wahre Manna und statt aller Speisen ist!

O mein Gott! laß in dieser heiligen Zeit alle Geschöpfe für mich schweigen und mich für sie! Es nähre sich meine Seele in der Stille dadurch, daß sie an allem eitlen Gerede faste!

Wie aber, soll ich in beständiger Furcht seyn, diese innerliche Fasten durch Tröstungen zu brechen, die mir von Außen kommen könnten? Nein, mein Gott! nimmer forderst Du diesen Zwang und diese Unruhe. Dein Geist ist ein Geist der Liebe und Freiheit. Ich weiß, o Herr! daß ein Herz, das Dich liebt, frei und heiter seyn soll. Nur dem werde ich entsagen, was nach meiner Erfahrung mich allzu sehr zerstreut. Friedlich und ruhig werde ich alle Entbehrungen ertragen, in die deine Vorsehung mich setzt. In unschuldigen und nothwendigen Unterredungen will ich Alles unterdrücken, was ich nach deiner innerlichen Ermahnung als ein bloßes Suchen meiner selbst erkennen werde. Fühle ich zu irgend einem Opfer mich angeregt, so will ich dasselbe fröhlich bringen. Streben werde ich, Andere zu erfreuen.

Fasten, o mein Gott! will ich dadurch, daß ich von Allem mich enthalte, was nicht dein Wille ist. fasten ohne Zwang, ohne Furcht, aus Liebe zu Dir. Selbst dann, wenn Du mir deine Tröstungen entziehest, will ich in dieser großen Faste des reinen Glaubens ruhig und gelassen verharren, so lange es Dir heilsam scheint, mich dadurch zu reinigen. Wirke, o Herr! mache meine Seele leer von aller Anhänglichkeit an das Ich und an das Irdische; thue mit mir nach deinem Wohlgefallen. Ich schweige, ich bete an, ich spreche ohne Unterlaß: Dein Wille geschehe, nicht der meinige! Nur Dich allein will ich, o mein Gott!

Kreuzwegandacht.

Vorbereitungsgebet.

Das Größte und Wichtigste, das auf der Erde je geschehen ist, das Heiligste und Segensreichste, das ein Mensch beherzigen kann — deinen Todesgang, o Jesus! und deine Leiden am Kreuze will ich betrachten und beherzigen. Segne mich dazu mit deiner Gnade. Laß mich dabei erkennen, daß meine Sünden die Ursache derselben sind, und rühre mein Herz zum Mitleide und zur dankbaren Gegenliebe, damit ich Dich nie mehr mit einer schweren Sünde beleidige und mich auch möglichst vor geringen Sünden hüte.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Unschuldigster Jesus! ich habe durch meine Sünden den Tod verschuldet, zu dem Du Dich zu meiner Erlösung

verurtheilen ließest. Welche treue Liebe bin ich Dir dafür schuldig! Gib mir die Gnade, daß ich Dich nie mit einer freiwilligen Sünde beleidige, nie lieblos urtheile und alle lieblosen Urtheile aus Liebe zu Dir, nach deinem Beispiele, geduldig ertrage.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!
(Vater unser 2c.)

Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich:
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

O mein Heiland! wie Du das schwere Kreuz willig auf deine Schulter genommen hast, obgleich schon über alle Vorstellung leidend, so laß auch mich jede Trübsal und Widerwärtigkeit aus Liebe zu Dir willig auf mich nehmen und geduldig ertragen. Ich verdiene ja nur Leiden. Ich bin bereit, wenn Du es für mich heilsam findest, mit Dir jeden Weg des Leidens zu wandeln, allen zeitlichen Gütern, allem Troste der Freunde und selbst den innerlichen Tröstungen deiner Gnade zu entsagen. Sey Du meine Stärke auf dem dunkeln Wege des Glaubens und erbarme Dich meiner.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!
(Vater unser 2c.)

Dritte Station.

Jesus fällt zum erstenmale unter dem Kreuze.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Dein Sinken, mein Jesus! aus Entkräftung unter der schweren Last des Kreuzes erinnert mich, wie groß die Schuld und Strafe der Sünde ist, die Du für mich aus Liebe auf Dich genommen hast. Auch ich will aus Liebe zu Dir das

Joch deiner Gebote auf mich nehmen, und alle Leiden, die Du mir sendest, geduldig ertragen. Dein Joch ist aber nur süß und deine Bürde leicht, wenn man Dich liebet. Gib mir deine Liebe!

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!

(Vater unser 2c.)

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden uud Sterben hast Du uns erlöset.

Innigst liebende Mutter! wie tief durchdrang bei dieser Begegnung das Schwert des Schmerzes deine Seele. Und doch opfertest Du deinen Sohn dem himmlischen Vater ohne Klage auch aus Liebe zu mir. Erbitte mir die Gnade, daß auch mir kein Opfer der Selbstverläugnung zu schwer sey, um Gott zu gefallen, daß ich lieber sterbe, als sündige.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!

(Vater unser 2c.)

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesum das Kreuz tragen.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Armer, verlassener Jesus! laß mich nie deine Worte vergessen: Wer sein Kreuz nicht willig auf sich nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht werth. Gib mir die Gnade, daß ich willig, nicht gezwungen, wie Simon, auf dem Wege der Leiden Dir nachfolge, die alle deine getreuen Diener finden. Laß mich mit Dir sagen: Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater reichet!

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!

(Vater unser 2c.)

Sechste Station.

Veronika reicht Jesum ein Schweißtuch.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Leidender Jesus! ich erweise Dir nicht, wie Veronika, die Liebe, die ich Dir bezeigen könnte und sollte. Ich bitte Dich, der Du dein Bild in das Schweißtuch eingedrückt hast, um ihren Liebesdienst zu belohnen, drücke deine Liebe in mein Herz, damit ich dieser frommen Frau wenigstens im Mitleide gegen die Armen und Leidenden folge, eingedenk deiner Worte: Was ihr einem meiner geringsten Brüder thut, das habt ihr Mir gethan.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!

(Vater unser rc.)

Siebente Station.

Jesus fällt zum zweitenmale unter dem Kreuze.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Leidender Jesus! obgleich ganz erschöpft, gönnten sie Dir dennoch keine Ruhe, sondern bewogen Dich ohne Mitleid, durch Schläge und gewaltsames Anziehen der Stricke, zum Aufstehen und Fortgehen unter der schweren Last des Kreuzes auf den Weg nach der Richtstätte. So schwer büßtest Du das öftere Wiederfallen in die alte Sünde! Stärke mich, daß ich nie mehr in eine schwere Sünde zurückfalle.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!

(Vater unser rc.)

Achte Station.

Fromme Weiber weinen bei dem Anblicke der Leiden Jesu.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Leidender Jesus! flöße auch meinem Herzen Mitleid ein beim Anblicke deiner Leiden, damit ich beständige Reue über meine Sünden fühle, Dich liebe durch Erfüllung deiner Gebote, und den Peinen der Hölle entgehe, welche die unbußfertigen Sünder zu erwarten haben nach deinen Worten an die weinenden Frauen: Wenn man das an dem grünen Holze thut, was wird mit dem dürren geschehen?

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!

(Vater unser 2c.)

Neunte Station.

Jesus fällt zum drittenmale unter dem Kreuze.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Leidender Jesus! auch jetzt, da Du zum drittenmale unter der schweren Last des Kreuzes zur Erde fielst, fandest Du kein Mitleid bei deinen Peinigern. Zum drittenmale mißhandelten sie Dich durch Schläge und gewaltsames Anziehen der Stricke. So ist auch, wie der heilige Apostel Paulus lehrt, der Gewohnheits-Sünder ohne Mitleid gegen Dich durch Erneuerung deiner Leiden. Mein Jesus! gib mir mitleidige Liebe zu Dir, daß ich nie deine Leiden erneuere.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!

(Vater unser 2c.)

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Leidender Jesus! wie schmerzlich war die Abreißung

deiner Kleider, da alle Wunden deines Leibes dadurch wieder geöffnet wurden. Um dieser Leiden willen gib mir die Gnade, daß ich den bösen Neigungen der Sinnlichkeit nicht folge und so den alten Menschen, dessen Sünden Du dadurch gebüßt hast, ausziehe, und das Kleid der Unschuld und Gerechtigkeit unbefleckt bewahre bis zum Gerichte.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!

(Vater unser ꝛc.)

Elfte Station.

Jesus wird an's Kreuz genagelt.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Leidender Jesus! an die schmerzliche Annaglung deiner Hände und Füße an's Kreuz erinnere ich mich, so oft ich versucht werde, eine Hand zu einer Sünde auszustrecken oder an einen gefährlichen Ort zu gehen, wo ich zu einer Sünde könnte verleitet werden. Ich will alle bösen Neigungen und Begierden kreuzigen, verläugnen, um getreu in deiner Liebe zu verharren.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!

(Vater unser ꝛc)

Zwölfte Station.

Jesus wird am Kreuz erhöht und stirbt.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Leidender Jesus! wie peinlich war deine Erhöhung am Kreuze; denn durch sie wurden die Wunden an den Händen und Füßen mit solchen Schmerzen erneuert, daß sie deinen Tod verursachten als Sühnopfer für die Sünden aller Menschen. Ich bitte Dich, ziehe durch den Anblick deiner Leiden am Kreuze mein Herz aus Mitleid und Liebe zu deiner ungetheilten Liebe hin.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!
(Vater unser ꝛc.)

Dreizehnte Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Leidender Jesus! der Anblick deiner Leiden am Kreuze machte auf Joseph von Arimathea einen solchen Eindruck, daß er sich nicht mehr fürchtete, durch die Bitte um deinen Leichnam sich öffentlich als deinen Anhänger zu erklären. Gib auch mir die Gnade, daß ich durch beständige Erinnerung an deine Leiden mich nie schäme, bei den bösen Beispielen und dem Gespötte der Welt deine Gebote getreu zu befolgen.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!
(Vater unser ꝛc.)

Vierzehnte Station.

Der Leichnam Jesu wird in's Grab gelegt.

Ich bete Dich an, Herr Jesus Christus! und liebe Dich;
Denn durch dein Leiden und Sterben hast Du uns erlöset.

Leidender Jesus! wie die Weissagungen von deinem Leiden, so ging auch die Vorhersagung durch einen Propheten in Erfüllung, daß dein Leichnam ehrenvoll werde begraben werden. Stärke durch diese Erinnerung meinen Glauben, daß alle deine Verheißungen in Erfüllung gehen; daß der Gerechte, den böse Menschen verfolgen und verachten, schon hier von den Guten geehrt und im Himmel von Dir ewiger Herrlichkeit und Freude theilhaftig werde, auf daß diese Hoffnung mich bei jeder Verachtung und Verfolgung in der getreuen Liebe zu Dir erhalte.

Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich meiner!
(Vater unser ꝛc.)

Schlußgebet.

O mein Heiland! laß mir dein Leiden und Sterben immer vor Augen schweben, besonders in den Stunden der Versuchung und Trübsal, damit ich deiner Lehre und deinem Beispiele getreu nachfolge. Wenn das Gewissen mich ängstigt, und das Herz, aus Mangel an Vertrauen, meiner Sünden wegen mich verdammen will; wenn auf dem Todbette Zweifel und Angst mich befallen; dann, o Herr! stärke meinen Glauben, daß Du am Kreuze auch das Sühnopfer für meine Sünden, mein Fürbitter und Stellvertreter vor dem Richterstuhle meines himmlischen Vaters bist. Amen.

Am Charfreitage.

O Jesu! ich bete Dich an am Kreuze als das Sühnopfer zur Vergebung meiner Sünden. Man betet Dich aber nur dann wahrhaft am Kreuze an, wenn man die sinnlichen Lüste verläugnet, wenn man seinem eigenen Willen und der Anhänglichkeit an seine eigenen Meinungen und an den Genuß dieses Lebens entsagt. Man will allerdings Gott dienen, und Dir, o Jesu! nachfolgen, aber nur nach der Meinung, wie man sich selbst deine Lehre und Gebote erklärt, damit der Sinnlichkeit nicht zu wehe geschieht und man es mit der Welt nicht verdirbt. Man muß, spricht man, die christliche Vollkommenheit nicht übertreiben, um sie vor der Welt nicht verhaßt zu machen.

O mein Jesu! gehöre nicht auch ich in die Anzahl dieser Scheinchristen, denen Du als Gekreuzigter ein Aergerniß bist, ohne gerade so zu sprechen? O mein Erlöser! ich bin bereit, den Kelch deiner Bitterkeit bis auf die bittersten Hefen zu trinken! Bereit

bin ich, lieber Schmerzen, Schmach, Verlachung und Verspottung von Außen, und im Innern Versuchung und Verlassenheit zu leiden, als den Weg zum Himmel mir leichter zu machen, als Du ihn gelehrt hast. Ich will Dir nicht nur bis zu den Tröstungen auf Thabor, sondern auch auf dem Kalvarienberge in den schmerzlichsten Leiden der Selbstverläugnung nachfolgen. Ich will nichts verlangen, als deinen heiligen Willen zu thun, um der Gnaden theilhaftig zu werden, die Du mir durch dein Leiden und Sterben am Kreuze erworben hast. Wenn Du willst, will ich Schmach und Schmerzen mit Dir theilen. Flehen werde ich zwar in Versuchungen und Leiden mit Dir: Es gehe dieser Kelch vorüber, wenn es möglich ist! Ich will aber auch hinzusetzen: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Erhalte mich, o mein Erlöser! beständig in diesem Entschlusse, dessen Befolgung ich schon in der heiligen Taufe versprochen und den ich heute bei der Betrachtung deines Todes am Kreuze erneuere, und stärke mich mit deiner Gnade, daß ich ihn stets treu befolge.

Litanei vom bittern Leiden Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Du von den Juden zum Kreuztode verlangter Jesus,
Du von Judas um dreißig Silberlinge verkaufter Jesus,
Du am Oelberge in Todesangst blutschwitzender Jesus,
Du am Oelberge mit einem Kusse von Judas verrathener Jesus,
} Erbarme Dich unser!

Du gefesselt vor Annas und Kaiphas geführter Jesus,
Du in's Angesicht geschlagener Jesus,
Du fälschlich angeklagter und unschuldig verurtheilter Jesus,
Du in das Angesicht gespiener und geschlagener Jesus,
Du zum Pilatus geführter und vor ihm falsch angeklagter Jesus,
Du zum Herodes geführter und von ihm verspotteter Jesus,
Du wieder zu Pilatus geführter und von ihm zur Geißlung übergebener Jesus,
Du mit Dornen gekrönter Jesus,
Du dem Volke zur Erregung des Mitleids vorgestellter Jesus,
Du dem Mörder Barrabas nachgestellter Jesus,
Du von den Juden zum Kreuzestode verlangter und verurtheilter Jesu,
Du von Pilatus den Juden zur Kreuzigung übergebener Jesus,
Du mit dem Kreuze zur Richtstätte beschwerter Jesus,
Du nur von einigen Frauen bemitleideter Jesus,
Du auf der Richtstätte entkleideter und an's Kreuz genagelter Jesus,
Du am Kreuze zwischen zwei Verbrechern erhöhter Jesus,
Du selbst noch am Kreuze verspotteter Jesus,
Du am Kreuze von Gott verlassener Jesus,
Du am Kreuze dürstender und mit Gall und Essig getränkter Jesus,
Du am Kreuze für uns gestorbener Jesus,
Du vom Kreuze abgenommener und begrabener Jesus,
Du am dritten Tage aus eigener Macht von dem Tode auferstandener Jesus,
Du nach vierzig Tagen in den Himmel hinaufgefahrener Jesus,

Erbarme Dich unser!

Du zur Rechten des Vaters als unser Fürbitter sitzender Jesus, erbarme Dich unser!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Sey uns barmherzig, erlöse uns, o Herr!
Von jeder Sünde,
Von allem Uebel,
Von aller Muthlosigkeit im Leiden,
Von jeder Geringschätzung deines Leidens und Sterbens,
Durch deine Liebe zu allen Leidenden,
Durch deine Todesangst am Oelberge,
Durch deinen blutigen Schweiß,
Durch dein dreimaliges Angstgebet zum Vater,
Durch deine Geduld mit den schlafenden Jüngern,
Durch deine Sanftmuth gegen Judas den Verräther,
Durch die harten Bande und Schläge,
Durch dein geheimnißvolles Schweigen bei falschen Anklagen,
Durch dein mündliches Zeugniß deiner Gottheit,
Durch die erduldete Lästerung deiner Gottheit,
Durch die unaussprechlichen Schmerzen bei deiner Geißlung, Krönung und Kreuzigung,
Durch dein Leiden am Kreuze,
Durch dein vergossenes Blut,
Durch dein Gebet der Liebe für deine Peiniger,
Durch deine Erbarmung gegen den reuevollen Schächer,
Durch deine Liebe gegen deine Mutter und Johannes,
Durch deinen harten Todeskampf,
Durch deinen willigen Gehorsam bis zum Tod am Kreuze,
Durch die siegreiche Vollendung deines Leidens,
Durch das sanfte Neigen deines sterbenden Hauptes,
Durch deinen schmerzlichen Tod am Kreuze,
Durch die Eröffnung deiner heiligen Seite,
Durch deine Abnahme vom Kreuze,

Erlöse uns, o Herr!

Durch dein heiliges Begräbniß, erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du bei der Betrachtung deines Leidens und Sterbens unsere Herzen zum Mitleide bewegen wollest,

Daß Du uns durch die Betrachtung deines Leidens zur Buße und Besserung führen wollest,

Daß Du durch die Erinnerung an deine Leiden die Lust zur Sünde in den Versuchungen in uns tödten wollest,

Daß Du uns Liebe zum Kreuze und Geduld in Leiden einflößen wollest,

Daß Du uns durch dein Leiden und Sterben von der Anhänglichkeit an's Irdische losmachen wollest,

Daß Du uns die Gnade der Beharrlichkeit im Guten verleihen wollest,

Daß Du uns die Gnade zu einem seligen Tode verleihen wollest,

Daß Du uns von der ewigen Verdammniß erlösen wollest,

Daß Du uns in die Zahl deiner Heiligen aufnehmen wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Christus höre uns! Christus, erhöre uns!

(Vater unser ꝛc.)

Wir bitten Dich, o Herr! schaue gnädig auf deine Gemeinde herab, für welche unser Herr Jesus Christus sich den Händen der Sünder überlassen hat und am Kreuze sterben wollte, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regiert als wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Gott! dessen Erbarmung unermeßlich ist, wir danken Dir für alle durch die Menschwerdung, das Leben, Leiden und Sterben deines eingebornen Sohnes erwiesenen Gnaden und Wohlthaten. Verleihe uns deinen göttlichen Beistand, daß wir nach seiner Lehre und nach seinem Vorbilde auf dieser Erde unsträflich vor Dir wandeln und nach diesem Leben zur Anschauung der Herrlichkeit gelangen, in die unser Herr Jesus Christus, nach seiner Erniedrigung bis zum Tode des Kreuzes, erhöhet wurde. Amen.

Am Charsamstage.

Litanei bei der Auferstehungsfeier Jesu am Abend.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme 2c.
Gott heiliger Geist, erbarme 2c.
Heiligste Dreifaltigkeit, einiger Gott, erbarme 2c.

Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesus, Du Sohn der reinsten Jungfrau Maria,
Du am dritten Tage aus eigener Macht glorreich auferstandener Jesus,
Du zu unserer Rechtfertigung auferstandener Jesus,
Jesus, der Du durch deine Auferstehung uns deine Gottheit beweisest,
Jesus, Du Unterpfand unserer künftigen Auferstehung,
Jesus, der Du uns durch deine Auferstehung die Gnade der geistlichen Auferstehung erworben hast,
Jesus, der Du deine Auferstehung zuerst deiner jungfräulichen Mutter angekündet hast,
Jesus, der Du deine Auferstehung den frommen Frauen durch einen Engel verkündet hast,

Erbarme Dich unser!

Jesus, der Du der Magdalena im Garten als auferstanden Dich zu erkennen gegeben hast,
Jesus, der Du dem Apostelfürsten Petrus als auferstanden erschienen bist,
Jesus, der Du den zwei Jüngern nach Emaus als der Auferstandene Dich zu erkennen gegeben hast,
Jesus, der Du den Aposteln als auferstanden bei verschlossenen Thüren erschienen bist,
Jesus, der Du nach acht Tagen den Thomas durch Berührung deiner Wundenmale von deiner Auferstehung überzeugt hast,
Jesus, der Du deinen Aposteln am See Tiberias erschienen bist,
Jesus, der Du Jene selig nennst, die doch an deine Auferstehung glauben, ohne Dich gesehen zu haben,
Auferstandener Jesus, Du Ueberwinder des Todes und der Hölle,
Auferstandener Jesus, Du Erlöser der Altväter aus der Vorhölle,
Auferstandener Jesus, Du Vorbild unserer geistlichen Auferstehung,
Auferstandener Jesus, Du Vorbild unserer leiblichen Auferstehung,
Auferstandener Jesus, Du Licht und Heil der Welt,
Auferstandener Jesus, Du Vorbild wahrer Gottes- und Nächstenliebe,
Auferstandener Jesus, Du Vorbild wahrer Demuth und Selbstverläugnung,
Auferstandener Jesus, Du Vorbild der Sanftmuth und Keuschheit,
Auferstandener Jesus, Du Vorbild aller Tugenden,
Auferstandener Jesus, Du Zuflucht und Trost reuevoller Sünder,
Auferstandener Jesus, Du Trost der Betrübten,

Erbarme Dich unser!

Auferstandener Jesus, Du unser Fürsprecher bei dem himmlischen Vater,
Auferstandener Jesus, Du Richter der Lebendigen und Todten,
Auferstandener Jesus, Du Schrecken der Verdammten,
Auferstandener Jesus, Du Seligkeit der Gerechten nach ihrer glorreichen Auferstehung,
} Erbarme Dich unser!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns barmherzig, erlöse uns, o Herr!
Damit wir einst unter den Seligen auferstehen,
Damit wir uns einst deiner glorreichen Auferstehung ewig erfreuen,
Durch deine unbefleckte Empfängniß durch den heiligen Geist,
Durch deine wundervolle Geburt in einer Krippe,
Durch deine demuthsvolle und schmerzliche Beschneidung,
Durch deinen Gehorsam gegen deine Eltern,
Durch deine Taufe und dein strenges Fasten,
Durch dein mühevolles Lehramt, Wachen und Beten,
Durch deine Einsetzung des letzten Abendmahles,
Durch deine Todesangst am Oelberge,
Durch deinen blutigen Schweiß,
Durch dein dreimaliges Angstgebet zu deinem Vater,
Durch deine Gefangennehmung und Feßlung,
Durch deine schmerzhafte Geißlung und Krönung,
Durch deine Verspottung und Mißhandlung,
Durch deine Kreuzigung und Erhöhung am Kreuze,
Durch deine Verlassenheit und deinen Durst am Kreuze,
Durch deinen Versöhnungstod am Kreuze,
Durch deine Begräbniß,
Durch deine siegreiche Auferstehung,
Durch deine glorreiche Himmelfahrt,
Durch die Sendung des heiligen Geistes,
Durch deine Allmacht zur Rechten des himmlischen Vaters,
} Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns zur wahren Buße und Besserung führen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns in deiner Nachfolge stärken und befestigen wollest,
Damit wir die Gelegenheit zur Sünde verabscheuen und fliehen,
Damit wir den bösen Neigungen widerstehen können,
Damit wir unsere Sünden lebenslänglich bereuen,
Damit wir wahrhaft vom Tod der Sünde auferstehen,
Damit wir lebenslänglich im Guten verharren,
Damit wir eines seligen Todes sterben,
Damit wir einst zur seligen Auferstehung gelangen,
} Wir bitten Dich, erhöre uns!
O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, erlöse uns, o Herr!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!

(Vater unser 2c.)

Gebet.

O Gott! der Du uns durch die Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi und durch die jährliche Osterfeier erfreuest, verleihe gnädigst, daß wir durch die Gnaden, die uns Jesus durch seine Auferstehung erworben hat, zu einer so innigen Liebe zu Ihm entzündet werden, daß wir seine Gebote getreu befolgen und dadurch einst, nach einem seligen Tode, zur glorreichen Auferstehung gelangen durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Ostersonntage.

Gott! der Du an dem heutigen Tage durch deinen eingebornen Sohn den Tod besiegt und uns den Eingang zur ewigen Seligkeit geöffnet hast, befördere und erfülle durch deinen mächtigen Beistand die frommen Wünsche, welche deine Gnade in uns erweckt und belebt, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn!

Herr Jesus Christus, Du glorwürdigster Sieger über Tod und Hölle! ich bete Dich an und stimme ein in die Lobgesänge deiner heiligen Kirche, die Dich an allen Orten mit dem fröhlichen Alleluja preiset. Himmel und Erde beten Dich an und preisen Dich für den himmlischen Frieden, den Du uns durch deinen Tod und deine herrliche Auferstehung erworben hast. Herr! schenke auch uns diesen Seelenfrieden, den die Welt nicht geben kann, den Du in die Herzen deiner Apostel ausgegossen hast mit den Worten: Der Friede sey mit Euch! Laß uns diesen Frieden erfahren durch den gläubigen Aufblick zu deinem und unserem Vater, daß Er uns um deiner Genugthuung und Auferstehung willen als seine versöhnten Kinder mit Erbarmung und Liebe ansehe. Gieße auch in unsere Herzen die Kraft deiner Auferstehung, die wir so sehr bedürfen. Noch lebt der alte Mensch mit seinen bösen Neigungen in mir, die mich so oft zur Sünde verleiten und mir deinen Frieden rauben. O wie schwach und wankelmüthig ist noch mein Herz in deiner Liebe! O wie wenig gebe ich noch den Wirkungen deiner Gnade in meinem Gemüthe Raum! Lehre Du mich, auferstandener Heiland! mein Gemüth aus den Zerstreuungen der Welt sammeln, wachen und beten, und durch deine lebendigmachende Geisteskraft über meinen eigenen Willen und die bösen

Neigungen und Leidenschaften meiner Natur herrschen und siegen!

Mein Jesus! ziehe durch die Freude an Dir und deinem Worte mein Herz immer mehr ab von Allem, was Dir mißfällig ist, damit ich Dir allein lebe und Dir dadurch die Ehre erweise, die Dir als dem Sieger über Tod und Hölle gebührt. Ich huldige Dir als meinem Herrn und König, und will allein Dir leben und sterben; laß deine Gnade alle Kräfte meiner Seele durchdringen, damit nicht mehr ich, meine Eigenliebe und Sinnlichkeit, sondern Du allein in mir lebest und wirkest, um einst auch zur seligen Auferstehung gelangen zu können. Amen.

In der Bittwoche.

Die Bitttage sind von dem heiligen Mamertus, Bischofe zu Vienne in Frankreich, um die Mitte des fünften Jahrhunderts eingeführt worden. Veranlassung gaben verschiedene Landplagen, womit Gott die Seelen der Sünder durch Entziehung der Feldfrüchte und zeitlichen Güter zu retten sucht. Im Jahre 801 wurden diese Bitttage unter Papst Leo III. auch in der Hauptstadt der Christenheit eingeführt, wo schon früher der Gebrauch bestand, daß jährlich am 25. April, am Feste des heiligen Markus, feierliche Bittgänge gehalten wurden, um dadurch die Strafgerichte Gottes abzuwenden, und um die göttlichen Wohlthaten zu flehen. Da Gott nur durch Buße versöhnt wird, so wurde das Volk durch Predigten an diesen Tagen dazu nachdrücklich ermahnt und zum Fasten und Empfange der heiligen Sakramente verpflichtet. Die Gläubigen blieben nüchtern, bis sie am Abende wieder nach Hause kamen.

Besteht auch jetzt nicht mehr dieses Gebot, so soll doch das Volk nichts zum Essen und Trinken mitnehmen, noch weniger die Wirthshäuser besuchen Da um diese Zeit die Saaten, Wiesen, Fruchtbäume und Reben zu schönen Hoffnungen grünen und blühen, so will die Kirche, daß wir Gott um Abwendung schädlicher Witterung, der Dürre und Nässe, des Reifes und Hagels, der Seuchen, Pestkrankheiten und anderer Plagen bitten sollen. Von diesen und andern Züchtigungen

wird Gott, weil Er auch die größten Sünder durch sie noch zur Buße zu bewegen sucht, uns nur dann befreien, wenn wir durch einen gottesfürchtigen Wandel dem Beispiele Jesu und der Heiligen nachfolgen. Um uns daran zu erinnern, und um ihre Fürbitte sie anzurufen, wird bei der Prozession das Kreuz vorausgetragen und die Allerheiligen-Litanei gebetet.

Litanei aller Heiligen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme ꝛc.
Heilige Maria, bitte für uns!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heilige Engel und Erzengel,
Alle Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heilige Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,

Bitte (bittet) für uns!

Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
Alle heilige Apostel und Evangelisten,
Alle heilige Jünger des Herrn,
Alle heilige unschuldige Kinder,
Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vincentius,
Heiliger Fabian und Sebastian,
Heiliger Johannes und Paulus,
Heiliger Kosmas und Damian,
Heiliger Gervasius und Protasius,
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Heiliger Bonifazius,
Heiliger Rupertus,
Heiliger Korbinian,
Alle heilige Bischöfe und Bekenner,
Alle heilige Kirchenlehrer,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Antonius,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Heiliger Bernardus,

Bitte (bittet) für uns!

Alle heilige Priester und Leviten,
Alle heilige Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agnes,
Heilige Lucia,
Heilige Agatha,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
Alle heilige Jungfrauen und Wittwen,
Alle heilige Gottes,

Bitte (bittet) für uns!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns barmherzig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde,
Von deinen Strafgerichten,
Von schnellem, unvorhergesehenen Tode,
Von den Nachstellungen des bösen Feindes,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geiste der Unlauterkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner hl. Menschwerdung,
Durch deine gnadenreiche Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und deine Begräbniß,
Durch deine glorreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes,
Am Tage des Gerichtes,

Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verschonest, wir bitten rc.
Daß Du uns verzeihest, wir bitten rc.

Daß Du uns zur wahren Buße führen wollest,
Daß Du deine hl. Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß Du den obersten Hirten und alle geistlichen Stände in deiner heiligen Religion erhalten wollest,
Daß Du die Feinde deiner hl. Kirche demüthigen wollest,
Daß Du den Königen und christlichen Fürsten Frieden und wahre Eintracht geben wollest,
Daß Du allen christlichen Völkern Frieden und Einigkeit verleihen wollest,
Daß Du uns selbst in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß Du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erheben wollest,
Daß Du alle unsere Wohlthäter mit ewigen Gütern belohnen wollest,
Daß Du unsere Seelen und die Seelen unserer Brüder, Verwandten und Wohlthäter vor der ewigen Verdammniß bewahren wollest,
Daß Du uns die Früchte der Erde beschützen und geben wollest,
Daß Du allen verstorbenen Gläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du uns erhören wollest,
Du Sohn Gottes,

(Wir bitten Dich, erhöre uns!)

O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

(Vater unser 2c.)

O Gott, der Du durch die Sünde beleidiget, durch aufrichtige Buße aber wieder versöhnt wirst; siehe gnädig an das Gebet deines demüthigen Volkes, und wende von uns ab die Geißel deiner Strafgerichte, die wir durch unsere Sünden verdienen.

O Gott, von welchem alle heilige Begierden, gute Anschläge und gerechte Werke entspringen, gib deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen sich deinen Geboten ergeben, unsere Feldfrüchte gesegnet und unsere Zeiten, durch deinen Schutz von feindlichen Anfällen gesichert, ruhig und friedlich seyen.

Gebet zur Zeit großer Dürre.

Allmächtiger, ewiger Gott! zu Dir nehmen wir unsere Zuflucht in der großen Dürre, in welcher unsere Felder unter der heißen Gluth der Sonne schmachten, so daß die Früchte der Erde verderben. Siehe gnädig herab auf unser Elend und unsere Noth, sende einen erquickenden Regen auf die ausgetrockneten Wiesen und Felder, und erfrische die hinwelkenden Gewächse. Du bist der Schöpfer und Regierer des Himmels und der Erde, in dessen Macht Alles steht. Du kannst uns deinen Segen geben und nehmen, was wir allerdings durch den Mißbrauch deiner Gaben und durch unsere vielen andern Sünden verdient hätten. Verfahre aber, o Herr! mit uns nicht nach unserem Verschulden; sondern nach deiner Barmherzigkeit, und segne uns im Zeitlichen und Ewigen. Um das bitten wir Dich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet zur Zeit der anhaltenden Nässe.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Regen und Thau über die Felder der Guten und Bösen

fallen lässest: siehe gnädig auf unsern Jammer und erhöre unser Flehen, damit die anhaltende Nässe uns das tägliche Brod nicht entziehe. Erheitere den mit Wolken bedeckten Himmel, und laß die Strahlen der Sonne auf unsere Wiesen und Felder niederfallen, und wende von uns ab die Strafe, die wir durch unsere Sünden verdienen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Jesu Christi.

O mein Jesus! ich bete Dich an mit allen Engeln und Heiligen, die Dich bei deiner Himmelfahrt angebetet haben und in deiner Herrlichkeit ewig preisen. Ich bete Dich an als meinen Herrn und König, ich flehe zu Dir als meinen Versöhner und Fürbitter, und liebe Dich als meinen Vater, Bräutigam und Bruder. Du allein bist würdig, daß Dir alle Herzen huldigen und sich Dir unterwerfen. Unterwirf Dir alle Kräfte meiner Seele und alle Neigungen meines Herzens, damit all mein Sinnen und Streben stets nach dem Himmlischen gerichtet sey, wo Du sitzest zur Rechten des Vaters. Bewahre mich vor jeder Sünde und Unbeständigkeit, und lehr mich immer mehr an deine göttliche Gnadengegenwart glauben und deine Gemeinschaft suchen und erfahren. Obgleich Du sitzest auf dem Throne der Herrlichkeit deines Vaters, so hast Du doch verheißen, alle Tage bei uns zu seyn bis zum Ende der Welt. Vergib, o Jesu! daß ich dieß so oft vergesse, so unachtsam und zerstreut lebe, als wenn Du mir nicht immer nahe wärest. Sammle meinen Geist, und ziehe alle meine Neigungen zu Dir, damit ich allen sündhaften Vergnügungen der Welt entsage, und mein Leben, durch stets innigere Vereinigung mit Dir und

durch Reinheit des Herzens, eine beständige Himmelfahrt sey!

Wie Du, o Herr! durch Kreuz und Leiden in deine Herrlichkeit eingehen mußtest, so willst Du, daß auch ich auf dem Wege der Selbstverläugnung, Abtödtung und Trübsale Dir nachfolge. Stärke mich dazu mit deiner Gnade in den vielen Versuchungen dieses Lebens. Und kömmt endlich der Tag und die Stunde meines Hinscheidens aus diesem Leben, sey dann auch mein Fürsprecher bei deinem himmlischen Vater, damit ich gewürdigt werde, in deine Herrlichkeit einzugehen und jene selige Stätte in Besitz zu nehmen, die Du mir durch deine Himmelfahrt bereitet hast! Amen.

Am Feste der Sendung des heiligen Geistes.

Litanei zu Gott dem heiligen Geiste.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Du von dem Vater und Sohne zugleich ausgehender heiliger Geist,
Du Geist der Wahrheit und Weisheit,
Du Geist der Andacht und des guten Rathes,
Du Geist des Glaubens, der Liebe und Hoffnung,
Du Geist der Stärke und Gottesfurcht,
Du Geist der Demuth und Enthaltsamkeit,
Du Geist der Sanftmuth und Langmuth,
Du Geist des Lebens und des Heiles,
} Erbarme Dich unser!

Du Geist aller Tugenden,
Du Geist der Kindschaft Gottes,
Du Geber aller Gnaden,
Du Reiniger unserer Seelen,
Du Lenker und Regierer der Kirche,
Du Durchforscher aller Gedanken und Entschlüsse des Herzens,
Du Tröster in allen Leiden,
Du Erleuchter der Sünder,
Du Süßigkeit sich bekehrender Sünder,
Du Heiligmacher der Zunehmenden,
Du Sieger aller Vollkommenen,
Du Seligkeit der Vollendeten,
Du Licht und Freude der Engel,
Du Erleuchter und Lehrer der Patriarchen und Propheten,
Du Mund und Lehrer der Apostel,
Du Stärke und Trost der Martyrer,
Du Heiligkeit u. Reinigkeit der Bekenner u. Jungfrauen,
Du Alles lehrende Salbung der Gerechten,
Erbarme Dich unser!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns barmherzig, erhöre uns, o Herr!
Von aller Sünde, erlöse uns, o Herr!

Von aller Versuchung böser Geister,
Von allem Widerstande gegen die erkannte Wahrheit,
Von aller Verstockung und Unbußfertigkeit,
Von aller Nachläßigkeit und Trägheit,
Von aller Unreinigkeit des Geistes und Herzens,
Von aller Spaltung und Irrlehre,
Von allen bösen Gesinnungen,
Von dem ewigen Tode,
Durch dein Ausgehen vom Vater und Sohne,
Durch deine Erscheinung am Jordan bei der Taufe Jesu,
Durch deine Sendung am Pfingstfeste,
Erlöse uns, o Herr!

Am Tage des letzten Gerichts, erlöse uns, o Herr!
Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du alle Völker zur Erkenntniß der katholischen Lehre führen wollest,
Daß Du allen Gliedern der Kirche die Gnade des Glaubens, der Hoffnung und Liebe schenken wollest,
Daß Du uns die Gabe der Andacht und Gottesfurcht verleihen wollest,
Daß Du alle unsere Gedanken, Worte und Werke regieren und heiligen wollest,
Daß Du uns in jeder Versuchung stärken wollest,
Daß Du uns in jeder Tugend zur Vollkommenheit führen wollest,
Daß Du uns die Gnade der Beharrlichkeit bis zum Ende unseres Lebens verleihen wollest,
Daß Du uns im Tode in die Zahl der Auserwählten aufnehmen wollest,
Wir bitten Dich, erhöre uns!
O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

(Vater unser 2c.)

Gott, heiliger Geist! wir beten Dich an als gleichen Gott mit dem Vater und Sohne, der Du mit ihnen gleiche göttliche Natur und Wesenheit hast. Der Du alle Gläubige und Gerechte erleuchtest, stärkest, tröstest und heiligest: erleuchte, stärke, tröste und heilige auch uns! Du Geist der Liebe, ohne den

Niemand dem Vater gefällt, gieße aus deine Liebe in unsere Herzen; erwecke die Furcht Gottes in uns, daß sie uns auf dem Wege des Guten erhalte. Du Geist des Lichtes und der Stärke! gib uns Gnade, die Fallstricke der Hölle und Sinnlichkeit erkennen und besiegen zu können. Wirke in uns die Tugenden des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Enthaltsamkeit, Keuschheit, Geduld, Sanftmuth, Güte, Freudigkeit, Treue und Beharrlichkeit bis ans Ende, daß wir gewürdiget werden, Dich im Himmel ewig zu lieben, anzubeten und zu preisen. Amen!

Litanei zum allerheiligsten Altarssakramente.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, einiger Gott,
Jesus, du lebendiges Brod, das vom Himmel herabgekommen ist,
Du in Brodgestalten verborgener Gott und Erlöser,
Du immerwährendes reines Opfer,
Du unbeflecktes Gotteslamm,
Du Denkmal der innigsten Liebe,
Du wahres Versöhnungsopfer für Lebendige und Abgestorbene,
Du Geheimniß des Glaubens,
Du geistliche Nahrung der Gläubigen,
Du Trost der Betrübten,
Du Stärke der Schwachen,
Du himmlisches Bewahrungsmittel vor der Sünde,
Du Speise derer, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten,

(Erbarme Dich unser!)

Du heiligste Erinnerung an das Leiden des Herrn, erbarme Dich unser!
Du Hilfe der Kranken, erbarme ꝛc.
Du Wegzehrung der Sterbenden, erbarme ꝛc.
Du Vorgeschmack der himmlischen Glorie, erbarme ꝛc.
Du Unterpfand der künftigen Herrlichkeit, erbarme ꝛc.
Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns barmherzig, erhöre uns, o Herr!
Von dem Unglauben, erlöse uns, o Herr!
Von der Begierlichkeit des Fleisches,
Von der Begierlichkeit der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
Von der Verblendung durch irdische Dinge,
Von dem unwürdigen Genusse deines Leibes u. Blutes,
Von der Gleichgültigkeit gegen Dich in diesem heiligsten Sakramente,
Von jeder Gelegenheit zur Sünde,
Von einem unbußfertigen Tode,
Durch die Sehnsucht, mit der Du verlangt hast, mit deinen Jüngern das Osterlamm zu essen,
Durch die tiefe Demuth, mit der Du deinen Jüngern die Füße gewaschen hast,
Durch die inbrünstige Liebe, durch die Du dieses heiligste Sakrament eingesetzt hast,
Durch die heiligen fünf Wunden, die dein allerheiligster Leib für uns am Kreuze empfangen hat,
Erlöse uns, o Herr!
Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du den Glauben an dieses Sakrament in uns beleben wollest, wir bitten ꝛc.
Daß Du die gebührende Ehrfurcht vor diesem Sakramente uns einflößen wollest, wir bitten ꝛc.
Daß Du die Liebe und Andacht zu diesem wunderbaren Sakramente in uns vermehren wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du alle sündhafte Begierlichkeit in uns ertödten und ausrotten wollest,
Daß Du uns von dem Tode der Sünde zum Leben der Gerechtigkeit erwecken wollest,
Daß Du uns in deiner Gnade und Liebe befestigen wollest,
Daß Du uns vor allen Nachstellungen des Teufels bewahren wollest,
Daß Du uns in den Versuchungen der Welt und des Fleisches beschützen wollest,
Daß Du unsere Gemüther durch deine Heimsuchung erleuchten und reinigen wollest,
Daß Du uns vor jeder Verblendung und Irrlehre bewahren wollest,
Daß Du uns zur wahren Buße und oftmaligen Kommunion bewegen wollest,
Daß Du das Feuer deiner Liebe dadurch immer mehr in uns entzünden wollest,
Daß Du uns dadurch in Dich umgestalten wollest,
Daß Du uns Alle mit dem Band deiner Liebe umschlingen wollest,
Daß Du in unserer Todesstunde mit dieser heiligen Wegzehrung uns stärken wollest,
Daß Du uns zum Nachtmahl des ewigen Lebens führen wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!

(Vater unser 2c.)

Herr, erhöre unser Gebet;
Und laß unser Rufen zu Dir kommen!

Gebet.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters unter der Mitwirkung des heiligen Geistes durch deinen Tod der Welt das Leben gegeben hast; befreie uns durch diesen deinen allerheiligsten Leib und durch dein allerheiligstes Blut von allen unsern Sünden und von allen Uebeln. Gib, daß wir immer deinen Geboten nachleben und laß uns nie von Dir geschieden werden.

O Gott, der Du uns in deinem wunderbaren Sakramente ein Denkmal deines heiligen Leidens hinterlassen hast; wir bitten Dich, laß uns die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes mit solcher Andacht verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung immerwährend in uns erfahren, der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zum allerheiligsten Herzen Jesu Christi.

O Du anbetungswürdigstes Herz meines Erlösers Jesu Christi! ich bete Dich an mit aller Inbrunst, deren meine Seele fähig ist; ich liebe Dich von ganzem Herzen; ich opfere Dir auf alle meine Gedanken, alle meine Worte und Werke, nebst meinen innern und äußern Leiden. Mögen solche, o reinste Gnadenquelle, zu deiner Verherrlichung und durch deinen Segen zu meinem Heile gereichen! — O göttliches Herz Jesu! könnte ich Dir die nämliche Anbetung, Liebe und Unterwerfung bezeigen, wie Du selbst sie deinem himmlischen Vater bezeiget und täglich Dir die Engel im hochheiligen Sakramente des Altars — unter der Gestalt des Brodes und Weines

— erweisen! Sey mein Vertheidiger an jenem Tage, wo meine Fehler und Sünden öffentlich bekannt werden, mein Beschützer, so lange ich wandle in dieser Welt, und mein Schutz in der Stunde meines Todes! Um diese Gnaden bitte ich Dich auch für meine Angehörigen, Verwandte, Freunde und Feinde, für meine Wohlthäter und Glaubensgenossen, für alle verstockten Sünder, für alle Armen, Leidenden und Betrübten, für alle Kranken und Sterbenden, endlich für alle Menschen, welche sich in diesem Jammerthale befinden; damit der Werth deines theuersten Blutes weder für sie noch für mich verloren gehe, sondern vielmehr zu unserer Seligkeit gereiche. — Mache dieser Schätze auch theilhaftig alle jene verlassene Seelen, welche deine göttliche Heiligkeit noch nicht für rein genug gehalten, um in deine Herrlichkeit einzugehen. O göttliches Herz unsers Erlösers, erhöre mein Gebet und verschmähe deines Dieners (deiner Dienerin) Rufen nicht! Amen.

Andächtige Ergebung in das göttliche Herz Jesu.

O mein liebenswürdigster Jesus! aus Dankbarkeit und zum Ersatze meiner so vielfältigen Untreue schenke ich Dir die ungetheilte Liebe meines Herzens, und widme mich ganz Dir; mit deiner Gnade nehme ich mir auch ernstlich vor, nicht mehr zu sündigen.

Pius VII. hat unterm 9. Juni 1807 allen Christgläubigen, welche obiges Gebet vor einem Bildnisse des göttlichen Herzens Jesu andächtig verrichten, des Tages einmal einen Ablaß von 100 Tagen, monatlich aber einen vollkommenen verliehen, wenn sie beichten, kommunizieren und sieben Vater unser beten um Erleuchtung und Stärkung des Oberhauptes der Kirche, der weltlichen Fürsten und um Bekehrung der Sünder und Irrgläubigen, worin das Ablaßgebet besteht.

Neuntägige Andacht

zur unbefleckten Jungfrau Maria,

auch an den Festtagen Mariens zu beten.

1. Heiligste, unbefleckte Jungfrau, meine liebe Mutter! auf deine Fürbitte setze ich mein größtes Vertrauen, du Hoffnung und Zuflucht der Sünder! Zu dir nehme auch ich bei den vielen Versuchungen und Gefahren der Keuschheit meine Zuflucht mit dem Vorsatze, dir allzeit zu dienen und deinen Tugenden nachzufolgen. Gnadenvollste Jungfrau! nimm mich auf unter deinen Schutz, und verlaß mich nicht im Augenblick einer Versuchung. Ich weiß, daß du bei Gott Alles vermagst. Rette mich vor allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens die Gnade, daß ich in keine Sünde falle, sondern sie überwinden könne.

Blicke auf mich, und habe Mitleid mit mir, ich bitte dich durch deine Liebe zu Jesus, deinen Sohn, stehe mir allzeit bei, und erbitte mir vor Allem die Gnade einer möglichst vollkommenen Liebe zu Jesus, ohne die ich die Keuschheit auf Gott wohlgefällige Weise nicht bewahren kann. Blicke auf mich in jedem Augenblicke, besonders aber in der letzten alles entscheidenden Stunde meines Lebens. Verlaß mich nicht, bis du mich unter den Seligen im Himmel siehst.

Ich erkenne freilich, daß ich es nicht verdiene, ja daß ich wegen meiner Undankbarkeit verdienete, aller Gnaden beraubt zu werden, die ich bis jetzt durch deine Vermittlung empfangen habe; aber du bist die Mutter der Barmherzigkeit, und deßwegen suchest du keine Verdienste, sondern siehst nur auf Bedrängte, um ihren Bedürfnissen abzuhelfen. Auch mein Herz siehst du voll Wunden und Neigungen, die mehr zum Bösen als zum Guten gerichtet sind. O Mutter der Barmherzigkeit! wende dich deßwegen von mir

nicht ab, vielmehr möge meine Schwachheit und Sündhaftigkeit dein Mitleid vermehren und dich bewegen, mir beizustehen. Ich bitte dich, du wollest nur durch das Vertrauen sehen, das ich auf dich setze, und auf meinen ernstlichen Willen, dir vor allen in der Tugend der Keuschheit nachzufolgen.

2. Zu deinen Füßen, o göttliche Mutter, erscheint ein unglücklicher, der Hölle verfallener Sünder, der sich zu dir flüchtet und auf dich vertrauet. Ich verdiene zwar nicht einmal einen Blick von dir, aber ich weiß, daß du, im Hinblicke auf deinen Sohn, der zur Erlösung der Sünder gestorben ist, die höchste Begierde hast, den Gefallenen beizustehen. Sieh, o Mutter der Barmherzigkeit, auf mein Elend herab, und erbarme dich meiner. Ich höre, wie dich Alle die Zuflucht der Sünder, die Hoffnung der Verzweifelnden und die Hilfe der Verlassenen nennen. Darum bist du auch meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Hilfe. Rette du mich durch deine Fürbitte. Steh' mir bei aus Liebe zu Jesus. Reiche die Hand einem armen Gefallenen, der sich dir anempfiehlt. Ich weiß es, daß es dir zum Troste gereicht, einem Sünder beizustehen, so sehr du kannst. Rette mich also, da du mir noch helfen kannst. Durch meine Sünden habe ich die göttliche Gnade und meine Seele verloren. Nun lege ich mich in deine Hände; belehre mich, was ich zu thun habe, um die Gnade Gottes wieder zu erlangen; ich bin zu Allem bereit. Er weiset mich zu dir, auf daß du mir beistehest, und er will, daß ich meine Zuflucht zu deiner Barmherzigkeit nehme, damit nicht blos die Verdienste deines Sohnes, sondern auch deine Fürbitte mir zur Seligkeit verhelfen mögen. An dich wende ich mich also; du legst für so viele Andere Fürbitte bei Jesus ein, thue es auch für mich. Sag' ihm, daß er mir verzeihe, und er wird mir verzeihen. Sag' ihm, daß du meine Seligkeit wünschest, und er wird mich selig machen.

Mache offenbar, wie du denen Gutes thust, welche auf dich vertrauen. Dieß ist meine Hoffnung. Amen.

3. O Himmelskönigin, ich bin so lange auf den Wegen des Satans gewandelt; nun aber weihe ich mich zu deinem immerwährenden Dienste, und biete mich an, dich zu ehren und dir zu dienen mein ganzes Leben lang. Nimm mich auf, und weise mich nicht ab, wie ich es verdient hätte. O meine Mutter, auf dich habe ich all' meine Hoffnung gesetzt; von dir erwarte ich meine ganze Glückseligkeit. Ich preise und danke Gott, daß er mir durch seine Barmherzigkeit dieses Vertrauen zu dir verliehen hat, welches ich für ein großes Unterpfand meines ewigen Heils ansehe. Ach! wie oft bin ich früher in Sünden verfallen, weil ich meine Zuflucht nicht zu dir genommen habe. Nun aber hoffe ich durch die Verdienste Jesu Christi und durch deine Fürbitte, daß ich Vergebung meiner Sünden erlangen werde. Aber ich kann noch einmal die göttliche Gnade verlieren; die Gefahr hat nicht aufgehört, die Feinde schlafen nicht. Wie viele neue Versuchungen bleiben mir noch zu überwinden übrig! Ach! meine liebenswürdigste Mutter, beschütze mich und gestatte nicht, daß ich neuerdings von ihnen unterjocht werde. Steh' mir allzeit bei. Ich weiß gewiß, daß du mir beistehen wirst, und mit deiner Hilfe werde ich überwinden, wenn ich mich dir anempfehle. Nur das befürchte ich, daß ich bei Gelegenheit der Versuchung es unterlasse, dich anzurufen, und sodann unterliege. Ich bitte dich daher um diese Gnade. Bewirke, daß ich mich bei den Anfechtungen der Hölle immer zu dir wende mit den Worten: Maria, steh' mir bei! Mutter laß nicht zu, daß ich Gott verliere.

4. O Maria, wie wird mein Tod beschaffen seyn? Wenn ich jetzt meine Sünden betrachte und an jenen großen, entscheidenden Augenblick meiner Errettung oder meiner ewigen Verdammniß denke nach meinem letzten Hauche und

nach meinem Gerichte; so zittere ich vor Bestürzung und Verwirrung. O meine liebreichste Mutter, meine Hoffnungen sind auf das Blut Jesu Christi und auf deine Vermittelung gestellt. O Trösterin der Betrübten, verlaß mich dann nicht; unterlaß es nicht mich zu trösten in jener großen Betrübniß. Wenn jetzt schon die Gewissensbisse über die begangenen Sünden, die Ungewißheit der Vergebung, die Gefahr des Rückfalles in die Sünde, die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit mich so sehr ängstigen, wie wird es erst alsdann seyn? Wenn du mir nicht beistehst, so bin ich verloren. Ach! barmherzige Mutter, bewirke in mir vor meinem Ende große Reue über meine Sünden, wahre Besserung und treues Festhalten an Gott in dem mir noch übrigen Leben. Und wenn ich endlich an das letzte Ziel meines Daseyns gelange, so steh' mir bei, o Maria, meine Hoffnung, in den großen Nöthen, in welchen ich mich dann befinden werde, und stärke mich, daß ich nicht verzweifle beim Anblicke meiner Missethaten, die mir der böse Feind vor Augen halten wird. Erlange für mich die Gnade, dich alsdann öfters anzurufen, damit ich, mit deinem und deines allerheiligsten Sohnes süßesten Namen im Munde verscheiden möge. Ja, seligste Frau, vergib mir meine kühne Bitte, komm selber herab und tröste mich mit deiner Gegenwart, bevor ich verscheide. Diese Gnade hast du so Vielen, welche dir ergeben waren, gewährt, daß ich sie auch für mich wünsche und hoffe. Ich bin zwar ein Sünder, und verdiene sie nicht; aber ich bin dein Verehrer, ich liebe dich und setze ein großes Vertrauen in dich. O Maria, ich erwarte dich, laß mich nicht trostlos. Sollte ich aber so großer Gnade alsdann nicht würdig seyn, so stehe mir wenigstens vom Himmel herab bei, auf daß ich aus diesem Leben scheide mit der Liebe zu Gott und zu dir, um euch im himmlischen Paradiese ewig zu lieben.

5. O liebenswürdigste Frau, ich danke dir, daß du

mich so oft schon von der Hölle befreit hast. Wie oft hab' ich sie verdient durch meine Sünden. Ich Armer stand schon nahe daran, zu jenem ewigen Gefängniß verdammt zu werden, und vielleicht wäre der Richterspruch bei meiner nächsten Sünde ausgeführt worden, wenn du mir nicht mitleidsvoll deinen Beistand verliehen hättest. Nicht einmal von mir angerufen, sondern allein durch deine Güte, hieltest du die göttliche Gerechtigkeit noch zurück, überwandest meine Härte und brachtest mich dahin, auf dich zu vertrauen. Und ach! in wie viele andere Verbrechen wäre ich später noch verfallen bei den Gefahren, denen ich ausgesetzt war, wenn du, liebreichste Mutter, mich nicht davor bewahrt hättest durch die Gnade, die du für mich erlangt hast. Ach! meine Königin, befreie mich auch noch ferner von der Hölle. Denn was wird mir deine Barmherzigkeit und Zuneigung, die du mir schon erzeigt hast, helfen, wenn ich verdammt werde? Wenn ich dich auch eine Zeit lang nicht geliebt habe, so liebe ich dich jetzt nach Gott über Alles. O laß nicht zu, daß ich mich von dir abwende und von Gott, der mir durch deine Fürbitte so große Barmherzigkeit erwiesen hat. Liebreichste Frau, laß nicht zu, daß ich dich ewig hassen und dir fluchen müsse am Ort der Verdammniß. Könntest du es über dich bringen, einen deiner Diener, der dich liebt, verdammt zu sehen? O Maria, wie rufst du mir zu? Soll ich ewig verloren seyn? Ja, wenn ich dich verlasse. Aber wie sollte ich noch das Herz haben, dich zu verlassen? Wie könnte ich die Liebe vergessen, die du zu mir getragen? Da du nun so viel für mich gethan hast, göttliche Frau, so vollende dein Werk; fahre fort mir beizustehen. Willst du es? Aber was sage ich? Wenn du mich so sehr begünstigtest, während ich dich vergessen hatte, was kann ich erst jetzt hoffen, da ich dich liebe und mich dir anempfehle? Nein, wer sich dir empfiehlt, kann nicht zu Grunde gehen, nur der allein eilt dem

Verderben entgegen, welcher zu dir seine Zuflucht nicht nimmt. Ach! meine Mutter, überlaß mich nicht mir selber, sonst bin ich verloren, sondern bewirke, daß ich mich stets an dich wende. Rette mich, meine Hoffnung, rette mich von der Hölle, vor Allem aber befreie mich von der Sünde, welche allein mich in den ewigen Verdammungsort führen kann.

6. O Königin des Himmels, die du Gott am nächsten thronest über allen Schaaren der Engel, aus diesem Thale des Elends rufe ich zu dir, ich armer Sünder, und bitte dich, gönne mir einen gnädigen Blick, welcher, wohin er auch fällt, überall Gnaden verbreitet. Sieh, o göttliche Mutter, in welchen Gefahren ich schwebe jetzt und in Zukunft, so lange ich auf dieser Erde lebe, in den Gefahren, meine Seele, den Himmel und Gott einzubüßen. Auf dich, o seligste Jungfrau, habe ich alle meine Hoffnungen gesetzt. Ich liebe dich, und sehne mich, dich bald zu sehen und zu preisen im himmlischen Paradiese. Ach! Maria, wann wird jener Tag herankommen, an dem ich zu deinen Füßen mich gerettet sehen, und die Mutter meines Heilandes und meiner Mutter, die sich so sehr für mein Heil verwendet hat, erblicken werde? Wann werde ich jene Hand küssen, welche mich so oft von der Hölle befreit und mir so viele Gnaden gespendet hat, da ich durch meine Schuld verdiente, von Allen gehaßt und verlassen zu werden. O heil'ge Maria, ich bin in meinem Leben sehr undankbar gegen dich gewesen; aber wenn ich in's himmlische Paradies gelange, wird mein Undank aufhören; dort will ich dich nach Kräften lieben jeden Augenblick und in alle Ewigkeit, und meine Undankbarkeit dadurch gut machen, daß ich dich stets preise und dir danke. Vor Allem aber bringe ich Gott meinen innigsten Dank dar, daß er mir ein so großes Vertrauen auf das Blut Christi und auf dich verliehen hat, die du mich erretten und von den Sünden befreien, auch mir

beistehen mögest, daß ich Licht und Kraft erlange zur Erfüllung des göttlichen Willens, um endlich zur ewigen Seligkeit eingehen zu können. So viel haben deine Diener gehofft und keiner ist zu Schanden geworden. Nein, auch ich werde nicht zu Schanden werden. O Maria, du wirst mich unfehlbar erretten. Bitte deinen Sohn Jesus Christus, so wie auch ich zu ihm bete, daß er durch die Verdienste seines heiligen Leidens dieses Vertrauen in mir immer erhalten und vermehren möge; o dann werde ich selig werden.

7. O Maria, ich sehe ein, daß du das edelste, erhabenste, reinste, schönste, gütigste, heiligste, kurz das liebenswürdigste aller erschaffenen Wesen bist. O wenn Alle dich, o gütige Frau, so kennten und liebten, wie du es verdienest. Aber es ist für mich ein freudiger Trost, daß so viele selige Seelen im Himmel und auf Erden von Liebe zu deiner Güte und Schönheit erfüllt sind. Besonders freue ich mich, daß Gott selbst dich allein mehr liebt, als alle Menschen und Engel zusammen. Auch ich elender Sünder liebe dich, meine liebenswürdigste Königin, aber noch viel zu wenig; ich wünsche eine größere und zärtlichere Liebe zu dir. Hilf mir sie erlangen; denn die Liebe zu dir ist ein großes Vorzeichen zum ewigen Leben und eine Gnade, welche Gott nur denen verleiht, die er selig machen will.

8. Auch bin ich, o meine Mutter, deinem göttlichen Sohne allzusehr verpflichtet; ich sehe, daß er eine unendliche Liebe verdient. Du, die du Anderes nicht wünschest, als ihn geliebt zu sehen, erlange mir hauptsächlich diese Gnade. Bewirke in mir eine große Liebe zu Jesus Christus. Du erlangst Alles von Gott, was du willst; ach! erlange mir daher die Gnade, mit dem göttlichen Willen dermassen verbunden zu werden, daß ich von ihm nie getrennt werden möge. Ich suche keine irdischen Güter, keine Ehrenstellen, keine Vergnügungen, keine Reichthümer; ich

suche blos, was dein Herz am meisten wünschet: ich suche die Liebe zu meinem Gott. Solltest du mir nicht beistehen in diesem meinem Wunsche, der dir so wohlgefällig ist? Ach! du unterstützest mich gewiß; du bittest für mich. So bitte denn für mich und höre nicht auf zu bitten, bis du mich in dem himmlischen Paradiese siehst, außer Gefahr, meinen Herrn je wieder verlieren zu können und sicher, ihn mit dir, meine liebreichste Mutter, in alle Ewigkeit zu lieben.

9. O seligste Mutter, ich sehe ein, wie viele Gnaden du mir erwirkt hast, ich sehe aber auch ein, wie undankbar ich dafür gewesen bin. Der Undankbare ist der Wohlthaten nicht mehr würdig; aber darum will ich nicht aufhören, auf deine Barmherzigkeit zu vertrauen, welche größer ist, als mein Undank. O meine große Fürsprecherin, erbarme dich meiner! Du theilest alle Gnaden aus, welche Gott uns Elenden verleiht; und er hat dich darum so mächtig, reich und gütig gemacht, damit du uns in unserem Elend beistehest. Ach! Mutter der Barmherzigkeit, verlaß mich nicht in meiner Armuth. Du bist die Fürsprecherin der elendesten und verlassensten Sünder, welche ihre Zuflucht zu dir nehmen; vertheidige auch mich, der ich mich dir anempfehle. Sage mir nicht, daß meine Sache schwer zu gewinnen sei, da doch die verzweifeltsten Angelegenheiten, wenn sie von dir vertheidigt werden, alle gewonnen werden. In deine Hand lege ich also mein ewiges Heil; dir übergebe ich meine Seele; diese war verloren, aber du mußt sie durch deine Vermittlung erretten. Ich will unter deine besondern Diener aufgenommen werden. Verstoß mich nicht! Du suchest die Bedrängten auf, um ihnen zu helfen; verlaß nicht einen elenden Sünder, der sich zu dir flüchtet. Sprich für mich, und dein Sohn erfüllt Alles, um was du nachsuchest. Nimm mich unter deinen Schutz, dieß ist mir genug. Ja, wenn du mich beschützest, fürchte ich nichts; weder meine Sünden, denn du heilest den Schaden, welchen

ich mir durch diese zugezogen habe; noch die bösen Geister, denn du bist mächtiger, als die ganze Hölle; noch meinen Richter Jesus Christus selber, denn durch eine einzige Bitte von dir wird er besänftiget. Nur fürchte ich, daß ich aus Nachläßigkeit es unterlasse, mich dir zu empfehlen, und so werde ich zu Grunde gehen. Meine Mutter, erwirke mir Verzeihung aller meiner Sünden, Liebe zu Jesus Christus, heilige Ausdauer im Guten, einen guten Tod und endlich das himmlische Paradies. Erwirke mir besonders die Gnade, daß ich mich dir stets anempfehle. Zwar sind das zu große Gnaden für mich, und ich verdiene sie nicht; aber sie sind nicht zu groß für dich, da du so sehr geliebt wirst von Gott, der dir darum auch Alles gewährt, um was du ihn bittest. Du darfst nur den Mund öffnen, und er versagt dir nichts. Bitte also Jesum für mich; sag' ihm, daß du mich beschützest, und er wird sich meiner erbarmen. Meine Mutter, auf dich vertraue ich, auf diese Hoffnung stütze ich mich, und in eben derselben will ich auch leben und sterben. Amen.

Gebete und Litanei
zum unbefleckten, heiligsten Herzen Mariä.

Gebet des heiligen Bernhard,
das als tägliches Bruderschaftsgebet sehr empfohlen wird.

Gedenke, barmherzigste Jungfrau Maria, es sey noch nie erhört, daß Einer von denen, die dich um Schutz und Beistand angerufen haben, sey verlassen worden. Von dieser Hoffnung belebt, werfe ich mich in deine Arme, o Jungfrau der Jungfrauen! und falle dir seufzend unter der Last meiner Sünden zu Füßen. O Mutter Jesu, verschmähe meine Bitten nicht und nimm sie gnädig auf!

Gebet zu Gott.

O Gott! der du das Herz der allerseligsten Jungfrau mit der Fülle deiner Gnaden und mit den vollkommensten Tugenden geheiliget hast, um deinem eingebornen Sohne, unserem Herrn Jesus Christus, eine würdige Wohnung zu bereiten, verleihe uns durch das Wohlgefallen, das du an dem heiligsten Herzen Mariä hast, daß wir, wie Maria, deine Gebote immer vor Augen haben, nach demselben ihren Tugenden nachfolgen, und durch die Verdienste ihres göttlichen Sohnes und ihres heiligsten Herzens nach diesem kurzen Leben in die Freuden der seligen Ewigkeit aufgenommen werden. Amen.

Gebet,

um sich dem heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä zu ergeben.

O heilige Jungfrau, du Ehre und Stütze der Kirche, du Freude und Trost aller deiner Kinder! ich freue mich aller Vorzüge, welche dich über alle Geschöpfe erheben, und nehme Theil an allen Ehrenbezeugungen, welche dir auf Erden und im Himmel dargebracht werden.

Voll des Vertrauens auf deinen mütterlichen Schutz werfe ich mich zu deinen Füßen und erwähle dich zu meiner Mutter, zu meiner Herrscherin und meiner Mittlerin bei deinem göttlichen Sohne. Ich weihe mich dir ganz und für immer; nimm mich auf in die Zahl deiner liebsten Kinder; ich übergebe dir meinen Leib und meine Seele, und fest entschlossen, mit dem Beistande Gottes unermüdet zu streben, mich deiner Gnaden durch eine treue Nachahmung deiner Tugenden würdig zu machen, überlasse ich mich ganz deiner Barmherzigkeit und zärtlichen Sorgfalt für mein ewiges Heil.

Ich fasse den ernsten Vorsatz, dein heiliges und unbeflecktes Herz zu verehren und alle deine Wohlthaten zu verkünden. O allerseligste Königin des Himmels und der Erde! mache, daß, nachdem ich mich den Verehrern deines heiligsten Herzens beigesellt habe, ich durch deine mächtige Hilfe ein wahres Kind Gottes und ein lebendiges Nachbild Jesu Christi werde, und in diesen Gesinnungen bis an's Ende meines Lebens verharre. Amen.

Tägliche Aufopferung

aller seiner Handlungen in das heilige Herz Mariä, um die Bekehrung der Sünder zu erlangen.

Ich begrüße dich gleich beim Beginne dieses Tages, Maria voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus Christus. Ich opfere dir auf, o heiligste Mutter, alle meine Gedanken, Gebete und Almosen, alle Uebungen der Andacht, der Barmherzigkeit und Selbstverläugnung, die ich im Laufe dieses Tages verrichten werde. Erhalte mir die Gnade, daß ich sie mit einer reinen Absicht und mit dem Verlangen, meinem Gott zu gefallen, welches allein mir seinen Segen bringen kann, erfüllen möge. — Ich weihe sie deinem heil. unbefleckten Herzen, indem ich zu dir flehe, daß du sie mit deinen Verdiensten bereichern und mir erlangen mögest, mit und durch dasselbe die heiligste Dreieinigkeit und das göttliche Herz Jesu anzubeten, und die Gnade der Bekehrung aller Sünder und meiner stets vollkommnern Bekehrung und Heiligung zu erbitten.

O Maria, meine gute Mutter! bitte für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

O Maria! Name, in welchem Niemand verzweifeln soll! O Maria! Name, so oft bekämpft und immer siegend! O Name, immer ehrenvoll und triumphirend! Name, schrecklich der Hölle, lieblich dem Himmel, heilsam den armen Sündern! Name, der uns erhebt in unserer Angst, uns tröstet im Leiden, uns aufmuntert in unserer Schwachheit und unterstützt in unseren Unternehmungen; jeden Tag meines Lebens will ich ihn mit eben so viel Ehrfurcht als Liebe aussprechen und immer vereinigen mit dem heiligsten Namen Jesu.

Jesus und Maria, diese heiligen Namen allein sind Alles, was ich im Himmel und auf Erden Liebliches und Tröstendes hören kann; diese wird mein Mund in der Todesstunde tausendmal wiederholen, und mein Herz, wenn die Zunge lahm wird, nicht aufhören zu preisen und zu erheben bis zum letzten Athemzuge.

Litanei zum heiligen Herzen Mariä.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme 2c.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme 2c.
Heiliges Herz Mariä, bitt für uns!

Du von der Erbsünde unbeflecktes Herz Mariä,
Du reinstes Gefäß voll der Gnaden,
Du reinster Tempel des heiligen Geistes,
Durch die Menschwerdung Gottes geheiligtes Herz Mariä,
Du immer durch Andacht zu Gott erhobenes Herz Mariä,
Du vollkommenstes Herz durch Bewahrung und Befolgung der Lehre Jesu,
} Bitt für uns!

Du vollkommenstes Herz durch kindliche Furcht und Liebe Gottes,
Du vollkommenstes Herz durch Demuth und Keuschheit,
Du vollkommenstes Herz durch Abtödtung und Mäßigkeit,
Du vollkommenstes Herz durch Sanftmuth und Selbstverläugnung,
Du vollkommenstes Herz durch alle Werke der Nächstenliebe,
Du vollkommenstes Herz durch Mitleid und Erbarmung gegen die Sünder,
} Bitt für uns!

Bewirke die Bekehrung der im Unglauben und Irrglauben Lebenden, wir bitten Dich, erhöre uns!

Bewirke die Bekehrung der von Stolz und Hoffart beherrschten Sünder,
Bewirke die Bekehrung aller der Trunkenheit und Unzucht ergebenen Sünder,
Bewirke die Bekehrung der die Gelegenheiten zum Bösen nicht verlassenen Sünder,
Bewirke die Bekehrung der gegen die Eltern und Vorgesetzten ungehorsamen Sünder,
Bewirke die Bekehrung der dem Spielen und Fluchen ergebenen Sünder,
Erflehe allen Gewohnheitssündern die Gnade der Buße und Beharrlichkeit im Guten,
Bewirke vorzüglich die Bekehrung Jener, die besonders dem Gebete dieser Bruderschaft empfohlen werden,
Durch deinen Glauben, deine Hoffnung und Liebe,
Durch deine Demuth und beständige Keuschheit,
Durch deine Liebe zur Armuth und zum Gehorsame,
Durch deine Freude bei der Verkündigung der Menschwerdung Jesu,
Durch deine Freude beim ersten Anblicke des Kindes Jesu,
} Wir bitten Dich, erhöre uns!

Durch deine Freude bei der Anbetung des Kindes Jesu von den Engeln, Hirten und Weisen,
Durch deinen Schmerz bei der Beschneidung Jesu,
Durch deinen Schmerz bei Simeons Weissagung im Tempel,
Durch deinen Schmerz bei der Flucht nach Egypten,
Durch deinen Schmerz bei dem Verluste Jesu im Tempel,
Durch deinen Schmerz bei der Verachtung und Verfolgung Jesu im Lehramte,
Durch deinen Schmerz bei seiner Todesangst am Oelberge,
Durch deinen Schmerz bei seiner Mißhandlung, Geißlung und Krönung,
Durch deinen Schmerz bei seinem Todesurtheile,
Durch deinen Schmerz, als er dir mit dem Kreuze begegnete,
Durch deinen Schmerz bei seiner Annaglung an's Kreuz,
Durch all deinen Schmerz unter seinem Kreuze,
Durch deinen Schmerz bei seinem Tode und der Durchstechung seiner Seite,
Durch deinen Schmerz bei seiner Abnahme vom Kreuze und seiner Begräbniß,
Durch deine Geduld und Ergebung in den Willen Gottes bei all deinen Leiden,
Durch deine Freude bei seiner Auferstehung und öftern Erscheinung,
Durch deine Freude in deiner Todesstunde und deine Seligkeit im Himmel,
Daß wir an allen deinen Leiden und Freuden Antheil nehmen,
Daß wir in allen deinen Tugenden Dir nachfolgen,
Daß wir Alle eines seligen Todes sterben,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt ꝛc. Vater unser ꝛc.

Gebet.

Unbeflecktes Herz Mariä, Gottes und unserer Mutter! du liebenswürdigstes, der heiligsten Dreieinigkeit wohlgefälliges Herz, das von den Engeln und Menschen auf's innigste verehrt zu werden verdient! Du liebvollstes Herz, am ähnlichsten dem Herzen Jesu, dessen vollkommenstes Ebenbild du bist! Du gütiges Herz, voll Mitleid und Erbarmung gegen unsere Armseligkeiten! Schmelze durch deine mächtige Fürbitte unsere eiskalten Herzen, und bewirke, daß sie sich ganz zum Herzen des göttlichen Erlösers wenden. Gieße ein in unsere Herzen die Liebe zu deinen Tugenden und entflamme sie mit jenem heiligen Feuer, welches stets in deinem Herzen brennt. Schließe ein in dich die heilige Kirche, beschütze sie und sei allezeit ihre süße Zuflucht und ihre unüberwindliche Festung gegen alle Anfälle ihrer Feinde. Sey unsere Führerin auf dem Wege zu Jesus, und das Mittel, wodurch wir alle Gnaden erlangen, die uns zur Erlangung der Seligkeit nothwendig sind. Sey unsere Hilfe in der Noth, unser Trost in Leiden, unsere Stärke in den Versuchungen, unsere Zuflucht in Verfolgungen, unser Beistand in allen Gefahren, besonders in den letzten Kämpfen unsers Lebens, zur Zeit unsers Hinscheidens, wenn die ganze Hölle wider uns aufstehen wird, um unsere Seele zu rauben. Ach, dann, o liebvollste Jungfrau! laß uns erfahren die mächtige Hilfe deines liebreichen Herzens und die Größe deiner Macht bei Jesu, deinem Sohne, indem du uns in der Quelle aller Erbarmung selbst eine sichere Zuflucht eröffnest, auf daß wir in den Himmel gelangen, um ihn mit dir und allen Engeln und Heiligen ewig zu preisen.

Erkannt, gepriesen und verehrt werde von allen Menschen und zu allen Zeiten das göttliche Herz Jesu und der unbefleckten Jungfrau Maria!

Andacht zum heiligen Aloysius, auf sechs Sonntage,

nach der gewöhnlichen Meinung der Kirche, um durch den Empfang der heiligen Sakramente an diesen Sonntagen den Ablaß zu gewinnen, und durch dessen Fürbitte die vorzüglichsten Tugenden zu erlangen. *)

Vorbereitungsgebet.

Allmächtiger, barmherziger Gott! siehe mit väterlicher Liebe auf uns herab. Laß dir diese Andacht gefallen, welche wir zu deiner Ehre, zur Verehrung der heiligsten und unbefleckten Jungfrau Maria, und deines heiligen Dieners Aloysius verrichten wollen. Komm unserem Gebete mit deiner Gnade zuvor, begleite es mit deiner Hilfe, damit es von dir anfange, und durch dich geendigt werde. Wir opfern dir es auf zur Danksagung für alle empfangenen Wohlthaten, besonders für alle Gnaden, welche du dem heiligen Aloysius, und durch dessen Fürbitte, seinen Pflegkindern erwiesen hast. Wir bitten dich in tiefster Demuth, gütiger, freigebigster Gott! du wollest, in Ansehung der großen Verdienste dieses Heiligen, uns jene Gnaden und Tugenden verleihen, die wir

---

*) Papst Klemens XII. hat denen, welche sechs Sonntage nacheinander zu Ehren des heiligen Aloysius würdig beichten und kommuniziren, und ihr Gebet nach der gewöhnlichen Meinung der Kirche verrichten, jedesmal einen vollkommenen Abla verliehen, welchen der Papst Pius VI. bestätigt hat.

für uns und andere erbitten, damit wir alle in deiner Liebe leben und sterben, und so dich mit dem heiligen Aloysius, und mit allen Auserwählten ewig loben und preisen können.

1. Gebet um Reinigkeit.

O Gott, du Liebhaber keuscher Seelen! durch dessen Gnade der heilige Aloysius die Gnade der jungfräulichen Reinigkeit bis an das Ende seines Lebens unbefleckt erhalten hat; gib, daß auch wir, durch deine Gnade gestärkt, und durch das Beispiel dieses himmlischen Jünglings aufgemuntert, diese dir so wohlgefällige Tugend über Alles lieben und schätzen, und nie das Geringste begehen, wodurch sie verletzt werden könnte, damit wir uns durch vollkommene Reinigkeit des Leibes und der Seele deiner Liebe, und der Anschauung deines göttlichen Angesichtes würdig machen. Amen.

Heiliger Aloysius! du hast deine englische Unschuld und jungfräuliche Reinigkeit bis zum Ende deines Lebens unbefleckt bewahrt: bitte für mich, daß ich gegen die Gott so wohlgefällige Tugend der Reinigkeit nicht das Mindeste begehe, allen Versuchungen ernstlich und standhaft widerstehe, und durch Mäßigkeit, Flucht böser Gelegenheiten und sorgfältige Bewahrung meiner Sinne, besonders der Augen, den unreinen Gelüsten jeden Eingang in mein Herz verschließe. Amen.

Vater unser und Ehre sey rc.

2. Gebet um Abtödtung.

Gerechter Gott! wird nicht das Beispiel des unschuldigen Büßers Aloysius uns einst vor deinem Richterstuhle verdammen? Er, dessen Seele so rein war, brachte sein ganzes Leben in der strengsten Selbst-

verläugnung und Abtödtung zu. Und wir, die wir so oft und schwer gesündiget haben, wollen von keiner Buße hören, und unsern Sinnen nichts versagen? Erbarme dich unser, o Herr, und verwandle unser so hartes Herz in ein bußfertiges! Gib uns die Demuth, mit welcher der heilige Aloysius beseelt war, damit wir, die wir ihm in der Unschuld nicht nachgefolgt sind, auf dem Wege der Buße, der allein uns noch retten kann, zu dir in den Himmel gelangen.

Heiliger Aloysius! du hast allzeit die Sünde mehr als eine giftige Schlange gefürchtet. Der bloße Schatten einer Sünde erfüllte deine reine Seele mit Abscheu und Entsetzen. Auch hast du die wenigen und geringen Fehler, die du in deinen ersten Jugendjahren begangen hast, durch dein ganzes Leben hindurch mit vielen Thränen beweint, und durch große Bußwerke abgebüßet. Bitte für mich, daß ich meine vielen und großen Sünden aus Liebe zu Gott bereue und büße, und künftig die Sünde über Alles hasse und fliehe. Amen.

Vater unser und Ehre sei rc.

3. Gebet um Verachtung der Welt.

Mein Herr und mein Gott! der du schwache und irdische Herzen durch deine Gnade zu himmlischen Begierden erhebst, zerreiße die Bande, welche uns an die Erde fesseln; bewahre uns vor den Fallstricken einer verführerischen Welt; lehre uns den blendenden Schein ihrer eitlen Güter und Freuden verachten und verabscheuen, und Alles, was sie uns anrühmt, mit dem heiligen Apostel Paulus wie Koth ansehen, um Jesum Christum zu gewinnen. Pil. 3, 8. Bewege unser Herz, daß wir, die wir nach dem Beispiele des heiligen Aloysius die Welt nicht verlassen können, in

der Welt der Anhänglichkeit an ihre Güter und auch schuldlosen Vergnügen entsagen, und in der Einsamkeit und Stille des Herzens dir dienen, und unsere Begierden dahin richten, wo allein wahre Güter und unvergängliche Freuden sind.

Heiliger Aloysius! du bist von dem Herrn besonders geheiliget worden schon bei dem ersten Gebrauche deiner Vernunft, und hast schon damals angefangen, Gott zu lieben und ihm zu dienen. Bitte für mich, daß ich wenigstens jetzt anfange, mich ganz Gott aufzuopfern, und ihm aus dankbarer Liebe für so viele Gnaden und Wohlthaten so eifrig zu dienen, wie du in der stillen Einsamkeit des Klosters. Amen.

Vater unser und Ehre sey ꝛc.

4. Gebet um Liebe zu Gott.

O Gott, du Urquelle alles Guten, du Inbegriff aller Vollkommenheiten! ohne dich hört der Himmel auf, ein Ort ewiger Freude zu seyn! Du hast uns so sehr geliebt, daß du deinen eingebornen Sohn zu unserer Erlösung auf die Welt gesendet hast! Und dein eingeborner Sohn und mein Erlöser, mit dir gleicher Gott und zugleich wahrer Mensch, hat mich geliebt bis zum schmerzlichsten Tod am Kreuze. Und doch war bisher mein Herz so kalt gegen dich! Wie oft habe ich gegen dich gesündiget! Barmherziger Gott, verzeihe mir durch die Liebe, mit der du mich von Ewigkeit geliebt, und durch die unendlichen Verdienste Jesu, deines Sohnes. Du Urquelle der reinsten Liebe! gib mir die Liebe deines getreuen Dieners Aloysius, und erfülle mein Herz mit himmlischen Begierden, damit ich getreu auf dem Wege deiner Gebote wandle, nichts fürchte, als dich zu beleidigen, und nichts verlange, als dir zu gefallen, und mit dem heiligen

Aloysius dich einst im Himmel ewig zu lieben, anzubeten und zu preisen.

Heiliger Aloysius! du hast durch dein ganzes Leben die innigste Liebe zu Jesus und Maria getragen. Dadurch erlangtest du auch die Gnade, in der innigsten Liebe zu Jesus und Maria zu sterben. Bitte für mich, daß ich nie aufhöre, Jesum aus ganzem Herzen und über Alles zu lieben, und seine gnadenvolle, jungfräuliche Mutter mit kindlichem Vertrauen zu verehren, damit auch ich in der Gnade meines Erlösers, und unter dem mütterlichen Schutze Mariä, aus dieser Welt scheide.

Vater unser und Ehre sey ꝛc.

5. Gebet um Andacht zum Leiden Christi und zum heiligsten Altarssakramente.

Liebvollster Jesus! wo sollten Christen öfters und mit größerer Freude sich aufhalten, als bei der Erinnerung an dein Leiden und Sterben zu unserer Erlösung? wo sollten sie lieber verweilen, als in deiner persönlichen Nähe im heiligsten Sakramente des Altars? O mein Gott und mein Erlöser! verzeihe mir jede Gleichgültigkeit gegen diese heiligsten Geheimnisse. Wie sehr beschämt mich das Beispiel des heiligen Aloysius, der so oft stundenlange vor dem heiligsten Altarssakramente anbetend verweilte, und sich so oft in der heiligen Kommunion mit dir vereinigt hat! und in Freudenthränen zerfloß, wenn er dich empfangen konnte! Liebvollster Jesus! gib auch mir eine solche Liebe und Andacht zu dir im heiligsten Sakramente des Altars, damit auch ich so oft als möglich dich in der heiligen Kommunion empfange, und mich so eifrig, wie Aloysius, dazu vorbereite.

Heiliger Aloysius! du hast, um in der Gnade immer mehr gestärkt zu werden, die heiligsten Sakramente der Buße und des Altars mit größtem Eifer der Andacht, und nach dreitägiger Vorbereitung empfangen. Bitte für mich, daß ich mich immer zu diesen heiligsten Geheimnissen mit möglichster Reinheit des Gewissens und Andacht des Herzens vorbereite, und dieselben so oft als möglich empfange, damit sie mir nicht zur Verdammniß, sondern zur Seligkeit gereichen. Amen.

Vater unser und Ehre sey 2c.

6. Gebet um die ewige Seligkeit.

O mein Gott! was ist auch das längste Leben des Menschen auf Erden anders als ein Schatten, wenn eine Wolke über die Sonne geht! Und doch bedenken wir so wenig, daß unsere Lebenszeit so schnell vorübergeht, und von ihrem Gebrauche unsere ewige Seligkeit oder Verdammniß abhängt! Flöße uns, o Herr! eine heilsame Furcht ein, daß wir jeden Tag und jede Stunde unsers Lebens zum Heile unserer Seele benützen, mit reinem, unbeflecktem Herzen vor dir wandeln, und durch Geduld in Leiden, durch Beharrlichkeit im Kampfe gegen die Sünde und Uebung des Guten, zu deiner Anschauung im Himmel gelangen. Wir bitten dich um diese Gnade durch die Fürbitte des heiligen Aloysius, den du in der Blüthe seiner Jugend zu dir gerufen hast, in der auch wir sterben können.

Heiliger Aloysius! der du von Kindheit an Gott schon so getreu gedient und dadurch die Zeit deines Lebens zur Ehre Gottes und zum Heile der Seele verwendet hast, erbitte mir die Gnade, daß ich die Kürze des menschlichen Lebens, die ungewisse Todesstunde, und den so hohen Werth der Zeit immer vor

Augen habe, und sie durch einen gottesfürchtigen Wandel zum Heile meiner Seele benütze, um vor dem Richter bestehen zu können, wenn ich über die Verwendung jeder Stunde, wie über jedes unnütze Wort, werde Rechenschaft geben müssen. Amen.

Vater unser und Ehre sey ꝛc.

Litanei zum heiligen Aloysius.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme ꝛc.
Heilige Dreifaltigkeit, einiger Gott, erbarme ꝛc.
Heilige Maria, bitte für uns!
Heiliger Aloysius, der du von Kindheit an so getreu mit der Gnade der heil. Taufe mitgewirket hast,
Heiliger Aloysius, der du von Gott deßwegen vorzüglich begnadigt wurdest,
Heiliger Aloysius, du Vorbild der Keuschheit,
Heiliger Aloysius, der du die Gnade der Unschuld bis zum Tode unbefleckt bewahrt hast,
Heiliger Aloysius, der du deßwegen alle Sinne, besonders die Augen beherrscht hast,
Heiliger Aloysius, der du die geringsten Gefahren der Keuschheit geflohen hast,
Heiliger Aloysius, der du dein Fleisch durch strenge Mäßigkeit abgetödtet hast,
Heiliger Aloysius, der du alle Widerwärtigkeiten der Unkeuschheit wegen geduldig ertragen hast,
Heiliger Aloysius, der du zur Bewahrung der Keuschheit die heiligen Sakramente so oft empfangen hast,
Heiliger Aloysius, der du deßwegen die gnadenvolle Jungfrau Maria so eifrig verehrt hast,

Bitte für uns!

Heiliger Aloysius, du von der Kirche zur Nachfolge empfohlenes Vorbild der Keuschheit,
Heiliger Aloysius, der du die Demuth des Kreuzes einer irdischen Krone vorgezogen hast,
Heiliger Aloysius, der du die Welt und ihre Güter, um den Himmel sicherer zu gewinnen, verachtet hast,
Heiliger Aloysius, der du die größte Freude im Gebete und in der Betrachtung gefunden hast,
Heiliger Aloysius, du Engel in menschlicher Hülle,
Heiliger Aloysius, du mächtiger Fürbitter zur Erhaltung der Keuschheit,
Heiliger Aloysius, wir rufen zu dir,
Um deiner inbrünstigen Liebe zu Jesus willen,
Daß wir, wie du, Jesum und Maria über Alles lieben,
Daß wir alle Mittel zur Bewahrung der Keuschheit anwenden,
Daß wir deßwegen die heiligen Sakramente so oft als möglich empfangen,
Daß wir alle Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde der Unkeuschheit fliehen,
Daß wir, wie du, im Gebete und in der Betrachtung unsere größte Freude suchen,
Daß wir, wie du, alle Sinne, besonders die Augen, im Zaume halten,
Daß wir uns, wie du, in der Selbstverläugnung und Abtödtung üben,
Daß wir bis an's Ende unsers Lebens im Guten verharren,
Daß wir eines seligen Todes sterben,

Bitte für uns!

O du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt ꝛc.

(Vater unser ꝛc.)

O Gott! du Ausspender himmlischer Gaben! der du in dem englischen Jünglinge Aloysius eine wun-

derbare Reinigkeit mit gleich wunderbarer Bußfertigkeit vereiniget hast: verleihe uns durch seine Fürbitte und Verdienste die Gnade, daß wir, die wir ihm in der Bewahrung der Unschuld und Keuschheit nicht nachgefolgt sind, ihm in der Bußfertigkeit nachfolgen, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Empfehlungsgebet in den besondern Schutz des heiligen Aloysius.

Heiliger Aloysius, du Vorbild wahrer Reinigkeit und eines Gott wohlgefälligen Lebens! mit inniger und ehrfurchtsvoller Ergebenheit, mit aufrichtigem Verlangen, in der sorgfältigen Bewahrung der Unschuld und Keuschheit dir nachzufolgen, erwähle ich dich heute zu meinem besondern Schutzheiligen und Fürbitter bei Gott. Ich bitte dich voll Vertrauen, nimm mich an zu deinem Schutzkinde, und stehe mir bei in allen Gefahren und Versuchungen dieses Lebens. Bitte für mich, daß ich überall in der Furcht des Herrn lebe, meine Sinne in strenger Zucht bewahre, jede Gefahr der Keuschheit fliehe, allen Versuchungen ernstlich und beharrlich widerstehe, und, wie du, Jesum und Maria über Alles liebe. Versag mir doch deine Hilfe nicht, um die ich dich inständig anrufe. Erbitte mir von Gott die Gnade, Alles zu meiden, was den reinsten Augen Gottes mißfällt. Damit ich ihm wohlgefällig werde, nehme ich mir ernstlich vor, dir, o heiliger Aloysius! in deinen Tugenden nachzufolgen. Du sollst mein Beispiel und mein Lehrer seyn. Unterstütze mich durch deine mächtige Fürbitte, daß ich alle Weltfreuden und alles Unehrbare verabscheue, und den schmalen Weg der Tugend zum Himmel gehe. Ich bekenne mit Reue meine Unbeständigkeit in der Befolgung der gemachten guten Vorsätze. Erbitte mir die An=

dacht und den Eifer, womit dein Herz erfüllt war. Erlange mir die Gnade, daß ich mein Herz auch von der geringsten freiwilligen Verweilung an unreinen Gedanken allzeit rein bewahre, und mein Leben dem deinigen gleiche. Laß nicht nach, für mich bei Gott zu bitten, bis du meine Seele dahin befördert hast, daß ich ohne schwere Sünde lebe, und einst zu dir in den Himmel gelange. Sey mein Beschützer, wie im Leben, so auch im Sterben, und bewirke, daß ich nicht ohne die heiligen Sakramente sterbe. Stehe mir bei bei meinem Hinscheiden mit deiner tröstenden Gegenwart, und bete und seufze dann mit meinem sterbenden Herzen zu dem heiligsten Herzen Jesu. Beschütze und bewahre meine Seele; wenn die Sinne mich verlassen. Flöße mir heilige Gedanken ein, damit ich in meinen letzten Zügen fest und beharrlich auf Jesum, meinen Erlöser, hoffe, und ihn bis an's Ende durch Geduld in Leiden über Alles liebe. O heiliger Aloysius, hilf mir durch deine Fürbitte, daß ich einst von Jesus, Maria und Joseph, von meinem heiligen Schutzengel, und von dir begleitet, vor dem Richterstuhle erscheine, und durch eure Fürbitte einen gnädigen Richter an Jesum Christum finde. Amen.

Am Feste der heiligen Filomena, Jungfrau und Märtyrin.

Die heilige Filomena kam in ihrer schönsten Jugendblüthe aus Griechenland mit ihren königlichen Eltern nach Rom zum Kaiser Diokletian, der sich, da er seine Frau des Glaubens an Jesus wegen hatte hinrichten lassen, mit ihr vermählen wollte. Weil sie aber aus Liebe zu Jesus, dem sie schon unbefleckte Keuschheit gelobt hatte, seine Gemahlin nicht werden wollte, ließ sie Diokletian fast zu todt geißeln, daß ihr ganzer Leib eine Wunde war. Zwei Engel heilten aber im Kerker ihre Wunden. Als sie hierauf der Kaiser mit einem Anker in die Tiber versenken wollte, lösten zwei Engel das Seil vom Anker

und trugen sie an das Ufer. Dieser Anblick hatte die Bekehrung vieler Heiden zur Folge. Jetzt ward sie durch die Gassen der Stadt Rom geschleift und mit Pfeilen tödtlich verwundet. In einem süßen Schlafe ward sie abermals vollkommen geheilt. Voll Wuth hierüber ließ ihr nun der Kaiser das Haupt abschlagen an einem Freitage um drei Uhr Nachmittags. Ihr heiliger Leib wurde im Jahre 1804 von Papst Pius VII in den Katakomben der heiligen Priscilla aufgefunden, im Jahre 1805 nach Mugnano bei der Stadt Neapel gebracht und am 10. August desselben Jahres in der Kirche zur öffentlichen Verehrung ausgestellt, wo, so wie in ganz Italien, in der Schweiz ꝛc., durch ihre Anrufung noch immer viele Wunder geschehen. Am 30. Januar 1837 erlaubte Papst Gregor XVI. durch ein Dekret die Festfeier der heiligen Filomena auf den 11. August.

Ich bitte Dich, o Gott! laß die heilige Jungfrau und Märtyrin Filomena bei dem Throne deiner Erbarmungen unsere Fürbitterin seyn wegen des Wohlgefallens, das Du an ihrer Keuschheit hattest, und wegen der Verherrlichung deines Namens, die durch ihren Martertod und in unsern Tagen durch die vielen Wunder gefördert wird, die auf ihre Fürbitte geschehen. Um das bitte ich Dich durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Heilige Filomena, Du keusche Jungfrau und unbesiegte Märtyrin! ich lobe und preise Gott wegen der zahllosen Wunderwerke und Gebetserhörungen, zu deren Werkzeug er Dich in unsern Tagen bestimmt hat, um den schwachen Glauben zu stärken. Ich bitte Dich, übe auch durch deine Erbarmung an meiner Seele und an meinem Leibe das Amt einer Helferin, dessen Dich Gott gewürdigt hat. Du erweisest aber am liebsten Jenen deine bei Gott so mächtige Fürbitte, welche die Keuschheit lieben und in Unschuld des Lebens wandeln; so wie Jenen, welche aus Liebe zu Jesus die Leiden und Trübsale dieses Lebens geduldig ertragen. Erflehe mir daher vor Allem die Gnade zur

Belebung meines Glaubens, der Hoffnung und Liebe zu Jesus, damit ich durch sie in unbefleckter Keuschheit vor Gott wandle und auch die nöthige Stärke erhalte, in allen Versuchungen, Leiden und Widerwärtigkeiten mich ganz dem göttlichen Willen zu ergeben.

Getreue Jungfrau! Du kennst besser als ich meine vielen und verschiedenen Bedürfnisse, erhöre mich, segne mich und würdige mich, mein Anliegen Gott zu empfehlen. Ich habe das feste Vertrauen, daß ich durch deine Verdienste, durch deine erlittene Schmach und Schmerzen, in Vereinigung mit den Verdiensten Jesu, die zur Erlangung der ewigen Seligkeit durch einen Gott wohlgefälligen Wandel nöthigen Gnaden erlangen werde. Amen!

Am Feste aller Heiligen.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du uns verliehen, die Verdienste aller deiner Heiligen feierlich zu verehren; wir bitten Dich, Du wollest uns deine Erbarmung, die wir sehnlich verlangen, durch ihre Fürbitte ertheilen, durch Jesum Christum, unsern Herrn!

Selig sind Alle, o Herr! die auf dieser Welt Dir treu gedient haben; denn nun sehen sie dein Angesicht und dein Name ist an ihrer Stirne, und sie lieben und preisen Dich in alle Ewigkeit. Dazu sind auch wir erschaffen, erlöset und berufen. Ich bin zwar ein schwacher Mensch, mehr zum Bösen als zum Guten geneigt, vielen Versuchungen unterworfen und von vielen Feinden umgeben. Die nun seligen Seelen, deren Andenken wir heute feiern, waren aber auch schwach, wie ich, und unfähig, aus eigener Kraft zu widerstehen. Sie haben aber gewacht, gebetet, gekämpft und überwunden. Was sie vermochten, das kann

auch ich durch deinen göttlichen Beistand. Du bist ja auch mein Gott, mein Erbarmer, mein Erlöser und Heiligmacher. Du gibst Jedem in seinem Stande die nöthigen Gnaden, um deine Gebote befolgen zu können, wodurch man allein in jedem Stande in den Himmel kommt. O mein Jesus! erbarme Dich meiner und gib mir dazu deine Gnade. Und ihr nun, ewig selige Diener und Dienerinnen Gottes, bittet für mich bei Gott, damit ich euerm Beispiele in der Demuth, im Gehorsame, in der Selbstverläugnung, Abtödtung, Herzensreinigkeit, Liebe, Geduld, Sanftmuth, Barmherzigkeit und in den übrigen Tugenden nachfolge, um mit euch der himmlischen Freude und Seligkeit theilhaftig zu werden.

Am Feste aller Seelen; Litanei für die Verstorbenen. *)

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme 2c.
Gott heiliger Geist, erbarme 2c.
Heilige Dreifaltigkeit, einiger Gott, erbarme 2c.
Heilige Maria, bitte für sie!
Alle heilige Engel und Erzengel, bittet für sie!
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für sie!
Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet 2c.
Alle heilige Märtyrer, bittet 2c.
Alle heilige Bischöfe und Lehrer, bittet 2c.
Alle heilige Bekenner, bittet für sie!

*) Die Litanei aller Heiligen steht in der Bittwoche.

Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für sie!
Alle heilige Priester und Leviten, bittet für sie!
Alle heilige Jungfrauen, bittet für sie!
Alle heilige Frauen und Wittwen, bittet für sie!
Alle heilige Gottes, bittet für sie!
Sey ihnen gnädig, verschone sie, o Herr!
Sey ihnen barmherzig, erlöse sie, o Herr!
Von deinem Zorne,
Von deiner strengen Gerechtigkeit,
Von der feurigen Gefängniß und Marter,
Von aller Qual und Unruhe,
Von allen ihren Sünden,
Von Allem, was sie noch betrübet,
Von Allem, was sie am Seligwerden noch hindert,
Um das bitten wir Dich für unsere Eltern, Verwandte, Freunde und Wohlthäter,
Für alle leidende Seelen im Fegfeuer,
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen süßen heiligen Namen,
Durch dein bitteres Leiden und Sterben,
Durch dein kostbares Blut,
Durch deine traurige Begräbniß,
Durch deine freudenreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Sendung des heiligen Geistes,
Erlöse sie, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Laß uns Lebenden das Andenken an die Verstorbenen heilsam werden, wir bitten 2c.
Laß uns bedenken, daß unsere Lebenstage schnell vorübergehen, wir bitten 2c.
Laß uns bedenken, daß wir noch heute sterben können, wir bitten 2c.
Laß uns bedenken, daß wir dann über alle Gedanken, Worte, Begierden und Werke gerichtet werden, wir bitten 2c.

Laß uns die Nothwendigkeit unserer Buße bedenken, da wir noch Barmherzigkeit erlangen können, wir bitten Dich, erhöre uns!

Damit wir im Himmel einst Alle einander wieder sehen, wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

O Du Lamm Gottes rc., erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes rc., verschone uns, o Herr!

(Vater unser rc.)

O Gott! Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die Nachlassung, auf die sie beständig hoffen, durch unsere andächtige Fürbitte erlangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn!

℣. Herr! gib allen leidenden Seelen im Fegfeuer die ewige Ruhe!

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen!

℣. Laß sie durch deine Barmherzigkeit im Frieden ruhen!

℟. Amen!

Gebete in besondern Anliegen.

Gebet eines Dienstboten.

Liebreichster Jesus! welch ein Trost ist es für mich, wenn mein Stand mir schwer fallen will, daß der Glaube mich lehrt, daß ich Dir in meinem Berufe am gleichförmigsten bin, weil auch Du für uns die Knechtsgestalt an-

genommen hast, um Allen zu dienen. Ich will daher in dem Berufe, den deine heilige Vorsehung mir angewiesen hat, wie dein Apostel mich lehret, um deiner willen so lange in getreuer Erfüllung meiner Dienstpflichten verharren, bis Du mich offenbar in einen andern Stand versetzen wirst. Ohne Dich, o Herr! vermag ich es aber nicht.

Darum flehe ich zu Dir, mein Gott! um den Beistand deiner stärkenden und tröstenden Gnade, damit ich allen Ueberdruß, allen Unwillen, alle Beschwerlichkeiten und Hindernisse und alle Kämpfe, die mir auch meine Nebenmenschen, deren Umgang ich nicht ausweichen kann, verursachen, mit gelassener Geduld, Sanftmuth, Liebe und Freundlichkeit, nach deinem Vorbilde, ertrage und so mein Heil wirke, und Dir, indem ich nur deiner willen meinen Obern pünktlich gehorsame, jeden Tag treuer diene. Du, o Herr! ordnest und heiligest den Stand eines Jeden, und zahllose Heilige und Auserwählte freuen sich nun in der Seligkeit des Himmels, die einst auf Erden Dir in dem nämlichen Stande gedient haben.

Mein Herr und mein Gott! regiere meine Zunge, daß ich durch keine Unbehutsamkeit im Reden, im Umgange mit Andern, deine göttliche Majestät beleidige, meinen Nächsten betrübe oder selbst den Frieden des Herzens verliere, der mir so nothwendig ist, um Dir aufrichtig und getreu in meinem Stande zu dienen. Lenke meine Gedanken, meinen Sinn und alle meine Schritte auf dem Pfade deiner Gebote, und bethaue mein Herz mit den Tröstungen deiner Gnade, damit es durch die Aufmerksamkeit auf die zeitlichen Geschäfte und unnöthigen Sorgen nicht zu sehr in das Irdische zerstreut werde; sondern, während die Hand arbeitet, mein Herz liebend in Dir ruhe. Wenn die Nacht der Trübsale dieses Lebens sich geneigt haben wird, wo Du Allen, welche Dir hier in ihrem Stande treu gedient haben, für die Mühsale dieses kurzen Lebens reichlich ver-

gelten wirst, dann, o Herr, zähle mich auch zu den getreuen Dienern, und laß mit ihnen mich eingehen in den Himmel, um Dich, meine ewige Liebe, zu sehen, zu lieben und zu loben von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Gebet in Leiden und Widerwärtigkeiten.

Herr! dein Wille geschehe! Ohne deinen Willen fällt kein Haar von meinem Haupte. Du hast auch diese Leiden und Widerwärtigkeiten mir gesendet. Ich nehme sie willig an von deiner Hand, wie Du, o Jesus! den Kelch des Leidens von der Hand des himmlischen Vaters angenommen hast, an dem meine Sünden Schuld waren. Nur um Geduld und Liebe bitte ich Dich. Ich übergebe mich ganz deinem Alles zu meinem Heile leitenden Willen.

Mein Gott! rechne es denen nicht zur Sünde, die mich beleidigen. Verzeih ihnen, so wie ich bitte, daß Du mir verzeihest.

Ach, mein Herr und mein Gott! wie viel größere Leiden hätte ich verdient, wenn Du nach meinen Verschuldungen mit mir verfahren wolltest. Wie wenig darf ich mich über zeitliche Uebel beklagen, da ich in den Qualen der Hölle ewig leiden müßte, wenn mich deine Barmherzigkeit von dieser gerechten Strafe nicht befreit hätte. Ist es nicht besser, daß ich hier Schmerzen, Verachtung, Armuth und andere Drangsale leide, wie der arme Lazarus, als daß es mir mit dem reichen Manne wohlergehe und dort auf ewig den Peinen der Hölle übergeben werde? Was ist ein kurzes Leiden, wenn ich mir dadurch, mit geduldiger Ergebung in deinen göttlichen Willen, ewige Freuden verdienen kann? Ich habe Dich, o mein Gott! ja schon oft gebeten, Du wollest mein Herz reinigen, die irdischen Begierden mir bezähmen helfen, mir die Eitelkeit der Welt zu erkennen geben und mein Gemüth zum Himmel erheben. Diese Bitten werden an mir erfüllt, Du ewige

Güte! dadurch, daß Du mir Kreuz und Leiden sendest. So will ich sie denn auch mit Geduld und Dankbarkeit annehmen, und glauben, daß Du Jene besonders lieb hast, die Du züchtigest. Wie Vieles haben die Gerechten, die mir in deine Herrlichkeit vorausgegangen sind, gelitten? Sie haben die Welt und ihre Freuden verachtet und die unordentlichen Neigungen und Begierden verläugnet und abgetödtet, so schwer es ihrer Natur auch fallen mochte. Viele haben die Tage ihres Lebens in Mühe und Arbeit, im Fasten und Wachen, in Armuth und strengen Bußwerken zugebracht. Andere haben unschuldig im Elende und in Gefängnissen Hunger und Durst, Kälte und Hitze, Schmerzen und Krankheiten gelitten und in den peinlichsten Martern für Dich ihr Leben geopfert: und ich bin schon so niedergeschlagen bei einem geringen Leiden, da ich doch auch in den Himmel will.

Und Du, o mein Jesus! wie Vieles hast Du in deinem sterblichen Leben aus Liebe zu mir gelitten! Du lebtest in der größten Armuth, Verachtung und Verfolgung, und starbst endlich für mich den schmählichsten und schmerzlichsten Tod des Kreuzes. Durch Kreuz und Leiden mußtest Du in deine Herrlichkeit eingehen. Der Schüler, sagtest Du, ist nicht mehr als der Meister. Soll ich, Du mein göttliches Vorbild, auf einem andern Wege in den Himmel Dir nachfolgen wollen, als durch Kreuz und Trübsal?

Nein, mein gekreuzigter Erlöser! ich will aus Liebe zu Dir lieber mit Dir am Kreuze hangen, als Dich mit einer Sünde beleidigen. Wenn ich nur zum Erbe der Seligkeit gelange, die Du mir im Reiche deines himmlischen Vaters bereitet hast; gern will ich dann in der Bitterkeit und Beraubung alles Trostes leben.

Gebet um eine Gott wohlgefällige Standeswahl.

Mein Herr und mein Gott! Du hast mich erschaffen, um nach deiner Lehre und deinem Beispiele, Du Licht der Welt! zu leben und so deiner Herrlichkeit im Himmel theilhaftig zu werden. Dir allein ist es bekannt, in welchem Stande ich dieses selige Ziel meiner Berufung am sichersten erlangen werde. Das weiß ich aber, bei den vielen Pflichten, welche die Verehelichten gegen sich, gegen ihre noch lebenden Eltern, gegen ihre Kinder und Dienstboten zu erfüllen haben, und bei den vielen irdischen Sorgen und Trübsalen, womit Du sie öfters heimsuchest, ist es viel schwerer, als im ledigen Stande, das Herz von der Sünde rein zu bewahren und die Seligkeit zu erlangen. Darum will ich ohne deine augenscheinliche Berufung den unehelichen, jungfräulichen Stand nicht verlassen. Gib, o Herr! daß mich keine irdische Rücksicht, kein Ansehen der Person, zur Wahl des Ehestandes bewege. Wenn ich dazu versucht werde, so laß mich beherzigen: Du litt'st und starb'st für das ewige Heil meiner Seele am Kreuze; um wie viel mehr wirst Du für mein zeitliches Fortkommen sorgen. Stärke meinen Vorsatz, damit ich mich um Alles in der Welt aus dem Beweggrunde einer irdischen Versorgung in den ehelichen Stand nicht eindringe. Noch weniger, o Herr! laß mein Herz von einer nur sinnlichen Neigung zu einer Person dazu verleitet werden! Denn dadurch würde ich mich deiner Gnade, die in diesem Stande so nothwendig ist, unwürdig machen.

Erleuchte, o mein Gott! meinen Verstand und bewege mein Herz, daß ich nur deine Ehre und das Heil der unsterblichen Seele suche, und gib mir deinen Willen zu erkennen! Sollte ich Dich im Ehestande weniger lieben, so vernichte alle Vorschläge und menschliche Bemühungen,

und bleibe Du mein Bräutigam im jungfräulichen Stande Kömmt aber mein Verlangen nach dem Ehestande von Dir, so führe mir eine gottesfürchtige Person zu, die mich um deiner willen liebet, und mit der ich Dich, Du ewiger Bräutigam meiner Seele! ewig lieben werde.

Verleihe, o mein Jesus, wenn Du mich zu diesem Stande berufen hast, daß mich die schweren Pflichten und Drangsale desselben nicht davon abschrecken, noch in deiner Liebe wankend machen. Herr! Du kennst meine Schwachheit. Ohne den mächtigen Beistand deiner göttlichen Gnade würde ich unterliegen. Ich hoffe auf Dich. Laß mein Vertrauen nicht zu Schanden werden!

Ermunterung eines Kranken.

Aus der Tiefe meines geängstigten Herzens rufe ich zu Dir, o Herr! erbarme Dich meiner! Du hast mich tief niedergebeugt und deine Hand liegt schwer auf mir! Warum fühle ich nichts von deiner unendlichen Liebe, von deinem Troste! Nur meine Sünden ängstigen mich. Es ist nichts Gesundes an mir, nur Schmerz in meinem Leibe und Angst in meiner Seele. Herr! schone, erbarme Dich meiner, Du Quelle des Lebens, des Trostes und der Gesundheit!

Mein Jesus! der Du gesagt hast: Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, — ich werfe mich jetzt in deine Arme! Ich komme zu Dir als ein an Leib und Seele Mühseliger und Beladener, voll Vertrauen auf deine Hilfe! Deine Hand liegt zwar schwer auf mir, aber deine Erbarmung und Gnade kann mir diese Last sanft und leicht machen. Ich werfe mich demuthsvoll am Fuße deines Kreuzes nieder und flehe: Verzeihe mir meine Sünden und gib mir Gnade, daß ich den Muth, die Geduld und Seelenruhe erlange, deren ich jetzt in den Tagen der Krankheit und

des Leidens so sehr bedarf. Tröste mich mit der Hoffnung der ewigen Seligkeit, die Du Jenen verheißen hast, die geduldig in deiner Liebe verharren bis zum Ende ihres Lebens. Stärke mich durch den gläubigen Hinblick auf Dich, auf dein Leiden und Sterben am Kreuze. Präge dein Leidensbild tief in mein Herz, damit ich deinem Vorbilde der Geduld nachfolge. Du hast ja auch für uns gelitten, um Kranken und Sterbenden ein Beispiel zu geben. Laß mich jetzt Dir nachfolgen, damit ich, gleich Dir, auf dem Wege der Demüthigungen und Leiden zur Anschauung deiner Herrlichkeit gelange. Amen.

Gelassene Ergebung eines Kranken in den göttlichen Willen.

Mein Vater! dein Wille geschehe, wie in Allem, was mir noch auf der Welt begegnen wird, so besonders in den Leidensstunden, die nach deiner mir gewiß heilsamen Anordnung ihren Anfang bei mir genommen haben. Ich will Dir in Allem folgsam seyn und meinen Willen mit kindlicher Ergebung ganz in deinen Willen hingeben. Ich will auf meinem Krankenlager deiner Prüfung und gerechten Züchtigung mich unterwerfen, mit der Erklärung: Siehe! hier bin ich, mache es mit mir, wie es Dir wohlgefällt! Dir empfehle ich meinen Leib und meine Seele. Du kannst es mit mir besser machen, als ich wünschen und hoffen kann. Präge, durch die Stärkung deiner Gnade, das Beispiel deines Sohnes in seinen Leiden recht tief in mein Herz, damit ich aufsehe auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der nicht nur für mich gelitten, sondern mir auch ein Beispiel gegeben hat, wie ich in der Geduld und Ergebung in deinen göttlichen Willen ihm nachfolgen soll. Widerstehe durch deine Gnade in mir meiner sinnlichen Neigung, welche die Leiden fürchtet und mich zur Ungeduld reizen will. Laß mich den mir zuge-

messenen Leidenskelch gerne übernehmen, weil er von deiner Hand kommt, o Vater! aus welcher ich schon so viel Gutes in meinem Leben empfangen habe. Wie undankbar wäre ich für das viele Gute und deine Erbarmung, wenn ich die mir beschiedenen Leiden nicht auch willig annehmen wollte, da ich doch weiß, daß Du mir nicht mehr auflegen wirst, als ich ertragen kann! Zudem lehrt mich ja der Glaube, daß Du auch durch Darreichung dieses Leidenskelches mein Heil zu fördern suchest durch Prüfung und Reinigung von meinen Sünden.

Ich will leiden als ein Christ nach dem Vorbilde meines Heilandes, um der Theilnahme an seiner Herrlichkeit gewürdigt zu werden. Du, mein versöhnter Vater! läßt mich nicht ohne Hilfe! Du hast mir bisher geholfen und wirst auch ferner mein Helfer bleiben, der mich in keiner Noth verläßt.

Ja lieber himmlischer Vater! hier bin ich und werfe mich ruhig nnd vertrauungsvoll in deine Arme. Ich überlasse mich allezeit deiner nur wohlgemeinten Führung, es gehe mit mir zum Leben oder zum Sterben. Ich verehre in Demuth deinen heiligen Willen; denn nur Du weißt, was mir heilsam ist. Oeffne mir dein Vaterherz, schenke mir jene Seelenruhe, die Du Jenen verleihest, die sich kindlich deinem Willen ergeben und auf Dich hoffen. Ich will nur Dich lieben, in Leiden wie in Freuden, nur deine Wege wandeln und Dir treu seyn bis an mein Ende!

Anbetung des dreieinigen Gottes auf dem Krankenbette.

Allmächtiger, ewiger Gott! aller Menschen Vater! Du bist die Liebe und Güte selbst. Niemand ist vollkommen gut als Du allein. Du hast mich nach deinem Bilde erschaffen, mir Vernunft und einen freien Willen gegeben, um Dich erkennen und lieben zu können. Du hast mich

zur ewigen Seligkeit bestimmt und läßt es mir dazu an Gnade und Gelegenheit nicht fehlen. Du hast mich bisher erhalten, ernährt, gekleidet, versorgt, beschützt und regiert. Du hast mir bisher geholfen und wirst mir auch künftig deinen Beistand nicht versagen. Dein Arm ist nie verkürzt: Du bist und bleibst ewig derselbe. Gott! Du machst Alles recht, was Du thust, ist wohlgethan; wenn auch deine Wege manchmal dunkel sind, so sind sie doch zu unserm Heile. Gnade und Erbarmung ist Alles, was Du ordnest und fügst; weise und gerecht Alles, was Du thust. Du lenkest denen Alles zum Besten, die Dich lieben. Durch deine Güte habe ich schon so viele gesunde Tage erlebt; von deiner Vaterhand nehme ich auch diese Tage meiner Krankheit willig an. Siehe, o Herr! den Du lieb hast, ist krank. So muß ich zu Dir rufen; denn auch diese Krankheit ist ein Beweis deiner Liebe nach dem Ausspruche des Apostels: Wen Gott lieb hat, den züchtigt er. Du züchtigest und prüfest mich zu meinem Heile. Du suchest mich mit dieser Krankheit heim, um mich zu reinigen und zu bewähren.

Mein Gott und mein Vater! ich bete Dich an in tiefster Demuth, mit innigster Andacht. Dich preise ich von ganzem Herzen. Dich liebe ich und ergebe mich daher vollkommen deinem Willen! Mache es mit mir, wie es Dir wohlgefällt; nicht wie es meinem Fleische angenehm ist, sondern wie es meiner Seele gut und heilsam ist. Ich ergebe und weihe mich Dir mit Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit. Kein Leiden, kein Schmerz, keine Anfechtung und Versuchung, kein Mangel, keine Furcht oder Angst sollen mich je von deiner Liebe und Gnade scheiden. Vater! ich bin dein; mir geschehe nach deinem Willen. Dir lebe, Dir sterbe ich!

Jesus Christus! ewiger, eingeborner Sohn Gottes, wahrer Gott und Mensch! mein Lehrer, Erlöser, mein Se-

ligmacher und Fürbitter bei deinem himmlischen Vater, mein Vorbild und Richter! Ich bete Dich an und preise Dich! Du bist auch für mich Mensch geworden, Du hast auch für mich von der Krippe bis zum Kreuze die bittersten Leiden und grausamsten Schmerzen an Leib und Seele erduldet. Auf dem Wege der Leiden und des Todes bist Du in deine Herrlichkeit eingegangen. Du wolltest in Allem uns Menschen gleich werden, um, zur Versöhnung unserer Sünden, ein mitleidiger und treuer hoher Priester zu werden.

Erbarme Dich meiner, o Jesus, Du wahres Lamm Gottes, das auch zur Genugthuung für meine Sünden geschlachtet wurde. Du göttlicher Arzt, heile auch mich! Laß meine Seele genesen durch den Trost der Vergebung meiner Sünden, gerne will ich die wohlverdiente Krankheit des Leibes dulden. Du guter Hirt, gib auch mir das ewige Leben!

Jesus! an Dich glaube ich, daß Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Deine Worte sind lauter Worte des ewigen Lebens. O Jesus! auf Dich hoffe ich. Denn Du bist die Auferstehung und das Leben. Du opferst Dich täglich zur Genugthuung für meine vielen Sünden deinem himmlischen Vater im heiligen Meßopfer, und entsündigest und heiligest mich durch die Sakramente deiner Kirche. O Jesus! Dich liebe ich, weil Du am Kreuze für mich dein Blut vergossen hast und gestorben bist. O Jesu! laß mich durch die Liebe mit Dir vereinigt bleiben, wie die Rebe mit dem Weinstocke. Denn Niemand kömmt zum Vater als durch Dich. O Jesu! in deinen fünf Wunden laß mich Ruhe und Trost finden. O Jesu, Dir lebe ich! Jesu, Dir sterbe ich! Jesu, dein bin ich todt und lebendig! Sey mir gnädig und barmherzig!

Gott, heiliger Geist! ich bete Dich an und preise Dich! Du hast mich in der heiligen Taufe wiedergeboren

und meinen Leib zu deinem Tempel geheiliget. Du hast mich in meinem Leben durch die heiligen Sakramente, das Gebet und das Wort Gottes so oft erleuchtet, geheiliget, getröstet und gestärket. Du hast mich durch deine innerliche Züchtigung im strafenden Gewissen schon so oft vor dem Bösen gewarnt und abgeschreckt. Du hast mir in meinen Trübsalen und Leiden, in meiner Angst und Finsterniß schon so oft Licht, Trost und Stärke verliehen. Verlaß mich auch jetzt in meiner Krankheit nicht; denn ich bedarf an Leib und Seele jetzt deiner besondern Hilfe. Wie die Erde ohne Sonne, so ist meine Seele ohne Dich finster, kalt und todt. Nur durch Dich kann ich, wie die Apostel, ein neuer, besserer Mensch werden. So komme denn, o heiliger Geist! und gib mir einen himmlischen Sinn; gib mir Trost in meinen körperlichen Leiden, Liebe zur Geduld und Zuversicht im Sterben!

Ewiger, lebendiger, dreieiniger Gott! von dem, durch den und in dem ich bin, durch den ich das Wollen und Vollbringen des Guten habe: stehe mir bei und sey mir immer nahe mit deiner Alles vermögenden Gnade!

Gebet für den Sterbenden.

Kommet zu Hilfe, ihr Heilige Gottes! Kommet entgegen, ihr Engel des Herrn! Nehmet seine (ihre) Seele auf und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten! Christus! der dich berufen hat, nehme dich auf und seine Engel sollen dich in den Schooß Abrahams tragen!

Herr, erbarme Dich seiner (ihrer)!

Christus, erbarme Dich seiner (ihrer)!

(Vater unser 2c.)

℣. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!

℟. Das ewige Licht leuchte ihr!

℣. Laß sie durch deine Barmherzigkeit ruhen im Frieden!

℟. Amen!

Wir empfehlen Dir, o Gott! die Seele deines Dieners (deiner Dienerin), damit Du ihr die Sünden, welche sie aus menschlicher Gebrechlichkeit in ihrem Leben begangen hat, aus deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit verzeihest! Um dieß bitten wir Dich durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Hier kann man auch die Litanei für die Verstorbenen beten, die am Allerseelentage steht.

Am Begräbnißtage für die Zurückgebliebenen.

Den Geist nahm Gott auf! Es nehme nun auch die Erde, was ihr gehört, den Leib. Gott, Du gabst uns Stärke, den Abschied des Geistes zu tragen; gib uns auch Trost, das Hinwegtragen des Leibes zu verschmerzen und ihn zu seiner Ruhestätte zu begleiten. Er verweset auf dem Acker Gottes, um einst herrlich aufzustehen. Stärke uns, o Herr! daß unser übermäßiger Schmerz Dich nicht beleidige!

Wir murren nicht, o Gott! wir beten allezeit an deine Führungen als höchst weise und gütig! Tröste, barmherziger Vater! uns Hinterlassene; beruhige, beschütze uns! Du bist ja der Vater der Armen, der Wittwen und Waisen! Ersetze uns diesen Verlust durch ein größeres Maß deiner Gnade! Laß uns glauben, daß die Verstorbenen nur körperlich, dem Geiste aber nach nicht von uns getrennt sind, weil sie bei Dir und in Dir sind, und durch Dich, den Allmächtigen, auch in der Ewigkeit uns noch sehen, wie Jeremias noch Kenntniß von dem betrübten Zustande des jüdischen Volkes hatte, und Lazarus den reichen Mann sogar in den Qualen der Hölle sah. Laß uns ihr Andenken heilsam für das Leben werden, indem wir bedenken, daß sie unsere Gedanken, Neigungen und Werke sehen, daß ihre Fürbitte nur dann uns nützen wird, wenn wir selbst die Ungewißheit der Todesstunde immer vor Augen haben, die

Sünde verabscheuen und gottesfürchtig leben, und nicht vergessen, daß wir durch einen sündhaften Wandel sie jenseits mehr als hier betrüben würden. Wenn wir deiner Gegenwart vergessen und sündigen, werden sie auch, mit unserem Schutzgeiste, unsere Ankläger werden.

Heilige Maria, schmerzhafte Mutter! Du Hilfe der Verlassenen, Du Trösterin der Betrübten und unsere Mutter! erbitte uns von Jesus, deinem Sohne, die Gnade, daß wir uns seinem heiligen Willen gelassen ergeben können und von diesem Augenblicke an ernstlicher besorgt sind, so zu leben, daß wir uns jenseits in seinem Reiche wieder sehen, wo keine Trennung mehr seyn wird!

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Buchfelner, Simon,

Die wahre Braut Jesu Christi oder Gebete und Betrachtungen für Jungfrauen
zur kirchlichen und häuslichen Andacht und Erbauung Mit 1 Stahlstiche

Regensburg, Passau 1851

Asc. 852 qi
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260773-7